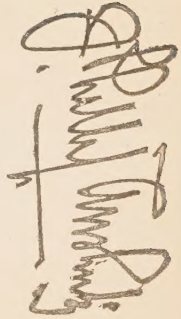
Saint Helena's Parish
in Kendall County



Digitized by the Internet Archive
in 2026 with funding from
Graduate Theological Union

https://archive.org/details/gemeinschaftlich00unse

Gemeinſchaftliches Gebetbuch

und Verwaltung der Sakramente und anderer gottesdienſtlichen Handlungen

nach dem Brauche der Proteſtantiſch-Biſchöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika

ſammt dem Pſalter oder den Pſalmen Davids

New York

PRINTED BY JAMES POTT & CO.
FOR
THE NEW YORK BIBLE AND
COMMON PRAYER BOOK SOCIETY
1908

CERTIFICATE.

I CERTIFY that this edition of a German translation of the Book of Common Prayer has been compared with the translation made by the Commission on a German Version of the Prayer Book appointed by the General Convention in session at Washington, D. C., in 1898, and continued by the General Convention in session at San Francisco in 1901, and that it conforms thereto.

GEORGE WORTHINGTON,
Bishop of Nebraska,
Chairman of the Commission.

NEW YORK, April 12, 1904.

Inhalts-Verzeichnis.

1. Die Bestätigung des Gemeinschaftlichen Gebetbuchs.
2. Die Vorrede.
3. Vom Gottesdienst der Kirche und der Ordnung, nach welcher der Psalter und die andern Abschnitte der Heiligen Schrift zu lesen sind.
4. Tabellen der ausgewählten Lektionen der Heiligen Schrift.
5. Kalender mit Tabellen für andere Lektionen der Heiligen Schrift.
6. Tabellen und Regeln für die beweglichen und unbeweglichen Feste, sowie für die Fast- und Abstinenztage des ganzen Jahres.
7. Tabelle für das Auffinden der Fasttage.
8. Das tägliche Morgen-Gebet.
9. Das tägliche Abend-Gebet.
10. Die Litanei.
11. Fürbitten und Danksagungen bei verschiedenen Gelegenheiten.
12. Eine Bußandacht für den Aschermittwoch.
13. Die Kollekten, Episteln und Evangelien für das ganze Jahr.
14. Das Heilige Abendmahl oder die Kommunion.
15. Die öffentliche Kindertaufe. In der Kirche zu gebrauchen.
16. Die Nottaufe im Hause.
17. Die Taufe von Erwachsenen, die für sich selbst Rede und Antwort stehen können.
18. Ein Katechismus, das heißt: Eine Unterweisung, die jedermann zu lernen hat, bevor er behufs seiner Konfirmation zum Bischof gebracht wird.
19. Die Konfirmation oder die Handauflegung auf die, so getauft und zu den Jahren der Reife gekommen sind.
20. Die Trauung.
21. Der Krankenbericht.
22. Die Kranken-Kommunion.
23. Das Begräbnis.
24. Die Danksagung der Frauen nach ihrer Entbindung, gemeinhin genannt: Der Kirchgang der Wöchnerinnen.
25. Gebet zur See.
26. Der Gefangenenbesuch.
27. Bitt- und Dankgebet zu Gott dem Allmächtigen für die Früchte des Feldes und alle andern Wohltaten seiner gnädigen Vorsehung.
28. Die Hausandacht.
29. Der Psalter oder die Psalmen Davids.

Form und Weise der Weihe, der Ordination und der Konsekration von Bischöfen, Priestern und Diakonen.

Die Kirchweihe.

Die Installierung von Geistlichen in Parochien oder Kirchen.

Die Religionsartikel.

Die Bestätigung des Gemeinschaftlichen Gebetbuches.

Von den Bischöfen, der Geistlichkeit und den Laien der Protestantisch-Bischöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Versammlung an diesem sechszehnten Tage des Monats Oktober im Jahre des Herrn eintausend siebenhundert und neunundachtzig.

Nachdem diese Versammlung in ihrer gegenwärtigen Sitzung ein Buch für das gemeinschaftliche Gebet und die Verwaltung der Sakramente und anderer gottesdienstlichen Handlungen der Kirche verordnet hat, so bestätigt sie hiermit dasselbe und erklärt es für die Liturgie dieser Kirche und fordert, daß es von allen Gliedern derselben als solche angenommen werde. Und dieses Gebetbuch soll an und nach dem ersten Tage des Monats Oktober im Jahre des Herrn eintausend siebenhundert und neunzig gebraucht werden.

Die Vorrede.

Es ist ein höchst unschätzbarer Teil jener gesegneten Freiheit, damit uns Christus befreit hat, daß in seiner Verehrung verschiedene Formen und Gebräuche ohne Anstoß erlaubt werden dürfen, vorausgesetzt, daß das Wesen des Glaubens unverletzt beibehalten werde, und daß in jeder Kirche, was man nicht bestimmt zur Lehre rechnen kann, der Kirchenzucht überlassen werden muß, und daher auch mit gemeinschaftlicher Genehmigung und Machtvollkommenheit verändert, verkürzt, vermehrt, verbessert oder sonst bestimmt werden darf, sowie es zur Erbauung des Volkes am zweckmäßigsten scheint, „nach den verschiedenen Bedürfnissen der Zeiten und Umstände."

Die Englische Kirche, welcher unter Gottes Verfügung die Protestantisch-Bischöfliche Kirche in diesen Staaten ihre erste Begründung und eine lange Fortdauer pflegender Aufsicht und Obhut zu verdanken hat, hat es in der Vorrede ihres Gemeinschaftlichen Gebetbuchs als Regel festgesetzt, daß, „da die besonderen Formen des Gottesdienstes und die Gebräuche und Ceremonien, die in demselben vorgeschrieben sind, ihrer Natur nach gleichgültige und veränderliche Dinge sind und so anerkannt werden, so ist es auch vernünftig, daß bei starken und wichtigen Beweggründen, nach den verschiedenen Veranlassungen und Bedürfnissen der Zeiten, solche Aenderungen und Abänderungen darin gemacht werden sollten, als es denen, die darüber zu verfügen haben, von Zeit zu Zeit nötig oder zweckmäßig scheinen mag.

Dieselbe Kirche hat sich nicht nur in ihrer Vorrede, sondern auch gleicherweise in ihren Artikeln und Homilien über die Notwendigkeit und Angemessenheit der gelegentlichen Aenderungen und Verbesserungen in den Formen ihres öffentlichen Gottesdienstes erklärt, und wir finden demzufolge, daß „indem sie die glückliche Mittelstraße zu halten sucht, zwischen einer zu großen Hartnäckigkeit im Versagen und zu großer Nachgiebigkeit im Zulassen von Veränderung in Sachen, die mit Ueberlegung einmal festgesetzt worden, so hat sie während der Regierung verschiedener Fürsten, seit der ersten Abfassung ihrer Liturgie zur Zeit Edward's des Sechsten, bei hinlänglichen und wichtigen Gründen, durch welche sie dazu bewogen wurde, zugegeben, solche Veränderungen in gewissen Stücken zu machen, die man zu besonderen Zeiten für zweckmäßig erachtete, doch so, daß der Hauptinhalt und die wesentlichen Teile derselben (sowohl in den Hauptstücken als in der Gestaltung und Ordnung derselben) immer noch fest und unerschüttert erhalten worden sind.

Ihre Hauptabsicht bei diesen verschiedenen Revisionen und Veränderungen, wie sie sich in besagter Vorrede noch weiter erklärt, ist gewesen, „das zu thun, was nach ihrer besten Einsicht am meisten zur Erhaltung des Friedens und der Einigkeit in der Kirche gereiche; zur Beförderung der Ehrfurcht und zur Erweckung der Gottseligkeit und der Andacht bei der Anbetung Gottes, und endlich, um denen alle Veranlassung abzuschneiden, welche Anlaß suchen, ihre Liturgie zu bekritteln, oder dawider zu streiten. Und obgleich nach ihrem Ausspruch sich nichts darin befindet, welches dem Worte Gottes oder der lautern Lehre zuwider wäre, oder welches ein gottesfürchtiger Mensch

mit gutem Gewissen nicht gebrauchen und annehmen dürfte, oder welches nicht rechtmäßig zu verteidigen wäre, wenn man nur eine so billige und günstige Erklärung erlaubt, als nach allgemeinem Gerechtigkeitsgefühl aller menschlichen Schriften erlaubt werden sollte," — so dürfte man doch nach den schon erwähnten Grundsätzen vermuten, daß weitere Veränderungen mit der Zeit würden zweckmäßig erfunden werden. Demzufolge wurde im Jahre 1689 eine Verordnung zur Revision gesetzlich erlassen; zu der Zeit aber schlug dieses große und gute Werk fehl, und die Obrigkeit hat es seitdem nicht für schicklich erachtet, dasselbe durch eine neue Verordnung wieder ins Leben zu rufen.

Allein als im Laufe der göttlichen Vorsehung diese amerikanischen Staaten in Hinsicht ihrer bürgerlichen Regierung unabhängig wurden, so war auch ihre kirchliche Unabhängigkeit notwendiger Weise einbegriffen, und die verschiedenen religiösen Konfessionen der Christen in diesen Staaten waren einer vollen und gleichen Freiheit überlassen, ihre verschiedenen Kirchen und Formen des Gottesdienstes und der Kirchenzucht auf solche Weise zu gestalten und einzurichten, wie sie für ihre künftige Wohlfahrt am zweckmäßigsten erachten möchten — der Verfassung und den Gesetzen des Landes gemäß.

Die Aufmerksamkeit dieser Kirche wurde zuerst auf jene Veränderungen in der Liturgie gerichtet, welche in den Gebeten für die Obrigkeit als Folge der Revolution notwendig wurden. Und hierin war die vorzüglichste Sorge, daß sie demgemäß eingerichtet würden, was der eigentliche Zweck aller solche Gebete sein soll, nämlich, daß „Obrigkeiten Gnade, Weisheit und Verstand haben mögen, Gerechtigkeit auszuüben und Wahrheit zu erhalten," und daß das Volk „ein ruhiges und friedsames Leben führe, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit."

Indem aber diese Aenderungen in der Kirchenversammlung in Beratung waren, so konnten sie nicht anders als mit Dankgefühl gegen Gott die glückliche Gelegenheit, die sich ihnen jetzt darbot, ergreifen (ohne Einfluß und ohne Zwang von irgend einer weltlichen Macht) eine weitere Revision des öffentlichen Gottesdienstes vorzunehmen, und solch andere Veränderungen und Verbesserungen zu Stande zu bringen, als angemessen erschienen.

Es scheint unnötig, alle die verschiedenen Aenderungen und Verbesserungen aufzuzählen. Sie werden sich zeigen, wie auch hoffentlich die Gründe derselben, bei einer Vergleichung dieses mit dem Gemeinschaftlichen Gebetbuche der Englischen Kirche, wobei es zugleich klar wird, daß diese Kirche weit davon ist, die Absicht zu hegen, sich von der Englischen Kirche weiter zu entfernen in irgend einem wesentlichen Stück der Lehre, Zucht oder des Gottesdienstes, als es Lokalumstände erfordern.

Und da nun dieses wichtige Werk zu einem Schluß gebracht worden ist, wird die Hoffnung gehegt, daß das Ganze von einem jeden treuen Gliede unserer Kirche und von jedem aufrichtigen Christen mit sanftmütigem, ungeheucheltem und liebevollem Sinn, ohne Vorurteil oder vorgefaßte Meinungen, aufgenommen und geprüft werden möge, ernstlich erwägend, was das Christentum ist, und was die Wahrheiten des Evangeliums sind, mit dem innigsten Flehen zu dem allmächtigen Gott, er wolle jedes Bemühen zur Verbreitung derselben unter den Menschen auf die deutlichste, einfachste, rührendste und erhabenste Weise mit seinem Segen begleiten um Jesu Christi, unseres hogelobten Herrn und Heilandes willen.

Vom Gottesdienst der Kirche.

Das Morgen-Gebet, die Litanei, das Heilige Abendmahl oder die Kommunion sind verschiedene Gottesdienste, die einzeln oder auch zusammen gehalten werden können, vorausgesetzt, daß keiner dieser Gottesdienste gewohnheitsmäßig ausgelassen werde.

Die Litanei kann entweder anstatt der Gebete, die auf das Gebet für den Präsidenten der Vereinigten Staaten im Morgen-Gebet folgen, gebraucht werden, oder auch anstatt der Gebete, die im Abend-Gebete auf die Kollekte um Hilfe in Gefahren folgen.

Wenn an irgend einem Tage außer dem Morgen- und Abend-Gebet ein weiterer Gottesdienst in der Kirche gehalten werden soll, für den keine feststehende Ordnung vorgeschrieben ist, so kann der Geistliche solche Teile dieses Buches, wie sie ihm passend erscheinen, dazu gebrauchen, doch nur unter Zustimmung des Ordinarius.

Für Fasttage und für Danksagungstage, die entweder von der weltlichen oder auch von der kirchlichen Behörde angeordnet werden, und für andere besondere Fälle, für welche in diesem Buche kein Gottesdienst festgesetzt ist, steht es dem Bischof zu, nach seinem Ermessen eine Ordnung zu bestimmen, in welchem Falle keine andere gebraucht werden darf.

Die Ordnung, nach welcher der Psalter zu lesen ist.

Der Psalter soll im Laufe eines jeden Monats einmal durchgelesen werden, wie es daselbst für das Morgen- und Abend-Gebet vorgeschrieben ist. Und wenn ein Monat einunddreißig Tage hat, so sollen dieselben Psalmen am letzten Tage des Monats gelesen werden, die für den vorhergehenden Tag vorgeschrieben sind.

Der Geistliche soll an den Tagen, für welche besondere Psalmen vorgeschrieben sind, dieselben der Tabelle gemäß gebrauchen. Doch merke, daß an andern Tagen statt der für das Morgen- und Abend-Gebet vorgeschriebenen Psalmen auch eine der von der Kirche getroffenen Auswahlen gelesen werden darf.

Tabelle besonderer Psalmen für bestimmte Tage.

	Morgens.	Abends.		Morgens.	Abends.
Erster Sonntag im Advent.	8, 50	96, 97	Samstag vor Ostern.	4, 16, 17	30, 31
Christtag.	19, 45, 85	89, 110, 132	Ostertag.	2, 57, 111	113, 114, 118
Beschneidung Christi.	40, 90	65, 103	Christi Himmelfahrt.	8, 15, 21	24, 47, 108
Epiphanias.	46, 47, 48	72, 117, 135	Pfingstsonntag.	48, 68	104, 145
Mariä Reinigung.	20, 86, 87	84, 113, 134	Trinitatis.	29, 33	93, 97, 150
Aschermittwoch.	6, 32, 38	102, 130, 143	Christi Verklärung.	27, 61, 93	84, 99, 133
Mariä Verkündigung.	89	131, 132, 138	St. Michael.	91, 103	34, 148
Charfreitag.	22, 40, 54	69, 88	Allerheiligen.	1, 15, 146	112, 121, 149

Tabelle der Auswahlen aus dem Psalter.

	Psalmen.		Psalmen.
Erste Auswahl.	1, 15, 91	Elfte Auswahl.	80, 81
Zweite Auswahl.	4, 31–7, 91, 134	Zwölfte Auswahl.	84, 122, 134
Dritte Auswahl.	19, 24, 103	Dreizehnte Auswahl.	85, 93, 97
Vierte Auswahl.	23, 34, 65	Vierzehnte Auswahl.	102
Fünfte Auswahl.	26, 43, 141	Fünfzehnte Auswahl.	107
Sechste Auswahl.	32, 130, 121	Sechzehnte Auswahl.	118
Siebente Auswahl.	37	Siebenzehnte Auswahl.	123, 124, 125
Achte Auswahl.	51, 42	Achtzehnte Auswahl.	139, 145
Neunte Auswahl.	72, 96	Neunzehnte Auswahl.	147
Zehnte Auswahl.	77	Zwanzigste Auswahl.	148, 149, 150

Die Ordnung, nach welcher die anderen Abschnitte der Heiligen Schrift zu lesen sind.

Das Alte Testament ist für die ersten Lektionen, das Neue Testament für die zweiten im Morgen- und Abend-Gebet das ganze Jahr hindurch bestimmt.

Um jeden Tag zu wissen, welche Lektionen zu lesen sind, ist nur das Datum in der folgenden Tabelle aufzusuchen; dort sind die Kapitel für das Morgen- und Abend-Gebet angegeben. Für die beweglichen Feste jedoch, die in diesem Kalender nicht angegeben sind, und für die unbeweglichen, wo in dem Kalender keine Lektionen festgesetzt sind, findet man die besonderen Lektionen in der betreffenden Tabelle für besondere Lektionen.

Wenn in einer Kirche an einem Sonn- oder Festtage entweder Morgen- oder Abend-Gebet nicht gelesen wird, so kann der Geistliche die für das Morgen- oder Abend-Gebet vorgeschriebenen Lektionen lesen.

Beim Abend-Gebet an Sonntagen kann der Geistliche die für diesen Tag des Monats bestimmte Lektion aus den Evangelien statt der zweiten Lektion für den Sonntag lesen.

An Tagen, für die keine besonderen Lektionen vorgeschrieben sind, können die für irgend einen Tag derselben Woche im Kalender vorgeschriebenen Lektionen an Stelle der für den Tag bestimmten gelesen werden.

An besonders angeordneten Fast- oder Danksagungstagen und zur Zeit der kirchlichen Versammlung und auch bei Gottesdiensten, die für wohltätige Zwecke gehalten werden, kann der Geistliche solche Lektionen wählen, die er für angemessen erachtet.

Lieder und Chorgesänge.

Lieder, die von der Kirche herausgegeben und zum Gebrauch erlaubt sind, und Lobgesänge in Worten der Heiligen Schrift oder des Gemeinschaftlichen Gebetbuches können zum Anfang und zum Schlusse irgend einer gottesdienstlichen Handlung gesungen werden, desgleichen auch vor und nach der Predigt.

Tabellen der Schriftlektionen,

wie sie im Morgen- und Abend-Gebet durch's ganze Jahr zu lesen sind.

Eine Tabelle für Sonntagslektionen.

Sonntage.	Morgens.		Abends.	
	1. Lektion.	2. Lektion.	1. Lektion.	2. Lektion.
1. Im Advent	Jes. 1, 1–28	Luc. 1, 1–26	Jes. 2	Offenb. 1
2. „	— 5, 1–26	— 1, 26–57	— 24	— 2
3. „	— 25	— 1, 57	— 28, 1–23	— 3
4. „	— 30, 1–22	— 3, 1–23	— 32	— 22
1. Nach Weihnachten	— 35	— 2, 25	— 40	Ebr. 2
2. „	— 41, 1–22	Marc. 1, 1–16	— 42, 1–22	1 Kor. 2
1. Nach Epiphanien	— 44, 6	Matth. 2, 13	— 45	Röm. 10
2. „	— 51	Joh. 1, 29	— 52, 1–13	1 Kor. 3
3. „	— 54	Matth. 4, 12	— 55	2 Kor. 4
4. „	— 56, 1–9	Luc. 4, 14–33	— 59	— 5
5. „	— 61	— 7, 19	— 62	Gal. 2
6. „	— 65, 8	Marc. 6, 1–30	— 66	— 3
Septuagesimä	Jeremia 5, 10	Matth. 5	Jer. 22, 13	Ephes. 1
Sexagesimä	— 35	— 6	— 36	— 2
Quinquagesimä	Klagel. 1, 1–17	— 7	Klagel. 3, 1–37	— 3
1 In den Fasten	Jeremia 7, 1–21	— 10	Jer. 9, 1–25	— 4
2. „	Hesekiel 14	Luc. 10, 1–25	Dan. 3	— 5, 15 u. 9, 10
3. „	— 18, 20	Marc. 9, 1–30	— 5	Röm. 14
4. „	Micha 6	Joh 5, 24	— 6	Phil. 1
5. „	Sacharja 13	Luc. 21	— 7, 1–19	— 3 [20
6. „	— 9, 9	Matth. 26	— 9	Joh. 11, 47 u. 12,
Ostertag	2Mose 12, 1–29*	— 28	2Mose 15, 1 22*	Apostelg. 2, 22
1. Nach Ostern	Jes. 43, 1–22	Apostelg. 1	Jes. 48, 1–20	1 Kor. 15, 1–23
2. „	Hosea 13, 1–15	— 3	Hosea 14	Kol. 1
3. „	Joel 3, 9	— 4, 1–36	Mich. 3, 9 u. 4, 8	— 3
4. „	Micha 5	— 5	Nahum 1	1 Thess. 3
5. „	Sacharja 8	— 6	Sach 10	— 4
Nach Himmelfahrt	Joel 2, 21	Joh. 17	Zeph. 3	Ebr 4, 14 u. 5, 11
Pfingsten	5 Mose 5	Ebr. 12, 14	Jes. 10, 33 u. 11	Apstlg. 19, 1–11
Trinitatis	1 Mose 1 u. 2, 4	Matth. 3	1 Mose 2, 4	1 Joh. 5
1. Nach Trinitatis	— 3	Apostelg. 8, 2	— 6	1 Tim. 6
2. „	— 8, 20 u. 9, 20	— 9, 1–32	— 15, 1–19	2 Tim. 2
3. „	— 37	— 10	— 42	— 3 u. 4, 9
4. „	— 43	— 11	— 45	Titus 2 u. 3, 10
5. „	— 49	— 14	— 50 [6, 1–9	Ebr. 10
6. „	2 Mose 3	— 15, 1–31	2 Mose 5, 5 u.	— 11
7. „	— 9, 13	— 17	— 10, 21 u. 11	— 12
8. „	— 14	— 20, 7	— 17	— 13
9. „	4 Mose 16, 1–41	— 24	4 Mose 22	Jakobi 1
10. „	— 23 u. 24, 1–2	— 26	— 24	— 2
11. „	5 Mose 4, 1–25	Matth. 18 [1–17	5 Mose 4, 25–41	— 3
12. „	— 6	— 19, 27 u. 20,	— 7	— 4
13. „	— 9, 9	— 23	— 32, 1–44	— 5
14. „	— 33	— 25	— 34	1 Petri 1
15. „	Josua 23	Marc. 4	Josua 24	— 2
16. „	Richter 4	— 13	Richter 5	— 3
17. „	1 Sam. 12	Luc. 13	1 Sam. 17	— 4
18. „	1 Chron. 17	— 15	2 Sam. 12, 1–24	— 5
19. „	1 Kön. 3, 1–16	— 19, 1–28	2 Chron 6	2 Petri 1
20. „	— 17	Joh. 3, 1–23	1 Kön. 18	— 2
21. „	— 19	— 7	2 Kön. 5	— 3
22. „	2 Kön. 19	— 8, 1–48	2 Chron. 36	1 Joh. 1
23. „	Spr. 1	— 9	Spr. 2	— 2
24. „	— 3	— 10, 1–31	— 8	— 3
25. „	— 9	— 11, 1–47	— 11	— 4
26. „	— 15	— 15	— 16	2 Joh.
Sonntag vor Advent	Mal. 3 u. 4	— 16	Pred. 11 u. 12	Judä

*) Es ist zu bemerken, daß die für den Ostertag verordneten alttestamentlichen Lektionen nach dem Ermessen des Geistlichen wechselweise gebraucht werden können.

Die Lektionen für die Festtage.

Feiertage.	Morgens.		Abends.	
	1. Lektion.	2. Lektion.	1. Lektion.	2. Lektion.
St. Andreas	4 Mose 10, 29	Joh. 1, 29–43	Jes. 55	Joh. 12, 20–42
St. Thomas	2 Kön. 6, 8–24	Marc. 16, 9	2 Kön. 7	— 14, 1–15
Weihnachten	Jes. 9, 1–8	Luk. 2, 1–15	Jes. 7, 10–17	Tit. 2, 11u. 3, 1–9
St. Stephanus	1 Mose 4, 1–17	Apostelg. 6 und 7, 1–17	2 Chron. 24, 15–26	Apostelgesch. 7, 17–55
St. Johannes	2 Mose 33, 7	Joh. 13, 21–36	Jes. 6	2 Joh.
Unschuldige Kindlein	Jer. 31, 1–18	Matth. 18, 1–15	— 49, 13	Marc. 10, 13–28
Beschneidung Christi	1 Mose 17, 1–15	Röm. 2, 17	5 Mose 10, 12	Kol. 2
Epiphanias	Jes. 60	— 11	Jes. 49, 1–14	Luc. 3, 15–23
St. Pauli Bekehrung	Weisheit 5	Apstlg. 22, 1–22	Jer. 1, 1–11	Apostelg. 26
Mariä Reinigung	1. Sam. 3	Gal. 3, 15 u. 4, 8	Haggai 2, 1–10	1 Joh. 3, 1–9
St. Matthias	— 2, 27	Joh. 6, 47	Jes. 22, 15	— 2, 15
Mariä Verkündigung	1 Mose 3, 1–16	Luk. 1, 39–57	1 Sam. 2, 1–11	Joh. 1, 1–19
Aschermittwoch	Jes. 58	— 15	Jona 3	Ebr. 12, 1–18
Montag vor Ostern	1 Mose 3, 20 u. 4, 1–17	Joh. 14	4 Mose 20, 1–14	1 Kor. 10, 1–12
Dienstag vor Ostern	4 Mose 21, 1–10	— 15	3 Mose 16, 6–25	Ebr. 9, 1–16
Mittwoch vor Ostern	Sach. 11	— 13	1 Mose 37, 3–29	1 Petri 1, 1–22
Donnerstag vor Ostern	2 Mose 16, 4–16	— 6, 27	— 14, 14	Ebr. 7
Charfreitag	1 Mose 22, 1–19	— 18	Jes. 52, 13 u. 53	1 Petri 2
Samstag vor Ostern	Jes. 38, 9–21	Luk. 23, 50	2 Mose 13	Ebr. 4
Montag nach Ostern	2 Mose 15, 22	— 24, 1–13	Hiob 19	Marc. 16
Dienstag nach Ostern	Jes. 23, 1–20	Joh. 21, 1–15	2 Kön. 13, 14–22	Joh. 21, 15
St. Markus	— 62	Marc. 1, 1–21	Hes. 1, 1–15	Apostelg. 12, 24 u. 13, 1–14
St. Philippus und St. Jakobus	— 61	Joh. 6, 22–59	Sach. 4	— 15, 1–32
Christi Himmelfahrt	2 Kön. 2, 1–23	Luk. 24, 44	Dan. 7, 9–15	Ephes. 4, 1–17
Montag nach Pfingsten	1 Mose 11, 1–10	1 Kor. 14, 20	4 Mose 11, 16–31	1 Kor. 12
Dienstag nach Pfingsten	Hes. 36, 25	Apstlg. 2, 12–22	1 Sam. 19, 18	Gal. 5
St. Barnabas	Mal. 2, 1–11	— 4, 23	Jes. 40, 1–12	Apostelg. 13, 43 u. 14, 1–19
St. Johannes d. Täufer	— 3, 1–13	Matth. 3	Mal. 3, 13 u. 4	Matth. 14, 1–13
St. Petrus	Hes. 34	Joh. 21	Sach. 3	Apostlg. 4, 8–23
St. Jakobus	2 Kön. 1, 1–17	Luk. 9, 46	Jer. 26, 1–16	Marc. 1, 14–40
Christi Verklärung	2 Mose 34, 29	2 Kor. 3	Maleachi 4, 2	Matth. 17, 1–14
St. Bartholomäus	1 Mose, 28, 10	Joh. 1, 43	5 Mose 18, 15	1 Pet. 1, 22 u. 2, 1–13
St. Matthäus	1 Kön. 19	Luc. 5, 27	1 Chr. 29, 1–20	Marc. 2, 13
St. Michael	1 Mose 32	Apstlg. 12, 1–24	Dan. 10, 4	Offb. 14, 6 u. 15
St. Lukas	Pred. Sal. 38, 1–15	Luc. 1, 1–24	Jes. 38	Apostlg. 1, 1–15
St. Simeon u. St. Judas	Jes. 28, 9–19	Joh. 14, 15 [1–7	Jer. 3, 12	Judä
Allerheiligen	Weish. 3, 1–10	Ebr. 11, 32 u. 12,	Weish. 5, 1–17	Offb. 19, 1–17

Die besonderen Lektionen für die vierzig Tage in der Fastenzeit,

sowie für die Bitt- und Quatembertage, die anstatt der im Kalender angegebenen gelesen werden können.

Tage.	Morgens		Abends.	
	1. Lektion.	2. Lektion.	1. Lektion.	2. Lektion.
1. Aschermittwoch	Jes. 58	Luk. 15	Jona 3	Ebr. 12, 1–18
2. Donnerstag	— 59, 1–17	Marc. 11, 12	Jer. 3, 12–4, 3	Röm 1
3. Freitag	Micha 7	Matth. 12, 1–22	Zephanja 1	— 3
4. Samstag	Amos 3	— 12, 22	Amos 5	— 4
Erster Sonntag in den Fasten				
5. Montag	Sacharja 1	— 13, 1–24	Sacharja 3	1. Tim. 1
6. Dienstag	Hesekiel 8	— 13, 24–44	Hes. 9	— 2
7. Mittwoch				
Quatembertag	— 2 u. 3, 1–10	— 13, 44	— 3, 10	— 3
8. Donnerstag	— 20, 1–27	— 14, 22	— 20, 27	— 4
9. Freitag				
Quatembertag	— 33, 1–21	— 16, 1–13	— 34, 1–17	— 5
10. Samstag				
Quatembertag	— 34, 17	— 17, 14	— 37, 1–15	Titus 1
Zweiter Sonntag i. d. Fasten				
11. Montag	Hiob 1	— 19, 1–16	1 Mose 7	Röm. 5
12. Dienstag	— 2	— 19, 16	— 8	— 8, 1–22
13. Mittwoch	— 3	— 21, 28	— 13	— 8, 22
14. Donnerstag	— 9	— 24, 1–29	— 18, 16	— 9, 1–18
15. Freitag	— 14	— 24, 29	— 19, 12–30	— 9, 18
16. Samstag	— 19	Marc. 1, 21	— 21, 9–22	— 15, 1–22
Dritter Sonntag i. d. Fasten				
17. Montag	— 27	— 2, 1–18	2 Mose 17	1 Kor. 4
18. Dienstag	— 28	— 5, 1–21	3 Mose 19, 1–19	— 5
19. Mittwoch	— 29	— 5, 21	4 Mose 13, 17	— 6
20. Donnerstag	— 30	— 6, 45	— 14, 1–26	— 9, 1–24
21. Freitag	— 31, 4	— 7, 14–31	— 15, 17	— 10, 12
22. Samstag	— 32	— 8, 22	Josua 7	— 14, 26
Vierter Sonntag i. d. Fasten				
23. Montag	— 38, 1–19	— 9, 33	1 Sam. 3	2 Kor. 2
24. Dienstag	— 38, 19	— 10, 1–17	— 4	— 6
25. Mittwoch	— 39	— 10, 17–35	— 16	— 7
26. Donnerstag	— 40	— 10, 35	— 28, 1–21	— 12, 1–16
27. Freitag	41	— 12, 1–18	2 Sam. 24, 1–15	Gal. 6
28. Samstag	— 42	— 12, 18	— 24, 15	1 Thess. 2
Fünfter Sonntag i. d. Fasten				
29. Montag	5 Mose, 28, 1–15	Luk. 11, 29	1 Kön. 9, 1–10	2 Thess. 2
30. Dienstag	— 28, 15–47	— 12, 1–22	— 10, 1–14	Ebr. 3
31. Mittwoch	— 28, 58	— 12, 22–41	2 Kön. 6, 1–24	— 5
32. Donnerstag	— 30	— 12, 41	— 22	— 6
33. Freitag	Jerem. 13, 1–15	Job. 5, 1–24	Esra 9	— 8
34. Samstag	— 13, 15	— 12, 20	Jerem. 18, 1–18	— 10, 28
Sonntag vor Ostern	[4, 1–17			
35. Montag „	1 Mose, 3, 20 u.	— 14	4 Mose 20, 1–14	1 Kor. 10, 1–12
36. Dienstag „	4 Mose 21, 1–10	— 15	3 Mose 16, 6–25	Ebr. 9, 1–16
37. Mittwoch „	Sacharja 11	— 13	1 Mose 37, 3–29	1 Petri 1, 1–22
38. Donnerstag „	2 Mose 16, 4–16	— 6, 27	— 14, 14	Ebr. 7
39. Charfreitag	1 Mose 22, 1–19	— 18	Jes. 52, 13 u. 53	1 Petri 2
40. Samstag „	Jes. 38, 9–21	Luk. 23, 50	2 Mose 13	Ebr. 4

Die besonderen Lektionen für die vierzig Tage in der Fastenzeit.

(Fortsetzung.)

Bittage.	Morgens		Abends.	
	1. Lektion.	2. Lektion.	1. Lektion.	2. Lektion.
Bittage				
Montag	5 Mose 8	Matth. 6, 24	5Mose 28, 1–15	Jakobi 1, 1–18
Dienstag	1 Kön. 8, 22–41	Luk. 11, 1–14	Jes. 64	— 4
Mittwoch	Jeremia 14	Joh. 6, 24–41	Habakuk 3	— 5
Quatembertage in der Pfingstwoche				
Mittwoch	Jesaja 6, 1–9	Luk. 6, 12–24	Jer. 31, 27	1 Kor. 1, 18
Freitag	— 61	— 10, 1–25	— 42, 1–13	— 2
Samstag	Hesekiel 13, 1–17	— 12, 1–13	Hes. 14, 1–12	— 9, 7
Quatembertage im September				
Mittwoch	5 Mose 18, 15	Apostlg. 1, 1–10	1 Kön. 13, 1–27	2 Kor. 4
Freitag	2 Kön. 2, 1–23	— 4, 1–13	Jer. 6, 8–20	— 5
Samstag	Hosea 4, 1–10	— 4, 13–24	Micha 3, 5	Ebr. 13, 7–22
Quatembertage im Dezember				
Mittwoch	Jer. 23, 1–16	Joh. 1, 29	Jer. 23, 16	Ephes. 4, 1–17
Freitag	— 26, 1–20	— 5, 1–33	Maleachi 2	1 Thess. 5
Samstag	Mal. 3, 1–13	Luk. 12, 35–49	— 3, 13 u. 4	2 Tim. 1

Lektionen für Januar.

Tage.		Morgens.		Abends.	
		1. Lektion.	2. Lektion.	1. Lektion.	2. Lektion.
1.	A	Beschneidung Christi			
2.	b	1 Mose 1 u. 2, 1–4	Matth. 1	1 Mose 2, 4	Apostelg. 1
3.	c	— 3	— 2	— 4	— 2, 1–22
4.	d	— 5	— 3	— 6	— 2, 22
5.	e	— 7	— 4	— 8	— 3
6.	f	Epiphanias		[1–10	
7.	g	1 Mose 9	— 5, 1–27	— 10, 21 u. 11,	— 4, 1–32
8.	A	— 11, 27 u. 12	— 5, 27	— 13	— 4, 32 u. 5, 1–17
9.	b	— 14	— 6, 1–19	— 15	— 5, 17
10.	c	— 16	— 6, 19 u. 7, 1–7	— 17, 1–23	— 6
11.	d	— 18, 1–17	— 7, 7	— 18, 17	— 7, 1–30
12.	e	— 19, 12–30	— 8, 1–18	— 20	— 7, 30
13.	f	— 21	— 8, 18	— 22, 1–20	— 8, 1–26
14.	g	— 23	— 9, 1–18	— 24, 1–29	— 8, 26
15.	A	— 24, 29–52	— 9, 18	— 24, 52 [1–7	— 9, 1–23
16.	b	— 25, 5–27	— 10, 1–24	— 25, 27 u. 26,	— 9, 23
17.	c	— 26, 12	— 10, 24	— 27, 1–30	— 10, 1–24
18.	d	— 27, 30–46	— 11	— 27, 46 u. 28	— 10, 24
19.	e	— 29, 1–21	— 12, 1–22	— 31, 1–25	— 11
20.	f	— 31, 25	— 12, 22	— 32, 1–22	— 12
21.	g	— 32, 22	— 13, 1–24	— 33	— 13, 1–26
22.	A	— 35, 1–21	— 13, 24–44	— 37	— 13, 26
23.	b	— 39, 20 u. 40	— 13, 44	— 41, 1–17	— 14
24.	c	— 41, 17–38	— 14, 1–22	— 41, 38	— 15, 1–30
25.	d	St. Pauli Bekehrung			[1–16
26.	e	1 Mose 42, 1–25	— 14, 22	— 42, 25	— 15, 30 u. 16,
27.	f	— 43, 1–15	— 15, 1–21	— 43, 15	— 16, 16
28.	g	— 44, 1–14	— 15, 21	— 44, 14 [1–8	— 17, 1–16
29.	A	— 45, 1–16	— 16	— 45, 16 u. 46,	— 17, 16
30.	b	— 46, 26 u. 47, 1–13	— 17	— 47, 13	— 18, 1–24
31.	c	— 48	— 18, 1–21	— 49	— 18, 24–19, 1–21

Lektionstabelle für Februar.*)

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion.	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion.
1.	d	1 Mose 50, 1–15	Matth. 18, 21	1 Mose 50, 15	Apostelg. 19, 21
2.	e	Mariä Reinigung			
3.	f	2 Mose 1	— 19, 1–27 [17	2 Mose 2	— 20, 1–17
4.	g	— 3	— 19, 27 u. 20, 1–	— 4, 1–24 [14	— 20, 17
5.	A	— 4, 27 u. 5, 1–19	— 20, 17	— 5, 19 u. 6, 1–	— 21, 1–27 [22
6.	b	— 6, 28 u. 7, 1–14	— 21, 1–23	— 7, 14	— 21, 27 u. 22, 1–
7.	c	— 8, 1–16	— 21, 23	— 8, 16	— 22, 22 u. 23, 1–
8.	d	— 9, 1–13	— 22, 1–15	— 9, 13	— 23, 12 [12
9.	e	— 10	— 22, 15	— 11	— 24
10.	f	— 12, 1–29	— 23	— 12, 29	— 25
11.	g	— 13	— 24, 1–29	— 14	— 26
12.	A	— 15	— 24, 29	— 16	— 27, 1–18
13.	b	— 17	— 25, 1–31	— 18	— 27, 18
14.	c	— 19	— 25, 31	— 20, 1–25	— 28, 1–17
15.	d	— 22, 21 u. 23, 1–20	— 26, 1–30	— 23, 20	— 28, 17
16.	e	— 24	— 26, 30–57	— 25, 1–23	Röm. 1
17.	f	— 28, 1–13	— 26, 57	— 28, 15–39 [15	— 2
18.	g	— 29, 38 u. 30, 1–17	— 27, 1–27	— 31, 12 u. 32, 1–	— 3
19.	A	— 32, 15	— 27, 27	— 33	— 4
20.	b	— 34, 1–18	— 28	— 34, 18	— 5
21.		— 35, 29 u. 36, 1–8	Marc. 1, 1–21	— 40, 17	— 6
22	d	3 Mose 9, 22 u. 10, 1–12	— 1, 21	3 Mose 16 1–25	— 7
23.	e	— 19, 1–19	— 2, 1–23	— 19, 30 u. 20, 1–9	— 8
24.	f	St. Matthias			
25.	g	— 25, 1–35	— 2, 23 u. 3, 13	— 25, 35	— 9
26.	A	— 26, 1–21	— 3, 13	— 26, 21 [1–11	— 10
27.	b	4 Mose 6	— 4, 1–35 [21	4 Mose 9. 15 u. 10	— 11
28.	c	— 10, 29 u. 11, 1–16	— 4, 35 u. 5, 1–	— 11, 16	— 12
29.	d	— 12	Matth. 7	— 13, 1–25	hr. 12

*) Merke: Außer in Schaltjahren hat der Monat blos 28 Tage.

Lektionstabelle für März.

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion.	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion.
1.	d	4 Mose 13, 25 u. 14, 1–5	Marc. 5, 21	4 Mose 14, 5–26	Röm. 13
2.	e	— 14, 26	— 6, 1–14	— 16, 1–23	— 14
3.	f	— 16, 23	— 6, 14–30	— 17	— 15
4.	g	— 20	— 6, 30	— 21	— 16
5.	A	— 22, 1–21	— 7, 1–24	— 22, 21	1 Kor. 1
6.	b	— 23	— 7, 24	— 24	— 2
7.	c	— 25	— 8	— 27, 12	— 3
8.	d	— 32	— 9, 1–30	— 35, 9	— 4
9.	e	5 Mose 1, 1–19	— 9, 30	5 Mose 1, 19	— 5
10.	f	— 2, 1–26	— 10, 1–32	— 2, 26 u. 3, 1–18	— 6
11.	g	— 3, 18	— 10, 32	— 4, 1–25	— 7
12.	A	— 4, 25	— 11, 1–27 [13	— 5, 1–22	— 8
13.	b	— 5, 22	— 11, 27 u. 12, 1–	— 6	— 9
14.	c	— 7	— 12, 13–28	— 8	— 10
15.	d	— 9	— 12, 28	— 10	— 11
16.	e	— 11	— 13	— 15, 1–19	— 12
17.	f	— 16	— 14, 1–26	— 17, 8	— 13
18.	g	— 18	— 14, 26–53	— 19	— 14
19.	A	— 24, 5	— 14, 53	— 26	— 15, 1–35
20.	b	— 27	— 15, 1–42	— 28, 1–15	— 15, 35
21.	c	— 28, 15 47	— 15, 42 u. 16	— 28, 47	— 16
22.	d	— 29	Luc. 1, 1–26	— 30 [44	2 Kor. 1
23.	e	— 31, 1–30	— 1, 26–57	— 31, 3 u. 32, 1–	— 2
24.	f	— 32, 44 u. 33	— 1, 57	— 34	— 3
25.	g	Mariä Verkündigung			
26.	A	Josua 1	— 2, 1–21	Josua 2	— 4
27.	b	— 3	— 2, 21	— 4	— 5
28.	c	— 5	— 3	— 6	— 6
29.	d	— 7	— 4, 1–16	— 8, 1–30	— 7
30.	e	— 8, 30	— 4, 16	— 9	— 8
31.	f	— 10, 1–15	— 5, 1–17	— 14	— 9

Lektionstabelle für April.

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion.	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion.
1.	g	Josua 17, 14 u. 18, 1–11	Luc. 5, 17	Josua 19, 49 u. 20	2 Kor. 10
2.	A	— 21, 43 u. 22, 1–10	— 6, 1–20	— 22, 10	— 11
3.	b	— 23	— 6, 20	— 24	— 12
4.	c	Richter 1	— 7, 1–19	Richter 2	— 13
5.	d	— 3	— 7, 19–36	— 4	Gal. 1
6.	e	— 5	— 7, 36	6, 1–25	— 2
7.	f	— 6, 25	— 8, 1–22	— 7 [10	— 3
8.	g	— 8, 32 u. 9, 1–25	— 8, 22–40	— 9, 48 u. 10, 1–	— 4
9.	A	— 10, 10 u. 11, 1–12	— 8, 40	— 11, 12	— 5
10.	b	— 13	— 9, 1–18	— 14	— 6
11.	c	— 15	— 9, 18–43	— 16	Epheſ. 1
12.	d	— 17 u. 18, 1–11	— 9, 43	— 18, 11	— 2
13.	e	Ruth 1	— 10, 1–25	Ruth 2	— 3
14.	f	— 3	— 10, 25	— 4	— 4
15.	g	1 Sam. 1	— 11, 1–29	1 Sam. 2, 1–22	— 5
16.	A	— 2, 22	— 11, 29	— 3	— 6
17.	b	— 4	— 12, 1–22	— 5	Phil. 1
18.	c	— 6	— 12, 22–41	— 7	— 2
19.	d	— 8	— 12, 41	— 9, 1–25 [14	— 3
20.	e	— 9, 25 u. 10, 1–17	— 13, 1–18	— 10, 17 u. 11, 1–	— 4
21.	f	— 11, 14 u. 12	— 13, 18	— 13	Kol. 1
22	g	— 14, 1–24	— 14, 1–25 [11	— 14, 24–47	— 2
23.	A	— 15	— 14, 25 u. 15, 1–	— 16	— 3
24.	b	— 17, 1–35	— 15, 11	17, 31–55	— 4
25.	c	St. Markus			
26.	d	— 17, 55 u. 18, 1–17	— 16, 1–19	— 19	1 Theſſ. 1
27.	e	— 20, 1–18	— 16, 19	— 20, 18	— 2
28.	f	— 21	— 17, 1–20	— 22	— 3
29.	g	— 23	— 17, 20	— 24 u. 25, 1–2	— 4
30.	A	— 26	— 18, 1–18	— 28, 3	— 5

Lektionstabelle für Mai.

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion.	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion.
1.	b	St. Philippus und St. Jakobus.			
2.	c	1 Sam. 30, 1–26	Luc. 18, 18	1 Sam. 31	2 Theſſ. 1
3.	d	2 Sam. 1	— 19, 1–28	2 Sam. 2, 1–18	— 2
4.	e	— 2, 18	— 19, 28	— 3, 17	— 3
5.	f	— 4	— 20, 1–27	— 5	1 Tim. 1
6.	g	— 6	— 20, 27	— 7, 1–18	— 2
7.	A	— 7, 18	— 31	— 9	— 3
8.	b	— 11	— 22, 1–31	— 12, 1–24	— 4
9.	c	— 13, 37 u. 14, 1–26	— 22, 31–54	— 15, 1–16	— 5
10.	d	— 15, 16	— 22, 54	— 16, 1–16 [18	— 6
11.	e	— 16, 16 u. 17, 1–24	— 23, 1–26	— 17, 24 u. 18, 1–	2 Tim. 1
12.	f	— 18, 18	— 23, 26–50 [13	— 19, 1–24	— 2
13.	g	— 19, 24	— 23, 50 u. 24, 1–	— 22, 1–31	— 3
14.	A	— 22, 31	— 24, 13	— 23, 1–24	— 4
15.	b	— 24	Joh. 1, 1–29	1 Kön. 1, 1–23	Titus 1
16.	c	1 Kön. 1–23	— 1, 29	1 Chron. 28, 1–11	— 2
17.	d	1 Chron. 28, 20 u. 29, 1–10	— 2	— 29, 10	— 3
18.	e	1 Kön. 3	— 3, 1–22	1 Kön. 4, 20	Philemon
19.	f	— 5	— 3, 22	6, 1–15	Ebr. 1
20.	g	— 7, 1–27	— 4, 1–31	— 7, 27	— 2
21.	A	— 8, 1–22	— 4, 31	— 8, 22–54	— 3
22.	b	— 8, 54	— 5, 1–24	— 9, 1–10	— 4
23.	c	— 10, 1–14	— 5, 24	— 10, 14	— 5
24.	d	— 11, 1–26	— 6, 1–22	— 11, 26 [11	— 6
25.	e	— 12, 1–25	— 6, 22–41	— 12, 25 u. 13, 1–	— 7
26.	f	— 13, 11	— 6, 41	— 14, 1–21	— 8
27.	g	2 Chron. 12	— 7, 1–25	2 Chron. 13	— 9
28.	A	— 14	— 7, 25	— 15 [16, 1–8	— 10
29.	b	— 16 u. 17, 1–14	— 8, 1–21	1 Kön. 15, 25 u.	— 11
30.	c	1 Kön. 16, 8	— 8, 21	— 17	— 12
31.	d	— 18, 1–21	— 9	— 18, 21	— 13

Lektionstabelle für Juni.

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion.	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion.
1.	e	1 Kön. 19	Joh. 10, 1–22	1 Kön. 20, 1–22	Jakobi 1
2.	f	— 20, 22	— 10, 22	— 21	— 2
3.	g	— 22, 1–41	— 11, 1–21	2 Chron. 19	— 3
4.	A	2 Chron. 20, 1–20	— 11, 21–47 [20	— 20, 20	— 4
5.	b	1 Kön. 22, 51 u. 2 Kön. 1	— 11, 47 u. 12, 1–	2 Kön. 2	— 5
6.	c	2 Kön. 3	— 12, 20	— 4	1 Petri 1
7.	d	— 5	— 13, 1–21	— 6, 1–14	— 2
8.	e	— 6, 24	— 13, 21	— 7	— 3
9.	f	— 8, 1–16	— 14	2 Chron. 21	— 4
10.	g	2 Chron. 22	— 15	2 Kön. 9	— 5
11.	A	St. Barnabas			
12.	b	2 Kön. 10, 1–18	— 16, 1–16	— 10, 18	2 Petri 1
13.	c	2 Chron. 23	— 16, 16	2 Chron. 24	— 2
14.	d	2 Kön. 13	— 17	— 25, 1–17	— 3
15.	e	— 14, 8	— 18, 1–28	— 26	1 Joh. 1
16.	f	— 15, 8, 32	— 18, 28	— 27 u. 28, 1–16	— 2
17.	g	— 16, 5	— 19, 1–25	2 Kön. 17, 1–24	— 3
18.	A	— 17, 24	— 19, 25	— 18, 1–13 [1–2	— 4
19.	b	2 Chron. 29, 1–21	— 20, 1–19	2 Chron. 30 u. 31	— 5
20.	c	— 32, 1–20	— 20, 19	2 Kön. 19	2 Joh.
21.	d	Jes. 38	— 21, 1–15	— 20, 12	3 Joh.
22.	e	2 Chron. 33	— 21, 15	— 22	Judä
23.	f	2 Kön. 23, 1–21 [fers	Apostelg. 1	— 23, 21 u. 24, 1–8	Matth. 1
24.	g	Geburt Johannes d. Täu=			
25.	A	2 Kön. 24, 8 u. 25, 1–8	— 2, 1–22	— 25, 8	— 2
26.	b	Esra 1	— 22, 22	Esra 2, 68 u. 3	— 3
27.	c	— 4	— 3	— 5	— 4
28.	d	— 6	— 4, 1–32	— 7	— 5, 1–27
29.	e	St. Petrus			
30.	f	— 8, 21	— 4, 32 u. 5, 1–17	— 9	— 5, 27

Lektionstabelle für Juli.

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion.	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion.
1.	g	Esra 10, 1–20	Apostelg. 5, 17	Nehemia 1	Matth. 6, 1–19
2.	A	Nehemia 2	— 6	— 4	— 6, 19 u. 7, 1–7
3.	b	— 5	— 7, 1–30	— 6 u. 7, 1–5 [15	— 7, 7
4.	c	— 7, 73 u. 8	— 7, 30	— 12, 43 u. 13, 1–	— 8, 1–18
5.	d	— 13, 15	— 8, 1–26	Esther 1 u. 2, 1–8	— 8, 18
6.	e	Esther 2, 15 u. 3	— 8, 26	— 4	— 9, 1–18
7.	f	— 5	— 9, 1–23	— 6	— 9, 18
8.	g	— 7 u. 8, 1–3	— 9, 23	Hiob 1	— 10, 1–24
9.	A	Hiob 2	— 10, 1–24	— 3	— 10, 24
10.	b	— 4	— 10, 24	— 5	— 11
11.	c	— 6	— 11	— 7	— 12, 1–22
12.	d	— 8	— 12	— 9	— 12, 22
13.	e	— 10	— 13, 1–26	— 11	— 13, 1–24
14.	f	— 12	— 13, 26	— 13	— 13, 24–44
15.	g	— 14	— 14	— 15, 1–17	— 13, 44
16.	A	— 16	— 15, 1–30 [16	— 17	— 14
17.	b	— 19	— 15, 30 u. 16, 1–	— 21	— 15, 1–21
18.	c	— 22	— 16, 16	— 23	— 15, 21
19.	d	— 24	— 17, 1–16	— 25 u. 26	— 16
20.	e	— 27	— 17, 16	— 28	— 17
21.	f	— 29	— 18, 1–24 [21	— 30	— 18, 1–21
22.	g	— 31	— 18, 24 u. 19, 1–	— 32	— 18, 21
23.	A	— 33	— 19, 21	— 34	— 19, 1–27 [17
24.	b	— 35	— 20, 1–17	— 36	— 19, 27 u. 20, 1–
25.	c	St. Jakobus			
26.	d	— 37	— 20, 17	— 38	— 20, 17
27.	e	— 39	— 21, 1–27 [22	— 40	— 21, 1–23
28.	f	— 41	— 21, 27 u. 22, 1–	— 42	— 21, 23
29.	g	Spr. 1, 1–20	— 22, 22 u. 23, 1–	Spr. 1, 20	— 22, 1–15
30.	A	— 4	— 23, 12 [12	— 10	— 22, 15
31.	b	— 12	— 24	— 13	— 23

Lektionstabelle für August.

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion.	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion.
1.	c	Spr. 14	Apostelg. 25	Spr. 15	Matth. 24, 1–29
2.	d	— 16	— 26	— 20	— 24, 29
3.	e	— 23, 10	— 27, 1–18	— 24	— 25, 1–31
4.	f	— 25	— 27, 18	— 26	— 25, 31
5.	g	— 27	— 28	— 28	— 26, 1–30
6.	A	Verklärung Christi			
7.	b	— 30, 1–18	Röm. 1	— 31, 10	— 26, 30–57
8.	c	Pred. 1	— 2	Pred. 2	— 26, 57
9.	d	— 3	— 3	— 4	— 27, 1–27
10.	e	— 5	— 4	— 6	— 27, 27
11.	f	— 7	— 5	— 8	— 28
12.	g	— 9	— 6	— 10	Marc. 1, 1–21
13.	A	— 11	— 7	— 12	— 1, 21
14.	b	Jerem. 1	— 8	Jerem. 2, 1–20	— 2, 1–23
15.	c	— 2, 20	— 9	— 3, 12	— 2, 23 u. 3, 1–13
16.	d	— 4, 1–19	— 10	— 5	— 3, 13
17.	e	— 6, 1–22	— 11	— 7, 1–21	— 4, 1–35
18.	f	— 7, 21	— 12	— 8	— 4, 35 u. 5, 1–21
19.	g	— 9	— 13	— 10	— 5, 21
20.	A	— 11	— 14	— 13, 1–24	— 6, 1–14
21.	b	— 14	— 15	— 16	— 6, 14–30
22.	c	— 17	— 16	— 18, 1–18	— 6, 30
23.	d	— 19	1 Kor. 1	— 21	— 7, 1–24
24.	e	St. Bartholomäus.			
25.	f	— 22	— 2	— 23, 1–33	— 7, 24
26.	g	— 25, 1–17	— 3	— 26	— 8
27.	A	— 28	— 4	— 29, 1–20	— 9, 1–30
28.	b	— 30	— 5	— 31, 15–38	— 9, 30
29.	c	— 33	— 6	— 34	— 10, 1–32
30.	d	— 35	— 7	— 36	— 10, 32
31.	e	— 37	— 8	— 38	— 11, 1–27

Lektionstabelle für September.

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion.	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion.
1.	f	Jerem. 39	1 Kor. 9	Jerem. 40	Marc. 11, 27 u. 12,
2.	g	— 41	— 10	— 42	— 12, 13–28 [1–13
3.	A	— 43	— 11	— 44, 1–15	— 12, 28
4.	b	— 44, 15	— 12	— 45	— 13
5.	c	— 46	— 13	— 50, 1–21	— 14, 1–26
6.	d	— 50, 21	— 14	— 51, 54	— 14, 26–53
7.	e	— 52, 1–15	— 15, 1–35	— 52, 15	— 14, 53
8.	f	Klagel. 1	— 15, 35	Klagel. 2, 1–20	— 15, 1–42
9.	g	— 3, 1–37	— 16	— 3, 37	— 15, 42 u. 16
10.	A	Hesekiel 1	2 Kor. 1	Hesekiel 2	Luc. 1, 1–26
11.	b	— 3	— 2	— 7	— 1, 26–57
12.	c	— 8	— 3	— 9	— 1, 57
13.	d	— 11, 14	— 4	— 12, 17	— 2, 1–21
14.	e	— 13, 1–17	— 5	— 14	— 2, 21
15.	f	— 18, 1–19	— 6	— 18, 19	— 3
16.	g	— 20, 1–27	— 7	— 20, 27	— 4, 1–16
17.	A	— 24, 15	— 8	— 33, 1–21	— 4, 16
18.	b	— 33, 21	— 9	— 34	— 5, 1–17
19.	c	— 36, 21	— 10	— 37, 1–15	— 5, 17
20.	d	Daniel 1	— 11	Daniel 2, 1–24	— 6, 1–20
21.	e	St. Matthäus.			
22	f	— 2, 24	— 12	— 3	— 6, 20
23.	g	— 4, 1–19	— 13	— 4, 19	— 7, 1–19
24.	A	— 5	Gal. 1	— 6	— 7, 19–36
25.	b	— 7	— 2	— 8	— 7, 36
26.	c	— 9	— 3	— 10	— 8, 1–22
27.	d	— 11, 1–30	— 4	— 11, 30	— 8, 22–40
28.	e	— 12	— 5	Hosea 2, 14	— 8, 40
29.	f	St. Michael u. alle Engel			
30.	g	Hosea 4, 1–13	— 6	— 5, 8 u. 6, 1–7	— 9, 1–18

Lektionstabelle für Oktober.

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion
1.	A	Hosea 8	Epheser 1	Hosea 10	Luc. 9, 18–43
2.	b	— 11 u. 12, 1–7	— 2	— 13, 1–15	— 9, 43
3.	c	— 14	— 3	Joel 1	— 10, 1–25
4.	d	Joel 2, 1–15	— 4	— 2, 15–28	— 10, 25
5.	e	— 2, 28 u. 3, 1–9	— 5	— 3, 9	— 11, 1–29
6.	f	Amos 1 u. 2, 1–6	— 6	Amos 3	— 11, 29
7.	g	— 4	Phil. 1	— 5	— 12, 1–22
8.	A	— 7	— 2	— 8	— 12, 22–41
9.	b	— 9	— 3	Obadja	— 12, 41
10.	c	Jona 1	— 4	Jona 2	— 13, 1–18
11.	d	— 3	Kol. 1	— 4	— 13, 18
12.	e	Micha 1, 1–10	— 2	Micha 2	— 14, 1–25 [11
13.	f	— 3	— 3	— 4	— 14, 25 u. 15, 1–
14.	g	— 5	— 4	— 6	— 15, 11
15.	A	— 7	1 Thess. 1	Nahum 1	— 16, 1–19
16.	b	Nahum 2	— 2	— 3	— 16, 19
17.	c	Habakuk 1	— 3	Habakuk 2	— 17, 1–20
18.	d	St. Lucas			
19.	e	— 3	— 4	Zephanja 1	— 17, 20
20.	f	Zephanja 2	— 5	— 3	— 18, 1–18
21.	g	Haggai 1	2 Thess. 1	Haggai 2	— 18, 18
22.	A	Sacharja 1	— 2	Sacharja 2	— 19, 1–28
23.	b	— 3	— 3	— 4	— 19, 28
24.	c	— 5	1 Tim. 1	— 6	— 20, 1–27
25.	d	— 7	— 2	— 8	— 20, 27
26.	e	— 9	— 3	— 10	— 21
27.	f	— 11	— 4	— 12	— 22, 1–31
28.	g	St. Simon und Judas			
29.	A	Sacharja 13	— 5	— 14	— 22, 31–54
30.	b	Maleachi 1	— 6	Maleachi 2	— 22, 54
31.	c	— 3, 1–13	2 Tim. 1	— 3, 13 u. 4	— 23, 1–26

Lektionstabelle für November.

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion.	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion.
1.	d	Allerheiligen			
2.	e	Tobias 13	2 Tim. 2	Weish. 1	Luc. 23, 26–50
3.	f	Weish. 4, 7	— 3	— 6, 1–22	— 23, 50 u. 24, 1–13
4.	g	— 7, 15	— 4	— 8, 1–19	— 24, 13
5.	A	— 9	Titus 1	— 13	Joh. 1, 1–29
6.	b	— 16, 1–14	— 2	— 19	— 1, 29
7.	c	Prediger 1	— 3	Prediger 2	— 2
8.	d	— 3, 1–24	Philemon	— 4	— 3, 1–22
9.	e	— 5	Ebräer 1	— 6, 18 u. 7, 1–11	— 3, 22
10.	f	— 9, 15 u. 10, 1–18	— 2	— 10, 18 [20	— 4, 1–31
11.	g	— 15	— 3	— 16, 26 u. 7, 1–	— 4, 31
12.	A	— 18, 1–15	— 4	— 18, 15 [10	— 5, 1–24
13.	b	— 21, 1–14	— 5	— 22, 23 u. 23, 1–	— 5, 24
14.	c	— 24, 1–19	— 6	— 24, 19	— 6, 2–22
15.	d	— 30, 21 u. 31, 1–12	— 7	— 34, 13 [12	— 6, 22–41
16.	e	— 35	— 8	— 38, 24 u. 39, 1–	— 6, 41
17.	f	— 39, 13	— 9	— 41, 1–14	— 7, 1–25
18.	g	— 42, 17 u. 43, 1–11	— 10	— 44	— 7, 25
19.	A	— 47, 1–12	— 11	— 60, 1–25	— 8, 1–21
20.	b	— 51	— 12	Baruch 4, 19 u. 5	— 8, 21
21.	c	Jes. 1	— 13	Jes. 2	— 9
22.	d	— 3, 1–16	Jakobi 1	— 4	— 10, 1–22
23.	e	— 5, 1–18	— 2	— 5, 18	— 10, 22
24.	f	— 6	— 3	— 7	— 11, 1–21
25.	g	— 8, 1–18	— 4	— 8, 18 u. 9, 1–8	— 11, 21–47
26.	A	— 9, 8	— 5	— 10, 1–20	— 11, 47 u. 12, 1–20
27.	b	— 10, 20	1 Petri 1	— 11	— 12, 20
28.	c	— 12	— 2	— 13	13, 1–21
29.	d	— 14, 1–24	— 3	— 17	— 13, 21
30.	e	St. Andreas			

Lektionstabelle für Dezember.

Tage.		Morgens. 1. Lektion.	Morgens. 2. Lektion.	Abends. 1. Lektion.	Abends. 2. Lektion.
1.	f	Jesaias 18	1 Petri 4	Jes. 19, 1–18	Joh. 14
2.	g	— 19, 18 u. 20	— 5	— 21, 1–13	— 15
3.	A	— 22, 1–15	2 Petri 1	— 22, 15	— 16, 1–16
4.	b	— 23	— 2	— 24	— 16, 16,
5.	c	— 25	— 3	— 26	— 17
6.	d	— 27	1 Joh. 1	— 28, 1–14	— 18, 1–28
7.	e	— 28, 14	— 2	— 29	— 18, 28
8.	f	— 30, 1–18	— 3	— 30, 18	— 19, 1–25
9.	g	— 31	— 4	— 32	— 19, 25
10.	A	— 33	— 5	— 34	— 20, 1–19
11.	b	— 35	2 Joh.	— 40	— 20, 19
12.	c	— 41, 1–17	3 Joh.	— 41, 17 [1–8	— 21, 1–15
13.	d	— 42, 1–17	Judä	— 42, 17 u 43,	— 21, 15
14.	e	— 43, 8	Offenb. 1	— 44, 1–21	Offenb. 2, 1–18
15.	f	— 44, 21 u. 45, 1–8	— 2,18 u.3, 1–7	— 45, 8	— 3, 7
16.	g	— 46	— 4	— 47	— 5
17.	A	— 48	— 6	— 49, 1–13	— 7
18.	b	— 49, 13	— 8	— 50	— 9
19.	c	— 51	— 10	— 52, 1–13	— 11
20.	d	— 52, 13 u. 53	— 12	— 54	— 13
21.	e	St. Thomas			
22.	f	Jes. 55	— 14	— 56	— 15
23.	g	— 57	— 16	— 58	— 17
24.	A	— 59	— 18	— 60	— 19, 1–11
25.	b	Christtag.			
26.	c	St. Stephanus.			
27.	d	St. Johannes der Evangelist.			
28.	e	Unschuldige Kindlein.			
29.	f	Jes. 61	— 19, 11	— 62	— 20
30.	g	— 63	— 21, 1–15	— 64	— 21, 15
31.	A	— 65	— 22, 1–8	— 66	— 22, 8

Tabellen und Regeln

für die beweglichen und unbeweglichen Feste, sowie für die Fast- und Abstinenztage das ganze Jahr hindurch.

Anweisung

den Anfang der beweglichen Feste und der einzelnen Feiertage zu finden.

Der Ostersonntag, von dem die Zeit der obigen Festtage abhängt, ist immer der erste Sonntag nach dem Vollmond, der auf den einundzwanzigsten März oder zunächst auf ihn fällt. Trifft der Vollmond auf einen Sonntag, so ist der darauffolgende Sonntag der Ostertag.

Aber merke: Als Vollmond wird zu diesem Zwecke nach einer altkirchlichen Rechnung der vierzehnte Tag des Mondmonats angesehen, und nicht der wirkliche astronomische Vollmond.

Adventssonntag ist immer der dem St. Andreastage nächst liegende Sonntag, entweder vorher oder nachher.

Septuagesimä, Sexagesimä, Quinquagesimä, Quadragesimä ist neun, acht, sieben, sechs Wochen vor Ostern.

Rogate Sonntag, Himmelfahrtstag, Pfingstsonntag, Trinitatissonntag ist fünf Wochen, vierzig Tage, sieben Wochen, acht Wochen nach Ostern.

Tabelle der Feste,

die in dieser Kirche während des Jahres beobachtet werden.

Alle Sonntage im Jahr.
Christi Beschneidung.
Epiphanias.
St. Pauli Bekehrung.
Mariä Reinigung.
St. Matthias der Apostel.
Mariä Verkündigung.
St. Marcus der Evangelist.
St. Philippus und St. Jakobus die Apostel.
Die Himmelfahrt des Herrn.
St. Barnabas der Apostel.
Die Geburt St. Johannis des Täufers.
St. Petrus der Apostel.
St. Jakobus der Apostel.
Die Verklärung unseres Herrn Jesu Christi.
St. Bartholomäus der Apostel.
St. Matthäus der Apostel.
St. Michael und alle Engel.
St. Lucas der Evangelist.
St. Simon und St. Judas die Apostel.
Allerheiligen.
St. Andreas der Apostel.
St. Thomas der Apostel.
Die Geburt unseres Herrn Jesu Christi.
St. Stephanus der Märtyrer.
St. Johannes der Evangelist.
Unschuldige Kindlein.
Ostermontag und Osterdienstag.
Pfingstmontag und Pfingstdienstag.

Tabelle der Fasttage,

Aschermittwoch. — Charfreitag.

Andere Fasttage,

an welchen die Kirche ein solches Maß von Entsagung fordert, wie es für besondere Andachtsübungen dienlich ist.

I. Die vierzig Tage der Fastenzeit.
II. Die Quatembertage der vier Jahreszeiten: Mittwoch, Freitag u. Samstag nach { dem ersten Sonntag i. d. Fastenzeit, dem Pfingstfest, dem 14. Sept. und 13. Dez.
III. Die drei Bitttage, nämlich Montag, Dienstag und Mittwoch vor dem heiligen Donnerstage oder der Himmelfahrt Christi.
IV. Jeder Freitag im Jahr, außer am Christtage.

Zu den Obigen ist noch hinzuzufügen der letzte Donnerstag im November (oder ein anderer, von der weltlichen Obrigkeit bestimmter Tag), welcher als ein Danksagungstag gegen den allmächtigen Gott für die Früchte der Erde und alle anderen Segnungen seiner gnädigen Fürsorge gefeiert werden soll.

Die Zahlen, die in dem vorhergehenden Kalender den Tagen vorgesetzt sind, die zwischen dem einundzwanzigsten März und zwischen dem achtzehnten April stehen, beide Daten eingeschlossen, geben die Tage an, auf welche der Frühlingsvollmond fällt. Er kann auf den einundzwanzigsten März fallen oder auf die unmittelbar darauf folgenden Tage in den Jahren, in denen sie die goldene Zahl bilden; und der Sonntagsbuchstabe, der solchem Vollmond folgt, gibt die Zeit des Ostertages an. Alles dieses gilt bis zum Jahre des Herrn 1899, dieses mit eingeschlossen; nach diesem Jahre wird die goldene Zahl sich ändern, wie dies des Weiteren hier gezeigt werden wird.

Um auszufinden, auf welchen Tag Ostern fällt, suche man die goldene Zahl des Jahres in der ersten Reihe der Zahlen in der Tabelle zwischen dem zwanzigsten Tage des März und dem neunzehnten Tage des April, neben welcher der Tag des Vollmonds angegeben ist. Dann suche man in der dritten Reihe den Sonntagsbuchstaben, der zunächst auf den Vollmond folgt, und der Tag, der diesem Sonntagsbuchstaben gegenüber steht, ist der Ostertag. Sollte der Vollmond auf einen Sonntag fallen, so ist (nach der bereits angegebenen Regel) der folgende Sonntag Ostertag.

Um die goldene Zahl zu finden, addiere die Zahl 1 zum Jahre des Herrn und dividiere dann mit 19. Der Rest, wenn einer bleibt, ist die goldene Zahl; wenn aber nichts übrig bleibt, dann ist 19 die goldene Zahl.

Um den Sonntagsbuchstaben und die goldene Zahl zu finden, siehe man die nun folgenden allgemeinen Tabellen.

Tabelle

zur Auffindung des Sonntagsbuchstabens.

Um den im Kalender angegebenen Sonntagsbuchstaben zu finden für irgend ein gegebenes Jahr unseres Herrn, suche man in dem unteren Theile dieser Tabelle des letztvergangenen Jahrhunderts und die übrige Zahl in dem obenstehenden Theil, und der dem Jahrhundert gegenüberstehende und unter der andern Zahl stehende Buchstabe ist der Sonntagsbuchstabe.

Merke: In allen Schaltjahren ist der Buchstabe, der unter den mit einem Sternchen bezeichneten Zahlen steht, der Sonntagsbuchstabe nur für die Monate Januar und Februar, und der Sonntagsbuchstabe unter den übrigen gilt für das ganze Jahr.

Die Jahrhunderte.				
1600	2000	2400	2800	3200
1700	2100	2500	2900	3300
1800	2200	2600	3000	3400
1900	2300	2700	3100	etc.

Die Jahre über den Hunderten.							
0*	0	1	2	3	4*	4	5
	6	7	8*	8	9	10	11
	12*	12	13	14	15	16*	16
	17	18	19	20*	20	21	22
	23	24*	24	25	26	27	28*
	28	29	30	31	32*	32	33
	34	35	36*	36	37	38	39
	40*	40	41	42	43	44*	44
	45	46	47	48*	48	49	50
	51	52*	52	53	54	55	56*
	56	57	58	59	60*	60	61
	62	63	64*	64	65	66	67
	68*	68	69	70	71	72*	72
	73	74	75	76*	76	77	78
	79	80*	80	81	82	83	84*
	84	85	86	87	88*	88	89
	90	91	92*	92	93	94	95
	96*	96	97	98	99		
B	A	G	F	E	D	C	B
	C	B	A	G	F	E	D
	E	D	C	B	A	G	F
	G	F	E	D	C	B	A

Tabelle Ostern zu finden

vom Jahre des Herrn 1786 bis zum Jahre 2013, beide eingeschlossen, welches die Zeit von zwölf Mondcycles ist.

Goldene Zahl.	Jahr des Herrn.	Ostertag.	Jahr des Herrn.	Ostertag.	Jahr des Herrn.	Ostertag.	Jahr des Herrn.	Ostertag.
1	1786	16. April	1843	16. April	1900	15. April	1957	21. April
2	1787	8. „	1844*	7. „	1901	7. „	1958	6. „
3	1788	3 März	1845	23. März	1902	30. März	1959	29 März
4	1789	12. April	1846	12. April	1903	12. April	1960*	17. April
5	1790	4. „	1847	4. „	1904*	3. „	1961	2. „
6	1791	24. „	1848*	23. „	1905	23. „	1962	22. „
7	1792*	8. „	1849	8. „	1906	15. „	1963	14. „
8	1793	31. März	1850	31. März	1907	31. März	1964*	29. März
9	1794	20. April	1851	20. April	1908*	19. April	1965	18 April
10	1795	5. „	1852*	11. „	1909	11. „	1966	10. „
11	1796*	27. März	1853	27. März	1910	27. März	1967	26. März
12	1797	16. April	1854	16. April	1911	16. April	1968*	14. April
13	1798	8. „	1855	8. „	1912*	7. April	1969	6 „
14	1799	24. März	1856*	23. März	1913	23 März	1970	29. März
15	1800	13. April	1857	12. April	1914	12. April	1971	11. April
16	1801	5. „	1858	4. „	1915	4. „	1972*	2. „
17	1802	18. „	1859	24 „	1916*	23. „	1973	22. „
18	1803	10. „	1860*	8. „	1917	8. „	1974	14. „
19	1804*	1. „	1861	31. März	1918	31. März	1975	30. März
1	1805	14. „	1862	20. April	1919	20. April	1976*	18. April
2	1806	6. „	1863	5. „	1920*	4. „	1977	10. „
3	1807	29. März	1864*	27. März	1921	27. März	1978	26. März
4	1808*	17. April	1865	16. April	1922	16. April	1979	15. April
5	1809	2. „	1866	1. „	1923	1. „	1980*	6. „
6	1810	22. „	1867	21. „	1924*	20. „	1981	19. „
7	1811	14. „	1868*	12. „	1925	12. „	1982	11. „
8	1812*	29. März	1869	28. März	1926	4. „	1883	3. „
9	1813	18. April	1870	17. April	1927	17. „	1984*	22. „
10	1814	10. „	1871	9. „	1928*	8 „	1985	7. „
11	1815	26. März	1872*	31. März	1929	31. März	1986	30. März
12	1816*	14. April	1873	13. April	1930	20. April	1987	19. April
13	1817	6. „	1874	5. „	1931	5. „	1988*	3. „
14	1818	22. März	1875	28. März	1932*	27. März	1989	26. März
15	1819	11. April	1876*	16. April	1933	16. April	1990	15. April
16	1820*	2. „	1877	1. „	1934	1. „	1991	31. März
17	1821	22. „	1878	21. „	1935	21. „	1992*	19. April
18	1822	7. „	1879	13. „	1936*	12. „	1993	11. „
19	1823	30. März	1880*	28. März	1937	28. März	1994	3. „
1	1824*	18. April	1881	17. April	1938	17. April	1995	16. „
2	1825	3. „	1882	9. „	1939	9. „	1996*	7. „
3	1826	26. März	1883	25. März	1940*	24 März	1997	30. März
4	1827	15. April	1884*	13. April	1941	13. April	1998	12. April
5	1828*	6. „	1885	5. „	1942	5. „	1999	4. „
6	1829	19. „	1886	25 „	1943	25. „	2000*	23. „
7	1830	11. „	1887	10. „	1944*	9. „	2001	15. „
8	1831	3. „	1888*	1. „	1945	1. „	2002	31 März
9	1832*	22. „	1889	21. „	1946	21. „	2003	20. April
10	1833	7. „	1890	6. „	1947	6. „	2004*	11. „
11	1834	30. März	1891	29 März	1948*	28. März	2005	27. März
12	1835	19. April	1892*	17. April	1949	17. April	2006	16. April
13	1836*	3. „	1893	2. „	1950	9. „	2007	8. „
14	1837	26. März	1894	25. März	1951	25. März	2008*	23. März
15	1838	15. April	1895	14. April	1952*	13. April	2009	12. April
16	1839	31. März	1896*	5. „	1953	5. „	2010	4. „
17	1840*	19. April	1897	18. „	1954	18. „	2011	24. „
18	1841	11. „	1898	10. „	1955	10. „	2012*	8. „
19	1842	27. März	1899	2. „	1956*	1. „	2013	31. März

Merke, daß die mit einem Stern bezeichneten Jahre Schaltjahre sind.

Tabelle der beweglichen Feste,

nach den Tagen, auf welche Ostern möglicherweise fallen kann.

Ostertag.	Sonntage nach Epiphanias.	Septuagesimä-Sonntag.	1. Sonntag in den Fasten.	Himmelfahrtstag.	Pfingstsonntag.	Sonntage nach Trinitatis.	Adventssonntage.
22. März	1	18. Jan.	4 Febr.	30. April	10. Mai	27	29. Nov.
23. „	1	19. „	5. „	1. Mai	11. „	27	30. „
24. „	1	20. „	6. „	2. „	12. „	27	1. Dez.
25. „	2	21. „	7. „	3. „	13. „	27	2. „
26. „	2	22. „	8. „	4. „	14. „	27	3. „
27. „	2	23. „	9. „	5. „	15. „	26	27. Nov.
28. „	2	24. „	10. „	6. „	16. „	26	28. „
29. „	2	25. „	11. „	7. „	17. „	26	29. „
30. „	2	26. „	12. „	8 „	18. „	26	30. „
31. „	2	27. „	13. „	9. „	19. „	26	1. Dez.
1. April	3	28. „	14. „	10. „	20. „	26	2. „
2. „	3	29. „	15. „	11. „	21. „	26	3. Dez.
3. „	3	30. „	16. „	12. „	22. „	25	27. Nov.
4. „	3	31. „	17. „	13. „	23. „	25	28. „
5. „	3	1. Febr.	18. „	14. „	24. „	25	29. „
6. „	3	2. „	19. „	15. „	25. „	25	30. „
7. „	3	3. „	20. „	16. „	26. „	25	1. Dez.
8. „	4	4. „	21. „	17. „	27. „	25	2. „
9. „	4	5. „	22. „	18. „	28. „	25	3. „
10. „	4	6. „	23. „	19. „	29. „	24	27. Nov.
11. „	4	7. „	24. „	20. „	30. „	24	28. „
12. „	4	8. „	25. „	21. „	31. „	24	29. „
13. „	4	9. „	26. „	22. „	1. Juni	24	30. „
14. „	4	10. „	27. „	23. „	2. „	24	1. Dez.
15. „	5	11. „	28. „	24. „	3. „	24	2. „
16. „	5	12. „	1. März	25. „	4. „	24	3. „
17. „	5	13. „	2. „	26. „	5. „	23	27. Nov.
18. „	5	14. „	3. „	27. „	6. „	23	28. „
19. „	5	15. „	4. „	28. „	7. „	23	29. „
20. „	5	16. „	5. „	29. „	8. „	23	30. „
21. „	5	17. „	6. „	30. „	9. „	23	1. Dez.
22. „	6	18. „	7. „	31. „	10. „	23	2. „
23. „	6	19. „	8. „	1. Juni	11. „	23	3. „
24. „	6	20. „	9. „	2. „	12. „	22	27. Nov.
25. „	6	21. „	10. „	3. „	13. „	22	28. „

Merke: In einem Schaltjahr bleibt die Zahl der Sonntage nach Epiphanias dieselbe, als ob Ostern einen Tag später gefallen wäre, als dies wirklich der Fall ist. Und aus demselben Grunde muß in jedem Schaltjahre dem Tage des Monats, welchen die Tabelle für Septuagesimä und Aschermittwoch angibt, ein Tag hinzugefügt werden, ausgenommen, die Tabelle gibt dafür einen Tag im Monat März an; in diesem Falle ist der in der Tabelle angegebene Tag der richtige.

Allgemeine Tabellen um den Sonntagsbuchstaben und die Stellen der goldenen Zahl im Kalender zu finden.

Um den Sonntagsbuchstaben für irgend ein gegebenes Jahr zu finden, addiere zum Jahre den vierten Teil, ohne die Brüche mitzurechnen, und so auch die Zahl, die in der Tabelle I unter den Hunderten obenansteht, die in dem großen Jahr enthalten ist, dividiere diese Summe mit 7, und wenn nichts übrig bleibt, so ist A der Sonntagsbuchstabe, bleibt aber ein Rest übrig, dann ist das der Sonntagsbuchstabe, welcher unter der Zahl, die über der Tabelle steht, gefunden wird.

Tabelle I.

6	5	4	3	2	1	0
B	C	D	E	F	G	A
				1600	1700	1800
1900 2000	2100	2200	2300 2400	2500	2600	2700 2800
2900	3000	3100 3200	3300	3400	3500 3600	3700
3800	3900 4000	4100	4200	4300 4400	4500	4600
4700 4800	4900	5000	etc.			

Merke: In allen Schaltjahren ist der nach obiger Regel gefundene Buchstabe der Sonntagsbuchstabe für's ganze Jahr vom ersten März an, den Tag mit eingeschlossen.

Tabelle II.

Um die Tage festzustellen, welchen im Kalender in irgend einem gegebenen Jahre des Herrn und im ganzen Jahrhundert die goldene Zahl vorgesetzt werden muß und in all den Jahren zwischen diesen und dem nächsten Jahrhundert suche in der erste Reihe dieser Tabelle das gegebene Jahr, das ein Jahrhundert vorstellt, und ihm gegenüber und unter jeder goldenen Zahl ist der Tag und Monat angegeben, welchem im Kalender die goldene Zahl für's ganze Jahrhundert vorzusetzen ist. Wenn die Zahl des Tages mehr als 20 beträgt, so ist's ein Tag in März, wenn sie kleiner ist, so ist's ein Tag im April.

Das Sternchen, welches gewissen Jahrhunderten angehängt ist, bezeichnet solche Jahrhunderte, welche noch im neuen Kalender als Schaltjahre gelten, während alle andern Jahrhunderte als gewöhnliche Jahre anzusehen sind.

Tabelle II.

Jahr des Herrn.	Die goldenen Zahlen.																		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1600*,	12	1	21	9	29	17	6	26	14	3	23	11	31	18	8	28	16	5	25
1700, 1800,	13	2	22	10	30	18	7	27	15	4	24	12	1	21	9	29	17	6	26
1900, 2000*, 2100	14	3	23	11	31	18	8	28	16	5	25	13	2	22	10	30	17	7	27
2200, 2400*,	15	4	24	12	1	21	9	29	17	6	26	14	3	23	11	31	18	8	28
2300, 2500,	16	5	25	13	2	22	10	30	18	7	27	15	4	24	12	1	21	9	29
2600, 2700, 2800*	17	6	26	14	3	23	11	31	18	8	28	16	5	25	13	2	22	10	30
2900, 3000,	18	7	27	15	4	24	12	1	21	9	29	17	6	26	14	3	23	11	31
3100, 3200*, 3300,	18	8	28	16	5	25	13	2	22	10	30	17	7	27	15	4	24	12	1
3400, 3600*	21	9	29	17	6	26	14	3	23	11	31	18	8	28	16	5	25	13	2
3500, 3700,	22	10	30	18	7	27	15	4	24	12	1	21	9	29	17	6	26	14	3
3800, 3900, 4000*,	23	11	31	18	8	28	16	5	25	13	2	22	10	30	17	7	27	15	4
4100	24	12	1	21	9	29	17	6	26	14	3	23	11	31	18	8	28	16	5
4200, 4300, 4400*	25	13	2	22	10	30	18	7	27	15	4	24	12	1	21	9	29	17	6
4500, 4600,	26	14	3	23	11	31	18	8	28	16	5	25	13	2	22	10	30	17	7
4700, 4800*, 4900	27	15	4	24	12	1	21	9	29	17	6	26	14	3	23	11	31	18	8
5000, 5200*.	28	16	5	23	13	2	22	10	30	18	7	27	15	4	24	12	1	21	9
5100, 5300,	29	17	6	26	14	3	23	11	31	18	8	28	16	5	25	13	2	22	10
5400, 5500, 5600*	30	18	7	27	15	4	24	12	1	21	9	29	17	6	26	14	3	23	11
5700, 5800,	31	18	8	28	16	5	25	13	2	22	10	30	17	7	27	15	4	24	12
5900, 6000* 6100,	1	21	9	29	17	6	26	14	3	23	11	31	18	8	28	16	5	25	13
6200, 6400*	2	22	10	30	18	7	27	15	4	24	12	1	21	9	29	17	6	26	14
6300, 6500,	3	23	11	31	18	8	28	16	5	25	13	2	22	10	30	17	7	27	15
6600, 6800*,	4	24	12	1	21	9	29	17	6	26	14	3	23	11	31	18	8	28	16
6700, 6900	5	25	13	2	22	10	30	18	7	27	15	4	24	12	1	21	9	29	17
7000, 7100, 7200*,	6	26	14	3	23	11	31	18	8	28	16	5	25	13	2	22	10	30	17
7300, 7400,	7	27	15	4	24	12	1	21	9	29	17	6	26	14	3	23	11	31	18
7500, 7600*, 7700	8	28	16	5	25	13	2	22	10	30	18	7	27	15	4	24	12	1	21
7800, 8000*,	9	29	17	6	26	14	3	23	11	31	18	8	28	16	5	25	13	2	22
7900, 8100,	10	30	18	7	27	15	4	24	12	1	21	9	29	17	6	26	14	3	23
8200, 8300, 8400*	11	31	18	8	28	16	5	25	13	2	22	10	30	17	7	27	15	4	24

Das tägliche Morgen-Gebet.

¶ Der Geistliche soll das Morgen-Gebet immer mit Verlesung eines oder mehrerer der folgenden Bibelsprüche beginnen.

¶ An irgend einem Tage, außer Sonntags, kann er die folgende Ermahnung auslassen, indem er statt derselben spricht: „Lasset uns dem Allmächtigen Gott demütiglich unsere Sünden bekennen;" auch kann er das Morgen-Gebet mit der Kollekte um Gnade und 2. Kor. 13, 13 schließen.

¶ Wenn die Kommunion unmittelbar folgen soll, kann der Geistliche seinem Ermessen nach von den Bibelsprüchen sogleich zum Vater Unser übergehen, indem er zuvor spricht: „Der Herr sei mit euch" Gemeinde: „Und mit deinem Geiste." Der Geistliche: „Lasset uns beten."

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm stille alle Welt! Hab. 2, 20.

Ich freute mich über die, so mir sagten: Lasset uns ins Haus des Herrn gehen! Psalm 122, 1.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser. Psalm 19, 15.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Phil. 1, 2.

Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeikommen. St. Matth. 3, 2. Advent.

Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott! Jes. 40, 3.

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. St. Luc. 2, 10. 11. Weihnacht.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth. Mal. 1, 11. Epiphanien.

Mache dich auf, mache dich auf, Zion! Zeuch deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem! Jes. 52, 1.

Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat mich voll Jammers gemacht. Klagelieder 1, 12. Karfreitag.

Er ist auferstanden. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden. St. Marc. 16, 6. St. Luc. 24, 34. Ostern.

Dies ist der Tag, den der Herr macht; laßt uns freuen, und fröhlich drinnen sein. Psalm 118, 24.

Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns hilfe not sein wird. Ebr. 4, 14. 16. Himmelfahrt.

Wenn ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Gal. 4, 6. Pfingsten.

Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Psalm 46, 5.

Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit. St. Joh. 4, 23.

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Offenb. Joh. 4, 8. Trinitatis

Wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er getan hat, und tut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig behalten. Hesek. 18, 27.

Ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir. Psalm 51, 5.

Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missetaten. Psalm 51, 11.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Psalm 51, 19.

Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gotte! denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. Joel 2, 13.

Dein, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden, und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt wären in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte. Dan. 9, 9. 10.

Züchtige mich, Herr; doch mit Maßen, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. Jer. 10, 24. Psalm 6, 1.

Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße. St. Luc. 15, 18. 19.

Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Psalm 143, 2.

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend. 1. Joh. 1, 8. 9.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Geliebte in Christo! Die heilige Schrift ermahnt uns wiederholt, unsere vielfachen Sünden und große Verderbnis zu erkennen und zu bekennen, sie vor dem Angesicht des Allmächtigen Gottes, unseres Himmlischen Vaters, nicht zu verhehlen noch zu entschuldigen, sondern dieselben zu bekennen mit einem demütigen, gebeugten, bußfertigen und gehorsamen Herzen, auf daß wir Vergebung derselben erlangen mögen durch seine grundlose Güte und Barmherzigkeit. Und obschon wir allezeit unsere Sünden in Demut vor Gott bekennen sollen, so sind wir doch vornehmlich dazu verbunden, wenn wir uns versammeln, ihm Dank zu sagen für die großen Wohltaten, die wir von seiner Hand empfangen, ihn, wie sich gebührt, zu preisen, sein heiliges Wort anzuhören und ihn zu bitten um alles, was uns not tut nach Leib und Seele. Darum, so bitte und ermahne ich euch alle, mit lauterem Herzen und demütigem Flehen hinzuzutreten zu dem Trone der himmlischen Gnade und mit mir zu beten:

Allgemeine Beichte.

¶ Soll von der ganzen Gemeinde, alle knieend, dem Geistlichen nachgesprochen werden.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater: wir haben gefehlt und sind abgewichen von Deinen Wegen, gleich den verirrten Schafen. Wir sind leider oft gewandelt nach dem Rat und Gelüsten unseres eignen Herzens. Wir haben Deine heiligen Gebote übertreten. Wir haben unterlassen was wir tun, und getan, was wir lassen sollten; und es ist nichts Gesundes an uns. Doch erbarme Du, Herr, Dich, über uns arme Sünder. Verschone derer, die ihre Sünden bekennen; nimm zu Gnaden an die, so bußfertigen Herzens sind, nach den Verheißungen, die Du der ganzen Welt gegeben hast in Christo Jesu, unserm Herrn. Und gib barmherziger Vater, um seinetwillen, daß wir hinfort ein züchtiges, gerechtes und gottseliges Leben führen mögen zur Ehre Deines heiligen Namens. Amen.

Die Verkündigung der Absolution oder Vergebung der Sünden.

¶ Soll von dem Priester allein, stehend, gesprochen werden, während die Gemeinde noch kniet.

Der allmächtige Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der keinen Gefallen hat an dem Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre von seinem gottlosen Wesen und lebe, hat seinen Dienern Macht und Befehl gegeben, seinem Volke, so es Buße thut Nachlas und Vergebung der Sünden zu erklären und zu verkündigen. Er begnadigt und entsühnt alle, die aufrichtig Buße tun und von Herzen glauben an sein heiliges Evangelium. Darum lasset uns ihn bitten, uns bei rechtschaffener Buße seinen Heiligen Geist zu verleihen, daß dies unser Vornehmen ihm wohlgefalle, und unser Leben hinfort rein und heilig sei, auf daß wir endlich eingehen zu seiner ewigen Freude; durch Jesum Christum, unsern Herrn.

¶ Die Gemeinde soll hier, sowie am Ende eines jeden Gebetes antworten: Amen.

¶ Oder dieses:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, der nach seiner großen Barmherzigkeit Vergebung der Sünden allen denen verheißen hat, die mit herzlicher Buße und wahrem Glauben sich zu ihm bekehren, erbarme sich über euch, begnadige euch und erledige euch aller eurer Sünden, stärke und befestige euch in allem Guten, und bringe euch zum ewigen Leben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche niederknien und das Vater Unser beten, während die Gemeinde knien bleibt und es mit ihm betet, hier sowohl als allenthalben, wo es im Gottesdienste gebraucht wird.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute: und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in

Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll er gleicherweise sprechen:

Herr, tue unsere Lippen auf.

Gem. Daß unser Mund Deinen Ruhm verkündige.

¶ Hier sollen sich alle erheben, und der Geistliche soll sprechen:

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Gem. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Geistl. Lobet den Herrn.

Gem. Der Name des Herrn sei gelobt.

¶ Hierauf soll das folgende Canticum gesprochen oder gesungen werden, außer an den Tagen, für welche andere Cantica angeordnet sind; und ebenfalls ausgenommen, wenn dasselbe am 19. Tage des Monats in der regelmäßigen Ordnung der Psalmen gebraucht wird.

Venite, Exultemus Domino.

Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken: und jauchzen dem Hort unsers Heils!

Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen: und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der Herr ist ein großer Gott: und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand ist, was unten in der Erde ist: und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht: und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, laßt uns anbeten und knien: und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott: und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Betet an den Herrn in heiligem Schmuck: es fürchte ihn alle Welt!

Denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich: Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

¶ Dann soll ein Abschnitt der Psalmen folgen, wie sie angeordnet sind, oder eine Auswahl aus den Psalmen. Und am Ende eines jeden Psalmes, sowie am Ende des Venite, Benedicite, Benedictus und Jubilate kann, und am Ende des ganzen Abschnittes oder der Auswahl aus dem Psalter soll das Gloria Patri gesungen oder gesprochen werden, wie folgt:

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Am Ende des ganzen Abschnittes aus den Psalmen, oder der Auswahl aus dem Psalter kann anstatt des Gloria Patri das Gloria in Excelsis gesungen oder gesprochen werden.

¶ Dann soll, der Tabelle oder dem Kalender gemäß, die erste Lektion vorgelesen werden, worauf der folgende Hymnus gesungen oder gesprochen werden soll.

¶ Merke:—Vor jeder Lektion soll der Geistliche sprechen: Vernehmet die Worte der Heiligen Schrift, wie sie geschrieben stehen im —— Kapitel des —— Buches vom —— Verse an; und am Ende einer jeden Lektion: Soweit die erste (oder die zweite) Lektion.

Te Deum Laudamus.

Herr Gott, wir loben Dich: Herr, wir bekennen Dich.
Dich, den ewigen Vater: ehret der ganze Erdenkreis.
Dir jauchzen alle Engel: die Himmel mit allem ihren Heer.
Cherubim und Seraphim: jauchzen Dir ohne Ende:
Heilig, heilig, heilig: Herr Gott Zebaoth;
Voll sind Himmel und Erde: der Majestät Deiner Herrlichkeit!
Der Apostel glorreicher Chor: preiset Dich.
Der Propheten rühmliche Schaar: preiset Dich.

Der Märtyrer Heer im Ehrenkleid: preiset Dich.

Die heilige Kirche über den weiten Erdenkreis: bekennet Dich:

Dich, den Vater: unendlicher Majestät;

Deinen anbetungswürdigen, wahren und einigen Sohn;

Und den Tröster: den Heiligen Geist.

Du, o Christe: bist der König der Ehren.

Du des Vaters: ewiger Sohn.

Da Du Mensch wardst, uns zu erlösen: verschmähtest Du nicht der Jungfrau Schoß.

Da Du des Todes Stachel überwunden: tatest Du den Gläubigen das Himmelreich auf.

Du sitzest zur Rechten Gottes: in der Herrlichkeit des Vaters;

Und kommest wieder ein Richter: wie der Glaube hoffet.

Darum bitten wir, hilf Deinen Dienern: die Du erkauft mit Deinem teuern Blut.

Laß unser Teil sein mit Deinen Heiligen: in ewiger Herrlichkeit.

Herr, hilf Deinem Volke: und segne Dein Erbe.

Regiere Deine Gläubigen: und erhöhe sie ewiglich.

Tag um Tag: benedeien wir Dich.

Und loben Deinen Namen: von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Behüt' uns heut, o Herr: gnädiglich vor aller Sünde.

Erbarme Dich, Herr: erbarme Dich über uns.

Deine Gnade, Herr, sei über uns: wie wir auf Dich trauen.

Herr, auf Dich traue ich: laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

¶ Oder dieses Canticum.

Benedicite, Omnia Opera Domini.

Es loben den Herrn alle seine Werke: und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

Ihr Himmel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Lobet den Herrn, ihr Engel des Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle Wasser droben am Himmel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle Heerscharen des Herrn, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Sonne und Mond, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle Sterne am Himmel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Regen und Thau, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle Winde, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Feuer und Hitze, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Schloßen und Hagel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Tag und Nacht, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Licht und Finsterniß, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Eis und Frost, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Reif und Schnee, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Blitze und Wolken, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Die Erde lobe den Herrn : preise und rühme ihn ewiglich.

Berge und Hügel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alles was auf der Erde wächst, lobe den Herrn : preise und rühme ihn ewiglich.

Ihr Brunnen, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

Meer und Wasserströme, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

Walfische und alles was sich reget im Wasser, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle wilde Tiere und Vieh, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Menschenkinder, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

Israel, lobe den Herrn: preise und rühme ihn ewiglich.

Ihr Priester des Herrn, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Knechte des Herrn, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

¶ Alsdann soll in gleicher Weise, der Tabelle oder dem Kalender gemäß, die zweite Lektion, dem Neuen Testamente entnommen, vorgelesen werden.

¶ Danach soll der folgende Hymnus gesungen oder gesprochen werden. Doch ist hier zu bemerken, daß außer an den Advent-Sonntagen der letztere Teil desselben ausgelassen werden kann.

Benedictus. Luc. 1, 68.

Gelobet sei der Herr, der Gott Israels: denn er hat besucht und erlöset sein Volk;

Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils: in dem Hause seines Dieners David,

Wie er vor Zeiten geredet hat: durch den Mund seiner heiligen Propheten;

Daß er uns errettete von unsern Feinden : und von der Hand aller, die uns hassen,

Und Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern : und gedächte an seinen heiligen Bund,

Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham : uns zu geben,

Daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde : ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang

In Heiligkeit und Gerechtigkeit : die ihm gefällig ist.

Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen : du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest,

Und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk : die da ist in Vergebung ihrer Sünden,

Durch die herzliche Barmherzigkeit unsres Gottes : durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,

Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes : und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

¶ Oder dieser Psalm :

Jubilate Deo. Psalm 100.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt : dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken !

Erkennet, daß der Herr Gott ist ! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst : zu seinem Volke und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben : danket ihm, lobet seinen Namen !

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig : und seine Wahrheit für und für.

¶ Dann soll das Apostolische Glaubensbekenntnis von dem Geistlichen und der Gemeinde, alle stehend, gesprochen werden. In irgend welchen Kirchen kann man statt der Worte „Niedergefahren zur Höllen" die Worte „Hingegangen zur Stätte der abgeschiedenen Geister" gebrauchen, welche Worte im Glaubensbekenntnis als gleichbedeutend angesehen werden.

Ich glaube an Gott den Vater Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, Seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist; eine heilige, allgemeine Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Leibes, und ein ewiges Leben. Amen.

¶ Oder dieses:

Ich glaube an Einen Gott, Allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, Alles, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn, Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn, von dem Vater vor aller Zeit geboren, Gott von Gotte, Licht vom Lichte, wahren Gott vom wahren Gotte, geboren, nicht geschaffen, Eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge gemacht sind, der um uns Menschen und unserer Seligkeit willen vom Himmel kommen und Fleisch geworden ist vom Heiligen Geiste aus Maria der Jungfrau, und Mensch geworden, auch gekreuziget für uns unter Pontio Pilato, gestorben und begraben, wieder auferstanden am dritten Tage nach der Schrift, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters; und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten; des Reich kein Ende haben wird.

Und ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn, der da lebendig macht, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und

geehret wird, der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube Eine heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Toten und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

¶ Danach die folgenden Gebete, während alle knieen; der Geistliche einleitend:

Der Herr sei mit Euch.

Gem. Und mit Deinem Geiste.

Geistl. Lasset uns beten:
Herr erzeige uns Deine Gnade;

Gem. Und hilf uns.

Geistl. Schaff in uns, Herr, ein reines Herz;

Gem. Und nimm Deinen Heiligen Geist nicht von uns.

¶ Dann soll die Kollekte für den Tag folgen, ausgenommen, wenn der Kommunion-Gottesdienst gelesen wird, und dann soll die Kollekte für den Tag hier ausgelassen werden.

Kollekte um Frieden.

O Gott, Du Stifter des Friedens und Brunn der Liebe, dessen Erkenntniß das ewige Leben und dessen Dienst die vollkommene Freiheit ist: Beschütze uns, Deine demüthigen Knechte in allem Anlauf der Feinde, auf daß wir, die wir uns auf Deinen Schutz verlassen, keine Gewalt der Widersacher fürchten; durch die Macht Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Kollekte um Gnade.

O Herr, himmlischer Vater, allmächtiger und ewiger Gott, der Du uns bis zum Anfang dieses Tages hast kommen lassen: hilf uns heute durch Deine Kraft, daß wir an diesem Tage in keine Sünde willigen, noch in Gefahr geraten, sondern daß all unser Tun unter Deiner Führung rechtschaffen sei vor Deinem Angesichte; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet für den Präsidenten der Vereinigten Staaten und alle weltlichen Obrigkeiten.

Herr Gott, himmlischer Vater, erhabener und allmächtiger Herrscher der Welt, der Du von Deinem Throne siehest alle, die auf Erden wohnen; wir bitten Dich von Herzen, blicke in Gnaden herab auf Deinen Diener den Präsidenten der Vereinigten Staaten, und alle andern Obrigkeiten; erfülle sie also mit der Gnade Deines Heiligen Geistes, daß sie allezeit Deinem Willen sich neigen und auf Deinen Wegen wandeln. Rüste sie reichlich aus mit himmlischen Gaben, verleihe ihnen in Gesundheit und Wohlergehen lange zu leben, und endlich nach diesem Leben die ewige Freude und Seligkeit zu erlangen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Die folgenden Gebete sollen hier ausgelassen werden, wenn die Litanei gebetet wird, und können auch ausgelassen werden, wenn unmittelbar darauf die Kommunion folgen soll.

Gebet für die Geistlichen und Gemeinden.

Allmächtiger und ewiger Gott, von dem alle gute und vollkommene Gabe kommt: gieße aus über unsere Bischöfe und alle andern Geistlichen und über alle Gemeinden, die ihrer Hut anvertraut sind, den heilsamen Geist Deiner Gnade; und damit sie Dir mögen wahrhaft gefällig werden, erquicke sie täglich mit dem Tau Deines Segens. Gib dies, o Herr, um der Ehre unseres Mittlers und Fürsprechers Jesu Christi willen. Amen.

Allgemeine Fürbitte.

Herr Gott, Schöpfer und Erhalter aller Dinge: wir bitten Dich demütiglich für alle Menschen in jedem Beruf und Stand: Laß ihnen Deine Wege kund werden; zeige allen Völkern Dein Heil. Vornehmlich bitten wir für Deine heilige, allgemeine Kirche. Leite und regiere sie durch Deinen Geist, daß alle, die sich nach Christi Namen nennen, mögen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und am rechten Glauben halten in Einigkeit des Geistes, durch das Band des

Friedens, und mit rechtschaffnem Wandel. Endlich befehlen wir Deiner väterlichen Güte alle, die an Seele, Leib oder Gut bekümmert und angefochten sind, (*insonderheit diejenigen, für welche unsere Fürbitte begehrt wird,) daß Du sie trösten und beschirmen wollest in allen ihren Nöten, ihnen Geduld schenken unter ihren Leiden und endlich einen seligen Ausgang bescheren aus all ihrer Trübsal. Das bitten wir um Jesu Christi willen. Amen.

¶ Dieses kann gebraucht werden, wenn jemand begehrt für empfangene Barmherzigkeit Dank zu sagen.

Allgemeine Danksagung.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, wir Deine unwürdigen Knechte, sagen Dir demütig und inbrünstig Dank für alle Deine Güte und Liebe, die Du an uns und allen Menschen erzeigest (*insonderheit an denen, welche jetzt begehren Dir Lob und Dank zu sagen für die Barmherzigkeit welche Du ihnen jüngst erwiesen hast). Wir preisen Dich für unsere Schöpfung und Erhaltung und für alle Wohltaten dieses zeitlichen Lebens; vornehmlich aber für Deine unergründliche Liebe in der Erlösung der Welt durch unsern Herrn Jesum Christum; für die Mittel der Gnade und für die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit. Und bitten Dich: Gib uns solche Erkenntnis Deiner Barmherzigkeit, daß unsere Herzen Dir in ungeheucheltem Dank anhangen, und wir Deinen Ruhm verkündigen nicht mit Worten allein, sondern mit der Tat; daß wir uns Dir zum Dienst ergeben und vor Dir wandeln in Heiligkeit und Gerechtigkeit bis an unser Ende; durch Jesum Christum unsern Herrn, dem sammt Dir und dem Heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* Dieses kann gebraucht werden, wenn jemand die Fürbitte der Gemeinde begehrt.

Gebet des heiligen Chrysostomus.

Allmächtiger Gott, der Du uns Gnade gegeben, einmütig unsre gemeinsame Anbetung Dir darzubringen, und hast verheißen, daß, wo zwei oder drei versammelt sind in Deinem Namen, Du ihnen ihre Bitte gewähren willst: erfülle jetzt, o Herr, die Bitte Deiner Knechte, wie es ihnen zum besten dient: gib uns in dieser Welt die Erkenntnis Deiner Wahrheit und in der zukünftigen das ewige Leben. Amen.

2. Cor. 13, 13.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen jetzt und immerdar. Amen.

Ende des Morgen-Gebets.

Das tägliche Abend-Gebet.

¶ Der Geistliche soll das Abend-Gebet mit Verlesung einer oder mehrerer der folgenden Bibelsprüche beginnen, und dann soll er sprechen, wie darauf folgt. An andern Tagen aber, ausgenommen am Tage des Herrn, kann er nach seinem Ermessen von den Bibelsprüchen sofort zum Vater Unser übergehen.

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm stille alle Welt! Hab. 2, 20.

Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet. Psalm 26, 8.

Mein Gebet müsse vor Dir taugen wie ein Rauchopfer, meiner Hände Aufheben wie ein Abendopfer. Psalm 141, 2.

Betet an den Herrn im heiligen Schmuck; es fürchte ihn alle Welt. Psalm 96, 9.

Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser. Psalm 19, 15.

So wachet nun; denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens; auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend. St. Marc. 13, 35. 36. Advent.

Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. St. Matth. 3, 2.

Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen; und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Offenb. Joh 21, 3. Weihnachten.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speisopfer geopfert werden; denn mein Epiphanien.

Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth. Mal. 1, 11.

Kommet, laßt uns wandeln im Licht des Herrn; daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen! Jes. 2, 5. 3.

Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. 2. Cor. 5, 21. Karfreitag.

An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade. Eph. 1, 7.

Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Col. 3, 1. Ostern.

Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen,) sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns. Hebr. 9, 24. Himmelfahrt.

Der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Offenb. Joh. 22, 17. Pfingsten.

Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung. Psalm 43. 3.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! Jes. 6, 3. Trinitatis.

Wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er getan hat, und tut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig erhalten. Hes. 18, 27.

Ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir. Psalm 51, 5.

Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missetaten. Psalm 51, 11.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Psalm 51, 19.

Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gotte! denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihm bald der Strafe. Joel 2, 13.

Dein, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden, und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt wären in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte. Dan. 9, 9. 10.

Züchtige mich, Herr; doch mit Maßen, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. Jer. 10, 24. Psalm 6, 1.

Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir, und bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße. St. Luc. 15, 18. 19.

Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Psalm 143, 2.

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reinigt uns von aller Untugend. 1 Joh. 1, 8. 9.

Lasset uns dem allmächtigen Gott demütiglich unsere Sünden bekennen.

¶ Andernfalls soll er folgendermaßen sprechen:

Geliebte in Christo! Die heilige Schrift ermahnt uns wiederholt, unsere vielfachen Sünden und große Verderbnis zu erkennen und zu bekennen, sie vor dem Angesicht des Allmächtigen Gottes, unseres Himmlischen Vaters, nicht zu verhehlen noch zu entschuldigen, sondern dieselben zu bekennen mit einem demütigen, gebeugten, bußfertigen und gehorsamen Herzen, auf daß wir Vergebung derselben erlangen mögen durch seine grundlose Güte und Barmherzigkeit. Und obschon wir allezeit unsere Sünden in Demut vor Gott bekennen sollen, so sind wir doch vornehmlich dazu verbunden, wenn wir uns versammeln, ihm Dank zu sagen für die großen Wohltaten, die wir von seiner Hand empfangen, ihn, wie sich gebührt, zu preisen, sein heiliges Wort anzuhören und ihn zu bitten um alles, was uns not tut nach Leib und Seele. Darum, so bitte und ermahne ich euch alle, mit lauterem Herzen und demütigem Flehen hinzuzutreten zu dem Trone der himmlischen Gnade und mit mir zu beten:

Allgemeine Beichte.

¶ Soll von der ganzen Gemeinde, alle knieend, dem Geistlichen nachgesprochen werden.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater: wir haben gefehlt und sind abgewichen von Deinen Wegen, gleich den verirrten Schafen. Wir sind leider oft gewandelt nach dem Rat und Gelüsten unseres eigenen Herzens. Wir haben Deine heiligen Gebote übertreten. Wir haben unterlassen was wir tun, und getan, was wir lassen sollten; und es ist nichts Gesundes an uns. Doch erbarme Du, Herr, Dich über uns arme Sünder. Verschone derer, die ihre Sünden bekennen; nimm zu Gnaden an die, so bußfertigen Herzens sind, nach den Verheißungen, die Du der ganzen Welt gegeben hast in Christo Jesu, unserm Herrn. Und gib, barmherziger Vater, um seinetwillen, daß wir hinfort ein züchtiges, gerechtes und gottseliges Leben führen mögen zur Ehre Deines heiligen Namens. Amen.

Die Verkündigung der Absolution oder Vergebung der Sünden.

¶ Soll von dem Priester allein, stehend, gesprochen werden, während die Gemeinde noch kniet.

Der allmächtige Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der keinen Gefallen hat an dem Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre von seinem gottlosen Wesen und lebe, hat seinen Dienern Macht und Befehl gegeben, seinem Volke, so es Buße tut, Nachlas und Vergebung der Sünden zu erklären und zu verkündigen. Er begnadigt und entsühnt alle, die aufrichtig Buße tun und von Herzen glauben an sein heiliges Evangelium. Darum lasset uns ihn bitten, uns bei rechtschaffener Buße seinen Heiligen Geist zu verleihen, daß dies unser Vornehmen ihm wohlgefalle, und unser Leben hinfort rein und heilig sei, auf daß wir endlich eingehen zu seiner ewigen Freude; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, der nach seiner großen Barmherzigkeit Vergebung der Sünden allen denen verheißen hat, die mit herzlicher Buße und wahrem Glauben sich zu ihm bekehren, erbarme sich über euch, begnadige euch und erledige euch aller eurer Sünden, stärke und befestige euch in allem Guten, und bringe euch zum ewigen Leben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche niederknien und das Vater Unser beten, während die Gemeinde knien bleibt und es mit ihm betet.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute: und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll er gleicherweise sprechen:

Herr, tue unsere Lippen auf.

Gem. Daß unser Mund Deinen Ruhm verkündige.

¶ Hier sollen sich alle erheben, und der Geistliche soll sprechen:

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Gem. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Geistl. Lobet den Herrn.

Gem. Der Name des Herrn sei gelobt.

¶ Dann soll ein Abschnitt der Psalmen folgen, wie sie angeordnet sind, oder eine der Auswahlen, wie sie von dieser Kirche vorgeschrieben sind; und am Ende eines jeden Psalmes, sowie am Ende des "Magnificat, Cantate Domino, Bonum est confiteri, Nunc dimittis, Deus misereatur, Benedic anima mea" kann das "Gloria Patri" gesungen oder gesprochen werden, und am Ende des ganzen Abschnittes, oder der Auswahl soll das "Gloria Patri" gesungen oder gesprochen werden, oder sonst das "Gloria in Excelsis", wie folgt.

Gloria in Excelsis.

Ehre sei Gott in der Höhe! Und Fried auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank um Deiner großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater.

Herr, eingeborner Sohn, Jesu Christe, Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarm Dich unser; der Du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarm Dich unser; der Du hinnimmst die Sünde der Welt, nimm auf unser Gebet; der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarm Dich unser.

Denn Du allein bist heilig, Du bist allein der Herr, Du bist allein der Höchste, Jesu Christe mit dem Heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Deines Vaters. Amen.

¶ Dann soll der Tabelle oder dem Kalender gemäß die erste Lektion vorgelesen werden.

¶ Worauf der folgende Hymnus, "Magnificat" genannt, gesungen oder gesprochen werden soll.

Magnificat. Luc. 1, 46—55.

Meine Seele erhebt den Herrn : und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen : siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder.

Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist : und des Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen : die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm : und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl : und erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllet er mit Gütern : und läßt die Reichen leer.

Er denket der Barmherzigkeit : und hilft seinem Diener Israel auf.

Wie er geredet hat unsern Vätern : Abraham und seinem Samen ewiglich.

¶ Oder dieser Psalm, ausgenommen wenn derselbe am 19. Tage des Monats in der regelmäßigen Ordnung der Psalmen gelesen wird.

Cantate Domino. Psalm 98.

Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er tut Wunder: er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr läßt sein Heil verkündigen : vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel: aller Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes.

Jauchzet dem Herrn alle Welt : singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen : mit Harfen und Psalmen.

Mit Trommeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn : dem Könige.

Das Meer brause, und was drinnen ist : der Erdboden und die drauf wohnen.

Die Wasserströme frohlocken : und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;

Denn er kommt das Erdreich zu richten : er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Recht.

¶ Oder dieses:

Bonum est confiteri. Psalm 92.

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken : und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster.

Des Morgens Deine Gnade : und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen.

Auf den zehn Saiten und Psalter : mit Spielen auf der Harfe.

Denn, Herr, Du lässest mich fröhlich singen von Deinen Werken : und ich rühme die Geschäfte Deiner Hände.

¶ Dann eine Lektion aus dem Alten Testamente, wie dieselbe angeordnet ist.

¶ Und danach soll der folgende Hymnus, "Nunc dimittis" genannt, gesungen oder gesprochen werden.

Nunc dimittis. Luk. 2, 29—32.

Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren : wie Du gesagt hast;

Denn meine Augen : haben Deinen Heiland gesehen,

Welchen Du bereitet hast : vor allen Völkern,

Ein Licht, zu erleuchten die Heiden : und zum Preis Deines Volks Israel.

¶ Oder sonst dieser Psalm, außer am 12. Tage des Monats:

Deus misereatur. Pſalm 67.

Gott ſei uns gnädig, und ſegne uns : er laſſe uns ſein Antlitz leuchten!

Daß man auf Erden erkenne ſeinen Weg : unter allen Heiden ſein Heil.

Es danken Dir, Gott, die Völker : es danken Dir alle Völker.

Die Völker freuen ſich, und jauchzen : daß Du die Leute recht richteſt, und regiereſt die Leute auf Erden.

Es danken Dir, Gott, die Völker : es danken Dir alle Völker.

Das Land giebt ſein Gewächs : es ſegne uns Gott, unſer Gott.

Es ſegne uns Gott : und alle Welt fürchte ihn.

¶ Oder dieſes :

Benedic, anima, mea. Pſalm 103.

Lobe den Herrn, meine Seele : und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele : und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!

Der dir alle deine Sünde vergiebt : und heilet alle deine Gebrechen.

Der dein Leben vom Verderben erlöſet : der Dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Lobet den Herrn, ihr, ſeine Engel : ihr ſtarken Helden, die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, daß man höre auf die Stimme ſeines Worts!

Lobet den Herrn, alle ſeine Heerſcharen : ſeine Diener, die ihr ſeinen Willen tut!

Lobet den Herrn alle ſeine Werke, an allen Orten ſeiner Herrſchaft : lobe den Herrn, meine Seele!

¶ Dann soll das Apostolische Glaubensbekenntnis von dem Geistlichen und der Gemeinde, alle stehend, gesprochen werden. In irgend welchen Kirchen kann man statt der Worte „Niedergefahren zur Höllen" die Worte „Hingegangen zur Stätte der abgeschiedenen Geister" gebrauchen, welche Worte im Glaubensbekenntnis als gleichbedeutend angesehen werden.

Ich glaube an Gott den Vater Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum. Seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist; eine heilige, allgemeine Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Leibes, und ein ewiges Leben. Amen.

¶ Oder dieses:

Ich glaube an Einen Gott, Allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, Alles, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn, Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn, von dem Vater vor aller Zeit geboren, Gott von Gotte, Licht vom Lichte, wahren Gott vom wahren Gotte, geboren, nicht geschaffen, Eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge gemacht sind, der um uns Menschen und unserer Seligkeit willen vom Himmel kommen und Fleisch geworden ist vom Heiligen Geiste aus Maria der Jungfrau, und Mensch geworden, auch gekreuziget für uns unter Pontio Pilato, gestorben und begraben, wieder auferstanden am dritten Tage nach der Schrift, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur

Rechten des Vaters; und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten; des Reich kein Ende haben wird.

Und ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn, der da lebendig macht, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und geehret wird, der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube Eine heilige, allgemeine, und apostolische Kirche. Ich bekenn Eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Todten und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

¶ Danach die folgenden Gebete, während alle andächtig knien, der Geistliche einleitend:

Geistl. Der Herr sei mit Euch;

Gem. Und mit Deinem Geiste.

Geistl. Lasset uns beten:

Herr, erzeige uns Deine Gnade:

Gem. Und hilf uns.

Geistl. Herr, hilf unserer Obrigkeit:

Gem. Erhöre uns gnädiglich, wenn wir rufen.

Geistl. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit:

Gem. Und Deine Heiligen sich freuen.

Geistl. Herr, hilf Deinem Volke:

Gem. Und segne Dein Erbe.

Geistl. Gib Frieden, Herr, zu unserer Zeit:

Gem. Denn Du allein, Herr, machest, daß wir sicher wohnen.

Geistl. Schaff in uns, Herr, ein reines Herz:

Gem. Und nimm Deinen Heiligen Geist nicht von uns.

¶ Dann soll die Kollekte des Tages gebetet werden, und danach die folgenden Kollekten und Gebete.

Um Frieden.

Herr Gott, der Du heiligen Mut, guten Rat und rechte Werke schaffst: gib Deinen Dienern Frieden, welchen

die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen an Deinen Geboten hangen, und wir unsere Zeit durch Deinen Schutz still und sicher vor Feinden leben; um der Verdienste Jesu Christi, unseres Heilandes, willen. Amen.

Um Hilfe in Gefahren.

Erleuchte unsere Finsternis, wir bitten Dich, o Herr, und treibe gnädiglich von uns alle Anfechtungen und Gefahren dieser Nacht; um der Liebe Deines einigen Sohnes, unseres Heilandes, Jesu Christi willen. Amen.

¶ An Orten, wo es füglich ist, folgt hier der Chorgesang.

¶ Der Geistliche kann hier seinem Ermessen nach, das Abend-Gebet mit einem oder mehreren, diesem Buche entnommenen, Gebeten schließen.

Gebet für den Präsidenten der Vereinigten Staaten und alle weltliche Obrigkeiten.

Allmächtiger Gott, dessen Reich ewig, und dessen Macht unendlich ist: erbarme Dich über dieses ganze Land, und so regiere die Herzen Deiner Diener, des Präsidenten der Vereinigten Staaten, des Gouverneurs dieses Staates, und aller andern Obrigkeiten, daß sie, allezeit eingedenk, wessen Diener sie sind, Deinen Ruhm und Deine Ehre über alles suchen; und daß wir und das ganze Volk, wohl erwägend, von wem sie die Gewalt haben, in Dir und um Deinetwillen ihnen Ehre und Gehorsam leisten, nach Deinem Wort und heiliger Ordnung; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, ein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für die Geistlichen und Gemeinden.

Allmächtiger und ewiger Gott, von dem alle gute und vollkommene Gabe kommt: gieße aus über unsere Bischöfe und alle andern Geistlichen und über alle Gemeinden, die ihrer Hut anvertraut sind, den heilsamen Geist Deiner Gnade; und damit sie Dir mögen wahrhaft gefällig werden, erquicke sie

täglich mit dem Tau Deines Segens. Gib dies, o Herr, um der Ehre unseres Mittlers und Fürsprechers, Jesu Christi, willen. Amen.

Allgemeine Fürbitte.

Herr Gott, Schöpfer und Erhalter aller Dinge: wir bitten Dich demütiglich für alle Menschen in jedem Beruf und Stand: Laß ihnen Deine Wege kund werden; zeige allen Völkern Dein Heil. Vornehmlich bitten wir für Deine heilige, allgemeine Kirche. Leite und regiere sie durch Deinen Geist, daß alle, die sich nach Christi Namen nennen, mögen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und am rechten Glauben halten in Einigkeit des Geistes, durch das Band des Friedens, und mit rechtschaffnem Wandel. Endlich befehlen wir Deiner väterlichen Güte alle, die an Seele, Leib oder Gut bekümmert und angefochten sind, (*insonderheit diejenigen, für welche unsere Fürbitte begehrt wird,) daß Du sie trösten und beschirmen wollest in allen ihren Nöten, ihnen Geduld schenken unter ihren Leiden und endlich einen seligen Ausgang bescheren aus all ihrer Trübsal. Das bitten wir um Jesu Christi willen. Amen.

* Dieses kann gebraucht werden, wenn jemand die Fürbitte der Gemeinde begehrt.

Allgemeine Danksagung.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater: wir Deine unwürdigen Knechte, sagen Dir demütig und inbrünstig Dank für alle Deine Güte und Liebe, die Du an uns und allen Menschen erzeigest (*insonderheit an denen, welche jetzt begehren Dir Lob und Dank zu sagen für die Barmherzigkeit, welche Du ihnen jüngst erwiesen hast). Wir preisen Dich für unsere Schöpfung und Erhaltung und für alle Wohltaten

* Dieses kann gebraucht werden, wenn jemand begehrt für empfangene Barmherzigkeit Dank zu sagen.

dieses zeitlichen Lebens: vornehmlich aber für Deine unergründliche Liebe in der Erlösung der Welt durch unsern Herrn Jesum Christum; für die Mittel der Gnade und für die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit. Und bitten Dich: Gib uns solche Erkenntnis Deiner Barmherzigkeit, daß unsere Herzen Dir in ungeheucheltem Dank anhangen, und wir Deinen Ruhm verkündigen nicht mit Worten allein, sondern mit der Tat; daß wir uns Dir zum Dienst ergeben und vor Dir wandeln in Heiligkeit und Gerechtigkeit bis an unser Ende; durch Jesum Christum unsern Herrn, dem sammt Dir und dem Heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet des heiligen Chrysostomus.

Allmächtiger Gott, der Du uns Gnade gegeben, einmütig unsre gemeinsame Anbetung Dir darzubringen, und hast verheißen, daß, wo zwei oder drei versammelt sind in Deinem Namen, Du ihnen ihre Bitte gewähren willst: erfülle jetzt, o Herr, die Bitte Deiner Knechte, wie es ihnen zum besten dient; gib uns in dieser Welt die Erkenntnis Deiner Wahrheit und in der zukünftigen das ewige Leben. Amen.

2. Cor. 13, 13.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen jetzt und immerdar. Amen.

Ende des Abend-Gebets.

Die Litanei

oder

Das allgemeine Bitt-Gebet.

¶ Soll Sonntags, Mittwochs und Freitags nach dem Morgen-Gebet gebraucht werden.

Herr Gott, Vater im Himmel: erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott, Vater im Himmel: erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland: erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland: erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott, Heiliger Geist, der vom Vater und vom Sohne ausgehet: erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott, Heiliger Geist, der vom Vater und vom Sohne ausgehet: erbarm Dich über uns arme Sünder!

Heilige, hochgelobte und herrliche Dreieinigkeit, drei Personen und ein Gott: erbarm Dich über uns arme Sünder.

Heilige, hochgelobte und herrliche Dreieinigkeit, drei Personen und ein Gott: erbarm Dich über uns arme Sünder!

Geistl. Gedenke nicht, Herr, unserer Missetat, noch der Missetat unserer Väter; strafe unsere Sünden nicht in Deinem Zorn; verschon uns, lieber Herr; verschone Dein Volk, das Du erlöset hast mit Deinem teuern Blut, und zürne mit uns nicht ewiglich.

Gem. Verschon uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Vor allem Uebel und Unfall; vor allen Sünden; vor des Teufels Trug und List; vor Deinem Zorn und vor dem ewigen Tod.

Gem. Behüt uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Vor aller Verblendung des Herzens; vor Neid, Haß und Bosheit und vor aller Unbarmherzigkeit.

Gem. Behüt uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Vor aller Unzucht; vor allem Betrug des Fleisches, der Welt und des Teufels.

Gem. Behüt uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Vor Sturm und Ungewitter; vor Seuche, Pestilenz und teuerer Zeit; vor Krieg und Blutvergießen und vor jähem Tod.

Gem. Behüt uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Vor Zwietracht, Verschwörung und Aufruhr; vor aller falschen Lehre; vor Ketzerei und Spaltung; vor Verstockung des Herzens und Verachtung Deines Wortes und Gebotes.

Gem. Behüt uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Durch das Geheimnis Deiner heiligen Menschwerdung; durch Deine heilige Geburt und Beschneidung; durch Deine Taufe, Fasten und Versuchung.

Gem. Hilf uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Durch Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß; durch Dein Kreuz und Leiden; durch Dein theueres Sterben und Grablegung; durch Deine herrliche Auferstehung und Himmelfahrt und durch die Einkehr des Heiligen Geistes.

Gem. Hilf uns, lieber Herre Gott!

Geistl. In all' unserer Trübsal; in guter Zeit; in unserer letzten Not und am jüngsten Gericht.

Gem. Hilf uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Wir armen Sünder bitten: Du wollest uns hören, lieber Herre Gott, und Deine heilige, allgemeine Kirche auf rechtem Wege führen und regieren.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wollest alle christlichen Regenten und Obrigkeiten segnen und erhalten und ihnen Gnade verleihen, daß sie Gerechtigkeit pflegen und in der Wahrheit beständig bleiben.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wollest alle Bischöfe, Priester und Diakonen erleuchten mit rechter Erkenntnis und Verstand Deines Wortes, daß sie dasselbe in reiner Lehre und heiligem Wandel verkündigen.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wollest treue Arbeiter in Deine Ernte senden.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wollest Dein Volk segnen und behüten.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wollest allen Völkern Einigkeit, Friede und Eintracht geben.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wollest uns Herzen geben, die Dich fürchten und lieben und mit allem Fleiße Deinen Geboten nachleben.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wollest Deinem Volke immer reichere Gnade verleihen, daß es Dein Wort mit Sanftmut höre, mit reiner Liebe aufnehme und des Geistes Früchte bringe.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wollest alle Irrigen und Verführten auf den Weg der Wahrheit wiederbringen.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wollest die, so in der Gnade stehen, darinnen bestärken; den blöden Herzen beistehen und sie trösten; die Gefallenen aufrichten und endlich Satan unter unsere Füße treten.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wolleſt allen, ſo in Gefahr, Not und Trübſal ſind, mit Beiſtand, Troſt und Hilfe erſcheinen.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wolleſt alle Reiſenden und Seefahrenden, alle die in Kindesnöten ſind, alle Kranken und alle zarten Kindlein erhalten und aller Gefangenen Dich gnädig annehmen.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wolleſt alle Witwen und Waiſen, alle Verlaſſenen und Verfolgten verteidigen und verſorgen.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wolleſt aller Menſchen Dich erbarmen.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wolleſt unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wolleſt die mancherlei Früchte des Feldes uns zu Nutze geben und bewahren, auf daß wir ihrer bei rechter Zeit froh werden.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. Du wolleſt uns rechtſchaffene Buße verleihen, all' unſere Sünde, Trägheit und Unwiſſenheit vergeben, und mit der Gabe Deines Heiligen Geiſtes uns beſchenken, daß wir unſer Leben beſſern mögen nach Deinem heiligen Wort.

Gem. Erhör uns, lieber Herre Gott!

Geistl. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, erhöre uns!

Gem. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, erhöre uns!

Geistl. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

Gem. Erbarm Dich über uns!

Geistl. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

Gem. Gieb uns ſteten Frieden.

¶ Der Geiſtliche kann hier ſeinem Ermeſſen nach alles nachfolgende auslaſſen bis zum Gebet: „Wir bitten Dich demütiglich, o Vater" ꝛc.

Geistl. Christe, erhör uns!
Gem. Christe, erhör uns!
Geistl. Herr, erbarm Dich über uns!
Gem. Herr, erbarm Dich über uns!
Geistl. Christe, erbarm Dich über uns!
Gem. Christe, erbarm Dich über uns!
Geistl. Herr, erbarm Dich über uns!
Gem. Herr, erbarm Dich über uns!

¶ Dann soll der Geistliche sammt der Gemeinde das Vater Unser beten.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern: und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Geistl. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden!
Gem. Und vergilt uns nicht nach unserer Missetat!

Lasset uns beten:

Herr Gott, barmherziger Vater, der Du der Elenden Seufzen nicht verschmähest, und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest: sieh doch an unser Gebet, welches wir in unserer Not vor Dich bringen; und erhöre uns gnädiglich, daß alles, was durch des Teufels und der Menschen List und Trug wider uns strebt, nach dem Rate Deiner Güte zu nichte werde, auf daß wir, von aller Anfechtung unversehrt, Dir in Deiner heiligen Kirche danken und Dich allezeit loben; durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Gem. Herr, mache Dich auf, hilf uns und errette uns um Deines Namens willen.

Geistl. O Gott, wir haben gehört mit unsern Ohren, und unsere Väter haben uns erzählt, welch herrliche Taten Du getan hast zu ihren Zeiten und vor Alters.

Gem. Herr, mache Dich auf, hilf uns und errette uns um Deiner Ehre willen!

Geistl. Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Gem. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Geistl. Vor unsern Feinden, Christe, bewahre uns!

Gem. Siehe gnädiglich an unsere Trübsal!

Geistl. Blicke erbarmend auf die Angst unserer Herzen!

Gem. Vergib in Gnaden die Sünden Deines Volkes!

Geistl. Nach Deiner Barmherzigkeit erhöre unser Gebet!

Gem. Du Sohn Davids, erbarm Dich unser!

Geistl. Nun und immerdar, Christe, erhöre uns!

Gem. In Gnaden, Christe, erhöre uns! In Gnaden, Herr Christe, erhöre uns!

Geistl. Herr, erzeige uns Deine Gnade!

Gem. Denn wir hoffen auf Dich.

Lasset uns beten:

Wir bitten Dich demütiglich, o Vater, sieh in Gnaden an unsere große Schwachheit; um Deines herrlichen Namens willen wende von uns alle Uebel, die wir gar wohl verdienet haben; und gib, daß in allen unsern Nöten wir auf Deine Gnade all unsere Hoffnung und unser Vertrauen setzen, und Dir allezeit dienen mögen in Heiligkeit und Reinigkeit des Wandels, Dir zu Preis und Ehren; durch unsern einigen Mittler und Fürsprecher, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allgemeine Danksagung.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater: wir Deine unwürdigen Knechte sagen Dir demütig und inbrünstig Dank für alle Deine Güte und Liebe, die Du an uns und allen Menschen erzeigest (*insonderheit an denen, welche jetzt begehren, Dir Lob und Dank zu sagen für die Barmherzigkeit,

welche Du ihnen jüngst erwiesen hast). Wir preisen Dich für unsere Schöpfung und Erhaltung und für alle Wohltaten dieses zeitlichen Lebens; vornehmlich aber für Deine unergründliche Liebe in der Erlösung der Welt durch unsern Herrn Jesum Christum; für die Mittel der Gnade und für die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit. Und bitten Dich: gib uns solche Erkenntnis Deiner Barmherzigkeit, daß unsere Herzen Dir in ungeheucheltem Dank anhangen, und wir Deinen Ruhm verkündigen nicht mit Worten allein, sondern mit der Tat; daß wir uns Dir zum Dienst ergeben und vor Dir wandeln in Heiligkeit und Gerechtigkeit bis an unser Ende; durch Jesum Christum unsern Herrn, dem sammt Dir und dem Heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* Dieses kann gebraucht werden, wenn jemand begehrt, für empfangene Barmherzigkeit Dank zu sagen.

Gebet des heiligen Chrysostomus.

Allmächtiger Gott, der Du uns Gnade gegeben, einmütig unsere gemeinsame Anbetung Dir darzubringen, und hast verheißen, daß, wo zwei oder drei versammelt sind in Deinem Namen, Du ihnen ihre Bitte gewähren willst: erfülle jetzt, o Herr, die Bitte Deiner Knechte, wie es ihnen zum besten dient; gib uns in dieser Welt die Erkenntnis Deiner Wahrheit und in der zukünftigen das ewige Leben. Amen.

2. Cor. 13, 13.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen jetzt und immerdar. Amen.

Fürbitten und Danksagungen,

bei verschiedenen Gelegenheiten.

Fürbitten.

¶ Zu gebrauchen vor der allgemeinen Danksagung, oder, wenn dieselbe nicht gesprochen wird, vor dem Schlußgebet, oder dem Segen.

Fürbitte für den Congreß.

¶ Während der Sitzung desselben zu gebrauchen.

Gnädiger Gott, wir bitten Dich demütiglich wie für das ganze Volk der Vereinigten Staaten, so insbesondere für unsern Senat und das Haus der Abgeordneten, jetzt im Congreß versammelt, daß Du alle ihre Beratungen mit Deinem Heiligen Geist leiten wollest und sie gedeihen lassen zur Verherrlichung Deines Namens, zum besten Deiner Kirche und zur Sicherheit, Ehre und Wohlfahrt Deines Volkes, damit durch ihre Arbeit alles möge also geordnet und zu Stand und Wesen gebracht werden, daß Glück und Friede, Wahrheit und Gerechtigkeit, Zucht und Gottesfurcht unter uns aufgerichtet werden auf Kind und Kindeskind. Dieses und alles, was ihnen und uns und Deiner ganzen Kirche überdies Not tut, bitten wir in Demut im Namen und durch die Fürsprache Jesu Christi, unsers hochgelobten Herrn und Heilandes. Amen.

Gebet während der Sitzungen einer kirchlichen Versammlung.

Allmächtiger und ewiger Gott, der Du durch Deinen Heiligen Geist dem Rate der Apostel vorgestanden, und verheißen hast, durch Deinen Sohn Jesum Christum bei Deiner Kirche zu sein bis an der Welt Ende: wir bitten Dich, sei Du gegenwärtig in dem Rate Deiner Kirche, der sich allhier

in Deinem Namen und vor Deinem Angesicht versammelt hat. Bewahre uns vor allem Irrthum, Unwissenheit, Stolz und Eigendünkel. Nach Deiner großen Gnade leite, heilige und regiere uns in diesem unsern Werke also durch die Kraft und Stärke Deines Heiligen Geistes, daß das tröstliche Evangelium von Christo Jesu allerorten möge wahrhaft gepredigt, wahrhaftig angenommen und demselben wahrhaftig nachgelebt, das Reich der Sünde, des Satans und des Todes aber zerstört werden; bis am Ende alle Deine zerstreuten Schafe, zu einer Herde versammelt, des ewigen Lebens teilhaftig werden; durch das Verdienst und den Tod Jesu Christi, unseres Heilandes. Amen.

¶ Während, oder vor den Sitzungen irgend einer kirchlichen Versammlung kann das obige Gebet von allen Gemeinden dieser Kirche, oder der betreffenden Diöcese gebraucht werden. Der Satz: „der sich allhier in Deinem Namen und vor Deinem Angesicht versammelt hat", ist sodann also zu ändern: der sich jetzt in Deinem Namen und vor Deinem Angesichte versammelt hat; oder: der jetzt im Begriffe steht sich in Deinem Namen und vor Deinem Angesichte zu versammeln; und der Satz: „regiere Du uns in diesem unserm Werke", ist also zu ändern: regiere Du sie in diesem ihren Werke.

Um die Einigkeit des Volkes Gottes.

Herr Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, unsers einigen Heilandes, des Friede-Fürsten: gib uns Gnade ernstlich zu Herzen zu nehmen die große Gefahr, in die wir durch unsere unseligen Spaltungen geraten sind. Nimm von uns allen Haß und Eigendünkel und was uns sonst an gottseliger Eintracht und Einigkeit hindern kann; auf daß, gleichwie da ist nur ein Leib und ein Geist und einerlei Hoffnung unsers Berufes, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller, auch wir alle ein Herz und eine Seele sein mögen, und vereint in einem heiligen Bande der Wahrheit und des Friedens, des Glaubens und der Liebe Dich einmütiglich mit einem Munde loben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Missionen.

Herr Gott, der Du gemacht hast, daß von einem Blut alle Menschen auf dem ganzen Erdboden wohnen, und der Du Deinen hochgelobten Sohn gesandt hast, Frieden zu verkündigen denen, die da ferne und denen, die da nahe sind: gib, daß alle Menschen aller Orten Dich suchen und Dich finden mögen. Bringe die Völker in Deine Herde, und nimm an die Heiden zu Deinem Erbteil. Wir bitten Dich auch, laß bald erfüllt werden die Zahl Deiner Auserwählten, auf daß Dein Reich komme; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Um Regen.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du durch Deinen Sohn Jesum Christum verheißen hast denen, die nach Deinem Reiche und nach seiner Gerechtigkeit trachten, alles zu geben, was zu ihres Leibes Nahrung und Notdurft gehört: wir bitten Dich, siehe an unsere Not und gib uns fruchtbares Wetter und ersprießlichen Regen, daß die Erde ihre Frucht bringe uns zum Heil und Dir zur Ehre; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Um gedeihliches Wetter.

Allmächtiger Gott, allbarmherziger Vater, wir bitten Dich demütiglich nach Deiner großen Güte, tue Einhalt den verderblichen Regengüssen, damit Du uns um unsrer Sünden willen heimgesucht hast, und wir bitten Dich, gib uns gedeihliches Wetter, auf daß das Land zu seiner Zeit sein Gewächs gebe für unsere Notdurft und unser Wohlsein. Dazu verleihe uns Gnade, daß wir durch Erkenntnis Deiner Strafen unser Leben bessern und für Deine milde Güte Dir danken und Dich loben mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Bei anhaltender Dürre und Hungersnoth.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Regen und fruchtbare Zeiten gibst und machst, daß das Land sein Gewächs gebe: siehe in Gnaden an, wir bitten Dich, die Bedrängnis Deines Volkes, gib Gedeihen den Früchten der Erde durch Deinen himmlischen Segen und laß diese Teuerung und dürre Zeit, in welcher wir für unsere Sünden nun billig leiden, durch Deine Güte ein solches Ende gewinnen, daß wir unser Genüge haben mögen. Das bitten wir um der Liebe Jesu Christi, unsers Herrn willen, dem sammt Dir und dem Heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar. Amen.

In Krieg und Aufruhr.

Allmächtiger Gott, Herr Himmels und der Erde, dessen Arm keine Kreatur widerstehen kann, der die Gottlosen richtet mit Gerechtigkeit und sich erbarmet über die Bußfertigen: wir bitten Dich demütiglich, bewahre und errette uns von der Hand unserer Feinde, daß wir unter Deinem Schutz und Trutz hinfort vor aller Gefahr mögen sicher leben und Dich immerdar preisen, der Du allein allenthalben Sieg verleihst; durch das Verdienst Deines Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Für Ordinanden.

¶ Während der den festgesetzten Ordinationen vorangehenden Wochen zu gebrauchen.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du Dir selbst eine allgemeine Kirche mit dem teuern Blute Deines geliebten Sohnes erkauft hast: siehe nun gnädig auf dieselbe herab und leite und regiere die Herzen Deiner Knechte, der Bischöfe und Hirten Deiner Herde also, daß sie keinem übereilt die Hände auflegen, sondern treulich und weislich tüchtige Männer wählen zu dienen in dem heiligen Amte Deiner Kirche. Und denen, welche zu einem heiligen Dienste berufen

und verordnet werden sollen, gieb Deine Gnade und himmlischen Segen, daß sie in Lehre und Wandel Deinen Ruhm verkündigen und die Erlösung aller Menschen bezeugen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

Allmächtiger Gott, Geber aller guten Gaben, der Du aus göttlicher Fürsehung verschiedene Aemter in Deiner Kirche verordnet hast: wir bitten Dich demütiglich, gib Deine Gnade allen, die zu einem Amte oder Dienste in derselben berufen sind; erfülle sie also mit der Wahrheit Deiner Lehre, und schmücke sie mit Reinheit des Lebens, daß sie ihren Dienst als vor Deinem Angesichte treulich ausrichten mögen, zur Ehre Deines herrlichen Namens und zum Heil Deiner ganzen Kirche; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Um fruchtbare Zeiten.

¶ Am Sonntage Rogate und an den Bitt-Tagen zu gebrauchen.

Allmächtiger Gott, der Du die Erde gesegnet hast, daß sie fruchtbar sei und hervorbringe, was zum menschlichen Leben nötig ist, und der Du uns geboten hast mit stillem Wesen zu arbeiten und unser eigenes Brod zu essen: segne die Arbeit des Landmanns, und gieb uns solch gedeihliches Wetter, daß wir die Früchte der Erde einsammeln und uns allezeit Deiner Güte erfreuen mögen, zur Ehre Deines heiligen Namens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

Allmächtiger Vater, der Du Deine Hand auftust und erfüllest alles, was da lebet mit Wohlgefallen: wir bitten Dich, nach Deiner unendlichen Güte erhöre uns, die wir nun mit Gebet und Flehen vor Dich kommen. Gedenke nicht unserer Sünden, sondern den Verheißungen Deiner Gnade; nach Deinem Wohlgefallen segne die Felder, und mehre die Ernten der Welt. Laß aus Deinen Odem, und

erneuere die Gestalt der Erde. Erzeige uns Deine Gnade, auf daß unser Land sein Gewächs gebe, und erfülle uns so reichlich mit Deinen Gütern, daß die Armen und Dürftigen Deinen Namen rühmen; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

In Zeiten von Seuche und großer Sterblichkeit.

Allmächtiger Gott, der Du der Herr bist über Leben und Tod, über Gesundheit und Krankheit: höre unser Flehen, wir bitten Dich demütiglich: und dieweil es Dir gefallen hat, unsere Sünden mit schwerer Krankheit und großer Sterblichkeit heimzusuchen, gedenke doch, o Herr, unter Deinen Gerichten an Deine Barmherzigkeit. Erbarme Dich über uns elende Sünder, und nimm von uns die Trübsal und Krankheit, damit wir geschlagen sind. Laß Deine väterliche Züchtigung an uns ausrichten, wozu Du sie gesandt hast, daß wir bedenken lernen, wie hinfällig und ungewiß dieses unser zeitliches Leben ist, und unsere Herzen bereiten zu der himmlischen Weisheit, deren Ende das ewige Leben ist; durch Christum Jesum, unsern Herrn. Amen.

Für Kranke.

Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, unsere einige Hilfe zur Zeit der Not: schaue vom Himmel, wir bitten Dich demütiglich, siehe an, und suche mit Deiner Hilfe heim Deinen kranken Knecht, für den unsere Fürbitte begehrt wird. Laß Dein Angesicht über ihn leuchten; tröste ihn mit der Empfindung Deiner Güte; bewahre ihn vor den Anfechtungen des Feindes; gib ihm Geduld in seiner Trübsal; und wenn Deine Stunde gekommen, so hilf ihm zur vollen Genesung, und mache ihn tüchtig, den Rest seiner Tage in Deiner Furcht und zu Deiner Ehre zu vollbringen. Hast Du es aber anders beschlossen, so verleihe ihm Gnade, Deine Heimsuchung also zu tragen, daß er nach diesem mühseligen Leben bei Dir das ewige Leben haben möge; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für ein krankes Kind.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der Du allein Gewalt hast, beides über Leben und Tod: wir bitten Dich demütiglich, blicke in Gnaden vom Himmel herab auf das kranke Kind, für welches unsere Fürbitte begehrt wird. Hilf ihm, o Herr, zu Deiner Zeit von seinen Leibesnöten und suche es heim mit Deiner Erlösung, daß, wenn es Dein gnädiges Wohlgefallen ist, sein zeitliches Leben zu verlängern, es Dir leben möge als ein Werkzeug Deiner Gnade in Treue und Gehorsam gegen Dich und in guten Werken unter seinem Geschlecht. Hast Du es aber anders beschlossen, so nimm es auf in die himmlischen Wohnungen, wo die Seelen derer, die in dem Herrn Jesu entschlafen, ewiger Ruhe und Seligkeit genießen. Gieb das, o Herr, um der Liebe Deines Sohnes, unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Für Seefahrende.

O ewiger Gott, der Du allein den Himmel ausbreitest, und herrschest über das ungestüme Meer: deinem allmächtigen Schutze befehlen wir Deinen Knecht, für dessen Bewahrung auf der großen Tiefe unsere Fürbitte begehrt wird. Behüte ihn, wir bitten Dich, vor den Gefahren des Meeres, vor Krankheit, vor Gewalt der Feinde und vor jedem Uebel, das ihn befallen möchte. Bringe ihn sicher zu Lande, nach seinem Wunsche, und erhalte ihn bei dankbarem Gedächtnis Deiner Gnaden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für schwer Heimgesuchte.

Barmherziger Gott, himmlischer Vater, der Du uns in Deinem Wort gelehrt hast, daß Du nicht von Herzen die Menschen plagest und betrübst: wir bitten Dich, siehe erbarmend nieder auf die Trübsal Deines Knechtes, für den unsere Fürbitte begehrt wird. Du hast es in Deiner Weisheit für

gut befunden, ihn mit Not heimzusuchen und Herzeleid über ihn zu bringen. Gedenke nun seiner in Gnaden, o Herr; heilige ihm Deine väterliche Züchtigung; mache seine Seele geduldig unter dem ihm auferlegten Kreuze und ergeben in Deinen heiligen Willen; tröste ihn mit der Empfindung Deiner Güte; hebe Dein Angesicht über ihn und gib ihm Frieden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Uebeltäter nach der Verurteilung.

¶ Andernfalls kann das Gebet aus dem Gefangenen-Besuch: „O Vater der Barmherzigkeit," ꝛc. gebraucht werden.

Allgnädiger und barmherziger Gott: wir bitten Dich inbrünstiglich, habe Mitleiden und Erbarmen mit denen, die unserm Gebete befohlen sind und die nun unter ihrem Urteil schmachten und dem Tode entgegensehen; suche sie heim, o Herr, mit Deiner Gnade und Barmherzigkeit; lasse sie inne werden des Elendes, in welches sie durch ihre Sünde und Missetat geraten sind, und wirke in ihnen durch Deine große Gnade solche göttliche Traurigkeit und aufrichtige Buße, wie es Dir gefällig ist. Gib ihnen festen und lebendigen Glauben an Deinen Sohn, unsern hochgelobten Herrn und Heiland, und mache denselben wirksam zum Heil ihrer Seelen. O Herr, im Gerichte gedenke der Barmherzigkeit, und was für Leiden sie in dieser Zeit zu erdulden haben, lasse sie nicht versinken in des ewigen Todes bittere Not. Vergib ihnen ihre Sünden und errette ihre Seelen; um der Fürsprache und des Verdienstes willen Deines teuern Sohnes, unsers hochgelobten Heilandes und Erlösers. Amen.

Danksagungen.

¶ Zu gebrauchen nach der allgemeinen Danksagung, oder, wenn dieselbe nicht gesprochen wird, vor dem Schlußgebet, oder dem Segen.

Danksagung für Wöchnerinnen.

¶ Zu gebrauchen, wenn ein Weib in der Kirche gegenwärtig ist, das dem allmächtigen Gott für ihre glückliche Entbindung Dank zu sagen begehrt.

Allmächtiger Gott, wir sagen Dir demütig Dank, daß es Dein gnädiges Wohlgefallen gewesen ist, durch große Schmerzen und Kindesnöte diese Deine Magd zu erhalten, welche nun begehrt Dir Lob und Dank zu bringen. Verleihe, wir bitten Dich, allbarmherziger Vater, daß sie durch Deinen Beistand getreulich nach Deinem Willen lebe und wandle in diesem gegenwärtigen Leben, und im zukünftigen Leben der ewigen Herrlichkeit teilhaftig werde; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Regen.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du nach Deiner gnädigen Vorsehung Frühregen und Spätregen auf die Erde herabsendest, daß sie ihre Frucht bringe zu Nutz und Frommen der Menschen: wir danken Dir demütiglich, daß Du uns in unserer großen Not geholfen, nunmehr einen erfreulichen Regen über Dein Erbteil ausgegossen und es, da es dürre war, erquicket hast, uns, Deinen unwürdigen Knechten, zu großem Troste und zum Preise Deines heiligen Namens; durch Deine Barmherzigkeit in Jesu Christo, unserm Herrn. Amen.

Für gedeihliches Wetter.

Herr Gott, der Du uns, wie wir's verdient, gedemütigt hast, und uns heimgesucht mit langwierigen und schädlichen Regengüssen, nun aber uns wieder in Gnaden ausgeholfen, unsere Seelen getröstet, und dies Wetter in Zeiten uns

zum Segen gewendet hast: wir preisen und verherrlichen Deinen heiligen Namen für solche Gnade, und rühmen Deine Treue und Güte für und für; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für fruchtbare Zeiten.

Barmherziger Vater, der Du aus Güte und Erbarmen das herzliche Flehen Deiner Kirche erhört, und unsere Not und dürre Zeit in Fülle verwandelt hast: wir sagen Dir demütiglich Dank für diese Deine sonderliche Huld und Gnade, und bitten Dich, laß Deine Güte und Treue auch fürder bei uns bleiben, daß unser Land uns möge sein Gewächs geben, zu Deiner Ehre und zu unserm Wohl; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Friede und Hilfe von unseren Feinden.

Allmächtiger Gott, der Du bist eine feste Burg und sicherer Schutz Deinen Knechten wider alle ihre Feinde: wir sagen Dir Preis und Dank für unsere Errettung aus den großen und drohenden Gefahren, die uns umringten. Wir danken es Deiner großen Güte, daß wir ihnen nicht zum Raube geworden sind; und bitten Dich, erweise auch ferner Dein Erbarmen gegen uns, auf daß alle Welt erkenne, daß Du unser Heiland und allmächtiger Helfer bist; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für die Wiederherstellung des allgemeinen Friedens im Lande.

Du ewiger Gott, unser himmlischer Vater, der Du allein gibst, daß Menschen einträchtiglich bei einander wohnen, und dessen Hand der Ungebühr des gewalttätigen und zuchtlosen Haufens steuert: wir benedeien Deinen heiligen Namen, daß es Dir gefallen, die Rotten und Aufruhr, so sich unter uns erhoben, zu schwichtigen, und wir bitten Dich demütiglich, uns allen Gnade zu verleihen, daß wir hinfort im Gehorsam Deiner heiligen Gebote wandeln, ein stilles und geruhiges Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit,

und für diese Deine Wohltat Dir beständig Lob und Dank opfern mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Erlösung von Seuche und allgemeiner Sterblichkeit.

Herr Gott, der Du in dieser schweren und schrecklichen Heimsuchung uns wohl um unserer Sünde willen geschlagen und um unserer Uebertretungen willen dahingerafft, nun aber mitten im Gericht Deiner Gnade gedacht und unsere Seelen aus des Todes Rachen errettet hast: Deiner väterlichen Güte erbieten wir uns selbst mit Leib und Seele, die Du erlöset, Dir zu einem lebendigen Opfer, und preisen und erheben Deine Barmherzigkeit in Deiner heiligen Kirche, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für erlangte Genesung.

Herr Gott, der Du Leben und Gesundheit gibst, und lässest uns sicher wohnen: wir benedeien Deinen Namen, daß es Dir gefallen hat, von Leibeskrankheit zu erlösen diesen Deinen Knecht, der Dir nun vor allem Volke zu danken kommt. Gnädig bist Du, o Herr, und voll Erbarmen gegen die Menschenkinder. Laß denn sein Herz voll werden der Empfindung Deiner Gnade und Güte, und hilf ihm, den Rest seiner Tage in demütigem, heiligem und gehorsamem Wandel vor Dir zu vollbringen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Genesung eines kranken Kindes.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater: wir sagen Dir demütiglich Dank, daß es Dein gnädiges Wohlgefallen gewesen ist, von seiner Leibes-Krankheit das Kind zu erlösen, an dessen Statt wir nun Deinen heiligen Namen vor allem Volke loben und verherrlichen. Wir bitten Dich, o barmherziger Vater, gib, daß es durch Deinen Beistand getreulich nach Deinem Willen lebe in dieser Welt, und im zukünftigen Leben der ewigen Herrlichkeit teilhaftig werde, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für glückliche Heimkehr von der See.

Allbarmherziger Herr, der Du Dich aller Deiner Werke erbarmest: wir preisen Deinen heiligen Namen, daß es Dir gefallen hat, sicher hindurchzuführen durch alle Gefahren der großen Tiefe, diesen Deinen Knecht, der Dir nun in Deiner heiligen Kirche Dank zu sagen begehrt. Laß ihn allezeit, wie sich's gebührt, eingedenk sein Deiner gnädigen Fürsehung über ihn, und seine Dankbarkeit erweisen durch ein heiliges Vertrauen auf Dich und durch Gehorsam gegen Deine Gebote; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Eine Bußandacht

für

den Aschermittwoch.

¶ Am ersten Tage der Fasten beim Morgen-Gebet, unmittelbar nach dem Gebete in der Litanei: Wir bitten Dich demüthiglich, o Vater ꝛc., soll die folgende Andacht gelesen werden anstatt dessen, was daselbst folgt.

¶ Dieselbe Andacht kann, nach dem Ermessen des Geistlichen, auch zu andern Zeiten gelesen werden.

¶ Während der Geistliche und die Gemeinde knien, soll der folgende Psalm von ihnen gesprochen werden.

Psalm 51. Miserere mei, Deus!

Gott, sei mir gnädig nach Deiner Güte: und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Wasche mich wohl von meiner Missetat: und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missetat: und meine Sünde ist immer vor mir.

An Dir allein hab ich gesündigt, und übel vor Dir getan: auf daß Du Recht behaltest in Deinen Worten, und rein bleibest, wenn Du gerichtet wirst.

Siehe, ich bin in sündlichem Wesen geboren: und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Siehe, Du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt: Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde: wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

Laß mich hören Freude und Wonne: daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast.

Verbirg Dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missetat.

Schaffe in mir Gott ein reines Herz : und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Verwirf mich nicht von Deinem Angesichte : und nimm Deinen Heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wieder mit Deiner Hilfe : und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.

Ich will die Uebertreter Deine Wege lehren : daß sich die Sünder zu Dir bekehren.

Errette mich von den Blutschulden, Gott, der Du mein Gott und Heiland bist : daß meine Zunge Deine Gerechtigkeit rühme.

Herr, tue meine Lippen auf : daß mein Mund Deinen Ruhm verkündige.

Denn Du hast nicht Lust am Opfer, ich wollte Dir's sonst wohl geben : und Brandopfer gefallen Dir nicht.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist : ein geängstet und zerschlagen Herz wirst Du, Gott, nicht verachten.

Tue wohl an Zion nach Deiner Gnade : baue die Mauern zu Jerusalem.

Dann werden Dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer : dann wird man Farren auf Deinem Altar opfern.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne : und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar : von Ewigkeit zu Ewigkeit. A m e n.

¶ Wenn bereits die gesammte Litanei gebetet ist, so kann der Geistliche alles Folgende auslassen bis zu dem Gebete : O Herr, wir bitten Dich ꝛc.

Herr, erbarm Dich über uns!

Christe, erbarm Dich über uns!

Herr, erbarm Dich über uns!

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Geistl. Herr, hilf Deinen Knechten;

Gem. Die sich auf Dich verlassen.

Geistl. Sende ihnen Hilfe von Deinem Heiligtum;

Gem. Und beschirme sie immer und ewiglich.

Geistl. Hilf uns, o Gott, unser Heiland;

Gem. Und um Deiner Ehre willen errette uns und sei uns Sündern gnädig.

Geistl. Herr, höre unser Gebet;

Gem. Und laß unser Schreien zu Dir kommen.

Geistl. Lasset uns beten.

O Herr, wir bitten Dich: höre in Gnaden unser Gebet, und verschone aller derer, die Dir ihre Sünden bekennen, auf daß, die ihr Gewissen um der Sünde willen verklagt, durch Deine gnädige Vergebung mögen losgesprochen werden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der Du Dich aller Menschen erbarmest; der Du nicht den Tod des Sünders willst, sondern daß er sich bekehre von seinen Sünden und lebe: vergib uns in Gnaden unsere Schuld; nimm uns wiederum auf und tröste uns, die wir bekümmert und von der Last unserer Sünden gebeugt sind. Dein ist allezeit die Barmherzigkeit und bei Dir allein ist die Vergebung. So verschone uns denn, lieber Herr; verschone Dein Volk, das Du erlöset hast; gehe nicht in's Gericht mit Deinen Knechten, die eitel Staub und elende Sünder sind; sondern wende Deinen Zorn von uns, die wir unser Elend in Demut bekennen und unsere Uebertretungen aufrichtig bereuen, und eile

uns zu helfen in dieser Zeit, daß wir ewiglich mit Dir leben mögen in der zukünftigen Welt; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll die Gemeinde das Folgende dem Geistlichen nachsprechen.

Bekehre uns, lieber Herr, so sind wir bekehret! Sei gnädig Herr, sei gnädig Deinem Volke, das sich zu Dir wendet mit Tränen, Fasten und Gebet! Denn Du bist ein gnädiger Gott, barmherzig, geduldig und von großer Güte. Du schonest unser, obwohl wir Strafe verdienen, und unter dem Zorne gedenkest Du Deiner Barmherzigkeit. Herr, schone Deines Volkes, schone seiner, und laß Dein Erbteil nicht zu Schanden werden! Höre uns, Herr! Denn Dein Erbarmen ist groß, und sieh uns an nach der Fülle Deiner Gnaden; durch das Verdienst und die Fürsprache Deines hochgelobten Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen.

O Gott, des ist die Barmherzigkeit, und bei Dem allein ist die Vergebung der Sünden: nimm an unser demütiges Flehen, und ob wir gleich mit der Kette unserer Sünden gefesselt und gebunden sind, erlöse uns dennoch nach Deiner milden Güte und großen Barmherzigkeit; um der Ehre unseres Mittlers und Fürsprechers, Jesu Christi willen. Amen.

Der Herr segne uns, und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns, und sei uns gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über uns, und gebe uns Frieden, jetzt und immerdar. Amen.

Die

Kollekten, Episteln und Evangelien

für das ganze Jahr.

¶ Die für jeden Sonntag bestimmte Kollekte, nebst Epistel und Evangelium soll für die ganze folgende Woche dienen, wofern es in diesem Buche nicht anderweitig angeordnet ist.

¶ Die für irgend einen Sonntag, oder für ein sonstiges Fest bestimmte Kollekte kann auch beim Abend-Gottesdienste am Tage vorher gebraucht werden.

Am ersten Adventsonntage.

Kollekte.

Allmächtiger Gott: verleihe uns Gnade, daß wir jetzt, in der Zeit dieses vergänglichen Lebens, in welchem Dein Sohn Jesus Christus in großer Niedrigkeit erschienen ist, ablegen alle Werke der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichts, auf daß wir am jüngsten Tage, wenn er wiederkommen wird in seiner herrlichen Majestät zu richten die Lebendigen und die Toten, auferstehen mögen zu unvergänglichem Leben; durch ihn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, jetzt und immerdar. Amen.

¶ Diese Kollekte ist täglich bis zum Christtage nach den andern Adventkollekten zu wiederholen.

Epistel, Röm. 13 8.

Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: „Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten;“ und so ein andres Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort zusammen gefasset: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“ Die Liebe thut dem Nächsten nichts

Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf; sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir gläubig wurden; die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbei kommen; so lasset uns ablegen die Werke der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichtes. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium, St. Matth. 21, 1.

Da sie nun nahe an Jerusalem kamen, gen Bethphage, an den Oelberg, sandte Jesus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; und alsbald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: „Saget der Tochter Zions: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.“ Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte; und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf und setzten ihn drauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa. Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer; und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus heißen;“ ihr aber habt eine Mördergrube draus gemacht.

Am zweiten Adventsonntage.

Kollekte.

Hochgelobter Herr, der Du die ganze heilige Schrift hast aufzeichnen lassen uns zur Lehre: verleihe, daß wir die-

selbe also hören, lesen, betrachten, lernen und uns zu eigen machen, daß wir durch Geduld und Trost Deines heiligen Wortes ergreifen und allezeit festhalten die selige Hoffnung des ewigen Lebens, die Du uns gegeben hast in unserm Heiland Jesu Christo. Amen.

Epistel, Röm. 15, 4.

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach Jesu Christ, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißungen, den Vätern geschehen; daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: „Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen.“ Und abermal spricht er: „Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk!“ Und abermal: „Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker!“ Und abermal spricht Jesaias: „Es wird sein die Wurzel Jesses, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen.“ Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium, St. Luc. 21, 25.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen; und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfänget, zu geschehen, so sehet auf, und erhebt eure Häupter, darum daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume; wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr's an ihnen,

und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

Am dritten Adventsonntag.

Kollekte.

Herr Jesu Christe, der Du bei Deiner ersten Ankunft Deinen Boten von Dir hergesandt hast, Deinen Weg zu bereiten: verleihe, daß die Diener und Haushalter Deiner Geheimnisse gleichwie jener Dir die Bahn bereiten und zurichten, und die Ungehorsamen zur Weisheit der Gerechten bekehren; daß, wenn Du wiederkommst die Welt zu richten, wir erfunden werden als ein angenehmes Volk vor Deinem Angesicht; der Du lebest und regierest mit dem Vater und dem Heiligen Geist, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, 1. Corinth. 4, 1.

Dafür halte uns jedermann: für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist's ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Denn ich bin mir nichts bewußt; aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist's aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott das Lob widerfahren.

Evangelium, St. Matth. 11, 2.

Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johannes wieder, was Ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören,

die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget; und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her weht? Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist denn ein Prophet. Denn dieser ist's, von dem geschrieben stehet: „Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll."

Am vierten Adventsonntage.

Kollekte.

Mache Dich auf, o Herr, in Deiner Macht; komm zu uns, und steh uns bei mit Deiner großen Stärke; und, weil wir durch unsere Sünde und Verderbnis leider schwer gehindert und aufgehalten werden in dem Lauf, der uns verordnet ist, so hilf und errette uns alsbald durch Deine überschwengliche Gnade und Barmherzigkeit, um der Genugtuung Deines Sohnes unsers Herrn willen, dem sammt Dir und dem Heiligen Geiste sei Ehre und Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Epistel, Phil. 4, 4.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch! Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!

Evangelium, St. Joh. 1, 19.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du

Elias? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn! wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern; und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch der Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

Am Tage der Geburt unsers Herrn Jesu Christi, auf Weihnachten.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du Deinen einigen Sohn, geboren von einer reinen Jungfrau, in unser Fleisch gegeben hast: verleihe, daß wir, die wir wiedergeboren und aus Gnaden zu Deinen Kindern angenommen sind, mögen täglich durch Deinen Heiligen Geist erneuert werden; durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir in Einheit des Geistes lebet und regieret ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, Ebr. 1, 1.

Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat; welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe, und ist so viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget?" Und abermal: „Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein?" Und abermal, da er einführet den Erst-

gebornen in die Welt, spricht er: „Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.“ Von den Engeln spricht er zwar: „Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen;“ aber von dem Sohn: „Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott mit dem Oele der Freuden, über deine Genossen.“ Und: „Du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid; und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.“

Evangelium, St. Joh. 1, 1.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen. Es ward ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben; welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

¶ Wenn in einer Kirche die Communion am Weihnachtstage zweimal gefeiert wird, so kann die folgende Kollekte nebst Epistel und Evangelium bei der ersten Feier gebraucht werden.

Kollekte.

Herr Gott, der Du uns durch das alljährliche Gedächtnis der Geburt Deines einigen Sohnes Jesu Christi erfreuest: verleihe uns, daß wir ihn, den wir hier freudvoll als unsern Erlöser empfangen, auch bei seiner Wiederkehr zum Gerichte in sicherm Vertrauen erschauen mögen; der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, ein Gott, jetzt und immerdar. Amen.

Epistel, Titus 2, 11.

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. Solches rede, und ermahne und strafe mit ganzem Ernst. Laß dich niemand verachten.

Evangelium, St. Luc. 2, 1.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertraueten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn

euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Am Tage St. Stephani.

Kollekte.

Gib, o Herr, daß in all unserm zeitlichen Leiden um Deiner Wahrheit willen wir beständig aufsehen gen Himmel und im Glauben die Herrlichkeit Gottes schauen, die da soll geoffenbart werden; und daß wir, mit dem Heiligen Geiste erfüllt, lernen mögen, unsere Verfolger zu lieben und zu segnen nach dem Vorbilde Deines ersten Märtyrers St. Stephanus, der für seine Mörder zu Dir betete, o hochgelobter Jesus, der Du zur Rechten Gottes stehest, ein Helfer aller, die um Deinetwillen leiden, unser einiger Mittler und Fürsprecher. Amen.

¶ Dann soll die Weihnachts-Kollekte folgen, welche bis zum Abend vor Neujahr täglich gebetet werden soll.

Anstatt der Epistel, Apostg. 7, 55.

Stephanus aber voll heiligen Geistes, sah auf gen Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich ehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanus, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder, und schrie laut: Herr, behalt ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium, St. Matth. 23, 34.

Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und

werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abel bis auf's Blut Zacharias, des Sohnes Berechjas, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Am Tage St. Johannis, des Evangelisten.

Kollekte.

Barmherziger Herr, wir bitten Dich; ergieße die hellen Strahlen Deines Lichtes auf Deine Kirche, daß sie erleuchtet durch die Lehre Deines gebenedeiten Apostels und Evangelisten St. Johannes, also im Lichte Deiner Wahrheit wandle, daß sie endlich zum Lichte des ewigen Lebens gelange; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. St. Joh. 1, 1.

Das da von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens: (Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen;) was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn, Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott Licht ist, und in ihm ist keine Finsternis. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. So wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde. So wir

sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Evangelium, St. Joh. 21, 19.

Jesus spricht zu Petrus: Folge mir nach! Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesaget hatte: Herr, wer ist's, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach! Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahrhaftig ist. Es sind auch viel andre Dinge, die Jesus gethan hat; so sie aber sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Am Tage der unschuldigen Kindlein.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge Dir eine Macht zugerichtet, und die Unmündigen bereitet hast, Dich durch ihren Tod zu preisen: ertöte in uns alle Laster, und stärke uns so durch Deine Gnade, daß wir mit Unschuld des Lebens und Beständigkeit des Glaubens bis in den Tod Deinen heiligen Namen preisen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Offenb. St. Joh. 14, 1.

Und ich sah das Lamm stehen auf dem Berg Zion und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn; und hörte eine Stimme vom Himmel als eines großen Wassers und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörte,

war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen, und sangen wie ein neu Lied vor dem Stuhl und vor den vier Thieren und den Aeltesten; und niemand konnte das Lied lernen, denn die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde. Diese sind's, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind erkauft aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm; und in ihrem Munde ist kein Falsch gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

Evangelium, St. Matth. 2, 13.

Der Engel des Herrn erschien dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch nach Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, das Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bei der Nacht, und entwich nach Egyptenland; und blieb allda bis nach dem Tod des Herodes, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: „Aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen." Da Herodes nun sah, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremias, der da spricht: „Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinte ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen; denn es war aus mit ihnen."

¶ Treten noch weitere Tage vor dem Sonntage nach Weihnachten ein, so soll für dieselben die für den Weihnachtstag bestimmte Kollekte nebst Epistel und Evangelium dienen.

Am Sonntage nach Weihnachten.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du Deinen einigen Sohn, geboren von einer reinen Jungfrau, in unser Fleisch gegeben hast: verleihe, daß wir, die wir wiedergeboren und aus Gnaden zu Deinen Kindern angenommen sind, mögen täglich durch Deinen Heiligen Geist erneuert werden; durch denselben

Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir in Einheit des Geistes lebet und regieret ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, Gal. 4, 1.

Ich sage aber, so lange der Erbe unmündig ist, so ist zwischen ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter; sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die Zeit, die der Vater bestellt hat. Also auch wir, da wir unmündig waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind's aber Kinder, so sind's auch Erben Gottes durch Christum.

Evangelium, St. Matth. 1, 18.

Die Geburt Christi war aber also gethan. Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholte, erfand sich's, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel heißen, das ist verdolmetschet: Gott mit uns." Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich; und erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen Jesus.

Am Tage der Beschneidung Christi.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du Deinen hochgelobten Sohn durch seine Beschneidung hast dem Gesetze untertan

gemacht um der Menschen willen: verleihe uns die wahre Beschneidung des Geistes, daß unsere Herzen und all unsere Glieder allen weltlichen und fleischlichen Lüsten absterben, und wir in allen Stücken Deinem heilsamen Willen gehorchen mögen; durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Röm. 4, 8.

Selig ist der Mann, welchem Gott die Sünde nicht zurechnet. Nun diese Seligkeit, gehet sie über die Beschneidung oder auch über die Vorhaut? Wir müssen ja sagen, daß Abraham sei sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung oder in der Vorhaut? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte, auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; und würde auch ein Vater der Beschneidung, derer, die nicht allein von der Beschneidung sind, sondern auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in unserm Vater Abraham, als er noch Vorhaut hatte. Denn die Verheißung, daß er sollte sein der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durch's Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. Denn wo die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist abgethan.

Evangelium, St. Luc. 2, 15.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

¶ Dieselbe Kollekte nebst Epistel und Evangelium soll für jeden folgenden Tag bis Epiphanien dienen.

Auf Epiphanien, oder am Feste der Erscheinung Christi den Heiden.

Kollekte.

Herr Gott, der Du Deinen eingeborenen Sohn den Heiden durch Leitung des Sternes offenbart hast: gib gnädiglich, daß wir, die Dich jetzt im Glauben erkennen, mögen dereinst zur Anschauung Deiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit gelangen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Ephes. 3, 1.

Derhalben ich Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden, nachdem Ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist, daß mir ist kund worden dieses Geheimnis durch Offenbarung, wie ich droben auf's kürzeste geschrieben habe, daran ihr, so ihr's leset, merken könnt meinen Verstand des Geheimnisses Christi, welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist, nämlich, daß die Heiden Miterben seien und mit eingeleibet und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo durch das Evangelium, des ich ein Diener worden bin nach der Gabe aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist. Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi, und zu erleuchten jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christ, auf daß jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeine die mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn, durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

Evangelium, St. Matth. 2, 1.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Mor-

genland gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland, und sind kommen, ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem; und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also stehet geschrieben durch den Propheten: „Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei." Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken; und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

¶ Dieselbe Kollekte nebst Epistel und Evangelium soll für jeden folgenden Tag bis zum nächsten Sonntage dienen.

Am ersten Sonntage nach Epiphanien.

Kollekte.

Herr, wir bitten Dich: nimm gnädig an das Gebet Deines Volkes, das zu Dir ruft; und gib, daß wir erkennen und verstehen, was wir tun sollen, und auch Kraft und Gnade erlangen, dasselbe getreulich zu erfüllen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Röm. 12, 1.

Ich ermahne euch nun, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger

Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gottes-Wille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von sich halte, denn sich's gebührt zu halten; sondern daß er von sich mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem Gott ausgetheilet hat das Maß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäft haben, also sind wir viele ein Leib in Christo; aber unter einander ist einer des andern Glied.

Evangelium, St. Luc. 2, 41.

Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten's nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich, nach dreien Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstands und seiner Antworten. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist's daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Am zweiten Sonntage nach Epiphanien.

Kollekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du alles regierst im Himmel und auf Erden: erhöre gnädiglich die Bitten Deines

Volkes, und verleihe uns Deinen Frieden alle Tage unseres Lebens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Röm. 12, 6.

Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Giebt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sei er sorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, so thue er's mit Lust. Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge in dem, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Notdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangelium, St. Joh. 2, 1.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit Dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der jüdischen Reinigung, und ging in je einen zwei oder drei Maß. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet's dem Speisemeister. Und sie brachten's. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten's, die das Wasser geschöpft hatten,) rufet der Speisemeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Am dritten Sonntage nach Epiphanien.

Kollekte.

Allmächtiger, ewiger Gott: siehe in Gnaden an unsere Schwachheit, und strecke Deine Rechte aus, in aller Gefahr und Not uns zu helfen und zu behüten; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Röm. 12,17.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: „Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.“ So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium, St. Matth. 8, 1.

Da er aber vom Berge herabging, folgete ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam, und betete ihn an und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will's thun, sei gereiniget! Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugnis über sie. Da aber Jesus einging zu Kapernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so gehet er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Thu das! so thut er's. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom

Abend, und mit Abraham und Isaak und Jacob im Himmelreich sitzen; aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am vierten Sonntage nach Epiphanien.

Kollekte.

Herr Gott, der Du weißt, daß wir in so mancher und großer Gefahr vor menschlicher Schwachheit nicht mögen bleiben: verleihe uns solche Kraft und solchen Schutz, daß wir in allen Gefahren erhalten und durch alle Versuchungen hindurch gebracht werden mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Röm. 13, 1.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerreden, werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben. Denn sie ist Gottes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Darum ist's noth, unterthan zu sein, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.

Evangelium, St. Matth. 8, 23.

Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also daß auch

das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben! Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuet den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist? Und er kam jenseit des Meeres, in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zween Besessene, die kamen aus den Todtengräbern, und waren sehr grimmig, also daß niemand dieselbige Straße wandeln konnte. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach Jesu, du Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du herkommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist? Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue an der Weide. Da baten ihn die Teufel, und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, in die Herde Säue zu fahren. Und er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus, und fuhren in die Herde Säue. Und siehe, die ganze Herde Säue stürzte sich von dem Abhang in's Meer, und ersoffen im Wasser. Und die Hirten flohen, und gingen hin in die Stadt, und sagten das alles, und wie es mit den Besessenen ergangen war. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen sollte.

Am fünften Sonntage nach Epiphanien.

Kollekte.

Herr, wir bitten Dich; halte Deine Kirche und Hausgemeine beständiglich bei Deinem wahren Gottesdienst, daß, die sich auf die Hoffnung Deiner himmlischen Gnade allein verlassen, durch Deine mächtige Kraft mögen allezeit sicher sein; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Kolos. 3, 12.

So ziehet nun an, als die Auserwähleten Gottes, Heiligen und Geliebeten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit; und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe; und seid dankbar. Lasset das Wort Christi

unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobsängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium, St. Matth. 13, 24.

Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausjäten? Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausjätet. Lasset beides mit einander wachsen bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheuer.

Am sechsten Sonntage nach Epiphanien.

Kollekte.

Herr Gott, dessen hochgelobter Sohn geoffenbaret ward, daß er die Werke des Teufels zerstöre, und uns zu Gottes Kindern und Erben des ewigen Lebens mache: verleihe, wir bitten Dich, daß wir in solcher Hoffnung uns reinigen mögen, wie er rein ist; auf daß, wenn er wiederkommt mit Macht und großer Herrlichkeit, wir ihm mögen gleich gemacht werden in seinem ewigen und herrlichen Reiche, wo er mit Dir, O Vater, und Dir, O Heiligem Geist, lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, 1. St. Joh. 3, 1.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht; denn sie kennet ihn nicht. Meine Lieben, wir sind nun Gottes

Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht. Und ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleich wie er gerecht ist. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Evangelium, St. Matth. 24, 23.

So alsdann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hie ist Christus, oder da, so sollt ihr's nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwähleten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer, so glaubt nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler. Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwähleten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.

Am Sonntage Septuagesimä, dem dritten Sonntage vor den Fasten.

Kollekte.

Herr Gott, wir bitten Dich; erhöre in Gnaden die Gebete Deines Volkes, daß wir, die wir für unsere Uebertretun-

gen billig Strafe leiden, durch Deine Güte gnädiglich errettet werden; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, 1. Kor. 9, 24.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als auf's Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet; sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde.

Evangelium, St. Matth. 20, 1.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markte müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, und heb an an den letzten bis zu den ersten. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten

geben gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht, zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Am Sonntage Sexagesimä, dem zweiten Sonntage vor den Fasten.

Kollekte.

Herr Gott, der Du siehest, daß wir unser Vertrauen nicht auf unsere Werke setzen: gib uns gnädiglich, daß wir durch Deine Macht wider alle Anfechtung bewahrt bleiben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 2. Kor. 11, 19.

Ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seid. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so jemand euch trotzet, so euch jemand in das Angesicht streicht. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf aber jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit,) darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich,) ich bin's wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöten gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreimal gestäupet, einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht hab ich zugebracht in der Tiefe des Meers. Ich bin oft gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen durch die Flüsse, in Fährlichkeit durch die Mörder, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich ja rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

Evangelium, St. Luc. 8, 4.

Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichnis: Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten's. Und etliches fiel auf ein gut Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dies Gleichnis wäre? Er aber sprach: Euch ist's gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reichs Gottes; den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Land, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Am Sonntage Quinquagesimä, dem letzten Sonntage vor den Fasten.

Kollekte.

Herr Gott, der Du uns gelehrt hast, daß alle unsere Werke ohne die Liebe nicht taugen: sende Deinen heiligen Geist, und gieße aus in unsere Herzen die herrliche Gabe der Liebe, das rechte Band des Friedens und aller Tugenden, ohne die alles, was lebet, tot ist vor Dir. Solches verleih uns um Deines einigen Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

Epistel, 1. Kor. 13, 1.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende

Schelle. Und wenn ich weisſagen könnte, und wüßte alle Geheimniſſe und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, alſo daß ich Berge verſetzte, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre mir's nicht nütze. Die Liebe iſt langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, ſie blähet ſich nicht, ſie ſtellet ſich nicht ungeberdig, ſie ſuchet nicht das Ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie rechnet das Böſe nicht zu, ſie freuet ſich nicht der Ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der Wahrheit; ſie verträget alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, ſo doch die Weisſagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerk, und unſer Weisſagen iſt Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, ſo wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindiſche Anſchläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab was kindiſch war. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angeſicht zu Angeſichte. Jetzt erkenne ich's ſtückweiſe; dann aber werde ich erkennen, gleich wie ich erkannt bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe drei; aber die Liebe iſt die größte unter ihnen.

Evangelium, St. Luc. 18, 31.

Er nahm aber zu ſich die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verſpottet und geſchmähet und verſpeiet werden; und ſie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das Geſagte war. Es geſchah aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörte das Volk, das hindurch ging, forſchte er, was das wäre. Da verkündigten ſie ihm, Jeſus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und ſprach: Jeſu, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Die aber vornean gingen, bedräueten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein! Jeſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe zu ihm brachten,

fragte er ihn und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das solches sah, lobte Gott.

Am ersten Tage in den Fasten, genannt Aschermittwoch.

Kollekte.

Allmächtiger und ewiger Gott, der Du nichts hassest, das Du gemacht hast, und vergibst allen Bußfertigen ihre Sünden: schaffe in uns neue und zerschlagene Herzen, daß wir in rechtschaffener Trauer über unsere Sünden und wahrer Erkenntnis unseres Elends von Dir, dem Gott aller Gnade, vollkommene Vergebung erlangen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Diese Kollekte ist alle Tage während der Fastenzeit, nach der für den Tag bestimmten Kollekte, zu lesen.

Statt der Epistel, Joel 2, 12.

Bekehret euch zu mir, spricht der Herr, von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gotte! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem Herrn, eurem Gotte. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget eine Faste, rufet die Gemeine zusammen! Versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach. Laßt die Priester, des Herrn Diener, weinen zwischen Halle und Altar, und sagen: Herr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott.

Evangelium, St. Matth. 6, 16.

Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben

ihren Lohn dahin. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht, auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

¶ Dieselbe Kollekte nebst Epistel und Evangelium soll für jeden folgengenden Tag bis zum nächsten Sonntage dienen, ausgenommen am Tage St. Matthiä.

Am ersten Sonntage in den Fasten.

Kollekte.

Herr, der Du um unsertwillen vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hast: gib uns Gnade, uns also zu enthalten, daß unser Fleisch dem Geiste untertan werde, und wir allezeit Deinen göttlichen Antrieben folgen in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit, Dir zu Ruhm und Ehren, der Du lebest und regierest mit dem Vater und dem Heiligen Geist, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, 2. Korinth. 6, 1.

Wir ermahnen aber euch als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. Denn er spricht: „Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen." Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Und wir geben niemand irgend ein Aergernis, auf daß unser Amt nicht verlästert werde; sondern in allen Dingen beweisen wir uns als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Ge-

züchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium, St. Matth. 4, 1.

Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: „Der Mensch lebet nicht von Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.“ Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: „Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: „Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.“ Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällst, und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan! denn es stehet geschrieben: „Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.“ Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Am zweiten Sonntage in den Fasten.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du weißt, daß wir in uns selber keine Macht haben, uns zu helfen: bewahre uns beides nach Leib und Seele, daß wir mögen sicher sein vor aller Widerwärtigkeit, so dem Leibe schaden möchte, und vor allen bösen Gedanken, so die Seele anfechten und verletzen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. Thess. 4, 1.

Lieben Brüder, wir bitten euch und ermahnen in dem Herrn Jesu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln

und Gott gefallen,) daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesum. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wisse sein Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Brunst der Lust, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

Evangelium, St. Matth. 15, 21.

Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, ein kananäisch Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herrn Tisch fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am dritten Sonntage in den Fasten.

Kollekte.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, sieh an das sehnliche Verlangen Deiner demütigen Knechte, und strecke aus die Rechte Deiner Majestät, uns zu beschirmen wider alle unsere Feinde; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Ephes. 5, 1.

So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich

selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, auch nicht schandbare Worte und Narrenteidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsternis; nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts; die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit; und prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie aber vielmehr. Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch zu sagen schändlich. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht gestrafet wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: „Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten."

Evangelium, St. Luc. 11, 14.

Jesus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen, Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andre. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Wenn der unsaubre Geist von dem Menschen ausfähret,

so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.

Am vierten Sonntage in den Fasten.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich; verleihe, daß, ob wir schon für unsere Missethaten billig Strafe leiden, wir doch durch Deiner Gnaden Trost mögen wieder aufgerichtet werden; durch unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum. Amen.

Epistel, Gal. 4, 21

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freien. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien ist durch die Verheißung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente: eins von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, welches ist die Hagar; denn Hagar heißet in Arabien der Berg Sinai, und kommt überein mit Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat." Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war, also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift: „Stoß die Magd hinaus mit ihrem

Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien." So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Evangelium, St. Joh. 6, 1.

Jesus fuhr weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hub Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Für zwei hundert Groschen Brot ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gerstenbrote und zween Fische; aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. Jesus aber nahm die Brote, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel sie wollten. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Am fünften Sonntage in den Fasten.

Kollekte.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott; siehe in Gnaden an Dein Volk; daß wir durch Deine große Güte mögen allezeit mit Leib und Seele regieret und bewahret werden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Ebr. 9, 11.

Christus aber ist gekommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommenere

Hütte, die nicht mit der Hand gemacht, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist, auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuh, gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißne ewige Erbe empfahen.

Evangelium, St. Joh. 8, 46.

Jesus sprach: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Worte; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet, und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, von welchem ihr sprecht, er sei euer Gott; und kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seid. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn, und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus.

Am Sonntage vor Ostern.

Kollekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du aus Huld und Liebe gegen uns Menschen Deinen Sohn, unsern Heiland Jesum Christum, gesandt hast in unser Fleisch, den Tod am Kreuze zu erdulden, auf daß wir alle dem Vorbild seiner großen Demut nachfolgen möchten: verleihe gnädiglich, daß wir uns ihm im Leiden ähnlich erweisen und danach seiner Auferstehung teilhaftig werden; durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Phil. 2, 5.

Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein andrer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden; erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Evangelium, St. Matth. 27, 1.

Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn tödteten. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Da das sah Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereute es ihn, und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und erhängte sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften den Töpfersacker darum zum Be-

gräbnis der Pilger. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: „Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet war der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat.“ Jesus aber stund vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragete ihn, und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen? Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barabbas oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus? Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbas. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen! Der Landpfleger sagete: Was hat er denn Uebels gethan? Sie schrieen aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen! Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu! Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder! Da gab er ihnen Barabbas los; aber Jesus ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schaar; und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an; und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt,

und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn und sprachen: Gegrüßest seiest du, der Juden König! Und spieen ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug. Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätte, gaben sie ihm Essig zu trinken, mit Galle vermischet; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teileten sie seine Kleider und warfen das Los darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen." Und sie saßen allda, und hüteten sein. Und oben zu seinen Häupten setzten sie die Ursache seines Todes, und war geschrieben: Dies ist Jesus, der Juden König. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe, und sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichest, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz! Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllte ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe. Aber Jesus schrie abermal laut und verschied. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen,

die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen. Aber der Hauptmann, und die bei ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

Am Montage vor Ostern.

Anstatt der Epistel, Jes. 63, 1.

Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bozra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? „Ich bin's, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen." Warum ist denn dein Gewand so rotfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? „Ich trete die Kelter allein, und ist Niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Blut auf meine Kleider gespritzt, und ich habe all mein Gewand besudelt. Denn ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist kommen. Und ich sah mich um, und da war kein Helfer; und ich verwunderte mich, und niemand stund bei mir, sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn stund mir bei. Und ich habe die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimme, und ihr Vermögen auf die Erde geschüttet." Ich will der Gnade des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat, und der großen Güte an dem Hause Israel, die er ihnen erzeiget hat nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch, und der Engel seines Angesichts half ihnen. Er erlösete sie, darum daß er sie liebete, und ihrer schonete. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von alters her. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie. Und sein Volk gedachte wieder an die vorigen Zeiten, an Mose. Wo ist denn nun, der sie aus dem Meere führete sammt dem Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? Der Mosen bei der rechten Hand führte durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennte vor ihnen her, auf daß er sich einen ewigen Namen machte? Der sie führte durch die Tiefen wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln? Wie das Vieh ins Feld hinab gehet, brachte der Geist des Herrn sie

zur Ruhe; also hast du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name. Warum lässest du uns, Herr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar; deine Widersacher zertreten dein Heiligthum. Wir sind worden wie solche, über die du niemals herrschetest, und die nicht nach deinem Namen genannt wurden.

Evangelium, St. Marc. 14, 1.

Und nach zween Tagen war Ostern und die Tage der süßen Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listen griffen, und tödteten. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde! Und da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tisch, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt. Da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch diese Vergeudung? Man könnte das Wasser um mehr denn drei hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie. Jesus aber sprach: Lasset sie mit Frieden! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvorkommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, das sie jetzt gethan hat. Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriete. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen, ihm Geld zu geben. Und er suchete, wie er ihn füglich verriete. Und am ersten Tage der süßen Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hin gehen, und bereiten, daß du das Osterlamm essest? Und er sandte seiner

Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folget ihm nach, und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirte: Der Meister lässet dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen und bereit ist; daselbst richtet für uns zu. Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Am Abend aber kam er mit den Zwölfen. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? und der andre: Bin ich's? Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre. Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, und brach's, und gab's ihnen, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken alle draus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks bis auf den Tag, da ich's neu trinke in dem Reich Gottes. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern; denn es stehet geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.“ Aber nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich mit dir auch sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle. Und sie kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis ich hingehe, und bete. Und nahm zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, und fing an, zu zittern und zu zagen; und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hie,

und wachet. Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge; und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich; überhebe mich dieses Kelchs; doch nicht, was ich will, sondern was Du willst. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petrus: Simon, schläfest du? Vermochtest du nicht, eine Stunde zu wachen? Wachet, und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er kam zum dritten Mal, und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist kommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe. Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfe einer, und eine große Schaar mit ihm mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Aeltesten. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet, und führet ihn sicher. Und da er kam, trat er alsbald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn. Einer aber von denen, die dabei stunden, zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber auf daß die Schrift erfüllet werde. Und die Jünger verließen ihn alle, und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren, und floh bloß von ihnen. Und sie führeten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammenkommen waren alle Hohenpriester und Aeltesten und Schriftgelehrten. Petrus aber folgete ihm nach von ferne bis hinein in des Hohenpriesters Palast; und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmete sich bei dem Licht. Aber die Hohenpriester und der ganze Rat, suchten Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und fanden nichts. Viele gaben falsch Zeugnis wieder ihn; aber ihr Zeugnis stimmete nicht überein. Und etliche stunden auf, und gaben falsch Zeugnis wider

ihn, und sprachen: Wir haben gehöret, daß er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein. Und der Hohepriester stund auf, trat mitten unter sie, und fragete Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Er aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragete ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? Ihr habt gehöret die Gotteslästerung. Was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. Da fingen an etliche, ihn zu verspeien, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn in's Angesicht. Und Petrus war danieden im Hof; da kam des Hohenpriesters Mägde eine; und da sie sahe Petrus sich wärmen, schaute sie ihn an, und sprach: Und du wareſt auch mit Jesu von Nazareth. Er leugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sageſt. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähte. Und die Magd sah ihn und hub abermal an, zu sagen denen, die dabei stunden: Dieser ist der einer. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petrus, die dabei stunden: Wahrlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also. Er aber fing an, sich zu verfluchen, und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget. Und der Hahn krähte zum andern Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er hub an zu weinen.

Am Dienstage vor Ostern.

Anstatt der Epistel, Jes. 50, 5.

Der Herr, Herr hat mir das Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. Aber der Herr, Herr hilft mir, darum werde ich nicht

zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde. Er ist nahe, der mich gerecht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir! Siehe, der Herr, Herr hilft mir; wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm kein Licht, der hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott. Siehe, ihr Alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet, gehet hin in das Licht eures Feuers und in die Flammen, die ihr angezündet habt! Solches widerfähret euch von meiner Hand; im Schmerze müßt ihr liegen.

Evangelium, St. Marc. 15, 1.

Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und banden Jesum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Pilatus. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete aber und sprach zu ihm: Du sagst es. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. Pilatus aber fragete ihn abermal und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen! Jesus aber antwortete nichts mehr, also daß sich auch Pilatus verwunderte. Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie begehrten. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten. Und das Volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe? Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Aber die Hohenpriester reizeten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas losgäbe. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sei König der Juden? Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn! Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber sie schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn! Pilatus aber gedachte, dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbas los, und geißelte Jesum, und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde. Die Kriegs-

knechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar. Und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf; und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seiest du, der Juden König! Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeieten ihn, und fielen auf die Knice, und beteten ihn an. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigenen Kleider an, und führeten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten; und zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, (der ein Vater war des Alexander und Rufus,) daß er ihm das Kreuz trüge. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetscht: Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken, und er nahm's nicht zu sich. Und da sie ihn gekreuziget hatten, teileten sie seine Kleider, und warfen das Los drum, welcher was überkäme. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm Schuld gab, nämlich: Der König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten und einen zur Linken. Da ward die Schrift erfüllet, die da sagt: „Er ist unter die Uebelthäter gerechnet.“ Und die vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichest du den Tempel, und bauest ihn in dreien Tagen! Hilf dir nun selber, und steige herab vom Kreuze! Desselbigen gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander sammt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christus und König in Israel, so steige er nun vom Kreuze, daß wir sehen, und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch. Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land bis um die neunte Stunde. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und etliche, die dabei stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er rufet dem Elias. Da lief einer, und füllte einen Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herabnehme. Aber Jesus schrie laut, und verschied. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Der Hauptmann aber, der dabei stund gegen ihm über, und sah, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

Am Mittwoch vor Ostern.

Epistel, Ebr. 9, 16.

Wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen des, der das Testament machte. Denn ein Testament wird fest durch den Tod, anders hat es noch nicht Kraft, wenn der doch lebet, der es gemacht hat. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward. Denn, als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser und Scharlachwolle und Ysop, und besprengte das Buch und alles Volk, und sprach: „Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat.“ Und die Hütte und alles Geräte des Gottesdienstes besprengte er desselbigen gleichen mit Blut. Und wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz; und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen beßre Opfer haben, denn jene waren. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen,) sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns; auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleich wie der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut; sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt, ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. Und wie den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden; zum andern Mal wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.

Evangelium, St. Luc. 22, 1.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brote, das da Ostern heißet. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn tödteten; und fürchteten sich vor dem Volk. Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. Und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten. Und sie wurden froh, und gelobten, ihm Geld zu geben. Und er versprach es, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Lärmen. Es kam nun der Tag der süßen Brote, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. Und er sandte Petrus und Johannes, und sprach: Gehet hin, bereitet

uns das Osterlamm, auf daß wir's essen. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir's bereiten? Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen ist; daselbst bereitet es. Sie gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, und die zwölf Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllet werde im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme. Und er nahm das Brot, dankte, und brach's, und gab's ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist; doch weh demselbigen Menschen, durch welchen er verraten wird! Und sie fingen an, zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde. Es erhub sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herrn. Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist größer, der zu Tisch sitzt, oder der da dienet? Ist's nicht also, daß, der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seid's, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten wie den Weizen; ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre.

Und wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Petrus, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch ausgesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche; wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hie sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug. Und er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete, und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Und er stund auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit; und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Da er aber noch redete, siehe, die Schaar; und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahte sich zu Jesu, ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Jesus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an, und heilte ihn. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Aeltesten, die über ihn kommen waren: Ihr seid, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß. Sie griffen ihn aber, und führeten ihn hin,

und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgete von ferne. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof, und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich unter sie. Da sahe ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sahe genau auf ihn und sprach: Dieser war auch mit ihm. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne sein nicht. Und über eine kleine Weile sah ihn ein andrer, und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein andrer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, krähte der Hahn. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesaget hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Und Petrus ging hinaus, und weinte bitterlich. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn, verdeckten ihn, und schlugen ihn in's Angesicht, und fragten ihn und sprachen: Weissage, wer ist's, der dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn. Und als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubet ihr's nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget's, denn ich bin's. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugnisses? Wir haben's selbst gehöret aus seinem Munde.

Am Donnerstage vor Ostern.

Epistel, 1. Kor. 11, 17.

Ich muß aber dies befehlen: Ich kann's nicht loben, daß ihr nicht auf beßre Weise, sondern auf ärgere Weise zusammenkommet. Zum ersten, wenn ihr zusammenkommt in der Gemeine, höre ich, es seien Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ich's. Denn es müssen Rotten unter euch sein, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden. Wenn ihr nun zusammenkommet, so hält man da nicht des Herrn Abendmahl. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein

jeglicher sein Eignes vorhin, und einer ist hungrig, der andre ist trunken. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und beschämet die so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm das Brod, dankte, und brach's, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber zum Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Darum sind auch viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammenkommet, zu essen, so harre einer des andern. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht euch zum Gerichte zusammenkommt. Das andre will ich ordnen, wenn ich komme.

Evangelium, St. Luc. 23, 1.

Der ganze Haufe stund auf, und führeten ihn vor Pilatus; und fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet, den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. Pilatus aber fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagst's. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursache an diesem Menschen. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre. Und als

er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselben Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh; denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen, und verklageten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilatus. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget; Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sei. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes losgeben. Da schrie der ganze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barabbas los! welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen war, und um eines Mords willen in's Gefängnis geworfen. Da rief Pilatus abermals zu ihnen, und wollte Jesum loslassen. Sie riefen aber, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand. Pilatus aber urtheilte, daß ihre Bitte geschähe; und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war in's Gefängnis geworfen, um welchen sie baten; aber Jesum übergab er ihrem Willen. Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie einen Simon von Kyrene, der kam vom Felde, und legten das Kreuz auf ihn, daß er's Jesu nachtrüge. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klageten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfangen, zu

sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? Es wurden aber auch hingeführt zween andre Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn daselbst und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie theileten seine Kleider, und warfen das Loos drum. Und das Volk stund, und sahe zu. Und die Obersten sammt ihnen spotteten sein, und sprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm selber, ist er Christ, der Auserwählte Gottes. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber. Es war auch oben über ihm geschrieben die Ueberschrift mit griechischen und lateinischen und ebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der andre, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Und zwar wir sind billig drinnen; denn wir empfahen, was unsre Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gethan. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein. Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsterniß über das ganze Land bis an die neunte Stunde. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. Und Jesus rief laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesaget, verschied er. Da aber der Hauptmann sahe, was da geschah, pries er Gott, und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen. Und alles Volk, das dabei war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sich an ihre Brust, und wandten wieder um. Es stunden aber alle seine Bekannten von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles.

Am Karfreitag.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, Du wollest gnädiglich ansehen dieses Dein Volk und Hausgesinde, um welches

willen unser Herr Jesus Christus sich nicht geweigert hat, verraten und in der Sünder Hände übergeben zu werden, um den Tod am Kreuze zu dulden, der nun lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geist, ein einiger Gott, in Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, durch dessen Geist der ganze Leib der Kirche geheiligt und regiert wird: nimm an unser Gebet und Flehen für alle Stände in Deiner heiligen Kirche, daß jegliches Glied derselben in seinem Beruf und Amt Dir treulich und gottselig diene; durch unsern Herrn und Heiland Jesum Christum. Amen.

Barmherziger Gott, Schöpfer aller Menschen, der Du keines Deiner Geschöpfe hassest, auch nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe: erbarme Dich über alle Juden, Türken, Ungläubigen und Irrgläubigen; nimm von ihnen alle Unwissenheit, Herzenshärtigkeit und Verachtung Deines Wortes; und bringe sie alle heim, o hochgelobter Herr, zu Deiner Herde, daß sie mit den Uebrigen aus dem wahren Israel mögen gerettet werden, eine Herde unter einem Hirten, Jesu Christo, unserm Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, Ebr. 10, 1.

Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst; alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. Sonst hätte das Opfern aufgehöret, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereiniget wären; sondern es geschieht nur dadurch ein Gedächtnis der Sünden alle Jahre. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen. Darum, da er in die Welt kommt, spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir bereitet; Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme, [im Buch stehet von mir geschrieben,] daß ich thue, Gott, deinen Willen. Nach-

dem er weiter oben gesagt hatte: „Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht," [welche nach dem Gesetz geopfert werden,] da sprach er: „Siehe, ich komme, zu thun, Gott, deinen Willen." Da hebet er das erste auf, daß er das andre einsetze. In diesem Willen sind wir geheiliget, auf Einmal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerlei Opfer thue, welche nimmermehr können die Sünden abnehmen. Dieser aber, da er hat ein Opfer für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes, und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte: „Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen," spricht der Herr: „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken." Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch, und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes: so lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; und lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat; und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen; und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

Evangelium, St. Joh. 19, 1.

Da nahm Pilatus Jesum, und geißelte ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und

Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige! kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr; und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Läßt du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem! kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum, und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätte, welche heißet auf Ebräisch Golgatha. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andre zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viel Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ward. Und es war geschrieben in ebräischer, griechischer und lateinischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der Juden König, sondern daß er gesaget habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an

gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und haben über meinen Rock das Los geworfen.“ Solches thaten die Kriegsknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas' Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, da Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß voll Essigs. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig, und legeten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und neigte das Haupt, und verschied. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über, [denn desselbigen Sabbaths Tag war groß,] baten sie Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.“ Und abermal spricht eine andre Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“

Am Ostersonnabend.

Kollekte.

Verleihe, o Herr, daß wir, die wir getauft sind in den Tod Deines hochgelobten Sohnes Jesu Christi, mögen durch beständige Ertötung unserer sündhaften Begierden mit ihm begraben werden; und daß wir durch den Tod und des Grabes Pforte zu einer fröhlichen Auferstehung hindurchdringen;

durch das Verdienst dessen, der für uns gestorben und begraben und auferstanden ist, Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Epistel, 1 St. Petri, 3, 17.

Es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthaten wegen leidet denn von Uebelthat wegen. Sintemal auch Christus einmal für unsre Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führete, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängnis, die vor Zeiten nicht glaubten, da Gott harrte, und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs, da man die Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser; welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi, welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

Evangelium, St. Matth. 27, 57.

Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. Der ging zu Pilatus, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand; und legete ihn in sein eigen, neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon. Es war aber allda Maria Magdalena und die andre Maria, die setzten sich gegen das Grab. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilatus, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Toten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Am Ostersonntag.

¶ Bei dem Morgen-Gebet soll anstatt des Psalmes „Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken" der folgende Hymnus gesungen oder gesprochen werden.

Wir haben ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit. 1 Kor. 5, 7—8.

Christus, von den Toten erwecket, stirbet hinfort nicht; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott.

Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn. Röm. 6, 9—11.

Christus ist auferstanden von den Toten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen.

Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt.

Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. 1 Kor. 15, 20—22.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du durch Deinen eingeborenen Sohn, Jesum Christum, den Tod überwunden und den Eingang zum ewigen Leben eröffnet hast: wir bitten Dich demütiglich, dieweil Du durch Deine zuvorkommende Gnade in unsern Herzen ein heilsames Verlangen erweckest, so mögen wir durch Deine beständige Hilfe dasselbe auch zu guter Frucht vollenden; durch Jesum Christum, unsern Herrn,

der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, Col. 3, 1.

Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterei, um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; in welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr drinnen lebtet.

Evangelium, St. Joh. 20, 1.

An dem ersten Tage der Woche kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hin gelegt haben. Da ging Petrus und der andre Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zween mit einander, und der andre Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, gucket hinein, und siehet die Leinen geleget; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen geleget, und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht zu den Leinen geleget, sondern beiseits, zusammengewickelt an einen besondern Ort. Da ging auch der andre Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sah, und glaubte es. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Toten auferstehen müßte. Da gingen die Jünger wieder heim.

¶ Wenn in einer Kirche die Kommunion am Ostersonntage zweimal gefeiert wird, so kann die folgende Kollekte nebst Epistel und Evangelium bei der ersten Feier gebraucht werden.

Kollekte.

O Gott, der Du zu unserer Erlösung Deinen eingeborenen Sohn in den Tod am Kreuz dahingegeben, und durch

seine herrliche Auferstehung uns von der Gewalt unserer Feinde erlöset hast: gib, daß wir der Sünde täglich absterben, auf daß wir ewiglich mit ihm leben in der Freude seiner Auferstehung; durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1 Kor. 5, 6.

Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleich wie ihr ungesäuert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, und nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern im Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

Evangelium, St. Marci 16, 1.

Da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezereien, auf daß sie kämen, und salbeten ihn. Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie; siehe da die Stätte, da sie ihn hin legten. Gehet aber hin, und sagt's seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hin gehen wird nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen; und sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich.

Am Ostermontage.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du durch Deinen eingeborenen Sohn, Jesum Christum, den Tod überwunden und den Eingang zum ewigen Leben eröffnet hast: wir bitten Dich demütiglich, dieweil Du durch Deine zuvorkommende Gnade in unsern Herzen, ein heilsames Verlangen erweckest, so

mögen wir durch Deine beständige Hilfe dasselbige auch zu guter Frucht vollenden; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostelg. 10, 34.

Petrus aber that seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet, und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, [welcher ist ein Herr über alles,] die durch's ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getötet, und an ein Holz gehangen. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden war von den Toten. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Toten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Evangelium, St. Luc. 24, 13.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldwegs weit, des Name heißt Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich miteinander, nahte Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seid traurig? Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu

ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnis des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen, und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden's also, wie die Weiber sagten; aber ihn sahen sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben; mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Moses und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hin gingen; und er stellte sich, als wollte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach's, und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem und fanden die Elfe versammlet, und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach.

Am Osterdienstage.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du durch Deinen eingeborenen Sohn, Jesum Christum, den Tod überwunden und den Eingang zum ewigen Leben eröffnet hast: wir bitten Dich demütiglich, dieweil Du durch Deine zuvorkommende Gnade in unsern Herzen ein heilsames Verlangen erweckest, so mögen wir durch Deine beständige Hilfe dasselbige auch zu guter

Frucht vollenden; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostg. 13, 26.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechtes Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimmen der Propheten, [welche auf alle Sabbathe gelesen werden,] haben sie dieselben mit ihrem Urteilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an ihm fanden, baten sie doch Pilatus, ihn zu töten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Toten; und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volk. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er Jesum auferweckte; wie denn im zweiten Psalm geschrieben stehet: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.“ Daß er ihn aber hat von den Todten auferweckt, daß er hinfort nicht soll verwesen, spricht er also: „Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten.“ Darum spricht er auch an einem andern Ort: „Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.“ Denn David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen. Den aber Gott auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen. So sei es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen und von dem allem, wovon ihr nicht konntet im Gesetz des Moses gerecht werden. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in den Propheten gesagt ist: „Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zunichte; denn ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird.“

Evangelium, St. Luc. 24, 36.

Jesus selbst trat mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschraken aber, und fürchteten sich, meineten, sie

sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin's selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubeten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim. Und er nahm's, und aß vor ihnen. Er sprach aber zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Toten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seid des alles Zeugen.

Am ersten Sonntage nach Ostern.

Kollekte.

Allmächtiger Vater, der Du Deinen einigen Sohn um unserer Sünde willen in den Tod gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket hast: verleih uns Gnade, also hinwegzutun den Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, daß wir Dir allezeit dienen mögen in Lauterkeit und Wahrheit; durch das Verdienst Deines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

Epistel, 1 St. Joh. 5, 4.

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist's, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist's, der da zeuget; denn der Geist ist die Wahrheit. Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind Eins. Und drei sind die da zeugen auf Erden: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei sind bei-

sammen. So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer; denn Gottes Zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugnis bei sich. Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugnis, das Gott zeuget von seinem Sohn. Und das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Evangelium, St. Joh. 20, 19.

Am Abend aber desselbigen ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das gesagt hatte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Am zweiten Sonntage nach Ostern.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du Deinen einigen Sohn gegeben hast, beides zu einem Sühnopfer der Sünde und zum Vorbild eines heiligen Lebens: gib uns Gnade, daß wir allezeit dankbarlich diese Deine unschätzbare Wohlthat annehmen, und täglich uns befleißigen mögen in den gebenedeieten Fußstapfen seines allerheiligsten Lebens zu wandeln; durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. Pet. 2, 19.

Das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott. Denn dazu seid ihr berufen; sintemal auch

Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräute, da er litt, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet; welcher unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen.

Evangelium, St. Joh. 10, 12.

Jesus sprach: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Mietling aber fleucht; denn er ist ein Mietling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin der gute Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Herde und ein Hirte werden.

Am dritten Sonntage nach Ostern.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du den Irrenden das Licht der Wahrheit leuchten lässest, auf daß sie wieder auf den rechten Weg kommen mögen: verleihe allen denen, die Christen genannt werden, daß sie alles, was diesem Namen zuwider, vermeiden, und was demselben gemäß, dem allein nachfolgen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. Pet. 2, 11.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Uebelthätern, eure

guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird. Seid unterthan aller menschlicher Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als die von ihm gesandt sind zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

Evangelium, St. Joh. 16, 16.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und: ich gehe zum Vater? Da sprachen sie: Was ist das, das er saget: Ueber ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Am vierten Sonntage nach Ostern.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du allein das Widerstreben und die Begierden der sündigen Menschen beschwichtigen kannst: verleihe Deinem Volke zu lieben was Du gebietest; und zu begehren was Du verheißest; also daß unter allem Wechsel und Wandel dieser Welt unsere Herzen mögen unverwandt

dahin gerichtet sein, wo die wahren Freuden sind; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Jac. 1, 17.

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchen ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell, zu hören; langsam aber, zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Evangelium, St. Joh. 16, 5.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn, so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht: Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich; um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet; um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnet's jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum hab ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Ostern.

Kollekte.

Herr Gott, von dem alle gute Gabe kommt: gib Deinen demütigen Knechten, daß sie durch Dein heiliges Ein-

geben denken, was recht ist, und unter Deiner gnädigen Obhut dasselbe auch vollbringen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Jac. 1, 22.

Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, dadurch ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn, nachdem er sich beschauet hat, geht er davon, und vergisset von Stund an, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommne Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig sein in seiner That. So sich jemand unter euch lässet dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern täuschet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium, St. Joh. 16, 23.

Wahrlich, Wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches hab ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr? Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset. Aber ich bin nicht allein; denn der Vater ist bei mir. Solches habe ich mit euch

geredet, daß ihr in mir Frieden habet. In der Welt habet ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Am Himmelsfahrtsfeste.

Kollekte.

Allmächtiger Gott: wir bitten Dich, verleihe uns, die wir glauben, daß Dein einiger Sohn, unser Herr Jesus Christus gen Himmel gefahren ist, daß wir geistlich dorthin eingehen, und daselbst beständig wohnen mögen mit ihm, der da lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geiste, ein einiger Gott, in Ewigkeit. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostelg. 1, 1.

Die erste Rede hab ich gethan, lieber Theophilus, von alle dem, das Jesus anfing, beide, zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte, welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem weichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret [sprach er] von mir; denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammenkommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat, sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium, St. Marc. 16, 14.

Zuletzt, da die Elfe zu Tische saßen, offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

¶ Dieselbe Kollekte nebst Epistel und Evangelium soll für jeden folgenden Tag bis zum nächsten Sonntage dienen, ausgenommen am Tage St. Philippi und St. Jakobi.

Am Sonntage nach dem Himmelfahrtsfeste.

Kollekte.

Herr Gott, König der Ehren, der Du Deinen einigen Sohn Jesum Christum mit großem Triumph in Dein himmlisches Reich erhöhet hast: wir bitten Dich, laß uns nicht verwaiset, sondern sende uns Deinen Heiligen Geist zu unserm Troste, und erhöhe uns ebendahin, wohin Christus unser Heiland uns voraus gegangen ist; der da lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geiste, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, 1. Pet. 4, 7.

Es ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So

jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er's thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium, Joh. 15, 26 und ein Theil des Kap. 16.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. Solches hab ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst dran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr dran gedenket, daß ich's euch gesagt habe.

Am Pfingstsonntage.

Kollekte.

Herr Gott, der Du zu dieser Zeit Deiner Gläubigen Herzen durch die Sendung Deines Heiligen Geistes erleuchtet und gelehret hast: gib uns, daß auch wir durch denselben Geist rechten Verstand in allen Dingen haben und zu aller Zeit seines heiligen Trostes uns freuen mögen; durch das Verdienst Jesu Christi, unseres Heilandes, der da lebet und regieret mit Dir in der Einheit desselben Geistes, ein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostelg. 2, 1.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zertheilet wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an, zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem

Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden bestürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Egypten und an den Enden der Libyen bei Kyrene und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.

Evangelium, St. Joh. 14, 15.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote; und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist's, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist's, daß du uns willst dich offenbaren, und nicht der Welt? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches hab ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr

euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer denn ich. Und nun hab ich's euch gesaget, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, ihr glaubet. Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat.

Am Pfingstmontage.

Kollekte.

Herr Gott, der Du zu dieser Zeit Deiner Gläubigen Herzen durch die Sendung Deines Heiligen Geistes erleuchtet und gelehret hast: gib uns, daß auch wir durch denselben Geist rechten Verstand in allen Dingen haben und zu aller Zeit seines heiligen Trostes uns freuen mögen; durch das Verdienst Jesu Christi, unseres Heilandes, der da lebet und regieret mit Dir in der Einheit desselben Geistes ein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostelg. 10, 34.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet, und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkünden lassen den Frieden durch Jesum Christum, [welcher ist ein Herr über alles,] die durch's ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet und an ein Holz gehangen. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwähleten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden war von den Toten. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß

er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Toten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus kommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward; denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage dabliebe.

Evangelium, St. Joh. 3, 16.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist; und die Menschen liebeten die Finsternis mehr denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestrafet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Am Pfingstdienstage.

Kollekte.

Herr Gott, der Du zu dieser Zeit Deiner Gläubigen Herzen durch die Sendung Deines Heiligen Geistes erleuchtet und gelehret hast: gib uns, daß auch wir durch denselben Geist rechten Verstand in allen Dingen haben und zu aller Zeit seines heiligen Trostes uns freuen mögen; durch das Verdienst Jesu Christi, unseres Heilandes, der da lebet und regieret mit Dir in der Einheit desselben Geistes ein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostelg. 8. 14.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes. Welche, da sie hinabkamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen. [Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft auf den Namen Christi Jesu.] Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

Evangelium, St. Joh. 10, 1.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hineingeht in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thüre hineingehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er rufet seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Am Trinitatissonntage.

Kollekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns, Deinen Dienern, Gnade gegeben hast, im Bekenntnis des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit zu erkennen, und die Einigkeit gleicher Gewalt und Majestät anzubeten: verleihe, daß wir durch Beständigkeit solches Glaubens allezeit beschirmet werden gegen alle Widersacher. Solches bitten wir Dich, der Du lebest und regierest, ein einiger Gott, in Ewigkeit. Amen.

Anstatt der Epistel, Offenb. St Joh. 4, 1.

Darnach sah ich, und siehe, eine Thür war aufgethan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden als eine Posaune, die sprach: Steig her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. Und alsobald war ich im Geist. Und siehe, ein Stuhl war gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß einer, und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle, und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig Aelteste, mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen. Und von dem Stuhl gingen aus Blitze, Donner und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Stuhl war ein gläsern Meer, gleich dem Krystall, und mitten im Stuhl und um den Stuhl vier Tiere, voll Augen vorne und hinten. Und das erste Tier war gleich einem Löwen, und das andere Tier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Tier war gleich einem fliegenden Adler. Und ein jegliches der vier Tiere hatte sechs Flügel, und waren außen herum und inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Und da die Tiere gaben Preis und Ehre und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, fielen die vier und zwanzigsten Aeltesten nieder vor den, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und sprachen: Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Evangelium, St. Joh. 3, 1.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch

geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf das alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Am ersten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, der Du die Stärke bist aller, die auf Dich hoffen: neige Dich gnädig zu unsern Bitten, und weil wir aus menschlicher Schwachheit nichts vermögen ohne Dich, so gib uns Deinen Gnadenbeistand, daß wir in Erfüllung Deiner Gebote durch Wollen und Vollbringen Dir gefallen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. St. Joh. 4, 7.

Ihr Lieben, lasset uns untereinander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren, und kennet Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist Liebe. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß

wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt. Welcher nun bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Darinnen ist die Liebe völlig bei uns, daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß er auch seinen Bruder liebe.

Evangelium, St. Luc. 16, 19.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarus, daß er das Aeußerste seines Fingers in's Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft

befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern, wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Toten aufstünde.

Am zweiten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, der Du mit Rat und Hilfe nimmer ferne bist allen, die in Deiner Furcht und Liebe beständig bleiben: bewahre uns, wir bitten Dich, unter dem Schutze Deiner gütigen Vorsehung, und verleihe uns eine beständige Furcht und Liebe Deines heiligen Namens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. St. Joh. 3, 13.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger; und ihr wisset, daß ein Totschläger hat nicht das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, — wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, laßt uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm damit stillen, daß, so uns unser Herz verdammt, Gott größer ist denn unser Herz, und erkennet alle Dinge. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten

seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibet in ihm, und er ihn ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Evangelium, St. Luc. 14, 16.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viele dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit! Und sie fingen an alle nach einander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinausgehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andre sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nöthige sie, hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, wir bitten Dich, Du wollest uns gnädiglich erhören und, weil Du uns ein lebendiges Verlangen zum Gebet gegeben hast, uns trösten und behüten mit Deiner mächtigen Hilfe in aller Gefahr und Widerwärtigkeit; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. St. Pet. 5, 5.

Allesammt seid unter einander unterthan, und haltet fest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den

Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch. Seid nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet, fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium, St. Luc. 15, 1.

Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß er's finde? Und wenn er's gefunden hat, so leget er's auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder welch Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

Am vierten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, Du Beschützer aller, die auf Dich hoffen, ohne welchen nichts kräftig, nichts heilig ist; mehre über uns Deine Barmherzigkeit, auf daß wir unter Deiner Führung und Regierung also durch diese zeitlichen Güter wandern, daß

wir die ewigen nicht verlieren. Gib dies, o himmlischer Vater, um Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel, Röm. 8, 18.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium, St. Luc. 6, 36.

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euern Schoß geben; denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Am fünften Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, wir bitten Dich, verleihe, daß dieser Welt Lauf durch Deine Regierung also zum Frieden gelenket

werde, daß Deine Kirche Dir fröhlich dienen möge, in gottseliger Ruhe; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. St. Petr. 3, 8.

Endlich aber seid allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen erbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn stehet wider die da Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschreckt nicht; heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen.

Evangelium, St. Luc. 5, 1.

Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er stund am See Genezareth, und sahe zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze. Trat er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er's ein wenig vom Lande führte. Und er setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehört, zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winketen ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und füllten beide Schiffe voll, also daß sie sanken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus! ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an

wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgeten ihm nach.

Am sechsten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, der Du denen, die Dich lieben, bereitet hast, was in keines Menschen Herz gekommen ist: gieße Deine Liebe also in unsere Herzen aus, daß wir Dich über alle Dinge lieben, und Deiner Verheißungen, die höher sind denn all unser Verlangen, teilhaftig werden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Röm. 6, 3.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferweckt von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch seiner Auferstehung gleich sein, dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wissen, daß Christus, von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, St. Matth. 5, 20.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Raths schuldig; wer aber sagt:

Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfre deine Gabe. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht vermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Am siebenten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, bei dem allein Kraft und Macht ist, Du Brunnquell und Geber aller guten Gaben: pflanze in unsere Herzen die Liebe Deines Namens, vermehre in uns die wahre Gottesfurcht, erfülle uns mit aller Tugend und, nach Deiner großen Gnade, erhalte uns bei derselben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Röm. 6, 19.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habet zu Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, St. Marc. 8, 1.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert das Volk; denn sie haben nun drei Tage bei mir beharret,

und haben nichts zu essen; und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche sind von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hie in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brote? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brote, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volke vor. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber, und wurden satt; und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bei viertausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

Am achten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, dessen untrügliche Vorsehung alle Dinge im Himmel und auf Erden ordnet: wir bitten Dich demütiglich, daß Du alles, was uns schaden möchte, ferne von uns halten, aber alles, was heilsam, uns verleihen wollest; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Röm. 8, 12.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Evangelium, St. Matth. 7, 15.

Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben

lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und in's Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Am neunten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, wir bitten Dich: gieb uns allezeit einen Geist zu denken und zu tun, was recht ist, auf daß wir, die wir ohne Dich nichts Gutes tun können, nach Deinem Gefallen leben mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. Kor. 10, 1.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsre Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durch's Meer gegangen, und sind alle auf Moses getauft mit der Wolke und mit dem Meer, und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen, und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie aber tranken von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie wurden niedergeschlagen in der Wüste. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stund auf, zu spielen.“ Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich lässet dünken,

er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnt ertragen.

Evangelium, St. Luc. 16, 1.

Jesus sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, so schäme ich mich, zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs fünfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte; denn die Kinder dieser Welt sind klüger denn die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Am zehnten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Neige, o Herr, Dein gnädig Ohr zu dem Gebet Deiner demütigen Knechte, und damit ihre Bitten mögen erfüllet werden, so lehre sie bitten, was Dir gefällig ist; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. Kor. 12, 1.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet.

Darum thu ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Aemter; aber es ist ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben, durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geist; einem andern der Glaube in demselbigen Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem andern, Wunder zu thun; einem andern, Weissagung; einem andern, mancherlei Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.

Evangelium, St. Luc. 19, 41.

Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an und weinte über sie, und sprach: Wenn doch auch du erkenntest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt's gemacht zur Mördergrube. Und er lehrte täglich im Tempel.

Am elften Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, der Du Deine Allmacht vor allem durch Vergebung und Erbarmen kund gibst; verleih uns mildiglich ein solches Maß Deiner Gnade, daß wir, in den Schranken Deiner Gebote laufend, Deine gnadenreichen Verheißungen erlangen, und Deiner himmlischen Güter teilhaftig werden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. Kor. 15, 1.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr's behalten habt; es wäre denn, daß ihr's umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden, nach der Schrift; und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf ein Mal, deren noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jakobus, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen, ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. Es sei nun ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

Evangelium, St. Luc. 18, 9.

Jesus sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichnis: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel, zu beten, einer ein Pharisäer, der andre ein Zöllner. Der Pharisäer stund, und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am zwölften Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du allezeit willig bist, uns zu hören, ob wir auch leider lässig sind zum Gebet, und

gibst uns über unsere Bitten und Verdienst: gieß aus über uns die Fülle Deines Erbarmens; vergib uns alles, darüber unser Gewissen erschrocken ist, und gib uns auch das Gute, das wir unwert sind zu bitten; durch das Verdienst und die Fürsprache Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn. Amen.

Epistel, 2. Kor. 3, 4.

Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott, welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht des Moses um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhöret, wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben! Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, viel mehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit.

Evangelium, St. Marc. 7, 31.

Und da Jesus wieder ausging von den Grenzen von Tyrus und Sidon, kam er an das galiläische Meer, mitten in das Gebiet der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützte, und rührte seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seufzte, und sprach zu ihm: Hephatha! das ist: Thu dich auf! Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie sollten's niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, und wunderten sich über die Maßen, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.

Am dreizehnten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Allmächtiger und barmherziger Gott, dessen Gabe allein es ist, daß Deine Gläubigen Dir rechten und preiswürdigen

Dienst tun: gib, wir bitten Dich, daß wir Dir so getreulich in diesem Leben dienen mögen, daß wir am Ende Deiner himmlischen Verheißung teilhaftig werden; durch das Verdienst Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Epistel, Gal. 3, 16.

Nun ist ja die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: „Durch die Samen," als durch viele, sondern als durch einen: „Durch deinen Samen," welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch's Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreißig Jahre hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hat's Abraham durch Verheißung frei geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist hinzu kommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig. Wie? ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. Aber die Schrift hat alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangelium, St. Luc. 10, 23.

Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und haben's nicht gehöret. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieset du? Er antwortete und sprach: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die

Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam zu der Stätte, und sah ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reiste, und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oel und Wein, und hub ihn auf sein Thier, und führte ihn in die Herberge, und pflegte sein. Des andern Tages reiste er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirthe, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thu desgleichen.

Am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Allmächtiger und ewiger Gott: mehre in uns den Glauben, die Hoffnung und die Liebe; und damit wir erlangen mögen, was Du verheißest, so lehre uns lieben, was Du gebietest; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Gal. 5, 16.

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetze. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht erben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Evangelium, St. Luc. 17, 11.

Und es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samarien und Galiläa. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund worden war, kehrte er um, und pries Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden? Wo sind aber die Neune? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Am fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Bewahre, o Herr, wir bitten Dich, Deine Kirche in Deiner beständigen Gnade; und weil menschliche Schwachheit ohne Dich zu Falle kommen muß, so enthalte Du uns alle Zeit mit Deiner Hilfe von allem, das uns schaden kann, und leite Du uns zu dem, was uns zum Heile dient; durch Jesum Christum, unserm Herrn. Amen.

Epistel, Gal. 6, 11.

Sehet, mit wie vielen Worten hab ich euch geschrieben mit eigner Hand. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch, zu beschneiden, allein, daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolget werden. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen. Es sei aber ferne von mir, rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Kreatur. Und wie viele nach dieser Regel einhergehen, über die sei Friede und Barmherzigkeit und über den Israel Gottes. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die Malzeichen des Herrn Jesu

an meinem Leibe. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euerm Geist, lieben Brüder! Amen.

Evangelium, St. Matth. 6, 24.

Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird den einen hassen, und den andern lieben; oder er wird dem einen anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr euch thun, o ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.

Am sechzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr, wir bitten Dich, daß Dein beständiges Erbarmen Deine Kirche reinige und schirme; und weil dieselbe ohne Deinen Beistand nicht sicher bleiben kann, so bewahre sie immerdar mit Deiner Hilfe und Güte; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Eph. 3, 13.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsale willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden, auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe; auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntniß übertrifft, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium, St. Luc. 7, 11.

Und es begab sich darnach, daß Jesus in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viel mit ihm und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen und sprach zu ihr: Weine nicht! Und er trat hinzu, und rührte den Sarg an; und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! Und der Tote richtete sich auf, und fing an, zu reden; und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesuchet. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.

Am siebzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr, wir bitten Dich, daß Deine Gnade uns allezeit zuvor komme und nachfolge, und unsere Herzen beständig zu jedem guten Werke neige; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Eph. 4, 1.

So ermahne nun euch, ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sich's gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater [unser] aller, der da ist über euch allen und durch euch alle und in euch allen.

Evangelium, St. Luc. 14, 1.

Es begab sich, daß Jesus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brot zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprach: Ist's auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbathtage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwähleten, obenan zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht obenan, daß nicht etwa ein Vornehmerer denn du von ihm geladen sei, und dann komme, der dich und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann mit Scham untenan sitzen. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich untenan, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr, wir bitten Dich, gib Deinem Volke Gnade, den Versuchungen des Fleisches, der Welt und des Teufels zu widerstehen, und mit reinem Herzen und Gemüte Dir.

dem allein wahren Gott, zu folgen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 1. Cor. 1, 4.

Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntnis; wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher auch wird euch fest erhalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

Evangelium, St. Matth. 22, 34.

Da aber die Pharisäer höreten, daß Jesus den Sadducäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andre aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus, und sprach: Wie dünkt euch um Christus? Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen Herrn, da er sagt: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? So nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und wagte auch niemand von dem Tage an hinfort, ihn zu fragen.

Am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, dieweil wir ohne Dich Dir nimmer gefallen können, so gib uns gnädiglich, daß Dein Heiliger Geist unsere Herzen allerwegen leite und regiere; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Eph. 4, 17.

So sage ich nun, und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit sammt dem Geiz. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet, so ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seid, wie in Jesu ein rechtschaffen Wesen ist. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste im Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist euers Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet, und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch sammt aller Bosheit. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

Evangelium, St. Matth. 9, 1.

Jesus trat in das Schiff und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sahe, sprach er: Warum denkt ihr so arges in euren Herzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf, und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünden zu vergeben — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, heb dein Bett auf, und gehe heim! Und er stund auf,

und ging heim. Da das Volk das sah, verwunderte es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Allmächtiger und allbarmherziger Gott: wir bitten Dich, behüte uns in Gnaden vor allem Aergernis; daß wir mit Leib und Seele zu Deinem Dienst bereit seien, und was Du begehrest mit Freudigkeit vollbringen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Eph. 5, 15.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, und kaufet die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes; redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen, und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi; und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Evangelium, St. Matth. 22, 1.

Jesus sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte; und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit ruseten; und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommt zur Hochzeit! Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der Andre zu seiner Hantierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörte, ward er zornig, und schickete seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die

Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die Finsternis hinaus! da wird sein Heulen und Zähnklappen; denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Am einundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Gnädiger Gott, wir bitten Dich, gewähre Deinen Gläubigen Vergebung und Frieden, daß sie, von allen Sünden gereinigt, Dir mit einem stillen Geiste dienen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Eph. 6, 10.

Meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um des willen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit und angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Böswichtes; und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimnis des Evangeliums, welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sich's gebührt.

Evangelium, St. Joh. 4, 47.

Es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa nach Galiläa, und ging

hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinabkäme, und hülfe seinem Sohn; denn er war todkrank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündeten ihm und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andre Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa nach Galiläa kam.

Am zweiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr, wir bitten Dich, erhalte die Kirche, Deine Hausgemeinde, in beständiger Gottseligkeit, daß sie durch Deinen Schutz von allen Widersachern befreit, und in guten Werken Dir zum Dienst ergeben sei, zur Ehre Deines Namens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Phil. 1, 3.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in alle meinem Gebete für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden,) über eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis her; und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum daß ich euch in meinem Herzen habe in diesem meinem Gefängniß, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in Jesu Christo. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanstößig auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zu Ehre und Lobe Gottes.

Evangelium, St. Matth. 18, 21.

Petrus sprach zu Jesus: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. Da er's nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgte ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist! Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn und sprach: Hab Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen. Er wollte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn in's Gefängniß, bis daß er bezahlte, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Am dreiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, unsere Zuflucht und unsere Stärke, Du Quell aller Frömmigkeit: wir bitten Dich, neige Dein Ohr zu dem ernstlichen Gebete Deiner Kirche, und laß uns, was wir gläubig bitten, auch wahrhaftig erlangen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Phil. 3, 17.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, daß sie sind die Feinde des Kreuzes Christi, welcher Ende ist die Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verkläreten Leibe nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich unterthänig machen.

Evangelium, St. Matth. 22, 15.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede; und sandten zu ihm ihre Jünger sammt Herodes Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze! Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

Am vierundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Kollekte.

Herr Gott, wir bitten Dich: entbinde Dein Volk von seiner Schuld; daß wir alle durch Deine Güte und Gnade mögen befreit werden von den Banden der Sünden, in welche wir durch unsere Schwachheit geraten. Gib dies, o himmlischer Vater, um Jesu Christi, unsers hochgelobten Herrn und Heilandes willen. Amen.

Epistel, Col. 1, 3.

Wir danken Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und beten allezeit für euch, nachdem wir gehöret haben von eurem

Glauben an Christum Jesum und von der Liebe zu allen Heiligen, um der Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt durch das Wort der Wahrheit im Evangelium, das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch von dem Tage an, da ihr's gehöret habt, und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit; wie ihr denn gelernet habt von Epaphras, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch, der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir's gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn, zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden, und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.

Evangelium, St. Matth. 9, 18.

Da Jesus solches mit den Jüngern Johannes redete, siehe da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stund auf, und folgte ihm nach und seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührte seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bei ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um, und sahe sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stund das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Am Sonntage unmittelbar vor dem Advent.

Kollekte.

Erwecke, o Herr, wir bitten Dich, den Willen Deiner Gläubigen, daß sie reichlich Frucht bringen in guten Werken

und Deinen Segen immer völliger dafür empfangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Jer. 23, 5.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will; und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Der Herr, unsere Gerechtigkeit. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebet, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat; sondern: So wahr der Herr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat herausgeführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

Evangelium, St. Joh. 6, 5.

Da hub Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Für zwei hundert Groschen Brot ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gerstenbrote und zween Fische; aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. Jesus aber nahm die Brote, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel sie wollten. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

¶ Treten mehr als fünfundzwanzig Sonntage nach Trinitatis ein, so soll die Liturgie derjenigen Sonntage, welche nach Epiphanien ausgefallen sind, zum Ersatz der hier fehlenden gebraucht werden. Giebt es aber

weniger als fünfundzwanzig Sonntage, so sollen die übrigbleibenden ausgelassen werden.

Am Tage St. Andreä.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du Deinem heiligen Apostel Andreas die Gnade gegeben, daß er dem Rufe Deines Sohnes Jesu Christi bereitwillig gehorchte und ohne Säumen ihm nachfolgte: verleihe uns allen, die wir durch Dein heiliges Wort berufen sind, daß wir uns unverweilt zur gehorsamen Erfüllung Deiner heiligen Gebote dargeben mögen; durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Röm. 10, 9.

So du mit deinem Munde bekenneſt Jesum, daß er der Herr sei, und glaubeſt in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Toten auferwecket hat, so wirſt du selig. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: „Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden.“ Es ist hie kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn: „Wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden.“ Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: „Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!“ Aber sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaias spricht: „Herr, wer glaubet unserm Predigen?“ So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Wohl, es ist ja in alle Lande ausgegangen ihr Schall und in alle Welt ihre Worte. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Auf's erste spricht Moses: „Ich will euch eifern machen über dem, das nicht ein Volk ist, und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen.“ Jesaias aber darf wohl sagen: „Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.“ Zu Israel aber spricht er: „Den ganzen Tag habe ich

meine Hände ausgestrecket zu dem Volk, das sich nicht sagen lässet, und widerspricht."

Evangelium, St. Matth. 4, 18.

Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sahe er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die warfen ihre Netze in's Meer; denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. Alsbald verließen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß ging, sah er zween andere Brüder, Jacobus, den Sohn Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen. Alsbald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Am Tage St. Thomä, des Apostels.

Kollekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen heiligen Apostel Thomas, zur größeren Versicherung seines Glaubens, hast zweifeln lassen an Deines Sohnes Auferstehung: verleihe uns, so völlig und ohne allen Zweifel an Deinen Sohn Jesum Christum zu glauben, daß unser Glaube vor Deinem Angesicht nimmermehr zu schwach erfunden werde. Erhöre uns, Herr, durch Jesum Christum, dem mit Dir und dem Heiligen Geiste sei alle Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar. Amen.

Epistel, Eph. 2, 19.

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist; auf welchem der ganze Bau in einander gefüget wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

Evangelium, St. Joh. 20, 24.

Thomas aber, der Zwölfe einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meine Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in seine

Seite, will ich's nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viel andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Am Tage der Bekehrung St. Pauli.

Kollekte.

Herr Gott, der Du durch die Predigt des gebenedeiten Apostels Paulus das Licht des Evangeliums der ganzen Welt angezündet hast: wir bitten Dich: Verleihe, daß wir seiner wunderbaren Bekehrung gedenken, und Dir unsere Dankbarkeit für dieselbe durch Nachfolge seiner heiligen Lehre beweisen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostelg. 9, 1.

Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, stunden, und waren erstarret; denn sie

höreten die Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damaskus; und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der Herr im Gesichte: Ananias! Und er sprach: Hie bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißet die gerade, und frage in dem Hause des Judas nach einem Namens Saul, von Tarsus; denn siehe, er betet, und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hineinkommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem; und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser ist mir ein auserwählt Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden und vor den Königen und vor den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, [der dir erschienen ist auf dem Wege, da du her kamest,] daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend; und stund auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war eine Zeit lang bei den Jüngern zu Damaskus. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sei. Sie entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden in die Enge, die zu Damaskus wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

Evangelium, St. Matth. 19, 27.

Petrus antwortete und sprach zu Jesus: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seid nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn

wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Und wer verlässet Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Aecker um meines Namens willen, der wird's hundertfältig nehmen, und das ewige Leben erwerben. Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten sein.

Die Darstellung Christi im Tempel, gemeinhin die Reinigung St. Marien, der Jungfrau, genannt.

Kollekte.

Allmächtiger und ewiger Gott: wir bitten demütiglich Deine göttliche Majestät, daß gleichwie heute Dein eingeborener Sohn in der Gestalt unseres Fleisches Dir im Tempel dargestellt wurde, also auch wir mit gereinigten Herzen und Sinnen Dir dargestellt werden; durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Mal. 3, 1.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bunds, deß ihr begehret, siehe, er kommt! spricht der Herr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen, und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Judas und Jerusalems wie vorhin und vor langen Jahren. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

Evangelium, St. Luc. 2, 22.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten

dem Herrn ; [wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des Herrn: „Allerlei Männliches, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiliget heißen,“] und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon ; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er solle den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott, und sprach : Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast ; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel. Und sein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter : Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, [und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen,] auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asser ; die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschaft ; und war nun eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehreten sie wieder gen Galiläa zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit ; und Gottes Gnade war bei ihm.

Am Tage St. Matthiä.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du an Stelle des Verräthers Judas Deinen getreuen Knecht Matthias unter die zwölf Apostel erwählet hast: gib, daß Deine Kirche allezeit vor

falschen Aposteln bewahrt, dagegen von treuen und rechten Hirten geordnet und geleitet werde; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostelg. 1, 15.

In den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach [es war aber eine Schaar zuhauf bei hundert und zwanzig Namen]: Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids von Judas, der ein Vorgänger war derer, die Jesum fingen; denn er war mit uns gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ist abgestürzt, und ist mitten entzwei geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache: Hakeldama, das ist, ein Blutacker. Denn es stehet geschrieben im Psalmbuch: „Seine Behausung müsse wüste werden, und sei niemand, der drinnen wohne", und: „Sein Bisthum empfahe ein andrer." So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus- und eingegangen, von der Taufe des Johannes an bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias, beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie warfen das Los über sie; und das Los fiel auf Matthias; und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.

Evangelium, St. Matth. 11, 25.

Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und

lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Am Tage Mariä Verkündigung.

Kollekte.

Wir bitten Dich, Herr, gieße Deine Gnade in unsere Herzen aus, daß wir, die aus des Engels Botschaft die Menschwerdung Deines Sohnes Jesu Christi vernommen haben, mögen durch sein Kreuz und Leiden zur Herrlichkeit seiner Auferstehung hindurchgebracht werden; durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Jes. 7, 10.

Und der Herr redete abermals zu Ahas und sprach: Fordre dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, es sei unten in der Hölle oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. Da sprach er: Wohlan, so höret, ihr vom Hause Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßt auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, wann er weiß, Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

Evangelium, St. Luc. 1, 26.

Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seist du, Holdselige! Der Herr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern. Da sie ihn aber sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben; und er wird ein König sein über das

Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Monat, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Am Tage St. Marci, des Evangelisten.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du Deine heilige Kirche in der himmlischen Lehre Deines Evangelisten St. Marcus unterwiesen hast: gib uns Gnade, daß wir nicht wie die Kinder uns irren lassen durch allerlei Wind eitler Lehre, sondern mögen fest gegründet sein in der Wahrheit Deines heiligen Evangelii; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Eph. 4, 7.

Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Darum heißt es: „Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben.“ Daß er aber aufgefahren ist, was ist's, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde, bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohns Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi, auf daß wir nicht mehr Kinder seien, und uns wegen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und

Täuscherei, damit sie uns erschleichen, zu verführen. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib zusammengefüget ist, und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung thut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seinem Maße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe.

Evangelium, St. Joh. 15, 1.

Ich bin der rechte Weinstock, und mein Vater der Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir, und ich in euch. Gleich wie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie in's Feuer, und müssen brennen. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darinnen wird mein Vater geehrt, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger. Gleich wie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch. Bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleich wie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

Am Tage St. Philippi und Jakobi.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, dessen wahre Erkenntnis das ewige Leben ist: verleihe uns, Deinen Sohn Jesum Christum völlig zu erkennen, als den Weg, die Wahrheit und das Leben; daß wir den Fußstapfen Deiner heiligen Apostel St. Philippus und St. Jakobus folgen und in dem Wege, der zum ewigen Leben führt, beständiglich wandeln mögen; durch

denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, St. Jak. 1, 1.

Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor! Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. Die Geduld aber soll fest bleiben bis an's Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann, und rücket's niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebt wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfahen werde. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe; und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und seine Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbet: also wird der Reiche in seinen Wegen verwelken. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Evangelium, St. Joh. 14, 1.

Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott und glaubet an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen; Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, daß wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns. Jesus spricht zu ihm: So lang bin ich

bei euch, und du kenneſt mich nicht, Philippus? Wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater; wie ſprichſt du denn: Zeige uns den Vater? Glaubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt; wo nicht, ſo glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn dieſe thun; denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Am Tage St. Barnabä, des Apoſtels.

Kollekte.

Allmächtiger Herr und Gott, der Du Deinen heiligen Apoſtel Barnabas mit vorzüglichen Gaben des Heiligen Geiſtes ausgerüſtet haſt: wir bitten Dich, laß uns nicht ermangeln Deiner mannigfachen Gaben, noch der Gnade, dieſelben allezeit zu gebrauchen zu Deiner Ehre und Verherrlichung; durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Anſtatt der Epiſtel, Apoſtg. 11, 22.

Es kam aber dieſe Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jeruſalem; und ſie ſandten Barnabas, daß er hinginge bis gen Antiochien. Dieſer da er hinkommen war, und ſah die Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnte ſie alle, daß ſie mit feſtem Herzen an dem Herrn bleiben wollten. Denn er war ein frommer Mann, voll heiliges Geiſtes und Glaubens. Und es ward ein groß Volk dem Herrn zugethan. Barnabas aber zog aus gen Tarſus, Saulus wieder zu ſuchen; und da er ihn fand, führte er ihn gen Antiochien. Und ſie blieben bei der Gemeine ein ganz Jahr, und lehreten viel Volks; daher die Jünger am erſten zu Antiochien Chriſten genannt wurden. In denſelbigen Tagen kamen Propheten von Jeruſalem gen Antiochien. Und einer unter ihnen, mit Namen Agabus, ſtund auf, und deutete durch den Geiſt eine große Teuerung, die da kommen ſollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geſchah unter dem Kaiſer Claudius. Aber unter den Jüngern beſchloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu ſen-

den eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten; wie sie denn auch thaten, und schickten's zu den Aeltesten durch die Hand des Barnabas und Saulus.

Evangelium, St. Joh. 15, 12.

Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleich wie ich euch liebe. Niemand hat größre Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.

Am Tage St. Johannis, des Täufers.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, durch dessen Fürsehung Dein Knecht Johannes der Täufer wunderbar geboren und gesandt ward, Deinem Sohne, unserm Heiland, durch Predigt der Buße den Weg zu bereiten: gib uns, also nachzufolgen seiner Lehre und heiligem Leben, daß wir gemäß seiner Predigt aufrichtig Buße tun, und nach seinem Vorbilde beständig die Wahrheit reden, unerschrocken das Laster strafen und geduldig um der Wahrheit willen leiden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Jes. 40, 1.

Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott; redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat zweifältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünden. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Thale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckerig ist, soll schlicht werden; denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander

wird es sehen. Denn des Herrn Mund hat's geredet. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset darein. Ja, das Volk ist das Gras. Das Gras verdorret, die Blume verwelket; aber das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg; Jerusalem du Predigerin, heb deine Stimme auf mit Macht, heb auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott! Denn siehe, der Herr, Herr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.

Evangelium, St. Luc. 1, 57.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie, zu beschneiden das Kindlein; und hießen ihn, nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße. Und sie winketen seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er forderte ein Täfelein, und schrieb also: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und er redete, und lobete Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diese Geschichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmen's zu Herzen, und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagte und sprach: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat besucht und erlöset sein Volk; und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners David, wie er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten: Daß er uns errettete von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hassen, und Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund und an den Eid, den

er geschworen hat unserm Vater Abraham; uns zu geben, daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem Herrn her gehen, daß du seinen Weg bereitest, und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist; und war in der Wüste, bis daß er sollte hervortreten vor das Volk Israel.

Am Tage St. Petri.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du durch Deinen Sohn Jesum Christum Deinem Apostel, dem heiligen Petrus, viel vorzügliche Gaben gegeben, und ihm ernstlich befohlen hast, Deine Herde zu weiden: wir bitten Dich, mache alle Bischöfe und Pastoren fleißig, Dein heiliges Wort zu predigen; und die Gemeinde willig, demselben nachzuleben, auf daß sie die Krone der ewigen Herrlichkeit erlangen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostelg. 12, 1.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an, etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tötete aber Jakobus, Johannes Bruder, mit dem Schwert. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrus auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brote. Da er ihn nun griff, legte er ihn in's Gefängnis, und überantwortete ihn vier Rotten, je von vier Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte, ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrus an die Seite, und weckte

ihn und sprach: Stehe behende auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thu deine Schuhe an! Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach! Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel, sondern es däuchte ihn, er sähe ein Gesicht. Sie gingen aber durch die erste und andre Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; die that sich ihnen von ihr selber auf; und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand des Herodes und von allem Warten des jüdischen Volks.

Evangelium, St. Matth. 16, 13.

Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest Johannes der Täufer; die andern, du seiest Elias; etliche, du seiest Jeremias oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben; alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Am Tage St. Jakobi, des Apostels.

Kollekte.

Verleihe, o barmherziger Gott, daß, wie Dein heiliger Apostel Jakobus seinen Vater und alles, was er hatte, verließ, und ohne Säumen dem Rufe Deines Sohnes Jesu Christi gehorchte und ihm nachfolgte: auch wir mögen allen weltlichen und fleischlichen Regungen absagen, und allezeit bereit sein, Deinen heiligen Geboten zu folgen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostelg. 11, 27 und ein Teil von Capitel 12.

In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochien. Und einer unter ihnen, mit Namen Agabus, stund auf, und deutete durch den Geist eine große Theuerung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschah unter dem Kaiser Claudius. Aber unter den Jüngern beschloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten; wie sie denn auch thaten, und schickten's zu den Aeltesten durch die Hand des Barnabas und Saulus. Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an, etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtete aber Jakobus, Johannes Bruder, mit dem Schwert. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und fing Petrus auch.

Evangelium, St. Matth. 20, 20.

Da trat zu ihm die Mutter der Kinder des Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken. Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater. Da das die Zehen höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherrn haben Gewalt. So soll es nicht sein unter euch; sondern, so jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener. Und wer da will der vornehmste sein, der sei euer Knecht. Gleich wie des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er sich dienen lasse, sondern, daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Die Verklärung Christi.

Kollekte.

Herr Gott, der Du vor auserwählten Zeugen Deinen eingeborenen Sohn auf einem Berge in wunderbarer

Weise verklärt hast, daß sein Kleid weiß ward und glänzte: gib uns gnädiglich, daß wir, der Drangsal dieser Welt entrückt, gewürdigt werden mögen, den König zu sehen in seiner Schöne, der mit Dir, Vater, und mit Dir, o Heiliger Geist, lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, 2. St. Pet. 1, 13.

Ich achte es aller billig, so lange ich in dieser Hütte bin, euch zu erinnern und erwecken; denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allezeit habt nach meinem Abschied, solches im Gedächtnis zu halten. Denn wir sind nicht klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen. Da er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel geschehen, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

Evangelium, St. Luc. 9, 28.

Und es begab sich nach diesen Reden bei acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrus, Johannes und Jakobus, und ging auf einen Berg, zu beten. Und da er betete, war die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß, und glänzte. Und siehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias; die erschienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bei ihm stehen. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister, hie ist gut sein; lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Moses eine und Elias eine; und wußte nicht, was er redete. Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie; und sie erschraken, da sie die Wolke überzog. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie Jesum allein. Und sie verschwiegen es, und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

Am Tage St. Bartholomäi, des Apostels.

Kollekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinem Apostel Bartholomäus Gnade gegeben, Dein Wort recht zu glauben und zu predigen: wir bitten Dich, verleihe Deiner Kirche, das Wort, welches er geglaubt, zu lieben, und dasselbe beides zu verkündigen und anzunehmen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Apostelg. 5, 12.

Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände; und waren alle in der Halle Solomos einmüthiglich, der andern aber wagte keiner, sich zu ihnen zu thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen. Es wurden aber immermehr zugethan, die da glaubeten an den Herrn, eine Menge Männer und Weiber, also daß sie die Kranken auf die Gassen heraustrugen, und legeten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsauberen Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

Evangelium, St. Luc. 22, 24.

Es erhub sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herrn. Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist größer, der zu Tisch sitzt, oder der da dienet? Ist's nicht also, daß, der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seid's, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.

Am Tage St. Matthäi, des Apostels.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du durch Deinen hochgelobten Sohn den Matthäus vom Zoll berufen hast zu einem Apostel

und Evangelisten: gib uns Gnade, allem sündlichen Begehren und aller unordentlichen Liebe der zeitlichen Güter abzusagen, und Deinem Sohne Jesu Christo nachzufolgen, welcher lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geist, ein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel, 2. Kor. 4, 1.

Darum, dieweil wir ein solch Amt haben, nach dem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde, sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern mit Offenbarung der Wahrheit beweisen wir uns wohl an aller Menschen Gewissen vor Gott. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt; bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christ, daß er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen. Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.

Evangelium, St. Matth. 9, 9.

Und da Jesus von dannen ging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und sprach zu ihm: Folge mir! Und er stund auf, und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tisch mit Jesu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet was das sei: „Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer.“ Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten.

Am Tage St. Michaelis und aller Engel.

Kollekte.

Ewiger Gott, der Du der Engel und der Menschen Dienste in wunderbarer Ordnung zugerichtet hast: gib in

Gnaden, daß Deine heiligen Engel, so Dir allezeit im Himmel dienen, nach Deinem Befehle auch uns auf Erden mit Hilfe erscheinen und uns beschirmen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Offenb. St. Joh., 12, 7.

Es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten sich mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes worden, und die Macht seines Christus weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen! Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

Evangelium, St. Matth. 18, 1.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist doch der Größte im Himmelreich? Jesus rief ein Kind zu sich, und stellte das mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedriget wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Weh der Welt der Aergernis halben! Es muß ja Aergernis kommen; doch weh dem Menschen, durch welchen Aergernis kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen.

Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Am Tage St. Lucä, des Evangelisten.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du Lucas, den Arzt, berufen hast, daß sein Ruhm am Evangelio wäre, ein Evangelist und Arzt der Seelen zu sein: verleihe gnädiglich, daß durch die heilsame Arznei der von ihm überkommenen Lehre alle Krankheiten unserer Seelen geheilt werden mögen; durch das Verdienst Deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

Epistel, 2. Timoth. 4, 5.

Du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich, thu das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. Denn Demas hat mich verlassen und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens in Galatien, Titus in Dalmatien. Lucas ist allein bei mir. Marcus nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst. Tychicus habe ich gen Ephesus gesandt. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bei Karpus, bringe mit, wenn du kommest, und die Bücher, sonderlich die Pergamente. Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses bewiesen; der Herr bezahle ihm nach seinen Werken. Vor dem hüte du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

Evangelium, St. Luc. 10, 1.

Der Herr sonderte andre siebenzig aus, und sandte sie je zween und zween vor ihm her in alle Städte und Orte, da er wollte hin kommen; und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter

aber sind wenige; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. Gehet hin; siehe, ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe. Traget keinen Beutel noch Tasche, noch Schuhe, und grüßet niemand auf der Straße. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprecht zuerst: Friede sei in diesem Hause! Und so daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth.

Am Tage St. Simonis und St. Judä, der Apostel.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du Deine Kirche auf den Grund der Apostel und Propheten erbauet hast, da Jesus Christus der Eckstein ist: verleihe uns, durch ihre Lehre in solcher Einigkeit des Geistes verbunden zu werden, daß wir mögen ein heiliger Tempel sein zu Deinem Wohlgefallen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, St. Judas, 1, 1.

Judas, ein Knecht Jesu Christi, ein Bruder aber des Jakobus, den Berufenen, die da geheiliget sind in Gott, dem Vater, und bewahrt in Jesu Christo. Gott gebe euch viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe! Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich's für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist solches Urtheil: die sind Gottlose, ziehen die Gnade unsers Gottes auf Muthwillen, und verleugnen Gott und unsern Herrn Jesum Christ, den einigen Herrscher. Ich will euch aber erinnern, die ihr dies ja schon wisset, daß der Herr, da er dem Volk aus Egypten half, auf das andere Mal brachte er um, die nicht glaubeten. Auch die Engel, die ihr Fürstenthum nicht bewahrten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsterniß. Wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die gleicher Weise wie diese gehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum

Beispiel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, die Herrschaft aber verachten, und die Majestäten lästern.

Evangelium, St. Joh. 15, 17.

Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie euers auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein andrer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide mich und meinen Vater. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetze geschrieben: „Sie hassen mich ohne Ursache.“ Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.

Am Tage Aller Heiligen.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du Deine Auserwählten zu einer Gemeinde und Genossenschaft verbunden hast in dem geheimnisvollen Leibe Deines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn: verleihe uns Gnade, Deinen gebenedeieten Heiligen in allen Tugenden und göttlichem Leben also nachzufolgen, daß wir zu den unaussprechlichen Freuden gelangen mögen, die Du denen bereitet hast, die Dich von reinem Herzen lieben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anstatt der Epistel, Offenb. St. Joh. 7, 2.

Und ich sah einen andern Engel aufsteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war, zu beschädigen die Erde und das Meer; und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörete die Zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.

Von dem Geschlechte Juda zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Ruben zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Gad zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Asser zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Naphthali zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Manasse zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Simeon zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Levi zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Issaschar zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Sebulon zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Joseph zwölf tausend versiegelt;
Von dem Geschlechte Benjamin zwölf tausend versiegelt;

Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm! Und alle Engel stunden um den Stuhl und um die Aeltesten und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium, St. Matth. 5, 1.

Da Jesus aber das Volk sahe, ging er auf einen Berg, und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm. Und er that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanft-

müthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Das Heilige Abendmahl

oder

Die Kommunion.

¶ Wenn unter denjenigen, welche an der Kommunion Teil zu nehmen gedenken, der Geistliche einen weiß, der da öffentlich und bekanntermaßen einen üblen Lebenswandel führt, oder der durch Wort oder Werk seine Nächsten geschädigt hat, so daß der Gemeinde hierdurch ein Aergernis gegeben ist, so soll er ihn ermahnen, daß er sich nicht unterwinde, zum Tische des Herrn zu kommen, bis daß er öffentlich erkläre, er habe aufrichtig Buße gethan, und sein voriges übles Leben gebessert, so daß der Gemeinde hierdurch Genüge geschehe, auch daß er jenen, die er geschädiget, Ersatz geleistet, oder wenigstens erkläre, er habe den festen Vorsatz, solches zu thun, sobald ihm irgend möglich.

¶ In gleicher Weise soll der Geistliche mit jenen verfahren, unter welchen er Bosheit und Haß vorherrschen sieht; ihnen nicht gestattend, an des Herrn Tische Teil zu nehmen, bis daß er weiß, daß sie sich ausgesöhnt haben. Und so der eine der streitenden Teile bereit ist, von Herzensgrunde alles zu vergeben, worin der andere sich gegen ihn versündigt hat, auch Genugtuung zu leisten für das, worinnen er selbst Unrecht getan, der andere Teil aber nicht willens ist, zu gottseliger Eintracht sich überreden zu lassen, sondern in seiner Verkehrtheit und Bosheit beharrt, soll der Geistliche in diesem Falle den Bußfertigen zur Kommunion zulassen, nicht aber den, der verstockt ist. Vorausgesetzt, daß ein jeglicher Geistlicher, der irgend jemanden so, wie hierbei verordnet, zurückweist, verpflichtet ist, dem Ordinarius spätestens binnen vierzehn Tagen hiervon Bericht zu erstatten.

¶ Der Altar, für die Feier der Kommunion mit einem feinen, weißen, leinenen Tuche bedeckt, soll im Schiff der Kirche oder im Chorraum derselben stehen. Und der Geistliche, an der rechten Seite des Altars stehend oder da, wo das Morgen- und Abend-Gebet gesprochen wird, soll das Vater Unser und die folgende Kollekte beten, während die Gemeinde kniet, doch kann das Vater Unser weggelassen werden, wenn das Morgen-Gebet unmittelbar vorher gegangen ist.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Kollekte.

Allmächtiger Gott, dem alle Herzen offenbar, all unser Begehren kund, und vor dem keine Geheimnisse verborgen sind: reinige unsere Herzen und Gedanken durch die Eingebung Deines Heiligen Geistes, daß wir Dich völlig lieben und Deinen heiligen Namen würdig erheben mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche, indem er sich der Gemeinde zuwendet, die zehn Gebote klar und deutlich vorlesen, und die Gemeinde auf den Knien bleibend, soll nach jedem der Gebote Gott um Erbarmen anflehen für ihre vorigen Uebertretungen und um Gnade hinfort das Gesetz zu erfüllen.

¶ Die zehn Gebote können weggelassen werden, vorausgesetzt, daß dieselben an jedem Sonntage einmal gebraucht werden. Doch merke, daß sofern sie weggelassen werden, so soll der Geistliche die Summa des Gesetzes vorlesen, beginnend: Höret, was unser Herr Jesus Christus spricht.

Geistl. Gott redete diese Worte und sprach: Ich bin der Herr, dein Gott: du sollst keine andern Götter haben neben mir.

Gem. Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Geistl. Du sollst dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten.

Gem. Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Geistl. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Gem. Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Geistl. Gedenke des Sabbathtags, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles, was drinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Gem. Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Geistl. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Gem. Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Geistl. Du sollst nicht töten.

Gem. Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Geistl. Du sollst nicht ehebrechen.

Gem. Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Geistl. Du sollst nicht stehlen.

Gem. Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Geistl. Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Gem. Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Geistl. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Gem. Herr, erbarm Dich über uns, und schreibe alle diese Deine Gebote in unsere Herzen: wir bitten Dich!

¶ Dann kann der Geistliche sprechen:

Höret auch, was unser Herr Jesus Christus spricht: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andre aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“ In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

¶ Wofern der Dekalog weggelassen wird, soll hier gesprochen werden:

Herr, erbarm Dich über uns.
Christe, erbarm Dich über uns.
Herr, erbarm Dich über uns.

¶ Dann kann der Geistliche sprechen:

Lasset uns beten:

Allmächtiger Herr, ewiger Gott: wir bitten Dich, Du wollest beides unsere Herzen und Leiber also regieren und heiligen, und in den Wegen Deines Gesetzes und der Uebung Deiner Gebote erhalten, daß wir unter Deinem allmächtigen Schutz mögen bewahrt bleiben nach Leib und Seele jetzt und immerdar; durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

¶ Dann soll die Kollekte des Tages gebetet werden. Und unmittelbar nach derselben soll der Geistliche die Epistel vorlesen, indem er anhebt:

Die Epistel (oder, Der anstatt der Epistel verordnete Abschnitt der heiligen Schrift) stehet geschrieben im — Capitel der ——, beginnend mit — Vers. Und am Schlusse der Epistel soll er sprechen: Soweit die Worte der Epistel. Dann, indem die Gemeinde sich erhebt, soll er das Evangelium vorlesen, einleitend: Das Heilige Evangelium stehet geschrieben im — Capitel des ——, beginnend mit dem — Vers.

¶ Hier soll gesprochen oder gesungen werden:

Ehre sei Dir, Herr.

¶ Dann soll das Glaubensbekenntnis, gemeinhin das Nicaenische genannt, gesprochen werden, oder auch das Apostolische, doch kann das Credo wegbleiben, wenn es unmittelbar vorher im Morgen-Gebete gesprochen ist. Vorausgesetzt, daß das Nicaenum auf Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und Trinitatis gesprochen wird.

Ich glaube an Einen Gott, Allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, Alles, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn, Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn, von dem Vater vor aller Zeit geboren, Gott von Gotte, Licht vom Lichte, wahren Gott vom wahren Gotte, geboren, nicht geschaffen, Eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge gemacht sind, der um uns Menschen und unserer Seligkeit willen vom Himmel kommen und Fleisch geworden ist vom Heiligen Geiste aus Maria der Jungfrau, und Mensch geworden, auch gekreuzigt für uns unter Pontio Pilato, gestorben und begraben, wieder auferstanden am dritten Tage nach der Schrift, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters; und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten; des Reich kein Ende haben wird.

Und ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn, der da lebendig macht, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und geehret wird, der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube Eine heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine

Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Toten und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche der Gemeinde verkündigen, welche Fest- oder Fast-Tage während der Woche zu beobachten sind; und (so Anlaß vorhanden ist) soll Ankündigung gemacht werden von der Kommunion, von Aufgeboten und sonstigen kirchlichen Angelegenheiten.

¶ Dann soll die Predigt folgen. Darnach, wenn das heilige Abendmahl gefeiert wird, soll der Geistliche zum Altar zurückkehren und, je nach seinem Ermessen, mit einem oder mehreren der nachstehenden Sprüche, das Offertorium eröffnen. Doch merke, daß diese Sprüche auch bei andern Gelegenheiten im öffentlichen Gottesdienst gebraucht werden können, wenn die Opfergaben der Gemeinde gesammelt werden.

Gedenket an das Wort des Herrn Jesu, das er gesagt hat: Geben ist seliger denn nehmen. Apostelgesch. 20, 35.

Also laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. St. Matth. 5, 16.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. St. Matth. 6, 19. 20.

Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten. St. Matth. 7, 12.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. St. Matth. 7, 21.

Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. St. Luc. 19, 8.

Wer zieht jemals in den Krieg auf seinen eignen Sold? Wer pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder wer weidet eine Herde, und nährt sich nicht von der Milch der Herde? 1 Cor. 9, 7.

So wir euch das Geistliche säen, ist's ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? 1. Cor. 9, 11.

Wisset ihr nicht, daß die da opfern, essen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genießen des Altars? Also hat auch der Herr befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1. Cor. 9, 13, 14.

Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang: denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2. Cor. 9, 6. 7.

Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn, was der Mensch säet, das wird er ernten. Galat. 6, 6. 7.

Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Galat. 6, 10.

Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet sich genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. 1. Tim. 6, 6. 7.

Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie gerne geben, behilflich seien, Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund auf's Zukünftige, daß sie ergreifen das wahre Leben. 1. Tim. 6, 17. 18. 19.

Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Werkes und Arbeit der Liebe, die ihr erzeiget habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. Hebr. 6, 10.

Wohlzutun und mitzuteilen, vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Hebr. 13, 16.

Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, — wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? 1. Joh. 3, 17.

Von deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht

von den Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. Tob. 4, 7.

Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig so gib doch das Wenige mit treuem Herzen. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Not. Tob. 4, 8. 9.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. Sprüche 19, 17.

Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit. Psalm 41, 1.

Sage den Kindern Israel, daß sie mir ein Hebopfer geben; und nehmet dasselbe von jederman, der es williglich gibt. 2 Mose, 25, 2.

Ihr sollt nicht leer vor dem Herrn erscheinen. Ein jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. 5. Mose, 16, 16. 17.

Dir, Herr, gebührt die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist Dein. Dein, Herr, ist das Reich, und Du bist erhöhet über alles zum Obersten. 1. Chron. 29, 11.

Denn von Dir ist alles gekommen, und von Deiner Hand haben wir Dir's gegeben. 1. Chron. 29, 14.

¶ Während der Vorlesung der Sprüche sollen die Diakonen, Kirchenvorsteher oder andere dafür bestellte geeignete Männer die Almosen für die Armen und andere Opfer der Gemeinde in einem passenden vom Kirchspiel dafür beschafften Becken einsammeln und dasselbe dem Geistlichen ehrerbietig überreichen, der es demütig darbringen und auf den Altar stellen soll.

¶ Ferner soll der Priester so viel Brot und Wein zum Altar bringen, als er genügend erachtet.

¶ Und wenn die Almosen und Opfer dargebracht werden, kann nach Anordnung des Geistlichen ein Gesang oder ein Offertorium in den Worten der heiligen Schrift oder dieses Buches gesungen werden.

¶ Darauf soll der Priester sprechen:

Lasset uns beten für das Heil der streitenden Kirche Christi:

Allmächtiger und ewiger Gott, der Du uns durch Deinen heiligen Apostel gelehret hast, Gebet, Fürbitte und Danksagung zu tun für alle Menschen: wir bitten Dich demütiglich: (Nimm unsere Almosen und Opfer gnädiglich an, und*) höre dieses unser Gebet, das wir Deiner göttlichen Majestät darbringen. Herr, wir flehen zu Dir: Erfülle Deine heilige, allgemeine Kirche mit dem Geiste der Wahrheit, der Einigkeit und des Friedens, und gib, daß alle, die Deinen heiligen Namen bekennen, einmütig bei der Wahrheit Deines heiligen Wortes bleiben, und in Eintracht und göttlicher Liebe wandeln mögen. Lenke und regiere Du die Herzen aller christlichen Regenten und Obrigkeiten, auf daß sie redlich und ohne Ansehen der Person Regiment üben und Recht sprechen zur Strafe über die Uebeltäter und zum Schutze des wahren Gottesdienstes und aller christlichen Tugend. Gib Gnade, o himmlischer Vater, allen Bischöfen und andern Geistlichen, daß sie in Lehre und Wandel Dein allein wahres und lebendiges Wort verkündigen und Deine heiligen Sakramente recht verwalten mögen. Verleihe Deinen himmlischen Segen Deinem ganzen Volke, insonderheit aber dieser hier versammelten Gemeinde, daß sie allezeit Dein heiliges Wort mit sanftmütigem Herzen und in gebührender Ehrfurcht hören und annehmen, und Dir wahrhaftig dienen mögen in Heiligkeit und Gerechtigkeit bis an ihr Ende. Auch bitten wir Dich demütig, o Herr, daß Du nach Deiner Güte mit Trost und Hülfe erscheinen wollest allen denen, welche in diesem wandelbaren Leben in Not, Kümmernis, Armut, Krankheit oder anderen Anfechtungen sich befinden. Und wir preisen Deinen heiligen Namen für alle Deine Knechte, die in Glauben und Gottesfurcht aus diesem Leben abgeschieden sind, und bitten Dich: Gib uns Gnade, ihrem Vorbilde also nachzufolgen, daß wir mit ihnen Deines Himmelreiches mögen teilhaftig werden. Das gib uns, himmlischer Vater, um unseres einigen Mittlers und Fürsprechers, Jesu Christi, willen. Amen.

* Die Worte (Nimm unsere Almosen und Opfer gnädiglich auf) sind wegzulassen, falls keine Almosen oder Opfer dargebracht werden.

¶ Bei der Feier der Kommunion soll der Priester die folgende Vermahnung vorlesen, doch merke, daß dieselbe weggelassen werden kann, wenn sie bereits an einem Sonntage desselben Monats gebraucht worden ist.

Geliebte in Christo! Ihr, die ihr gewillt seid, zu der Kommunion des Leibes und Blutes Jesu Christi zu kommen, sollt bedenken, wie St. Paulus alle ermahnt, sich selbst zu prüfen und mit allem Fleiß zu erforschen, bevor sie sich unterwinden von diesem Brot zu essen und von diesem Kelch zu trinken. Denn, wie die Wohltat groß ist, wenn wir dieses heilige Sakrament in aufrichtiger Buße und mit lebendigem Glauben empfangen, so ist auch die Gefahr groß, wenn wir dasselbe unwürdig genießen. Derhalben richtet Euch selbst, Geliebte, damit Ihr nicht vom Herrn gerichtet werdet; tut aufrichtig Buße über Eure vorigen Sünden, ergreift mit lebendigem und unwandelbarem Glauben Christum, unsern Heiland, erneuert Euer Leben und bleibt in vollkommener Liebe mit allen Menschen, auf daß Ihr würdige Teilnehmer dieser heiligen Geheimnisse werden möget. Vor allem aber saget demütig und inbrünstig Dank Gott dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste für die Erlösung der Welt durch das Leiden und Sterben unseres Heilandes Jesu Christi, der, beides Gott und Mensch, sich selbst erniedrigt hat zum Tode, ja zum Tode am Kreuz für uns elende Sünder, die in Finsternis und Schatten des Todes saßen, auf daß er uns zu Gottes Kindern machte und in sein ewiges Reich erhöhete. Denn zu dem Ende, daß wir allezeit gedenken möchten der unermeßlich großen Liebe unsers Herrn und einigen Heilandes Jesu Christi, der so für uns den Tod erlitten hat, und der unzählbaren Wohltaten, welche er durch sein teures Blutvergießen uns erworben, hat er dieses heilige Sakrament eingesetzt und verordnet, als ein Unterpfand seiner Liebe und zum Gedächtnis seines Todes, uns zu großem und ewigem Troste. Darum, so lasset uns ihm sammt dem Vater und

dem Heiligen Geiste, wie wir zu tun verbunden sind, immerdar Dank sagen, seinem heiligen Willen und Gefallen uns völlig unterwerfen und uns befleißigen, alle Tage unseres Lebens ihm zu dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Amen.

¶ Hierauf soll der Priester zu den Kommunikanten sprechen:

Ihr, die Ihr aufrichtig und ernstlich Eure Sünden bereuet, in Liebe und Eintracht mit Eurem Nächsten lebt, und entschlossen seid, ein neues Leben zu führen, den Geboten Gottes zu folgen und forthin in seinen heiligen Wegen zu wandeln: tretet im Glauben herzu, dieses heilige Sakrament zu Eurem Troste zu empfangen. Beuget in Andacht Eure Kniee und tut vor dem allmächtigen Gotte Eure Beichte:

¶ Dann soll von dem Priester und von denen, die gewillt sind, die Kommunion zu empfangen, diese allgemeine Beichte gethan werden, während alle in Demut knieen.

Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi, Schöpfer aller Dinge, Richter aller Menschen, wir erkennen und beklagen vor Dir unser Verderben und die vielfachen Sünden, damit wir uns leider je und je wider Deine heilige Majestät vergangen in Gedanken, Worten und Werken, und Deine Ungnade und gerechten Zorn wider uns erreget haben. Aber unsere Missetaten sind uns von Herzen leid und reuen uns sehr; ihr Andenken betrübt uns, und ihre Last beschwert uns über die Maßen. Erbarm Dich unser, erbarm Dich unser, o barmherziger Vater. Um Deines Sohnes, unseres Herrn, Jesu Christi, willen, vergib uns alles, was dahinten liegt, und gib, daß wir hinfort Dir unablässig dienen und alle Zeit wohlgefallen mögen in Erneuerung unseres Lebens zur Ehre und zum Preise Deines Namens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Priester (der Bischof, wenn er anwesend ist) sich erheben und, zur Gemeinde sich wendend, sprechen:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, der nach seiner großen Barmherzigkeit Vergebung der Sünden allen denen verheißen hat, die mit herzlicher Buße und wahrem Glauben sich zu ihm bekehren, erbarme sich über Euch, begnadige Euch und erledige Euch aller Eurer Sünden, stärke und befestige Euch in allem Guten, und bringe Euch zum ewigen Leben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Priester sprechen:

Höret, wie tröstliche Worte Christus unser Heiland allen denen zuspricht, die sich wahrhaftig zu ihm bekehren:

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. St. Matth. 11, 28.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. St. Joh. 3, 16.

Höret auch, was St. Paulus sagt:

Das ist gewißlich wahr, und ein teuerwertes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1. Tim. 1, 15.

Höret auch, was St. Johannes sagt:

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist; und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden. St. Joh. 2, 12.

¶ Hierauf soll der Priester fortfahren und sprechen:

Geistl. Die Herzen in die Höhe

Antw. Erheben wir zum Herrn.

Geistl. Lasset uns danksagen Gott, unserm Herrn.

Antw. Das ist würdig und recht.

¶ Dann soll der Priester sich zum Altar wenden und sprechen:

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, Dir, Herr, (heiliger Vater,*) allmächtiger, ewiger Gott, allezeit und überall Dank zu sagen —

* Diese Worte „heiliger Vater" sind am Trinitatis-Sonntage auszulassen.

¶ Hier soll die besondere, der Zeit angemessene Präfation folgen, wo eine besonders verordnet ist, oder sonst soll sofort vom Priester gesprochen oder gesungen werden:

Darum mit allen Engeln und Erzengeln, und dem ganzen himmlischen Heere loben wir Deinen herrlichen Namen, immerdar Dich preisend, und sagen:

¶ Priester und Gemeinde:

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth; Himmel und Erde sind seiner Ehre voll. Ehre sei Dir, o Herr, Allerhöchster! Amen.

Besondere Präfationen.

Am Christtage und sieben Tage danach:

Weil Du uns in dieser heiligen Zeit hast Jesum Christum, Deinen einigen Sohn, lassen geboren werden, der durch Wirkung des Heiligen Geistes wahrer Mensch ward, von dem Wesen Marias, der Jungfrau, seiner Mutter, und zwar ohne Sünde, damit er uns von aller Sünde reinige, — darum mit allen Engeln ꝛc.

Auf Ostern und sieben Tage danach:

Und über alles sind wir verbunden, Dich zu preisen für die glorreiche Auferstehung Deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn; denn er ist das wahre Osterlamm, für uns geopfert, das der Welt Sünde getragen, durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen und durch seine Auferstehung Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat, — darum mit allen Engeln ꝛc.

Auf Himmelfahrt und sieben Tage danach:

Durch Deinen geliebtesten Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, der nach seiner glorreichen Auferstehung allen seinen Aposteln offenbarlich erschienen und vor ihren Augen aufgefahren ist gen Himmel, uns die Stätte zu bereiten, daß auch wir ihm nachfahren möchten, wo er ist, und mit ihm herrschen in Herrlichkeit, — darum mit allen Engeln ꝛc.

Auf Pfingsten und sechs Tage danach:

Durch Jesum Christum, unsern Herrn; nach dessen wahrhaftiger Verheißung der Heilige Geist am Tage der Pfingsten vom Himmel kam, mit einem plötzlichen Brausen, als eines gewaltigen Windes, und setzte sich in der Gestalt feuriger Zungen auf die Apostel, sie zu lehren und in alle Wahrheit zu leiten, und gab ihnes beides, die Gabe verschiedener Sprachen und die Freudigkeit mit brünstigem Eifer das Evangelium allen Völkern fort und fort zu predigen; also daß auch wir wiederbracht sind aus Finsternis und Irrglauben zu dem hellen Lichte und der wahren Erkenntnis Deiner und Deines Sohnes, Jesu Christi, — darum mit allen Engeln ꝛc.

Am Feste der Dreieinigkeit allein kann gesprochen werden:

Der Du ein einiger Gott, ein einiger Herr bist, nicht in Einzelheit der Person, sondern in Dreifaltigkeit eines einigen Wesens. Denn was wir von der Herrlicheit des Vaters glauben, das glauben wir auch ohne Unterschied oder Herabsetzung von dem Sohne und dem Heiligen Geiste, — darum mit allen Engeln ꝛc.

Oder mit Beibehaltung der Worte „heiliger Vater" im Eingang.

Für das teuere Sterben und Verdienst Deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn, und für die Sendung des Heiligen Geistes, des Tröſters, beide eins mit Dir in Deiner ewigen Gottheit, — darum mit allen Engeln ꝛc.

¶ Darauf soll der Priester am Altare niederknieen und im Namen aller Kommunikanten also beten:

Wir unterwinden uns, zu Deinem Tische zu kommen, barmherziger Herr, nicht im Vertrauen auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große und mannigfaltige Gnade. Wir sind **unwert,** auch nur die Brosamen zu sammeln, die von Deinem Tische fallen, doch bleibst Du derselbe Herr, bei dem allezeit Erbarmen ist. Darum verleihe uns, gnädiger Gott, also das Fleisch Deines teuern Sohnes Jesu

Christi zu essen und sein Blut zu trinken, daß unsere sündigen Leiber mögen gereinigt werden durch seinen heiligen Leib, und unsere Seelen gewaschen durch sein kostbares Blut, und daß wir allezeit in ihm bleiben mögen, wie er in uns:

Gem. Amen.

¶ Nachdem der Priester, am Altare stehend, Brot und Wein so hergerichtet hat, daß er unbehindert und in würdiger Weise das Brot vor der Gemeinde brechen und den Kelch in die Hände nehmen kann, soll er zur Konsekration das folgende Gebet sprechen:

Lob, Preis und Ehre sei Dir, allmächtiger Gott, himmlischer Vater, daß Du aus Liebe und Erbarmen Deinen einigen Sohn, Jesum Christum, dahingegeben hast, den Kreuzestod zu unserer Erlösung zu erleiden, daß er am Kreuze durch die einmalige Aufopferung seiner selbst, ein vollgültiges, vollkommenes und allgenugsames Opfer, Gabe und Genugtuung darbrächte für die Sünden der ganzen Welt, nachdem er ein beständiges Gedächtnis dieses seines kostbaren Todes und Opfers eingesetzt, und in seinem heiligen Evangelio befohlen hat, dasselbe je und je zu halten, bis daß er komme.

Denn in der Nacht, da er verraten ward, nahm[a] er das Brod, dankte, brach[b] es, und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist[c] mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen nahm[d] er den Kelch, nach dem Abendmahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus, das ist[e] mein Blut des Neuen Testaments, welches für euch und viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: solches tut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnis.

a) Hier soll der Priester die Patene in die Hände nehmen.
b) Und hier soll er das Brot brechen.
c) Und hier soll er die Hand auf alles Brot legen.
d) Hier soll er den Kelch in die Hand nehmen.
e) Hier soll er die Hand auf jedes Gefäß legen, in welchem Wein zur Konsekration enthalten ist.

Die Oblation.

Darum, o Herr und himmlischer Vater, tun wir, Deine geringen Knechte, nach der Einsetzung Deines geliebten Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi, und begehen und feiern hier vor Deiner göttlichen Majestät mit diesen Deinen heiligen Gaben, die wir Dir darbringen, das Gedächtnis, welches Dein Sohn uns zu begehen befohlen hat, im Andenken an sein gebenedeietes Leiden und teures Sterben, an seine allmächtige Auferstehung und glorreiche Himmelfahrt, und sagen Dir von Grund unseres Herzens Dank für die unzählbaren Wohltaten, die uns dadurch erworben sind.

Die Invokation.

Und wir bitten Dich demütiglich, o barmherziger Vater, Du wollest uns erhören, und nach Deiner Allmacht und Güte durch Dein Wort und Deinen Heiligen Geist dieses Brot und diesen Wein, Deine Gaben und Geschöpfe, also segnen und heiligen, daß, dieweil wir sie nach Deines Sohnes, unseres Heilandes, Jesu Christi heiliger Einsetzung und im Andenken an sein Leiden und Sterben empfangen, wir seines gebenedeieten Leibes und Blutes mögen teilhaftig werden. Und wir begehren ernstlich von Deiner väterlichen Güte, daß Du dieses unser Lob- und Dankopfer gnädigst annehmest, bitten auch demütiglich, daß durch das Verdienst und den Tod Deines Sohnes Jesu Christi und durch den Glauben an sein Blut, wir sammt Deiner ganzen Kirche mögen Vergebung der Sünden und aller übrigen Wohltaten seines Leidens erlangen. Und hier erbieten und geben wir Dir, o Herr, uns selbst, mit Seele und Leib, Dir zu einem vernünftigen, heiligen und lebendigen Opfer, und bitten demütiglich, daß wir und alle, die an dieser Kommunion Teil haben, mögen würdiglich den kostbaren Leib und das teuere Blut Deines Sohnes Jesu Christi empfangen, daß wir erfüllt mit Deiner Gnade und himmlischem Segen und ein Leib mit ihm werden, daß er in uns wohne und wir in ihm. Und ob wir

gleich durch unsere vielfachen Sünden unwert sind, Dir Opfer darzubringen, bitten wir Dich doch, Du wollest diese unsere schuldige Pflicht und Dienst annehmen, unser Verdienst nicht ansehen, sondern unsere Vergehungen vergeben durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen und mit welchem in der Einigkeit des Heiligen Geistes Dir, allmächtiger Vater, sei alle Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Hier kann ein Gesang gesungen werden.

¶ Dann soll der Priester zuerst das heilige Sakrament in beiderlei Gestalt selbst nehmen, danach dasselbe den etwa anwesenden Bischöfen, Priestern und Diakonen reichen, und hierauf der Gemeinde, auch nach der Reihe, jedem in seine Hand, während sie alle in Andacht knieen. Und den Anwesenden soll hinreichende Gelegenheit gegeben werden, zu kommunizieren. Und bei der Darreichung des Brotes soll er sprechen:

Der Leib unseres Herrn Jesu Christi, für Dich dahingegeben, bewahre Dir Leib und Seele zum ewigen Leben. Nimm hin und iß dieses zum Gedächtnis, daß Christus für Dich gestorben, und genieße seiner in Deinem Herzen, im Glauben mit Danksagung.

¶ Und der Geistliche, welcher den Kelch reicht, soll sprechen:

Das Blut unseres Herrn Jesu Christi, für Dich vergossen, bewahre Dir Leib und Seele zum ewigen Leben. Solches trinke zum Gedächtnis, daß Christi Blut für Dich vergossen ward, und sei dankbar.

¶ Wenn das konsekrierte Brot oder der konsekrierte Wein zu Ende gehen, bevor alle kommuniziert haben, soll der Priester aufs neue in der vorgeschriebenen Form konsekrieren, beginnend mit den Worten:—Lob, Preis und Ehr' sei Dir, Allmächtiger Gott — und endend mit den Worten: Seines gebenedeieten Leibes und Blutes mögen teilhaftig werden.

¶ Nachdem alle kommuniziert haben, soll der Geistliche zu dem Altar zurückkehren und ehrerbietig darauf hinstellen, was von den konsekrierten Elementen übrig ist, und dasselbe mit einem feinen Linnentuche bedecken.

¶ Dann soll der Geistliche das Vater Unser beten, indem die Gemeinde ihm jede Bitte nachspricht.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute: und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Hierauf soll gesprochen werden wie folgt:

Allmächtiger und ewiger Gott! Wir sagen Dir inbrünstig Dank, daß Du uns, welche dies heilige Sakrament gebührend empfangen haben, mit der geistlichen Speise des kostbaren Leibes und Blutes Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi hast erquicket, und versicherst uns darinnen Deiner Huld und Güte; daß wir also einverleibt sind als wahre Glieder in den geistlichen, geheimnißvollen Leib Deines Sohnes, welcher ist die heilige Gemeinschaft aller Deiner Gläubigen, und sind gleicherweise in Hoffnung Erben Deines ewigen Reiches durch das Verdienst des teuren Leidens und Sterbens Deines Sohnes. Und wir bitten Dich demütiglich, o himmlischer Vater, stehe uns so bei mit Deiner Gnade, daß wir in solcher heiligen Gemeinschaft beharren mögen, und alle guten Werke tun, darinnen Du uns zu wandeln verordnet hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit Dir und dem Heiligen Geiste sei alle Ehre und Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann, nachdem alle sich erhoben, soll das Gloria in Excelsis gesprochen oder gesungen werden, oder sonst ein geeignetes Lied.

Ehre sei Gott in der Höhe! Und Fried auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank um Deiner großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater.

Herr, eingeborener Sohn, Jesu Christe, Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarm Dich unser; der Du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarm Dich unser; der Du hinnimmst die Sünde der Welt, nimm auf unser Gebet; der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarm Dich unser.

Denn Du allein bist heilig, Du bist allein der Herr, Du bist allein der Höchste, Jesu Christe mit dem Heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Deines Vaters. Amen.

¶ Dann soll der Priester (der Bischof, wenn anwesend) die Gemeinde mit diesem Segen entlassen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntnis und Liebe Gottes und seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn. Und der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

¶ Kollekten, die nach den Kollekten im Morgen- und Abend-Gebet, oder bei der Kommunion nach Ermessen des Geistlichen gebetet werden können.

Neige Dich gnädiglich, o Herr, zu unserem Gebet und Flehen, und leite den Weg Deiner Diener zur Erlangung Deines Heiles; daß unter allem Wandel und Wechsel dieses vergänglichen Lebens wir immerdar durch Deine gnädige und allzeit bereite Hilfe mögen beschirmet werden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleihe, daß die Worte, die wir heute mit unseren Ohren gehöret haben, durch Deine Gnade in unsere Herzen gepflanzet werden, laß sie in uns die Frucht eines gottseligen Lebens hervorbringen, zu Ehr' und Preis Deines Namens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Herr, leite Du uns in allem unsern Vornehmen mit Deiner Gnade und Huld, und fördere uns durch Deine beständige Hilfe, daß in allem, was wir beginnen, fortführen und vollbringen, wir Deinen heiligen Namen ehren, und endlich durch Deine Barmherzigkeit das ewige Leben ererben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott, Du Brunnquell aller Weisheit, der Du weißt, was wir bedürfen, ehe denn wir bitten, und kennest unsere Unwissenheit im Gebet: wir flehen zu Dir, habe Mitleiden mit unserer Schwachheit; und was durch unsere Blindheit wir nicht verstehen, und um unserer Unwürdigkeit willen uns nicht unterwinden mögen zu bitten, das gib uns in Gnaden; durch das Verdienst Deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott, der Du verheißen hast, so wir Dich um etwas bitten werden in Deines Sohnes Namen, uns zu erhören: neige Dein gnädig Ohr zu uns, die wir mit Gebet und Flehen zu Dir gekommen; und laß alles, was wir nach Deinem Willen im Glauben erbeten haben, uns auch wirksam erlangen zur Stillung unserer Not und Dir zu Preis und Ehre; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ An den Sonntagen und andern Feiertagen (auch wenn keine Predigt oder Kommunion stattfinden) soll alles, was für die Kommunion bis nach Vorlesung des Evangelii verordnet ist, gesprochen und dann mit dem Segen geschlossen werden.

¶ Und wenn von dem konsekrierten Brot und Wein nach der Kommunion noch etwas vorhanden, so soll es nicht aus der Kirche weggetragen werden, sondern nach Spendung des Segens soll der Geistliche mit andern Kommunikanten, was übrig geblieben, ehrerbietig essen und trinken.

¶ Wenn der Geistliche die Feier der Kommunion ankündigt (was allemal an dem zunächst vorhergehenden Sonn- oder Feiertage geschehen soll), so soll er nachstehende Vermahnung vorlesen, oder so viel von derselben, wie er nach seinem Ermessen für genügend erachtet.

Geliebte in Christo: Am nächsten ——— Tage gedenke ich mit Gottes Hilfe allen denen, die im rechten Glauben

und wahrer Andacht sich bereitet haben, das hochtröstliche Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi zu reichen, zum Gedächtnis an sein verdienstliches Kreuz und Leiden, dadurch wir allein unserer Sünden Vergebung erlangen und des Himmelreichs teilhaftig werden.

Darum ist es unsere schuldige Pflicht, dem allmächtigen Gott, unserem himmlischen Vater, demütig und inbrünstig Dank zu sagen, daß er seinen Sohn, unsern Heiland Jesum Christum dahingegeben, nicht nur für uns zu sterben, sondern auch unsere geistige Speise und Nahrung zu sein in diesem heiligen Sakrament. Und dieweil dies etwas so Göttliches und Tröstliches ist für die, so es würdig empfahen, aber auch so Gefahr bringend für die, welche sich unterwinden es unwürdig zu genießen: so liegt es uns ob, Euch zu ermahnen, daß Ihr in Zeiten erwäget die Würde dieses heiligen Geheimnisses und die große Gefahr des unwürdigen Genusses; und daß Ihr Euer Gewissen prüfet und erforschet, nicht leichtfertig und als die, so Gotte lügen, sondern also, daß Ihr heilig und rein zu solch' heiligem Festmahle kommen möget, in dem Hochzeitskleide, das Gott in der heiligen Schrift fordert, auf daß Ihr angenommen werden möget als würdige Genossen seines heiligen Tisches.

Zu dem Ende sollt Ihr erstens Euer Leben und Wandel prüfen nach dem Maße der Gebote Gottes, und wo Ihr findet, daß Ihr gesündigt habt, in Gedanken, Worten oder Werken, Leid tragen über Eure Sündhaftigkeit und dem allmächtigen Gott Euere Schuld bekennen mit dem ernsten Vorsatze Euer Leben zu bessern. Und wo Ihr des inne werdet, daß Ihr Euch nicht nur wider Gott versündigt habt, sondern auch wider Euern Nächsten, Euch mit demselben versöhnen, bereit, Ersatz und Genugtuung zu leisten, so weit Ihr irgend vermögt, für allen Schaden und Unrecht, so Ihr irgend jemanden zugefügt, und gleichermaßen bereit, andern zu vergeben, die sich wider Euch versündigt haben, wie Ihr Vergebung

Euerer Versündigungen von Gott begehret. Denn so Ihr andern Sinnes dieses heilige Sakrament empfahet, wirket dasselbe nichts anderes als Eure desto größere Verdammnis. Darum: ist etwa unter Euch ein Gotteslästerer oder ein Widersacher oder Schmäher seines Wortes, ein Ehebrecher, oder lebt einer in Bosheit, oder Neid oder sonst einem schweren Verbrechen: der tue Buße über seine Sünden, oder nahe sich nicht diesem heiligen Tische.

Und weil niemand zum heiligen Abendmahle kommen soll, außer im vollen Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit und mit einem ruhigen Gewissen; so möge, wer etwa sein Gewissen hierbei nicht beruhigen kann, sondern weiteren Rats und Trostes bedarf, zu mir oder zu sonst einem Diener des göttlichen Wortes kommen, und seine Bekümmernis entdecken, damit er solchen Rat und Weisung empfange, als ihm zur Stillung seines Gewissens und zur Beschwichtigung aller Bedenken und Zweifel dienlich sein mag.

¶ Wo aber die Gemeinde lässig ist in der Teilnahme am heiligen Abendmahl, soll der Geistliche statt der vorstehenden die folgende Vermahnung gebrauchen.

Geliebte in Christo: Am nächsten ——— Tage gedenke ich, durch Gottes Gnade, des Herrn Mahl zu feiern: wozu ich in Gottes Namen Euch alle lade; und ermahne Euch, um des Herrn Jesu Christi willen, daß Ihr Euch nicht weigert zu kommen, nachdem Gott selbst Euch so liebreich berufen und geladen hat. Ihr wisset, was für ein betrübtes und unfreundlich Ding es ist, wenn jemand ein reiches Fest bereitet und seinen Tisch mit Speise und Trank und allem Guten bedeckt hat, und es fehlt an nichts als daß die Gäste sich zu Tische setzen; aber die so geladen sind, weigern sich dessen aus keiner andern Ursach, denn aus großem Undank. Wer unter Euch, so ihm solches geschehe, würde nicht darob erregt werden? Wer würde nicht meinen, daß ihm ein groß Unrecht und Schade widerfahren sei? Sehet denn wohl zu, meine Geliebtesten in Christo, daß Ihr nicht, wo Ihr Euch von diesem

heiligen Mahle entziehet, Gottes Zorn wider Euch erreget. Es ist wohl leicht gesagt: Ich mag zur Kommunion nicht kommen, dieweil ich durch weltliche Geschäfte behindert bin. Aber solche Entschuldigung ist nicht so leicht annehmbar bei Gott. Spricht jemand: Ich bin ein großer Sünder und darum fürchte ich mich zu kommen; warum bekehrst Du Dich denn nicht und thust Buße? Wenn Gott Euch ruft, schämt Ihr Euch nicht zu sagen, Ihr wollt nicht kommen? Wenn Ihr zu Gott zurückkehren solltet, wollt Ihr Euch entschuldigen und sagen, Ihr seid nicht bereit? Erwäget ernstlich, wie wenig solche eitlen Entschuldigungen vor Gott gelten. Diejenigen, welche sich des Abendmahls im Evangelio weigerten, weil sie einen Acker gekauft, oder hingingen ihr Joch Ochsen zu besehen, oder weil sie ein Weib genommen, wurden nicht so leichthin entschuldigt, sondern vielmehr unwert erachtet des himmlischen Mahles. Darum kraft meines Amtes lade ich Euch in Gottes Namen, berufe ich an Christi Statt, ermahne ich Euch bei Eurer Seelen Seligkeit, daß Ihr an dieser Kommunion Teil nehmet. Denn, wie der Sohn Gottes sich herbeigelassen, seine Seele im Kreuzestod für Euer Heil dahinzugeben, so seid Ihr auch verbunden das Sakrament zum Gedächtnis seines Opfertodes zu empfangen, wie er selbst befohlen hat; wo Ihr aber solches zu tun versäumet, so erwäget bei Euch selbst, wie großes Unrecht wider Gott Ihr begehet, und wie schwere Strafe dessenthalben über Euern Häupten hanget weil Ihr Euch mutwillig vom Tische des Herrn enthaltet und von den Brüdern absondert, die da kommen, des Festmahles und der himmlischen Speise zu genießen.

So Ihr diese Dinge ernstlich erwäget, werdet Ihr durch Gottes Gnade auch zu einem bessern Vorsatze zurückkehren. Und daß solches geschehe, werden wir nicht aufhören, den allmächtigen Gott, unsern himmlischen Vater, in demütigem Flehen anzurufen.

Die öffentliche Kindertaufe.

In der Kirche zu gebrauchen.

¶ Die Gemeinde soll daran gemahnt werden, daß die Taufe gebührender Weise nur an Sonntagen und andern Feiertagen, oder an Bettagen zu verrichten sei. Doch mag dieselbe in Notfällen auch an einem andern Tage stattfinden.

¶ Jeder männliche Täufling soll womöglich zwei Männer und eine Frau und jeder weibliche Täufling einen Mann und zwei Frauen zu Paten haben. Auf Verlangen sollen die Eltern als Paten zugelassen werden.

¶ Wenn Kinder zu taufen sind, sollen die Eltern oder Paten den Geistlichen vor Beginn des Morgen-Gebets davon benachrichtigen. Ferner müssen die Paten, sowie die Leute mit den Kindern, sich am Taufstein in Bereitschaft halten, entweder gleich nach der letzten Lektion des Morgen-Gebets, oder aber sofort nach der letzten Lektion des Abend-Gebets, je nach Ermessen und Anordnung des Geistlichen. Und der Geistliche soll zum Taufstein treten (welcher dann mit reinem Wasser gefüllt werden soll) und daselbst stehend, also sprechen:

Ist dieses Kind schon getauft oder nicht?

¶ Lautet die Antwort: Nein, so soll der Geistliche folgendermaßen fortfahren, während die Gemeinde steht bis zum Vater Unser:

Geliebte in dem Herrn, indem alle Menschen in Sünden empfangen und geboren sind, und Christus, unser Heiland, sagt, daß niemand in das Himmelreich kommen kann, es sei denn, daß er von neuem geboren sei aus Wasser und dem Heiligen Geiste; so bitte ich Euch, Gott, den Vater durch unsern Herrn Jesum Christum anzurufen, daß er nach dem Reichtum seiner Gnade diesem Kinde das gebe, was es von Natur nicht haben kann; daß es mit Wasser und dem Heiligen Geist getauft, in Christi heilige Kirche aufgenommen und ein lebendiges Glied derselben werden möge.

¶ Hierauf soll der Geistliche sprechen:

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nach Deiner großen Barmherzigkeit den Noah sammt seinem Hause in der Arche durchs Wasser vor dem Verderben bewahret, auch die Kinder Deines Volkes Israel wohlbehalten durch das Rote Meer geführt, und damit Deine heilige Taufe voraus bedeutet hast; und hast durch die Taufe Deines vielgeliebten Sohnes Jesu Christi im Jordan das Wasser zur geheimnisvollen Abwaschung der Sünden geheiligt: wir bitten Dich, durch Deine grundlose Barmherzigkeit, siehe gnädiglich an dieses Kind; wasche und heilige es mit dem Heiligen Geiste, daß es von Deinem Zorne erlöst, in die Arche der Kirche Christi aufgenommen werde, und beständig im Glauben, fröhlich in Hoffnung, eingewurzelt in der Liebe, also durch die Wogen dieser unruhigen Welt hindurchdringe, daß es endlich anlange im Lande des ewigen Lebens, um daselbst mit Dir zu herrschen in Ewigkeit; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

Allmächtiger, ewiger Gott, Beistand Aller, die in Nöten sind, Helfer aller, die zu Dir ihre Zuflucht nehmen, Leben der Gläubigen und Auferstehung der Toten: wir rufen Dich an über dieses Kind, daß dasselbe, dieweil es zu Deiner heiligen Taufe kommt, durch die geistliche Wiedergeburt Nachlaß der Sünden erlangen möge. Nimm es auf, Herr, wie Du verheißen hast durch Deinen geliebten Sohn, da er spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. So gib nun uns, die da bitten; laß uns finden, weil wir suchen; tue uns auf die Tür, da wir anklopfen; daß dieses Kind den unvergänglichen Segen Deines himmlischen Bades erlange und zu dem ewigen Reiche eingehe, das Du verheißen hast in Christo, unserm Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen, wie folgt, oder aber er soll zu den an die Paten gerichteten Fragen übergehen. Doch merke, daß in jeder Kirche, zur bessern Unterweisung der Gemeinde in den Gründen für die Kindertaufe, diese zwischen einkommenden Theile der Liturgie wenigstens einmal im Monat gebraucht werden sollen (sofern eine Taufe stattfindet).

Vernehmet die Worte des Evangelii, bei St. Markus im zehnten Kapitel vom dreizehnten Verse an:

Sie brachten Kindlein zu Christo, daß er sie anrührete; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sah, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

¶ Nach Vorlesung des Evangelii soll der Geistliche diese kurze Vermahnung über die vorgelesenen Worte halten:

Geliebte in dem Herrn! Ihr hört in diesem Evangelio die Worte Christi, unsers Heilandes, daß er die Kindlein zu sich bringen ließ; wie er die strafte, welche sie ihm vorenthalten **wollten, und wie er jedermann ermahnet, ihrer Unschuld nachzufolgen.** Ihr erkennet, wie er durch seine Geberde und **Tat seinen Gnadenwillen** gegen dieselben kund getan; denn er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie. Darum so zweifelt nicht, sondern glaubet von Herzen, daß er gleichermaßen dieses Kind hier gnädig aufnehmen, es mit den Armen seines Erbarmens umfassen, ihm den Segen des ewigen Lebens verleihen, und es zum Genossen seines unvergänglichen Reiches machen wolle.

Und weil wir also versichert sind des Gnadenwillens unsers himmlischen Vaters gegen dieses Kind, wie er ihn durch seinen Sohn Jesum Christum kund getan hat; und keinen Zweifel haben, daß er dieses unser christliches Liebeswerk, indem wir

dieses Kind zu seiner heiligen Taufe bringen, gut heiße: so laßt uns gläubig und inbrünstig ihm danksagen und beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, wir sagen **Dir demütiglich Dank,** daß Du uns zur Erkenntnis Deiner Gnaden und zum Glauben an Dich gnädiglich berufen hast. Mehre solche Erkenntnis und stärke diesen Glauben in uns allezeit. Gib diesem Kind Deinen Heiligen Geist zur neuen Geburt, daß es ein Erbe der ewigen Seligkeit werde, durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret jetzt und immerdar. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche zu den Paten folgendermaßen sprechen:

Geliebte in dem Herrn! Ihr habt dieses Kind zur Taufe gebracht und gebeten, daß unser Herr Jesus Christus es gnädiglich annehmen, von Sünden erlösen, mit dem Heiligen Geiste heiligen, und ihm das Himmelreich und ewiges Leben geben wolle. Ihr habt auch vernommen, daß unser Herr Jesus in seinem Evangelio verheißen hat, solches alles, darum Ihr gebeten, zu geben; welche Verheißung er für sein Teil ganz gewißlich halten und erfüllen wird.

Nachdem solches von Christo ihm verheißen ist, muß nun auch dieses Kind durch Euch als seine Bürgen (bis daß es zu den Jahren kommt, da es selbst sein **Gelübde tun kann,**) an seinem Teil aufrichtig geloben, daß es dem Teufel und allen seinen Werken entsagen, Gottes heiligem Worte beständiglich glauben, und seine Gebote in Gehorsam halten wolle.

¶ Der Geistliche soll dann an die Paten die folgenden Fragen richten, welche jedem Einzelnen gelten, und daher von jedem Einzelnen zu beantworten sind.

Derhalben frage ich:

Entsagest Du, im Namen dieses Kindes, dem Teufel und allen seinen Werken, dem eitlen Prunk und Ruhm der Welt, und allem Begehren und Verlangen danach, dazu den

Lüsten des Fleisches, also daß Du denselben nicht nachhängen, noch Dich dadurch willst verführen lassen?

Antwort: Ja, ich entsage dem allem; und will mit Gottes Hilfe mich befleißigen, demselben nicht nachzuhängen, noch dadurch mich verführen zu lassen.

Geistlicher: Glaubst Du alle Artikel des christlichen Glaubens, wie sie enthalten sind im Apostolischen Glaubensbekenntnis?

Antwort: Ja, ich glaube.

Geistlicher: Willst Du auf diesen Glauben getauft werden?

Antwort: Ja, ich will.

Geistlicher: Willst Du denn gehorsam Gottes heiligen Willen und Gebote halten, und in denselben wandeln bis an Dein Lebensende?

Antwort: Ja, ich will, mit Gottes Hilfe.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Barmherziger Gott, gieb daß der alte Adam in diesem Kinde also möge begraben werden, daß der neue Mensch in ihm auferstehe. Amen.

Gib, daß alle sündhaften Regungen in ihm sterben, und daß alles, was aus dem Geiste stammt, in ihm wachse und lebe. Amen.

Gib, daß es Macht und Stärke habe, den Sieg zu behalten und zu triumphieren über Fleisch, Welt und Teufel. Amen.

Gib, daß alle, die Dir hier durch unser Amt und Dienst geheiligt sind, auch mögen mit himmlischen Tugenden begnadigt und ewig belohnt werden, durch Deine Barmherzigkeit, hochgelobter Herr und Gott, der Du lebest und allerorten regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, dessen geliebtester Sohn, Jesus Christus, zur Vergebung unsrer Sünden aus seiner allerteuersten Seite beides, Wasser und Blut vergossen hat,

und hat seinen Jüngern Befehl getan, daß sie hingingen und alle Völker lehreten und sie tauften im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; sieh doch an die Gebete Deiner Gemeinde, heilige dieses Wasser zur geheimnisvollen Abwaschung der Sünde, und gib, daß dies Kind, welches jetzt darinnen getauft werden soll, die Fülle Deiner Gnade erlange und allezeit in der Zahl Deiner getreuen Kinder bleiben möge; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche das Kind in seine Arme nehmen und die Pathen fragen:

Wie soll dieses Kind heißen?

¶ Darauf soll er den Namen wiederholen, und das Kind vorsichtig in's Wasser tauchen oder mit Wasser begießen, indem er spricht:

N— ich taufe Dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Wir nehmen dieses Kind auf in die Gemeinschaft der Herde Christi, und zeichnen es* mit dem Zeichen des Kreuzes, zu deuten, daß es hiernach sich nicht schämen soll, den Glauben an Christum den Gekreuzigten zu bekennen, und mannhaft zu kämpfen unter seinem Panier gegen Sünde, Welt und Teufel, und ein treuer Streiter und Knecht (eine treue Steiterin und Magd) Christi zu verbleiben bis an sein (ihr) Lebensende. Amen.

* Hier soll der Geistliche das Zeichen des Kreuzes auf des Kindes Stirn machen.

¶ Wenn die, welche das Kind zur Taufe bringen, wünschen sollten, daß das Kreuzeszeichen wegbleibe, so kann der Geistliche, obschon die Kirche kein würdiges Bedenken gegen dies Zeichen erkennt, den obigen, unmittelbar auf den Taufakt folgenden Abschnitt auslassen.

¶ Hierauf soll der Geistliche sprechen:

Geliebte in Christo! Sintemal dieses Kind wiedergeboren und der Kirche Christi eingepflanzt ist, so laßt uns dem allmächtigen Gotte für diese Wohltaten Dank sagen, und

unser einmütiges Gebet zu ihm tun, daß dieses Kind sein übriges Leben solchem Anfange gemäß führen möge.

¶ Darauf sollen alle knieend beten:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute: und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Hierauf soll der Geistliche beten:

Wir sagen Dir von Herzen Dank, allbarmherziger Vater, daß Du dieses Kind durch Deinen Heiligen Geist gnädiglich wiedergeboren, zu Deinem eigenen Kinde angenommen, und Deiner heiligen Kirche einverleibt hast. Und wir bitten Dich demütiglich: gib, daß es der Sünde gestorben und der Gerechtigkeit lebend, und mit Christo in seinen Tod begraben, den alten Menschen kreuzige und den ganzen Sündenleib durchaus ertöte. Und wie es teilhaftig geworden ist des Todes Deines Sohnes, so laß es auch Teil haben an seiner Auferstehung; auf daß es endlich mit den Uebrigen Deiner heiligen Kirche ein Erbe Deines ewigen Reiches werde; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann sollen sich alle erheben und der Geistliche soll den Paten die folgende Vermahnung halten:

Dieweil denn dieses Kind durch Euch, als seine Bürgen, gelobt hat, zu entsagen dem Teufel und allen seinen Werken und an Gott zu glauben und ihm zu dienen; so müßt Ihr dessen eingedenk sein, daß es Euer Teil und Pflicht ist, acht zu haben, daß dies Kind gelehrt werde, sobald es solches lernen kann, was für ein heilig Gelübde, Versprechen und Bekenntnis es hier durch Euch getan hat. Und daß es solches desto besser verstehe, sollt Ihr es zur Predigt bringen; und

vornehmlich sollt Ihr dafür sorgen, daß es den Glauben, das Vater Unser und die zehn Gebote lerne und alle andern Dinge, welche ein Christ wissen und glauben muß zu seiner Seelen Seligkeit; auch daß dieses Kind in aller Tugend erzogen werde zu einem gottseligen und christlichen Leben und allezeit daran gedenke, daß die Taufe uns unsern Beruf vorhält, nämlich dem Vorbilde Christi, unseres Heilandes, zu folgen und ihm gleich zu werden; daß, wie er für uns gestorben und auferstanden ist, also auch wir, so getauft sind, der Sünde sterben und der Gerechtigkeit auferstehen, täglich unser böses und verderbtes Wesen töten und täglich fortgehen in aller Tugend und gottseligem Wandel.

¶ Dann soll er hinzufügen und sprechen:

Es ist an Euch, zu sorgen, daß dieses Kind zum Bischof zur Konfirmation gebracht werde, sobald es den Glauben, das Gebet des Herrn und die zehn Gebote aufsagen kann und hinreichend unterwiesen ist in den andern Stücken des hierzu verordneten Katechismus der Kirche.

Die Nottaufe im Hause.

¶ Jeder Pfarrgeistliche soll seine Gemeindemitglieder fleißig ermahnen, daß sie die Taufe ihrer Kinder nicht über den ersten oder zweiten Sonntag nach der Geburt oder über den etwa zwischeneinfallenden Feiertag aufschieben, es sei denn um erheblicher oder vernünftiger Gründe wegen.

¶ Auch soll man sie erinnern, daß sie nicht ohne gleich wichtige Ursache und dringliche Not ihre Kinder daheim in ihrem Hause taufen lassen. Wo indessen die Not es verlangt, soll die Taufe folgendermaßen verrichtet werden:

¶ Erstlich kann der Pfarrgeistliche (oder, in seiner Abwesenheit, sonst ein rechtmäßiger Geistlicher, der zur Hand ist) mit den sonst Anwesenden Gott anrufen und das Vater Unser beten, nebst so vielen von den für die öffentliche Taufe verordneten Kollekten als Zeit und Drang der Umstände erlauben. Und darauf, nachdem dem Kinde von einem der Anwesenden sein Name gegeben, soll der Geistliche dasselbe mit Wasser begießen mit den Worten:

N.— ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¶ Hierauf soll der Geistliche Gott Dank sagen und also beten:

Wir sagen Dir von Herzen Dank, allbarmherziger Vater, daß Du dieses Kind durch Deinen Heiligen Geist gnädiglich wiedergeboren, zu Deinem eigenen Kinde angenommen und Deiner heiligen Kirche einverleibt hast. Und wir bitten Dich demütiglich, gib, daß es der Sünde gestorben und der Gerechtigkeit lebend und mit Christo in seinen Tod begraben, den alten Menschen kreuzige und den ganzen Sündenleib durchaus ertöte. Und wie es teilhaftig worden ist des Todes Deines Sohnes, so laß es auch Teil haben an seiner Auferstehung; auf daß es endlich mit den Uebrigen Deiner heiligen Kirche ein Erbe Deines ewigen Reiches werde; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Und soll man nicht zweifeln, daß ein also getauftes Kind rechtmäßig und vollgiltig getauft sei und einer andern Taufe nicht bedürfe. Doch ist es ziemlich, wenn ein so getauftes Kind am Leben bleibt, daß es zur Kirche gebracht werde, auf daß, wo der Geistliche des Kirchspiels selbst das Kind getauft hat, die Gemeinde dessen versichert werde, daß die von ihm im stillen vollzogene Taufhandlung eine rechte Taufe gewesen sei. Und soll er in solchem Falle also sprechen, während alle stehen:

Ich bezeuge Euch, daß ich dieses Kind zu solcher Zeit und an solchem Orte, vor verschiedenen Zeugen nach gehöriger und vorgeschriebener Ordnung der Kirche getauft habe, welches nun Kraft der Taufe der christlichen Kirche einverleibt ist; denn unser Herr Jesus Christus weigert seine Gnade und Erbarmen mit nichten solchen Kindlein, sondern ruft sie mit großer Liebe zu sich, wie das heilige Evangelium uns zum Troste also bezeugt:

¶ Wenn aber das Kind von irgend einem andern rechtmäßigen Geistlichen getauft worden ist, so soll der Geistliche des Kirchspiels, in dem das Kind geboren oder getauft worden, untersuchen, ob die heilige Handlung ordnungsmäßig vollzogen ist. Und wenn der Geistliche aus den Antworten derer, die das Kind bringen, abnimmt, daß alles in gehöriger Ordnung geschehen, soll er das Kind nicht wieder taufen, sondern dasselbe als zugehörig zur Herde der wahren Christengemeinde annehmen und folgendermaßen sprechen:

Ich bezeuge Euch, daß alles wohl versehen und in gehöriger Ordnung verrichtet worden bei der Taufe dieses Kindes, welches nun kraft der Taufe der christlichen Kirche einverleibt ist; denn unser Herr Jesus Christus weigert seine Gnade und Erbarmen mit nichten solchen Kindlein, sondern ruft sie mit großer Liebe zu sich, wie das heilige Evangelium uns zum Troste es also bezeugt:

¶ Dann soll der Geistliche sprechen wie folgt:

Vernehmet die Worte des Evangelii bei St. Markus im zehnten Kapitel vom dreizehnten Verse an:

Sie brachten Kindlein zu Christo, daß er sie anrührete; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sah, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein

zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

¶ Nach Vorlesung des Evangelii soll der Geistliche diese kurze Vermahnung über die vorgelesenen Worte halten:

Geliebte in dem Herrn! Ihr hört in diesem Evangelio die Worte Christi, unseres Heilandes, daß er die Kindlein zu sich bringen ließ; wie er die strafte, welche sie ihm vorenthalten wollten, und wie er jedermann ermahnet, ihrer Unschuld nachzufolgen. Ihr erkennet, wie er durch seine Geberde und Tat seinen Gnadenwillen gegen dieselben kund getan; denn er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie. Darum so zweifelt nicht, sondern glaubet von Herzen, daß er gleichermaßen dies Kind hier gnädig aufgenommen und es mit den Armen seines Erbarmens umfaßt hat und, wie er es in seinem heiligen Worte verheißen, ihm den Segen des ewigen Lebens verleihen, und es zum Genossen seines unvergänglichen Reiches machen wolle.

Und weil wir also versichert sind des Gnadenwillens unseres himmlischen Vaters gegen dieses Kind, wie er ihn durch seinen Sohn, Jesum Christum, kund getan hat; so laßt uns gläubig und inbrünstig ihm danksagen und das Gebet sprechen, welches der Herr selbst uns gelehrt hat:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche den Namen des Kindes sich nennen lassen und nachdem derselbe von den Paten genannt worden, soll er folgendermaßen sprechen:

Entsagest Du, im Namen dieses Kindes, dem Teufel und allen seinen Werken, dem eitlen Prunk und Ruhm der Welt, und allem Begehren und Verlangen danach, dazu den Lüsten des Fleisches, also daß Du denselben nicht nachhängen, noch Dich dadurch willst verführen lassen?

Antwort: Ja, ich entsage dem allen; und will mit Gottes Hilfe mich befleißigen, demselben nicht nachzuhängen, noch dadurch mich verführen zu lassen.

Geistlicher: Glaubst Du alle Artikel des christlichen Glaubens, wie sie enthalten sind im Apostolischen Glaubensbekenntnis?

Antwort: Ja, ich glaube.

Geistlicher: Willst Du denn gehorsam Gottes heiligen Willen und Gebote halten, und in denselben wandeln bis an Dein Lebensende?

Antwort: Ja, ich will, mit Gottes Hilfe.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Wir nehmen dieses Kind auf in die Gemeinschaft der Herde Christi, und zeichnen es* mit dem Zeichen des Kreuzes, zu deuten, daß es hiernach sich nicht schämen soll, den Glauben an Christum den Gekreuzigten zu bekennen, und mannhaft zu kämpfen unter seinem Panier gegen Sünde, Welt und Teufel, und ein treuer Streiter und Knecht (eine treue Streiterin und Magd) Christi zu verbleiben bis an sein (ihr) letztes Ende. Amen.

* Hier soll der Geistliche das Zeichen des Kreuzes auf des Kindes Stirn machen.

¶ In Bezug auf das Unterlassen der Bekreuzigung ist hier dieselbe Regel zu beobachten, wie bei der öffentlichen Kindertaufe.

¶ Hierauf soll der Geistliche sprechen:

Geliebte in Christo! Sintemal dieses Kind wiedergeboren und der Kirche Christi einverleibt ist, so laßt uns dem allmächtigen Gotte für diese Wohltat Dank sagen, und unser

einmütiges Gebet zu ihm tun, daß dieses Kind sein übriges Leben solchem Anfange gemäß führen möge.

¶ Hierauf soll gesprochen werden, während alle knieen:

Wir sagen Dir von Herzen Dank, allbarmherziger Vater, daß Du dieses Kind durch Deinen Heiligen Geist gnädiglich wiedergeboren, zu Deinem eigenen Kinde angenommen, und Deiner heiligen Kirche einverleibt hast. Und wir bitten Dich demütiglich: gib, daß es der Sünde gestorben und der Gerechtigkeit lebend, und mit Christo in seinen Tod begraben, den alten Menschen kreuzige und den ganzen Sündenleib durchaus ertöte. Und wie es teilhaftig geworden ist des Todes Deines Sohnes, so laß es auch Teil haben an seiner Auferstehung; auf daß es endlich mit den Uebrigen Deiner heiligen Kirche ein Erbe Deines ewigen Reiches werde"; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann sollen sich alle erheben, und der Geistliche soll den Paten die folgende Vermahnung halten:

Dieweil denn dieses Kind durch Euch, als seine Bürgen, gelobt hat, zu entsagen dem Teufel und allen seinen Werken und an Gott zu glauben und ihm zu dienen; so müßt Ihr dessen eingedenk sein, daß es Euer Teil und Pflicht ist, acht zu haben, daß dies Kind gelehrt werde, sobald es solches lernen kann, welch ein heilig Gelübde, Versprechen und Bekenntnis es hier durch Euch getan hat. Und daß es solches desto besser verstehe, sollt Ihr es zur Predigt bringen; und vornehmlich sollt Ihr sorgen, daß es den Glauben, das Vater Unser und die zehn Gebote lerne und alle andern Dinge, welche ein Christ wissen und glauben muß zu seiner Seelen Seligkeit; auch daß dieses Kind in aller Tugend erzogen werde zu einem gottseligen und christlichen Leben, und allezeit daran gedenke, daß die Taufe uns unsern Beruf vorhält, nämlich dem Vorbilde Christi, unseres Heilandes, zu folgen und ihm gleich zu werden; daß, wie er für uns

gestorben und auferstanden ist, also auch wir, so getauft sind, der Sünde sterben und der Gerechtigkeit auferstehen, täglich unser böses und verderbtes Wesen töten und täglich hervorgehen in aller Tugend und gottseligem Wandel.

¶ Dann soll er hinzufügen und sprechen:

Es ist an Euch, zu sorgen, daß dieses Kind zum Bischof zur Konfirmation gebracht werde, sobald es den Glauben, das Vater Unser und die zehn Gebote aufsagen kann und hinreichend unterwiesen ist in den andern Stücken des hierzu verordneten Katechismus der Kirche.

¶ Aber wenn diejenigen, welche das Kind zur Kirche bringen, so unbestimmte Antworten auf die Fragen des Geistlichen geben, daß sich nicht ersehen läßt, ob das Kind mit Wasser, im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft worden, (welches wesentliche Stücke der Taufe sind), dann kann der Geistliche es nach dem für die öffentliche Kindertaufe bestimmten Formular taufen; doch soll er, **beim Eintauchen desselben** in das Taufbecken, diese Worte gebrauchen:

Wenn Du noch nicht getauft bist, so taufe ich Dich, N—, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¶ Wenn die Taufe von Kindern und die Aufnahme von Kindern, die im **stillen** getauft worden, zur selben Zeit stattfinden **soll**, so **kann** der Geistliche die Fragen an die Paten und die **darauf folgenden** Gebete für beide zugleich gebrauchen; desgleichen nach der Untertauchung oder dem Begießen mit Wasser, sowie **nach** der Aufnahme in die Kirche, **den Schluß der Liturgie.**

Die Taufe von Erwachsenen,

die für sich selbst Rede und Antwort stehen können.

¶ Wo Erwachsene zu taufen sind, soll der Geistliche bei Zeiten benachrichtigt werden; auf daß sie mit gebührender Sorgfalt mögen geprüft werden, ob sie hinreichend unterwiesen sind in den Grundwahrheiten des Christentums, und daß sie ermahnt werden mögen, mit Gebet und Fasten sich zum Empfange dieses heiligen Sakraments zu bereiten.

¶ Und wenn sie tüchtig befunden, so sollen (dieweil die Gemeinde auf den Sonntag, Feiertag oder den dazu ersehenen Bettag versammelt ist) die Paten sich bereit halten, dieselben am Taufsteine darzustellen unmittelbar nach der zweiten Lektion des Morgen-Gebets oder des Abend-Gebets, je nach dem Ermessen des Geistlichen. Und daselbst stehend soll der Geistliche fragen: Ist der hier dargestellte schon getauft oder nicht?

¶ Lautet die Antwort: Nein, so soll der Geistliche folgendermaßen fortfahren, während die Gemeinde steht bis zum Vater Unser.

Geliebte in dem Herrn! Indem alle Menschen in Sünden empfangen und geboren sind, (und das, was vom Fleisch geboren wird, Fleisch ist,) und die da fleischlich sind, Gott nicht gefallen können, sondern in Sünden leben, dieweil sie viele tatsächliche Uebertretungen begehen; und indem Christus unser Heiland spricht: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde aus dem Wasser und dem Heiligen Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen: so bitte ich Euch, Gott den Vater durch unsern Herrn Jesum Christum anzurufen, daß er nach dem Reichtum seiner Güte diesen Personen das gebe, was sie von Natur nicht haben können; daß sie mit Wasser und dem Heiligen Geiste getauft, in Christi heilige Kirche aufgenommen und lebendige Glieder derselben werden mögen.

¶ Hierauf soll der Geistliche sprechen:

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nach Deiner großen Barmherzigkeit den Noah sammt seinem Hause in der Arche vor dem Verderben durch's Wasser bewahret, auch die Kinder Deines Volkes Israel wohlbehalten durch das Rote Meer geführt, und damit Deine heilige Taufe voraus bedeutet hast; und hast durch die Taufe Deines vielgeliebten Sohnes Jesu Christi im Jordan das Wasser zur geheimnisvollen Abwaschung der Sünden geheiligt: wir bitten Dich, durch Deine grundlose Barmherzigkeit, siehe gnädiglich an diese Deine Knechte: wasche und heilige sie mit dem Heiligen Geiste, daß sie von Deinem Zorne erlöst, in die Arche der Kirche Christi aufgenommen werden, und beständig im Glauben, fröhlich in Hoffnung, eingewurzelt in der Liebe, also durch die Wogen dieser unruhigen Welt hindurchdringen, daß sie endlich anlangen im Lande des ewigen Lebens, um daselbst mit Dir zu herrschen in Ewigkeit; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

Allmächtiger, ewiger Gott, Beistand aller, die in Nöten sind, Helfer aller, die zu Dir ihre Zuflucht nehmen, Leben der Gläubigen und Auferstehung der Toten: wir rufen Dich an über diese Deine Knechte, daß, dieweil sie zu Deiner heiligen Taufe kommen, sie durch die geistliche Wiedergeburt Nachlaß der Sünden erlangen mögen. Nimm sie auf, Herr, wie Du verheißen hast, durch Deinen geliebten Sohn, der da spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. So gib nun uns, die da bitten; laß uns finden, weil wir suchen; tue uns auf die Tür, da wir anklopfen; daß diese Deine Knechte den unvergänglichen Segen Deines himmlischen Bades erlangen und zu dem ewigen Reich eingehen, das Du verheißen hast in Christo, unserm Herrn. Amen.

¶ Danach soll der Geistliche sprechen:

Vernehmet die Worte des Evangelii bei St. Johannes, im dritten Kapitel, vom ersten Verse an:

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß Du bist ein Lehrer von Gott kommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du höreſt sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

¶ Danach soll der Geistliche die folgende Vermahnung halten:

Geliebte in dem Herrn! Ihr hört in diesem Evangelio die ausdrücklichen Worte Christi, unseres Heilandes: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Woraus Ihr erkennen möget, wie hochnötig dieses Sakrament sei für alle, die es erlangen mögen. Gleicherweise hat er auch vor seiner Himmelfahrt, (wie wir lesen bei St. Marcus im letzten Kapitel) seinen Jüngern Befehl getan, da er zu ihnen sprach: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller

Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden." Welche Worte uns die große Wohltat zeigen, die aus diesem Sakramente uns erwächset. Derhalben denn auch St. Petrus, der Apostel, da seine erste Predigt des Evangeliums vielen durch's Herz ging, und sprachen zu ihm und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun? denselben antwortete: „Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird." Auch mit vielen andern Worten ermahnte er sie und sprach: „Laßt euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht!" Wie denn derselbe Apostel an einer andern Stelle bezeugt, daß die Taufe nun auch uns selig macht, nicht das Abtun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. Darum so zweifelt nicht, sondern glaubet von Herzen, daß er diese seine gegenwärtigen Knechte, die aufrichtig Buße tun und im Glauben zu ihm kommen, gnädig aufnehmen, ihnen ihre Sünden vergeben und den Heiligen Geist verleihen, ihnen den Segen des ewigen Lebens geben und sie zu Genossen seines unvergänglichen Reiches machen wolle.

Und weil wir also versichert sind des Gnadenwillens unseres himmlischen Vaters gegen diese seine Knechte, wie er ihn durch seinen Sohn Jesum Christum kund getan hat, so laßt uns gläubig und inbrünstig ihm danksagen und beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, wir sagen Dir demütiglich Dank, daß Du uns zur Erkenntnis Deiner Gnaden und zum Glauben an Dich gnädiglich berufen hast. Mehre solche Erkenntnis und stärke diesen Glauben in uns allezeit. Gib diesen Deinen Knechten Deinen Heiligen Geist zur neuen Geburt, daß sie Erben der ewigen Seligkeit werden; durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit Dir

und dem Heiligen Geiste lebet und regieret jetzt und immerdar. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche die Täuflinge also anreden:

Geliebte in Christo: Ihr seid hierher gekommen in dem Verlangen, die heilige Taufe zu empfahen. Ihr habt gehört, wie die Gemeinde gebetet, daß unser Herr Jesus Christus Euch in Gnaden aufnehmen und segnen, Euch von Eueren Sünden erlösen und das Himmelreich und ewiges Leben Euch geben wolle. Ihr habt auch vernommen, daß unser Herr Jesus Christus in seinem heiligen Worte verheißen, solches alles, darum wir gebeten, zu geben; welche Verheißung er für sein Teil ganz gewißlich halten und erfüllen wird.

Nachdem denn solches von Christo verheißen, müßt nun auch Ihr an Euerem Teil, in Gegenwart dieser Euerer Zeugen und dieser ganzen Gemeinde, Euer Gelübde und Antwort tun auf diese meine Fragen:

¶ Der Geistliche soll dann an die Täuflinge die folgenden Fragen richten, welche jedem einzelnen gelten, und daher von jedem einzelnen zu beantworten sind.

Frage: Entsagest Du dem Teufel und allen seinen Werken, dem eitlen Prunk und Ruhm der Welt, und allem Begehren und Verlangen danach, dazu den Lüsten des Fleisches, also daß Du denselben nicht nachhängen, noch Dich dadurch willst verführen lassen?

Antw. Ja, ich entsage dem allen; und will mit Gottes Hilfe mich befleißigen, demselben nicht nachzuhängen, noch dadurch mich verführen zu lassen.

Frage: Glaubst Du alle Artikel des christlichen Glaubens, wie sie enthalten im Apostolischen Glaubensbekenntnis?

Antw. Ja, ich glaube.

Frage: Willst Du auf diesen Glauben getauft sein?

Antw. Ja, ich will.

Frage: Willst Du denn gehorsam Gottes heiligen Willen und Gebote halten, und in denselben wandeln bis an Dein Lebensende?

Antw. Ja, ich will, mit Gottes Hilfe.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Barmherziger Gott: gib, daß der alte Adam in diesen Deinen Knechten also möge begraben werden, daß der neue Mensch in ihnen auferstehe. Amen.

Gib, daß alle sündhaften Regungen in ihnen sterben, und daß alles, was aus dem Geiste stammt, in ihnen wachse und lebe. Amen.

Gib, daß sie Macht und Stärke haben den Sieg zu behalten und zu triumphieren über Fleisch, Welt und Teufel. Amen.

Gib, daß sie, die Dir hier durch unser Amt und Dienst geheiligt sind, auch mögen mit himmlischen Tugenden begnadigt und ewig belohnt werden, durch Deine Barmherzigkeit, hochgelobter Herr und Gott, der Du lebest und allerorten regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, dessen geliebtester Sohn, Jesus Christus, zur Vergebung unserer Sünden aus seiner allerteuersten Seite beides Wasser und Blut vergossen hat, und hat seinen Jüngern Befehl getan, daß sie hingingen und alle Völker lehrten und sie tauften im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes: sieh doch an die Gebete Deiner Gemeinde, heilige dies Wasser zur geheimnisvollen Abwaschung der Sünde und gib, daß diese Deine Knechte, welche jetzt darinnen getauft werden sollen, die Fülle Deiner Gnade erlangen und allezeit in der Zahl Deiner getreuen Kinder bleiben mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche jeden Täufling bei der rechten Hand nehmen; und nachdem er ihm einen schicklichen Platz am Taufstein gegeben nach

seinem Ermessen, soll er von den Paten den Namen sich sagen lassen. Darauf soll er ihn ins Wasser tauchen oder ihn mit Wasser begießen, indem er spricht:

N— ich taufe Dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Wir nehmen diesen Mann (dieses Weib) auf in die Gemeinschaft der Herde Christi und zeichnen ihn* mit dem Zeichen des Kreuzes, zu deuten, daß er hiernach sich nicht schämen soll, den Glauben an Christum den Gekreuzigten zu bekennen, und mannhaft zu kämpfen unter seinem Panier gegen Sünde, Welt und Teufel, und ein treuer Streiter und Knecht Christi zu verbleiben bis an sein letztes Ende. Amen.

* Hier soll der Geistliche das Zeichen des Kreuzes auf die Stirne der Person machen.

¶ Dieselbe Regel mit Bezug auf die Weglassung des Kreuzeszeichens gilt hier wie bei der Kindertaufe.

¶ Hierauf soll der Geistliche sprechen:

Geliebte in Christo! Sintemal diese hier Gegenwärtigen wiedergeboren und der Kirche Christi einverleibt sind, so laßt uns dem allmächtigen Gotte für diese Wohltaten Dank sagen, und unser einmütiges Gebet zu ihm tun, daß dieselben ihr übriges Leben solchem Anfange gemäß führen mögen.

¶ Darauf soll das Vater Unser gebetet werden, während alle knieen.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Wir sagen Dir von Herzen Dank, allbarmherziger Vater, daß Du diese Deine Knechte durch Deinen Heiligen Geist gnädiglich wiedergeboren, zu Deinen eigenen Kindern angenommen, und Deiner heiligen Kirche einverleibt hast.

Und wir bitten Dich demütiglich, gib, daß sie der Sünde gestorben und der Gerechtigkeit lebend, und mit Christo in seinen Tod begraben, den alten Menschen kreuzigen und den ganzen Sündenleib durchaus ertöten. Und wie sie teilhaftig geworden sind des Todes Deines Sohnes, so laß sie auch Teil haben an seiner Auferstehung; auf daß sie endlich mit den Uebrigen Deiner heiligen Kirche Erben Deines ewigen Reiches werden; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann sollen sich alle erheben, und der Geistliche soll die folgende Vermahnung halten, zuvörderst an die Paten:

Dieweil diese Personen in Eurer Gegenwart gelobt haben, zu entsagen dem Teufel und allen seinen Werken, und an Gott zu glauben und ihm zu dienen; so müßt Ihr dessen eingedenk sein, daß es Euer Teil und Pflicht ist, sie zu erinnern, welch ein heiliges Gelübde, Versprechen und Bekenntnis sie jetzt vor dieser Gemeinde und besonders vor Euch als ihren erwählten Zeugen getan haben. Auch sollt Ihr sie daran gemahnen, daß sie allen Fleiß anwenden, in Gottes heiligem Wort recht unterwiesen zu werden; auf daß sie also wachsen mögen in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn Jesu Christi und gottselig, gerecht und züchtig leben in dieser gegenwärtigen Welt.

¶ Und dann soll er, zu den Neugetauften sich wendend, also fortfahren und sprechen:

Ihr aber, die Ihr nun durch die Taufe Christum angezogen habt; Euer Teil und Pflicht ist es, da Ihr zu Kindern Gottes und des Lichtes gemacht worden, durch den Glauben an Jesum Christum, daß Ihr wandelt, wie sich's gebühret gemäß Eurem Christen-Beruf, und Kindern des Lichtes, allezeit des eingedenk, daß die Taufe uns unsern Beruf vorhält, nämlich dem Vorbilde Christi, unseres Heilandes, zu folgen, und ihm gleich zu werden, daß, wie er für uns gestorben und auferstanden ist, also auch wir, so getauft sind, der Sünde sterben und der Gerechtigkeit auferstehen, täglich unser böses

und verderbtes Wesen töten und täglich hervorgehen in aller Tugend und gottseligem Wandel.

¶ Es ziemt sich, daß jeder, der so getauft worden, vom Bischof konfirmirt werde so bald nach seiner Taufe, als es füglich geschehen kann; auf daß er zum heiligen Abendmahl möge zugelassen werden.

¶ Da die Not es erfordern kann, daß Erwachsene im Hause getauft werden, aus Rücksicht auf gefährliche Krankheit, so wird solches hierdurch für den erwähnten Fall verstattet. Und ist eine passende Zahl von Leuten in dem Hause zu versammeln, wo das Sakrament verwaltet werden soll. Doch sollen in der Vermahnung „Geliebte in Christo ꝛc." an Stelle der Worte, „Ihr seid hierher gekommen in dem Verlangen" die Worte eingeschaltet werden: „Du begehrest." Und im besonderen Notfalle kann der Geistliche mit den an den Täufling gerichteten Fragen beginnen und mit der auf den Taufakt folgenden Danksagung schließen.

¶ Falls Kinder und Erwachsene zu gleicher Zeit zu taufen sind, soll der Geistliche die Vermahnung und eines der darauffolgenden Gebete aus der „Taufe von Erwachsenen" gebrauchen; nur, daß in der Vermahnung und in dem Gebet nach den Worten „diese Personen" und „diese Deine Knechte" hinzugefügt werde „und diese Kindlein." Darauf soll der Geistliche zu den Fragen übergehen, wie sie für einen und den andern Fall zu stellen sind. Nach der Untertauchung oder dem Begießen mit Wasser soll das Gebet aus diesem Amt gebraucht werden; doch soll nach den Worten „diese Personen" hinzugefügt werden: „Und diese Kindlein." Danach soll der Beschluß jedes der beiden Aemter gebraucht werden, erst der aus der Taufe von Erwachsenen, dann der aus dem Amte für Kinder.

¶ Wenn Personen, die in ihrer Kindheit nicht getauft worden, zur Taufe gebracht werden, bevor sie an Jahren reif genug sind, für sich selbst Rede und Antwort zu stehen, so möge es genügen, das Amt für die öffentliche Kindertaufe zu gebrauchen; oder in äußersten Notfällen, das Amt der Taufe im Hause; nur daß statt des Wortes „Kindlein" das Wort „Kind" oder „Person" gebraucht werde.

¶ Sollte begründeter Zweifel in Bezug auf irgend jemandes Taufe obwalten, so kann derselbe auf die hier verordnete Weise getauft werden; doch soll der Geistliche bei der Untertauchung oder dem Begießen mit Wasser diese Worte gebrauchen:

Wenn Du noch nicht getauft bist, so taufe ich Dich, N—— im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ein Katechismus;

das heißt:

Eine Unterweisung, die jedermann zu lernen hat, bevor er behufs seiner Konfirmation zum Bischof gebracht wird.

Frage: Wie heißest Du?

Antwort: N. oder M.

F.: Wer hat Dir diesen Namen gegeben?

A.: Meine Paten in der Taufe, darinnen ich ein Glied Christi, das Kind Gottes und ein Erbe des Himmelreichs gemacht worden bin.

F.: Was haben Deine Paten der Zeit für Dich getan?

A.: Sie haben drei Stücke in meinem Namen versprochen und gelobt: Erstlich sollte ich entsagen dem Teufel und allen seinen Werken, dem Prunk und eitlen Wesen dieser argen Welt und allen sündhaften Lüsten des Fleisches; zweitens sollte ich glauben alle Artikel des christlichen Glaubens, und drittens sollte ich Gottes heiligen Willen und Gebote halten und in denselben wandeln alle Tage meines Lebens.

F.: Meinest Du nicht, daß Du verbunden bist, zu glauben und zu tun, was sie für Dich gelobt haben?

A.: Ja, wahrlich; und so will ich's mit Gottes Hilfe. Und ich danke unserm himmlischen Vater von Herzen, daß er mich berufen zu diesem Stande des Heils, durch Jesum Christum, unsern Heiland. Und ich bitte Gott, mir seine Gnade zu verleihen, daß ich darinnen verharren möge bis an meines Lebens Ende.

Katechet: Sage die Artikel Deines Glaubens auf.

A.: Ich glaube an Gott den Vater Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn: der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist; eine heilige allgemeine Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Leibes, und ein ewiges Leben. Amen.

F.: Was lerneſt Du hauptsächlich aus diesen Artikeln Deines Glaubens?

A.: Zum Ersten lerne ich glauben an Gott den Vater, der mich sammt aller Welt erschaffen hat.

Zum Andern, an Gott den Sohn, der mich und alle Menschen erlöset hat.

Zum Dritten, an Gott den Heiligen Geist, der mich und alles Volk Gottes heiliget.

F.: Du sagteſt, daß Deine Paten an Deiner Statt gelobt hätten, daß Du Gottes Gebote halten solltest. Sage mir denn, wie viele sind ihrer?

A.: Zehn.

F.: Welches sind sie?

A.: Dieselben, so Gott gegeben im zwanzigsten Kapitel des zweiten Buches Mose, da er sprach: Ich bin der Herr dein Gott, der dich aus Aegyptenland, aus dem Dienſthause, geführet hat.

I. Du sollst keine andern Götter haben neben mir.

II. Du sollst dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete

sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten.

III. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

IV. Gedenke des Sabbathtags, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles, was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

V. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

VI. Du sollst nicht töten.

VII. Du sollst nicht ehebrechen.

VIII. Du sollst nicht stehlen.

IX. Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

X. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

F.: Was lernest Du hauptsächlich aus diesen Geboten?

A.: Ich lerne zwei Stücke; meine Pflicht gegen Gott und meine Pflicht gegen meinen Nächsten.

F.: Was ist Deine Pflicht gegen Gott?

A.: Meine Pflicht gegen Gott ist an ihn zu glauben, ihn zu fürchten und ihn zu lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt, von ganzer Seele und von allen meinen Kräften; ihn anzubeten, ihm Dank zu sagen; mein ganzes Vertrauen auf ihn zu setzen, ihn anzurufen; seinen heiligen Namen und sein Wort in Ehren zu halten; und ihm getreulich zu dienen alle Tage meines Lebens.

F.: Was ist Deine Pflicht gegen Deinen Nächsten?

A.: Meine Pflicht gegen meinen Nächsten ist, ihn zu lieben als mich selbst, und allen Leuten das zu tun, was ich will, daß sie mir tun sollen; meinen Vater und meine Mutter zu lieben, zu ehren und ihnen beizustehen; die weltliche Obrigkeit in Ehren zu halten und derselben zu gehorchen; all meinen Pflegern, Lehrern, Seelenhirten und Vorgesetzten untertan zu sein; allen, die mehr sind als ich, mich demütig und ehrerbietig zu erzeigen; niemanden durch Wort oder Werk zu kränken; treu und gerecht zu sein in Handel und Wandel; keinen Groll oder Haß in meinem Herzen zu hegen; meine Hand zu enthalten vom Zuweitgreifen und Stehlen, und meine Zunge von arger Rede, Lüge und Verleumdung, meinen Leib zu bewahren in Mäßigkeit, Nüchternheit und Keuschheit; nicht zu trachten, noch zu verlangen nach fremdem Hab und Gut; sondern ernstlich zu lernen und zu arbeiten, daß ich mein eigen Brot erwerbe und meine Pflicht tue in dem Stande, dazu es Gott gefallen mag, mich zu berufen.

Katechet: Mein liebes Kind, merke, daß Du nicht im Stande bist, alles dieses aus eigener Kraft zu vollbringen, noch in Gottes Geboten zu wandeln und ihm zu dienen ohne seine besondere Gnade; und Du mußt lernen, um dieselbe allezeit mit eifrigem Gebet zu flehen. Darum laß mich hören, ob Du das Vater Unser beten kannst.

A.: Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie

im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

F.: Was begehrest Du von Gott in diesem Gebet?

A.: Ich bitte meinen Herrn und Gott, unsern himmlischen Vater, den Geber aller Güte, mir und allem Volke seine Gnade zu verleihen, daß wir ihn anbeten, ihm dienen und ihm gehorchen mögen, wie uns zu tun gebührt. Und ich bitte Gott, daß er uns alles, was uns not tut, an Leib und Seele, wolle zukommen lassen; daß er uns barmherzig sei und unsere Sünden vergebe; daß er uns gnädiglich errette und behüte in allen Gefahren an Seele und Leib; und daß er uns bewahre vor aller Sünde und Bosheit, vor unserm geistlichen Feinde und vor dem ewigen Tod. Und dieweil ich der guten Zuversicht bin, daß er dies alles tun werde nach seiner Barmherzigkeit und Güte, durch unsern Herrn Jesum Christum, so spreche ich: Amen, es soll also geschehen.

F.: Wie viele Sakramente hat Christus verordnet in seiner Kirche?

A.: Nur zwei, als allen nötig zur ewigen Seligkeit, nämlich die Taufe und das heilige Abendmahl.

F.: Was verstehst Du unter dem Worte „Sakrament"?

A.: Ich verstehe darunter ein äußeres, sichtbares Zeichen einer innern und geistigen Gnadengabe, welches von Christo selbst verordnet ist als ein Mittel, wodurch wir solche Gnade empfangen, und als ein Unterpfand, das uns derselben versichert.

F.: Wie viele Stücke sind denn in einem Sakrament?

A.: Zwei, das äußere, sichtbare Zeichen, und die innere, geistige Gnade.

F.: Was ist das äußere, sichtbare Zeichen oder die Form in der Taufe?

A.: Wasser, darinnen man getauft wird im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

F.: Was ist die innere und geistige Gnade?

A.: Das Absterben der Sünde und die Wiedergeburt zur Gerechtigkeit; denn dieweil wir von Natur in Sünden geboren und Kinder des Zornes sind, werden wir hierdurch zu Kindern der Gnade gemacht.

F.: Was wird von denen gefordert, die getauft werden sollen?

A.: Buße; dadurch sie von Sünden ablassen, und Glauben, dadurch sie auf die Verheißungen fest vertrauen, die ihnen von Gott in solchem Sakrament gegeben sind.

F.: Wie können denn die Kindlein getauft werden, so sie doch bei ihrem zarten Alter dies nicht vollbringen können?

A.: Weil sie beides durch ihre Bürgen geloben, welches Gelübde sie verbunden sind, selber zu erfüllen, sobald sie zu den Jahren der Reife gekommen sind.

F.: Wozu ist das Sakrament des heiligen Abendmahls eingesetzt worden?

A.: Zum beständigen Gedächtnis des Opfertodes Christi, und der Wohltaten, die wir dadurch erlangen.

F.: Was ist das äußere Stück oder Zeichen im Abendmahl?

A.: Brot und Wein, welche der Herr zu genießen befohlen hat?

F.: Was ist das innere Stück oder Wesen, das dadurch angedeutet wird?

A.; Christi Leib und Blut, die geistiger Weise empfangen und genossen werden von den Gläubigen in dem Mahle des Herrn.

F.: Was sind die Wohltaten, derer wir dadurch teilhaftig werden?

A.: Die Stärkung und Erquickung unserer Seelen durch

den Leib und das Blut Christi, gleichwie unser Leib durch Brot und Wein gestärkt und erquickt wird.

F.: Was wird von denen verlangt, die zum heiligen Abendmahl kommen?

A.: Daß sie sich prüfen, ob sie über ihre begangenen Sünden aufrichtig Buße thun; fest entschlossen sind, ein neues Leben zu führen; einen lebendigen Glauben an Gottes Barmherzigkeit in Christo haben; seines Todes dankbar gedenken und in Liebe mit allen Menschen leben.

¶ Der Geistliche einer jeden Pfarrei soll an Sonn- und Feiertagen, oder sonst bei passender Gelegenheit, öffentlich in der Kirche so viele Kinder seiner Pfarrei als er für gut findet, kommen lassen, mit Fleiße unterrichten oder prüfen in einem oder dem andern Hauptstück dieses Katechismus.

¶ Und alle Väter, Mütter, Hausherren und Hausfrauen sollen darauf halten, daß ihre Kinder, Gesinde und Lehrlinge, die ihren Katechismus noch nicht können, zur festgesetzten Zeit zur Kirche gehen und dem Geistlichen achtsam zuhören und von ihm sich weisen lassen, bis sie alles wissen, was ihnen hierin zu lernen aufgegeben ist.

¶ Sobald als die Kinder alt genug sind, und das Glaubensbekenntnis, das Vater Unser und die zehn Gebote aufsagen, auch die anderen Fragen dieses kleinen Katechismus beantworten können, sollen sie zum Bischof gebracht werden.

¶ Und wenn der Bischof bekannt macht, daß Kinder behufs ihrer Konfirmation ihm mögen vorgestellt werden, so soll der Geistliche einer jeden Pfarrei entweder persönlich oder brieflich dem Bischof eine mit seiner Unterschrift versehene Liste der Namen aller jener Personen seiner Pfarrei überreichen, die er für tüchtig hält, dem Bischof zur Konfirmation vorgestellt zu werden.

Die Konfirmation,

oder

Die Handauflegung auf die, so getauft und zu den Jahren der Reife gekommen sind.

¶ An dem festgesetzten Tage, nachdem alle Konfirmanden ihre Plätze eingenommen haben und in gebührender Ordnung vor dem Bischof stehen, welcher in seinem Stuhle nahe dem Altare sitzt, soll dieser oder ein von ihm beauftragter Geistlicher die folgende Ansprache vorlesen, während die Gemeinde bis zum Vater Unser stehen bleibt.

Zu dem Ende, daß die Konfirmation zu größerer Erbauung derer, die sie empfangen, vollzogen werde, hat die Kirche für gut befunden, zu verordnen, daß niemand konfirmirt werden soll, er sei denn fähig, den Glauben, das Vater Unser und die zehn Gebote aufzusagen, und die übrigen Fragen zu beantworten, die in dem kleinen Katechismus enthalten sind. Dieser Verordnung nachzukommen, steht uns wohl an; auf daß die Kinder, nachdem sie zu den Jahren der Reife gekommen und in dem unterrichtet sind, was ihre Taufzeugen bei der Taufe statt ihrer gelobt haben, dasselbe mögen mit eigenem Munde und freier Einwilligung öffentlich vor der Kirche anerkennen und bestätigen; und dazu geloben, daß sie durch Gottes Gnade sich unabläßig befleißigen wollen, allem getreulich nachzukommen, dem sie durch ihr eigenes Bekenntnis beigepflichtet haben.

¶ Dann soll der Geistliche dem Bischofe die Konfirmanden vorstellen und sprechen:

Ehrwürdiger Vater in Gott, ich bringe Euch diese Kinder (oder diese Personen), auf daß sie die Handauflegung empfangen.

¶ Dann kann der Bischof, oder ein von ihm beauftragter Geistlicher sprechen:

Vernehmet die Worte des Evangelisten St. Lucas im achten Kapitel der Apostelgeschichte:

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes.

Welche, da sie hinabkamen, beteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfingen.

(Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft auf den Namen Christi Jesu.)

Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den Heiligen Geist.

¶ Dann soll der Bischof sprechen:

Erneuert Ihr hier, vor Gott und vor dieser Gemeinde, das heilige Versprechen und Gelübde, das Ihr getan, oder das in Eurem Namen getan ward bei Euer Taufe, also, daß Ihr dasselbe anerkennet und bestätiget, und Euch verbunden erachtet, zu glauben und zu tun alles, was Ihr selbst oder Eure Taufzeugen für Euch übernommen?

¶ Und Jeder soll antworten mit einem vernehmlichen

Ja.

Bischof: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn:
Antw. Der Himmel und Erde gemacht hat.
Bischof: Der Name des Herrn sei gelobt:
Antw. Von nun an bis in Ewigkeit.
Bischof: Herr, erhöre unser Gebet:
Antw. Und laß unser Schreien zu Dir kommen.
Bischof: Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in Gnaden diese Deine Diener wiedergeboren hast durch Wasser und den Heiligen Geist, und ihnen alle ihre Sünden vergeben: wir bitten Dich: stärke sie, o Herr, mit dem Heiligen Geist, dem Tröster,

und mehre täglich in ihnen die mancherlei Gaben Deiner Gnade, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Rates und der geistlichen Stärke, den Geist der Erkenntnis und wahren Gottseligkeit, und erfülle sie, o Herr, mit dem Geist Deiner heiligen Furcht, jetzt und immerdar. Amen.

¶ Darauf sollen alle der Reihe nach vor dem Bischof niederknieen, und er soll einem jeden einzeln die Hände auf's Haupt legen und sprechen:

Bewahre, o Herr, dies Dein Kind (diesen Deinen Knecht— diese Deine Magd) durch Deine himmlische Gnade, daß es (er — sie) Dein sei und bleibe immerdar, und täglich mehr und mehr wachse in Deinem Heiligen Geist, bis daß es (er — sie) eingehe zu Deinem ewigen Reiche. Amen.

¶ Darauf soll der Bischof sprechen:

Der Herr sei mit Euch:
Antw. Und mit Deinem Geiste.

¶ Und, während alle knieen, soll der Bischof fortfahren:

Lasset uns beten:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Und diese Kollekten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du beides, Wollen und Vollbringen gibst zu dem, was gut und Deiner göttlichen Majestät wohlgefällig ist: wir flehen demütiglich zu Dir für diese Deine Knechte, welchen wir, dem Vorgange Deiner heiligen Apostel folgend, jetzt die Hände aufgelegt haben, um sie durch dieses Zeichen Deines gnädigen Liebeswillens gegen sie zu versichern. Wir bitten Dich: laß Deine väterliche Hand allewege über ihnen bleiben; laß Deinen heiligen Geist allezeit bei ihnen sein; und leite sie also im Verstand und Gehor-

sam Deines Wortes, daß sie am Ende das ewige Leben erlangen; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger Herr, ewiger Gott: wir bitten Dich, Du wollest beides, unsere Herzen und Leiber also leiten, heiligen und regieren und in den Wegen Deines Gesetzes und der Uebung Deiner Gebote erhalten, daß wir unter Deinem allmächtigen Schutz mögen bewahrt bleiben nach Leib und Seele jetzt und immerdar; durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

¶ Dann soll der Bischof sie segnen mit diesen Worten:

Der Segen Gottes des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

¶ Der Geistliche soll nicht versäumen, die Konfirmanden zu ermahnen, ohne Säumen zum heiligen Abendmahl zu kommen.

¶ Und Niemand soll zum heiligen Abendmahl zugelassen werden, er sei denn zuvor konfirmiert, oder doch bereit und willig, sich konfirmieren zu lassen.

Die Trauung.

¶ Da die Gesetze betreffs der Eheschließung, ob durch kirchliches Aufgebot, oder durch obrigkeitliche Lizenz, in den verschiedenen Staaten von einander abweichen, so hat jeder Geistliche sich nach den Bestimmungen dieser Gesetze zu richten in allem, was den bürgerlichen Vertrag zwischen den Brautleuten angeht.

¶ Findet ein Aufgebot statt, so soll es in folgender Form geschehen: — Ich biete M. von ——— und N. von ——— hiermit ehelich auf. Weiß irgend jemand unter Euch eine Ursache oder rechtmäßiges Hindernis, warum diese beiden Brautleute nicht sollten zum heiligen Ehestande verbunden werden, der sage es. Dies ist das erste [zweite oder dritte] Aufgebot.

¶ Zu der für die Trauung festgesetzten Zeit und Stunde sollen die Brautleute mit ihren Freunden und Nachbarn ins Schiff der Kirche kommen, oder sich sonst in einem schicklichen Hause bereit halten; und dieweil sie dort bei einander stehen, der Bräutigam zur Rechten, die Braut zur Linken, soll der Geistliche sprechen:

Geliebte in dem Herrn! Wir sind hier gemeinsam erschienen vor Gottes Angesicht und in Gegenwart dieser Versammlung, um diesen Mann und dieses Weib in der heiligen Ehe zusammen zu geben, zu einem ehrbaren Stande, eingesetzt von Gott in der Zeit der Unschuld des Menschen, der uns die geheimnisvolle Verbindung zwischen Christo und seiner Kirche vorausbedeutet: welch heiligen Stand Christus schmückte und verherrlichte mit seiner Gegenwart und seinem ersten Wunder, das er wirkte zu Kana in Galiläa, und den St. Paulus alle Menschen ehrlich halten heißt; darum auch niemand unberaten oder leichtfertig in denselben eintreten soll; sondern mit heiliger Scheu und rechter Prüfung, bedachtsam, nüchtern und in der Furcht Gottes. Zu diesem heiligen Stande wollen die gegenwärtigen Brautleute sich verbinden. Wenn nun jemand rechte Ursach anzeigen kann,

warum sie nicht mit einander verbunden werden sollten, so spreche er jetzt oder schweige nachmals für immer.

¶ Desgleichen soll er die Brautleute anreden und also sprechen:

Ich erfordere und verpflichte Euch beide, nach dem Ihr es zu verantworten habt an dem erschrecklichen Tage des Gerichts, wenn die Geheimnisse aller Herzen werden offenbar werden, wo etwa einer von Euch ein Hindernis weiß, dessentwegen Ihr nicht könnet ehelich verbunden werden; daß Ihr solches jetzt bekennet. Denn das wisset: wenn Brautleute auf andere Weise mit einander verbunden sind, als Gottes Wort es erlaubt, so besteht ihre Ehe nicht zu Recht.

¶ Wenn der Geistliche Grund hat, an der Gesetzmäßigkeit der beabsichtigten Ehe zu zweifeln, so kann er genügende Gewähr zu seiner Sicherstellung verlangen; wenn aber kein Hindernis vorgebracht oder vermutet wird, so soll der Geistliche zu dem Bräutigam sprechen:

N., willst Du dieses Weib zu Deinem ehelichen Gemahl haben, mit ihr zusammen zu leben nach Gottes Ordnung, im heiligen Ehestand? Willst Du sie lieben, trösten, ehren und behalten in Krankheit und Gesundheit, und aller andern Dich begebend, zu ihr allein Dich halten, so lange Ihr beide lebet?

¶ Der Bräutigam soll antworten:

Ja.

¶ Dann soll der Geistliche zu der Braut sprechen:

N., willst Du diesen Mann zu Deinem ehelichen Gemahl haben, mit ihm zusammen zu leben nach Gottes Ordnung, im heiligen Ehestand? Willst Du ihm gehorchen und dienen; ihn lieben, ehren und behalten in Krankheit und Gesundheit, und aller andern Dich begebend, zu ihm allein Dich halten, so lange Ihr beide lebet?

Die Braut soll antworten:

Ja.

¶ Darauf soll der Geistliche sprechen:

Wer gibt dieses Weib diesem Manne zur Ehe?

¶ Dann sollen sie einander ihr Gelöbnis also tun: der Geistliche, die Braut von ihres Vaters oder ihrer Freunde Hand nehmend, soll den Bräutigam heißen, mit seiner rechten Hand die Braut bei der Rechten fassen, und soll ihn das Folgende nachsprechen lassen:

Ich, **M.**, nehme Dich, **N.**, zu meinem ehelichen Gemahl, Dich zu haben und zu halten von diesem Tage an; es gehe besser oder schlimmer, reicher oder ärmer, in Krankheit oder Gesundheit; Dich zu lieben und zu hegen nach Gottes heiliger Ordnung, bis daß der Tod uns scheide, und dazu verpfände ich Dir meine Treue.

¶ Dann sollen sie die Hände loslassen, und die Braut soll mit ihrer rechten Hand den Bräutigam bei der Rechten fassen und gleichfalls dem Geistlichen nachsprechen:

Ich, **N.**, nehme Dich, **M.**, zu meinem ehelichen Gemahl, Dich zu haben und zu halten von diesem Tage an; es gehe besser oder schlimmer, reicher oder ärmer, in Krankheit oder Gesundheit; Dich zu lieben und zu hegen und Dir zu gehorchen, nach Gottes heiliger Ordnung, bis daß der Tod uns scheide, und dazu laß ich Dir meine Treue.

¶ Dann sollen sie wieder die Hände auseinander thun, und der Bräutigam soll der Braut einen Ring geben. Und der Geistliche soll den Ring nehmen und ihn dem Bräutigam reichen, daß er ihn der Braut an den vierten Finger ihrer linken Hand stecke. Dann soll der Bräutigam, dieweil er den Ring daselbst hält, während ihm der Geistliche vorspricht, also sprechen:

Mit diesem Ringe nehme ich Dich zu meinem ehelichen Gemahl, und statte Dich aus mit all meinem zeitlichen Gut: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¶ Der Bräutigam läßt nun den Ring auf dem vierten Finger der linken Hand der Braut stecken, und der Geistliche soll sprechen:

Lasset uns beten:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ewiger Gott, aller Menschen Schöpfer und Erhalter, aller geistlichen Gnaden Geber, des ewigen Lebens Urheber: sende Deinen Segen auf diesen Deinen Knecht und diese Deine Magd, welche wir in Deinem Namen segnen; daß, wie Isaak und Rebekka in Treue mit einander gelebt, so auch sie mögen den nun geschlossenen Bund und ihr Gelübde gewißlich vollführen und halten (wie sie des zum Pfande den Ring gewechselt haben), daß sie allzeit in vollkommener Liebe und Frieden mit einander bleiben und nach Deinen heiligen Geboten leben mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche ihre rechten Hände in einander legen und sprechen:

Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

¶ Hierauf soll der Geistliche zu den Versammelten sprechen:

Nachdem M. und N. mit einander eins geworden sind, in den heiligen Ehestand zu treten, und haben dasselbe vor Gott und vor dieser Versammlung bezeugt und zu dem Ende einander ihre Treue gelobt und verpfändet, und dasselbe erklärt, da sie den Ring gewechselt und einander die Hände gereicht haben: so verkünde ich nunmehr, daß sie Mann und Weib sind, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¶ Und der Geistliche soll diesen Segen hinzufügen:

Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der Heilige Geist segne, behüte und erhalte Euch; der Herr blicke mit seiner Huld erbarmend auf Euch nieder und fülle Euch mit allem geistlichen Segen und Gnade, also in dieser Zeit mit einander zu leben, daß in der zukünftigen Welt Ihr Erben seiet des ewigen Lebens. Amen.

Der Krankenbericht.

¶ Wenn jemand krank ist, soll der Pfarrer benachrichtigt werden, und derselbe soll sich nach dem Hause des Kranken begeben und also sprechen:

Friede sei diesem Hause und mit allen, welche darinnen wohnen.

¶ Wenn er zu dem Kranken kommt, soll er niederknieen und sprechen:

Gedenke nicht, o Herr, unserer Untugend noch der Untugend unserer Väter; verschone uns, lieber Herr, verschone Dein Volk, das Du erlöset hast mit Deinem teuern Blut und zürne mit uns nicht ewiglich.

Antw. Verschon uns, lieber Herr.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Lasset uns beten:

Herr, erbarm Dich über uns.
Christe, erbarm Dich über uns.
Herr, erbarm Dich über uns.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Geistl. Hilf Du, mein Gott, Deinem Knecht (Deiner Magd):

Antw. Der (die) sich auf Dich verläßt.

Geistl. Sende ihm (ihr) Hilfe von Deinem Heiligtum:

Antw. Und beschirme ihn (sie) immerdar mit Deiner Macht.

Geistl. Der Feind soll ihn (sie) nicht überwältigen:

Antw. Und die Ungerechten sollen ihn (sie) nicht dämpfen.

Geistl. Sei ihm (ihr), o Herr, ein starker Turm:

Antw. Vor seinem (ihrem) Feinde.

Geistl. Herr, höre unser Gebet:

Antw. Und laß unser Schreien zu Dir kommen.

Geistl. Herr, schaue vom Himmel, siehe an und suche mit Deiner Hilfe heim diesen Deinen Knecht (diese Deine Magd). Kehre zu ihm Dein gnädiges Antlitz, gib ihm Trost und eine gewisse Zuversicht zu Dir, behüte ihn vor den Anschlägen des bösen Feindes und erhalte ihn in beständigem Frieden und Sicherheit; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hör' uns, allmächtiger, barmherziger Gott und Heiland. Wie von alters so wende auch jetzt Deine Güte diesem Deinem Knechte zu, der durch Krankheit bekümmert ist. Heilige, wir bitten Dich, diese Deine väterliche Züchtigung an ihm; daß die Empfindung seiner Schwachheit die Kraft seines Glaubens und den Ernst seiner Buße mehre; damit, wenn es Dein gnädiges Wohlgefallen ist, ihm die völlige Genesung zu schenken, er den Rest seiner Tage in Deiner Furcht und zu Deiner Ehre vollbringe. Hast Du es aber anders beschlossen, so verleihe ihm Gnade, Deine Heimsuchung also zu tragen, daß er nach diesem mühseligen Leben bei Dir das ewige Leben haben möge; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche den Kranken auf diese oder ähnliche Weise vermahnen:

In dem Herrn Geliebter: wisse, daß der allmächtige Gott Herr ist über Leben und Tod, und über alles, was davon abhänget, als Jugend, Kraft und Wohlsein, Alter, Schwäche und Krankheit. Darum, was auch Deine Krankheit sei, halte Dich dessen versichert, daß es Gottes Heimsuchung

ist. Und zu welchem Ende diese Krankheit Dir geschickt sein mag, sei es, andern zum Vorbild, Deine Geduld zu prüfen, daß Dein Glaube am Tage des Herrn köstlich und preiswürdig und rechtschaffen erfunden werde, Dir zu desto größerer Herrlichkeit und ewiger Freude; oder ob sie Dir gesandt ist, an Dir zu bessern und abzutun, was den Augen Deines himmlischen Vaters mißfällt: halte Dich dessen versichert, daß, wenn Du Deine Sünden wahrhaftig bereuest und Deine Krankheit geduldig trägst, der Barmherzigkeit Gottes in Christo Jesu, seinem lieben Sohn, Dich vertrauest und ihm für seine väterliche Heimsuchung demütiglich Dank sagest, ganz ergeben in seinen Willen; so wird dieses Leiden Dir zum Heile dienen und Dich fördern auf dem rechten Wege, der zum ewigen Leben führt.

¶ Wenn die Person, welcher der Besuch gilt, schwer krank ist, so kann der Geistliche seine Vermahnung hier enden, andernfalls aber fortfahren:

Darum, so nimm die Züchtigung des Herrn willig an, denn wie St. Paulus zu den Ebräern am zwölften sagt: „Wen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupt aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind teilhaftig worden, so seid ihr Bastarde und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt und sie gescheuet; sollten wir denn nicht vielmehr untertan sein dem geistlichen Vater, daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtigt wenige Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen."

Diese Worte der heiligen Schrift, lieber Bruder, sind uns zu Trost und Lehre geschrieben, daß wir geduldig und mit Danksagung unseres himmlischen Vaters Zurechtweisung hinnehmen sollen, so oft es ihm nach seiner Gnade und Güte gefällt uns irgend mit Trübsal heimzusuchen. Auch sollte es

für den Christen keinen größeren Trost geben, als Christo gleich gemacht zu werden durch geduldiges Leiden in Widerwärtigkeiten, Nöten und Krankheiten. Denn er selbst fuhr nicht auf zu seiner Freude, ehe er gelitten; er ging nicht ein zu seiner Herrlichkeit, bevor er gekreuzigt worden war. Deshalb ist es in Wahrheit unser Weg zur ewigen Freude, hier mit Christo zu leiden, und unser Eingang zum ewigen Leben, freudig mit Christo zu sterben, damit wir von den Toten auferstehen und in alle Ewigkeit bei ihm wohnen mögen.

Weil denn Deine Krankheit also zu Deinem Besten dient, so ermahne ich Dich in dem Namen Gottes dieselbe geduldig hinzunehmen und des Bekenntnisses zu gedenken, welches Du in Deiner Taufe zu Gott getan. Und weil wir nach diesem Leben Rechenschaft geben müssen vor dem gerechten Richter, durch den alle, ohne Ansehen der Person, gerichtet werden sollen, so begehre ich, daß Du Dich selbst und Deinen Stand beides bei Gott und den Menschen prüfest; damit, dieweil Du Dich um Deiner Sünden willen selbst anklagst und verdammest, Du um Christi willen Gnade bei unserm himmlischen Vater finden mögest, und nicht verklagt und verdammet werdest in jenem schrecklichen Gerichte. Deshalb werde ich Dir die Artikel unseres Glaubens vorhalten, auf daß Du wissen mögest, ob Du glaubest, wie ein Christ glauben soll, oder nicht.

¶ Hier soll der Geistliche ihm die Glaubensartikel vorhalten und also sprechen:

Glaubst Du an Gott den Vater Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden?

Und an Jesum Christum, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn? Daß er empfangen ward von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria; daß er gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; daß er niedergefahren zur Hölle, auch am dritten Tage wieder auferstanden; daß er aufgefahren gen Himmel und sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; und von dannen wieder kommen

wird am Ende der Welt, zu richten die Lebendigen und Toten? Und glaubst Du an den Heiligen Geist; eine heilige allgemeine Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; die Vergebung der Sünden; die Auferstehung des Fleisches; und nach dem Tode ein ewiges Leben?

¶ Der Kranke soll antworten:

Das alles glaube ich von Herzen.

¶ Dann soll der Geistliche erforschen, ob ihn seine Sünden wahrhaftig reuen, und ob er in Liebe mit allen Menschen ist, dieweil er ihn ermahnt, von Grund seines Herzens allen zu vergeben die ihn beleidigt haben, und wo er selbst jemanden beleidigt hat, denselben um Vergebung zu bitten; auch, wo er jemand Schaden oder Unrecht getan, es gut zu machen nach besten Kräften. Und wenn er über sein Hab und Gut nicht schon verfügt hat, so soll er erinnert werden, seinen letzten Willen zu machen, seine Schulden und Ausstände anzuzeigen, um sein Gewissen desto besser zu erleichtern und seine Testamentsvollstrecker zu beruhigen. Doch sollten die Leute je und je erinnert werden, ihre irdischen Angelegenheiten zu ordnen, so lange sie bei guter Gesundheit sind.

¶ Die vorerwähnte Vermahnung mag auch gethan werden, ehe der Geistliche sein Gebet anhebt, wenn er Ursache dazu findet.

¶ Der Geistliche soll nicht unterlassen, solche Kranken, die vermögend sind, zu ermahnen, daß sie freigebig gegen die Armen seien.

¶ Hierauf soll der Geistliche die folgende Kollekte beten:

Lasset uns beten:

Barmherziger Gott, der Du nach der Fülle Deiner Erbarmung die Sünden der Bußfertigen also abtust, daß Du ihrer nimmer gedenkst: blicke in Gnaden herab auf diesen Deinen Knecht, der aus Herzens Grund Gnade und Vergebung begehrt. Erneuere, liebreicher Vater, was in ihm durch des Teufels List und Tücke oder durch seines eigenen Fleisches Willen und Gebrechen verderbt ist; bewahre und erhalte dieses kranke Glied in der Einheit der Kirche; siehe an seine Buße, nimm an seine Thränen, lindere seine Pein, wie

es Dir am heilsamsten für ihn däucht. Und dieweil er sein ganzes Vertrauen auf Dein Erbarmen setzt, so rechne ihm seine vorigen Sünden nicht zu, sondern stärke ihn durch Deinen Heiligen Geist, und wenn es Dir gefällt, ihn von hinnen zu nehmen, so nimm ihn zu Gnaden an, durch das Verdienst Deines teuern und geliebten Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche diesen Psalm sprechen:

Psalm 130. De profundis.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir: Herr, höre meine Stimme.

Laß Deine Ohren merken: auf die Stimme meines Flehens!

So Du willst, Herr, Sünden zurechnen: Herr, wer wird bestehen?

Denn bei Dir ist Vergebung: daß man Dich fürchte.

Ich harre des Herrn; meine Seele harret: und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn: von einer Morgenwache zur andern.

Israel hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade: und viel Erlösung bei ihm;

Und er wird Israel erlösen: aus allen seinen Sünden.

¶ Danach dieses:

Heiland der Welt, der Du durch Dein Kreuz und teueres Blut uns erlöset hast: errette uns und hilf uns, wir bitten Dich demütiglich, o Herr.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Der allmächtige Herr, welcher eine feste Burg ist allen, die auf ihn bauen, dem alles, was im Himmel und auf Erden und unter der Erde ist, sich beuget und gehorchet, sei Dein Schutz und Schirm jetzt und immerdar, und lasse Dich wissen und empfinden, daß kein anderer Name den Menschen

gegeben ist, in dem und durch den Du Heil und Seligkeit erlangen mögest, denn allein der Name unseres Herrn Jesu Christi. Amen.

¶ Hier kann der Geistliche irgend ein liturgisches Stück dieses Buches gebrauchen, welches nach seinem Ermessen der Gelegenheit gemäß ist; und darnach soll er sprechen:

Gottes gnädigem Erbarmen und seinem Schutze übergeben wir Dich. Der Herr segne Dich und behüte Dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden, jetzt und immerdar. Amen.

¶ Gebete, welche in der vorstehenden Liturgie oder in einem Theile derselben, nach Ermessen des Geistlichen, gebraucht werden können.

Fürbitte für ein krankes Kind.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der Du allein Gewalt hast, beides über Leben und Tod: wir bitten Dich demütiglich, blicke in Gnaden herab vom Himmel auf dieses Kind, welches hier krank darniederliegt. Suche es heim mit Deiner Erlösung; hilf ihm zu Deiner Zeit von seinen Leibesnöten und rette seine Seele um Deiner Barmherzigkeit willen, daß, wenn es Dein gnädiges Wohlgefallen ist, sein zeitliches Leben zu verlängern, es Dir leben möge als ein Werkzeug Deiner Gnade in Treue und Gehorsam gegen Dich und in guten Werken unter seinem Geschlecht. Hast Du es aber anders beschlossen, so nimm es auf in die himmlischen Wohnungen, wo die Seelen derer, die in dem Herrn Jesu entschlafen, ewige Ruhe und Seligkeit genießen. Gib das, o Herr, um Deiner Barmherzigkeit willen durch denselben Deinen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, der da lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geiste, ein einiger Gott, in Ewigkeit. Amen.

Gebet für einen Kranken, bei dem nur geringe Hoffnung auf Genesung ist.

Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, unsere einige Hilfe zur Zeit der Not: wir suchen Zuflucht und Beistand bei Dir für diesen Deinen Knecht, der hier unter Deiner Hand darniederliegt in großer Leibesschwachheit. Siehe in Gnaden auf ihn herab, o Herr; und je mehr sein äußerer Mensch verfällt, desto mehr stärke ihn, wir bitten Dich, nach dem innern Menschen mit Deiner beständigen Gnade und dem Heiligen Geist; gib ihm ungeheuchelte Reue über alle Verirrungen seines verflossenen Lebens, und starken Glauben an Jesum, Deinen Sohn, daß seine Sünden durch Deine Gnade mögen getilgt und seine Begnadigung möge im Himmel versiegelt werden, ehe denn er hinfahre und nicht mehr hier sei. Wir wissen, Herr, daß bei Dir kein Ding unmöglich ist; und daß, wenn Du willst, Du ihm auch jetzt noch aufhelfen und ihm abermals eine Frist unter uns geben kannst; dieweil aber, soweit es vor Augen liegt, die Zeit seiner Auflösung nahet, so bitten wir Dich, rüste und bereite ihn also zu auf die letzte Stunde, daß er im Frieden und in Deiner Gnade dahinfahre und seine Seele aufgenommen werde in Dein ewiges Reich; durch das Verdienst und die Fürsprache Jesu Christi, Deines einigen Sohnes, unseres Herrn und Heilandes. Amen.

Gebet um einen Kranken, der in letzten Nöten ist, Gott zu befehlen.

Allmächtiger Gott, bei dem die Geister der vollendeten Gerechten leben, nachdem sie aus ihrem irdischen Gefängnis befreit sind: wir befehlen in Demut die Seele dieses Deines Knechtes, unseres geliebten Bruders, in Deine Hände, als in die Hände eines treuen Schöpfers und allbarmherzigen Erlösers, und flehen demütiglich, daß sie möge wert gehalten sein vor Dir. Wasche sie, wir bitten Dich, in dem Blute des unbefleckten Lammes, welches erwürget ist, um die Sünden

der Welt hinwegzunehmen; daß sie gereinigt und erledigt von allen Befleckungen, die sie inmitten dieser elenden und argen Welt durch des Fleisches Lust und Satans Trug erlitten hat, möge rein und unbefleckt vor Dir erscheinen; durch das Verdienst Jesu Christi, Deines einigen Sohnes, unseres Herrn. Amen.

Fürbitte für solche, die in ihrem Gemüt oder Gewissen beschwert sind.

Hochgelobter Herr, Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes: wir bitten Dich, sieh in Gnaden und Erbarmen herab auf diesen Deinen schwer bedrückten Knecht, denn Du schreibest ihm an Betrübnis und lässest ihn erben seine vorigen Sünden; Dein Zorn liegt schwer auf ihm und seine Seele ist voll Jammers. Aber, barmherziger Gott, der Du Dein heiliges Wort uns zur Lehre geschrieben hast, daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben sollten: gib ihm rechte Erkenntnis seiner selbst und Deiner Drohungen und Verheißungen, daß er weder sein Vertrauen zu Dir wegwerfe noch es anders als auf Dich gründe. Gib ihm Kraft gegen alle seine Anfechtungen, und heile alle seine Gebrechen. Zerbrich nicht das zerstoßene Rohr und lösche den glimmenden Docht nicht aus; verschließe nicht Deine Barmherzigkeit vor Zorn; sondern laß ihn hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast. Erlöse ihn von der Furcht des Feindes, und erhebe Dein Angesicht auf ihn und gib ihm Frieden, durch das Verdienst und die Fürsprache Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

Ein Gebet, das der Geistliche sprechen kann für alle, die dem Krankenbericht beiwohnen.

Herr Gott, dessen Jahre unermeßlich und dessen Wohlthaten unzählbar sind: gib uns, wir bitten Dich, eine tiefe Empfindung von der Kürze und Ungewißheit des menschlichen Lebens, und laß Deinen Heiligen Geist uns durch dieses

Jammerthal geleiten in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle Tage unseres Lebens, daß, wenn wir Dir gedient haben in unserm Geschlecht, wir mögen versammelt werden zu unsern Vätern, mit dem Zeugnis eines guten Gewissens, in der Gemeinschaft der allgemeinen Kirche, in der Zuversicht eines gewissen Glaubens, in dem Troste einer vernünftigen, gottseligen und heiligen Hoffnung, in Gnaden bei Dir, unserm Gott, und in völliger Liebe mit allen Menschen. Das alles bitten wir durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Ein Gebet bei einem plötzlichen Unfall oder augenblicklicher Gefahr.

Allbarmherziger Vater, wir suchen Zuflucht und Erbarmung bei Dir für diesen Deinen Knecht, welcher hier darnieder liegt unter der plötzlichen Heimsuchung Deiner Hand. Ist es Dein Wille, so erhalte sein Leben, daß er Raum zur Buße habe; hast Du es aber anders beschlossen, so erstatte ihm durch Deine Gnade, was ihm mangelt an gelegener Zeit seine Lampe zu schmücken. Errege in ihm solches Herzeleid über seine Sünde und solche brünstige Liebe zu Dir, daß in der Kürze das Werk vieler Tage gewirkt werde; auf daß unter den Lobgesängen, welche Deine Heiligen und Engel zum Lobe Deiner Barmherzigkeit in alle Ewigkeit singen, auch dieses Dir zu unaussprechlichem Ruhm und Ehre gereiche, daß Du die Seele dieses Deines Knechtes vom ewigen Tode erlöset und ihm Teil hast gegeben am unvergänglichen Leben, das in Jesu Christo ist, unserm Herrn. Amen.

Danksagung für beginnende Genesung.

Großer und mächtiger Gott, der Du in das Grab und wieder aus demselben herauf führest: wir preisen Deine wunderbare Güte, daß Du unsere schwere Bekümmernis in Freude und unser Trauern in Frohlocken gewandelt hast, da Du diesem unserm Bruder soweit zu seiner vorigen Ge-

sundheit verholfen. Gelobet sei Dein Name, daß Du ihn nicht in seiner Krankheit verlassen; sondern ihn heimgesucht hast mit Trost aus der Höhe; ihn gestärkt mit Geduld und Ergebung in Deinen Willen; und am Ende Hilfe zu guter Zeit gesandt. Vollende denn, wir bitten Dich, diese Deine Gnade gegen ihn; und segne die Mittel, die zu seiner Heilung angewandt werden; auf daß er, zu Gesundheit des Leibes und frischer Kraft des Geistes und zu einem fröhlichen Gemüte genesen, zu Deinem Hause gehen möge, Dir sein Dankopfer mit großer Freude darzubringen und Deinen heiligen Namen zu preisen für alle ihm erwiesene Güte, durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit Dir und dem Heiligen Geiste sei alle Ehre und Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Kranken-Kommunion.

¶ Sintemal alle sterblichen Menschen vielen plötzlichen Gefahren, Gebrechen und Krankheiten unterworfen sind, und nimmer wissen mögen, zu welcher Zeit sie aus diesem Leben scheiden werden: darum, damit sie immer bereit seien zu sterben, wenn es dem allmächtigen Gott gefällt sie abzurufen, sollen die Geistlichen von Zeit zu Zeit (besonders zur Zeit der Pest oder anderer Seuchen) ihre Pfarrkinder angelegentlich ermahnen, daß sie das heilige Sakrament des Leibes und Blutes Christi, unseres Heilandes, fleißig genießen, wo dasselbe in der Kirche öffentlich verwaltet wird; damit sie im Falle einer plötzlichen Heimsuchung desto weniger Ursache haben, sich zu beunruhigen, weil sie dasselbe nicht zu empfangen vermögen. Wenn aber ein Kranker außer stande ist, zur Kirche zu kommen, und das Verlangen hat, das heilige Abendmahl in seinem Hause zu empfangen, so soll er dem Geistlichen beizeiten Nachricht geben, ihm auch melden, wie viele mit ihm kommunizieren wollen (derer sollen aber wenigstens zwei sein). Ist alles nötige zugerichtet, so soll der Geistliche daselbst die Kommunion feiern, mit der Kollekte, der Epistel und dem Evangelium, wie sie hier stehen, beginnend.

Kollekte.

Allmächtiger ewiger Gott, aller Menschen Schöpfer, der Du züchtigest, die Du lieb hast, und strafest jeden, den Du aufnimmst: wir bitten Dich: erbarme Dich über diesen Deinen Knecht, der von Deiner Hand heimgesucht ist, und gib, daß er seine Krankheit geduldig trage, und seines Leibes Gesundheit wieder erlange, wenn es Dein gnädiger Wille ist, und daß, wenn seine Seele vom Leibe scheidet, sie unbefleckt vor Dir erscheinen möge; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, Ebr. 12, 5.

Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn Du von ihm gestraft wirst; denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupt einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Evangelium, St. Joh. 5, 24.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommet nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

¶ Hierauf soll der Geistliche nach der für die heilige Kommunion vorgeschriebenen Form fortfahren von den Worten an: „Ihr, die Ihr aufrichtig u. s. w.

¶ Bei der Austeilung des heiligen Sakraments soll der Geistliche zuerst selbst kommunizieren und nach ihm die, welche zur Teilnahme an der Kommunion bestimmt worden, und zuletzt der Kranke.

¶ In Zeiten ansteckender Krankheit oder Seuche, oder wenn große Leibesschwäche es angemessen macht, soll die folgende Form genügen: Beichte und Absolution; Die Herzen in die Höhe u. s. w. bis zum Ende des Sanktus; das Gebet der Konsekration, schließend mit den Worten, seines gebenedeieten Leibes und Blutes teilhaftig werden; die Kommunion; das Vater Unser und der Segen.

¶ Wo aber jemand, entweder wegen zu großer Leibesschwäche, oder Mangels rechtzeitiger Benachrichtigung des Geistlichen, oder wegen fehlender Mitgenossen am heiligen Abendmahl oder sonst eines rechtmäßigen Hindernisses, das Sakrament des Leibes und des Blutes Christi nicht genießen kann, so soll der Geistliche ihn belehren, daß, wenn er über seine Sünden aufrichtig Buße tue, und fest glaube, daß Jesus Christus für ihn den Tod am Kreuze erlitten und sein Blut zu seiner Erlösung vergossen, und wenn er der daraus ihm zufließenden Wohltaten innigst gedenke und ihm inbrünstig dafür danke, so esse und trinke er den Leib und das Blut unseres Heilandes Jesu Christi, wirksam zum Heile seiner Seele, auch wenn er das Sakrament nicht mit seinem Munde genieße.

¶ Wenn Krankenbericht und Krankenkommunion zugleich stattfinden, soll der Geistliche, der Abkürzung wegen, die Liturgie für den Krankenbericht bei dem Psalm abbrechen und von da unmittelbar zur Kommunion übergehen.

¶ In Zeiten ansteckender Krankheit oder Seuche, wenn keine Glieder der Parochie oder Nachbarn zu bewegen sind, mit den Kranken in ihren Häusern zu kommunizieren, aus Furcht vor Ansteckung, kann der Geistliche auf besonderes Verlangen des Kranken mit ihm allein kommunizieren.

¶ Diese Liturgie kann für alte und schwache Personen oder solche, die dem öffentlichen Gottesdienst der Kirche nicht beiwohnen können, gebraucht werden; in welchem Falle die für den Tag bestimmte Kollekte nebst Epistel und Evangelium anstatt der oben verordneten dienen soll.

Das Begräbnis.

¶ Es ist zu beachten, daß die folgende Liturgie nicht gebraucht werden darf beim Begräbnis ungetaufter Erwachsener oder solcher, die sterben während sie exkommuniziert sind, oder solcher, die sich selbst ein Leides getan haben.

¶ Der Geistliche, welcher die Leiche am Eingang des Kirchhofes erwartet und ihr entweder zur Kirche oder zum Grabe vorangeht, soll sprechen oder singen:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, spricht der Herr; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. St. Joh. 11, 25. 26.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und als der Letzte wird er über dem Staube sich erheben. Und nachdem diese meine Haut zerschlagen ist, werde ich in meinem Fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Hiob 19, 25—27.

Wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobet. 1. Tim. 6, 7; Hiob 1, 21.

¶ Nachdem sie in die Kirche gekommen, soll folgende Psalmodie (aus Ps. 39 und 90) entweder ganz, oder einer der Abschnitte, gesprochen oder gesungen werden.

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß: und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir: und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen sich viel vergebliche Unruhe: sie sammeln, und wissen nicht, wer es einnehmen wird.

Nun, Herr, wes soll ich mich trösten: ich hoffe auf dich.

Errette mich von aller meiner Sünde: und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret wie von Motten: ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen!

Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien: und schweige nicht über meinen Thränen.

Denn ich bin dein Pilgrim und dein Bürger: wie alle meine Väter.

Laß ab von mir, daß ich mich erquicke: ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie sei.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: Und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht: für und für.

Ehe denn die Berge wurden, und die Erde und die Welt geschaffen wurden: bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der du die Menschen lässest sterben: und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!

Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist: und wie eine Nachtwache.

Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf: gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird.

Das da frühe blühet, und bald welk wird: und des Abends abgehauen wird, und verdorret.

Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen: und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

Denn unsere Missetaten stellest du vor dich: unsere unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesichte.

Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn: wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen: denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen: auf daß wir klug werden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne:
Und dem Heiligen Geiste;
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar:
Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll die Lektion folgen, aus dem fünfzehnten Kapitel der ersten Epistel St. Pauli an die Korinther.

1. Cor. 15, 20.

Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden; ein jeglicher aber in seiner Ordnung: der Erstling Christus; darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird; darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Denn er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber saget, daß es alles unterthan sei, ist's offenbar, daß ausgenommen

ist, der ihm alles untergethan hat. Wenn aber alles ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß Gott sei alles in allen.

Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Toten, so allerdinge die Toten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Toten? Und was stehen wir alle Stunde in der Fahr? Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich. Hab ich menschlicher Meinung zu Ephesus mit wilden Thieren gefochten, was hilft mich's, so die Toten nicht auferstehen? „Lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot!" Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von Gott; das sage ich euch zur Schande.

Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloß Korn, nämlich Weizen oder der andern eines. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eignen Leib. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein ander Fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehs, ein anders der Fische, ein anders der Vögel. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andre die irdischen. Eine andre Klarheit hat die Sonne, eine andre Klarheit hat der Mond, eine andre Klarheit haben die Sterne, denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Ist ein natürlicher Leib, so ist auch ein geistlicher Leib. Wie

es geschrieben stehet: „Der erste Mensch, Adam, ward zu einer lebendigen Seele; und der letzte Adam zum Geist, der da lebendig macht.“ Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andre Mensch ist der Herr vom Himmel. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. Davon sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

¶ Hier kann ein Lied oder ein Chorgesang folgen, auch können, nach dem Ermessen des Geistlichen, das Glaubensbekenntnis und andere geeignete, diesem Buche entnommene Gebete, hinzugefügt werden.

¶ Wenn sie zum Grabe gekommen sind, soll, während der Leichnam zur Beisetzung bereitet wird, gesungen oder gesprochen werden:

Der Mensch vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe; geht auf wie eine Blume und fällt ab; fleucht wie ein Schatten und bleibt nicht.

Mitten im Leben sind wir im Tode.
Wen rufen wir um Hilfe an, denn Dich, o Herr,
Der Du um unsere Sünden billig zürnest?

Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland:
Laß uns nicht versinken in des ewigen Todes bittere Noth!

Der Du den Grund unserer Herzen kennest:
Verschließ Dein gnädig Ohr nicht unserm Gebet!
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland:
Verschone uns!
O, Du allein würdiger, ewiger Richter:
Laß uns nicht von Dir entfallen in unserer letzten Stund' und Todesnot!

¶ Während der Beerdigung der Leiche seitens der Beistehenden soll der Geistliche sprechen:

Nachdem es dem Allmächtigen Gott nach seiner weisen Vorsehung gefallen hat, die Seele unseres entschlafenen Bruders aus dieser Welt zu sich zu nehmen, legen wir seinen Leib in Gottes Acker — Erde zur Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube — in Erwartung der allgemeinen Auferstehung am jüngsten Tage und des Lebens der zukünftigen Welt durch Jesum Christum, unsern Herrn, bei dessen herrlicher Wiederkunft zum Gericht die Erde und das Meer sollen ihre Toten wiedergeben, und die verweslichen Leiber derer, die in ihm schlafen, sollen verwandelt und ähnlich werden seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, durch welche er kann auch alle Dinge ihm untertänig machen.

¶ Dann soll gesprochen oder gesungen werden:

Ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Herr, erbarm Dich über uns!
Christe, erbarm Dich über uns!
Herr, erbarm Dich über uns!

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche von den folgenden Gebeten eins, oder beide, nach seinem Ermessen, sprechen:

Allmächtiger Gott, bei dem die Geister derer leben, die im Herrn verschieden sind, und bei dem die Seelen der Gläubigen, von der Bürde des Fleisches erlöst, in Freude und Seligkeit bleiben: wir danken Dir von Herzen für das gute Vorbild aller Deiner Knechte, welche, nachdem sie ihren Lauf im Glauben vollendet haben, jetzt von ihrer Arbeit ruhen. Und wir bitten Dich: laß auch uns mit allen, die im wahren Glauben an Deinen heiligen Namen abgeschieden sind, zur letzten Vollendung und vollkommenen Seligkeit Leibes und der Seele gelangen in Deiner ewigen und unvergänglichen Herrlichkeit; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Barmherziger Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi, welcher ist die Auferstehung und das Leben, daß, wer an ihn glaubet, leben soll, ob er gleich stürbe, und wer da lebt

und glaubet an ihn, nimmermehr sterben soll; und welcher durch seinen heiligen Apostel, St. Paulus, uns gelehret, nicht wie solche, die keine Hoffnung haben, zu trauern über die, so in ihm schlafen: wir bitten Dich demütiglich, o Vater: Erwecke uns aus dem Tode der Sünde zum Leben der Gerechtigkeit; damit, wenn wir von diesem Leben abscheiden, wir in ihm ruhen mögen; und daß in der allgemeinen Auferstehung am jüngsten Tage, wir mögen angenehm erfunden werden vor Dir, und teilhaftig werden des Segens, welchen Dein vielgeliebter Sohn dann geben wird allen, die Dich lieben und fürchten, wenn er spricht: Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das Euch bereitet ist vom Anbeginn der Welt. Verleihe dies, wir bitten Dich, barmherziger Vater, durch Jesum Christum, unsern Mittler und Erlöser. Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen immerdar. Amen.

Andere gelegentliche Gebete.

Allbarmherziger Vater, der Du nach Deinem Wohlgefallen die Seele dieses Deines Knechtes (oder dieses Kindes) zu Dir genommen hast: gib uns, die wir noch auf unserer Pilgerfahrt wallen und im Glauben wandeln, daß, nachdem wir Dir hier auf Erden in Treue gedient, wir hiernach mit Deinen gebenedeieten Heiligen in ewiger Herrlichkeit vereint werden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Herr Jesu Christe, der Du durch Deinen Tod dem Tode den Stachel genommen: gib uns, Deinen Dienern, so im Glauben zu folgen, wo Du den Weg vorangegangen bist, daß wir am Ende mit Frieden in Dir entschlafen mögen und nach Deinem Bilde erwachen; durch Deine Barmherzigkeit, der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geiste lebest, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir preisen und erheben Dich, und sagen Dir von Herzen Dank für die wunderbare Gnade und Kraft, die Du an allen Deinen Heiligen erwiesen welche die auserwählten Rüstzeuge Deiner Gnade gewesen und Lichter der Welt in ihrem Geschlecht sind: und wir bitten Dich demütiglich, gib uns Gnade, so dem Beispiele ihrer Standhaftigkeit im Glauben an Dich und ihres Gehorsams unter Deine heiligen Gebote zu folgen; daß in der allgemeinen Auferstehung am jüngsten Tage wir mit allen denen, die dem geheimnisvollen Leibe Deines Sohnes einverleibt sind, zu seiner Rechten gestellet werden und seine freudenreiche Stimme hören: Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters, erwerbet das Reich, das euch bereitet ist vom Anbeginn der Welt. Verleihe dies, o Vater, um Jesu Christi, unseres Mittlers und Fürsprechers willen. Amen.

¶ Wo es notwendig ist, kann die am Grabe zu sprechende Liturgie ganz oder teilweise in der Kirche gebraucht werden.

Bei Beerdigung auf hoher See.

¶ Dieselbe Liturgie ist gestattet; nur daß statt der Worte „legen wir seinen Leib in Gottes Acker — Erde zur Erde" — 2c. gesagt werde:

„übergeben wir seinen Leib der Tiefe," 2c. in Erwartung der allgemeinen Auferstehung am jüngsten Tage und des Lebens der zukünftigen Welt, durch Jesum Christum, unsern Herrn, bei dessen herrlicher Wiederkunft zum Gericht das Meer soll seine Toten wiedergeben, und die verweslichen Leiber derer, die in ihm schlafen, sollen verwandelt und ähnlich werden seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, durch welche er kann auch alle Dinge ihm untertänig machen.

Die Danksagung der Frauen

nach ihrer Entbindung,

gemeinhin genannt:

Der Kirchgang der Wöchnerinnen.

¶ Diese Liturgie oder das Schlußgebet allein, wie es unter den gelegentlichen Gebeten und Danksagungen steht, kann je nach dem Ermessen des Geistlichen gebraucht werden.

¶ Das Weib soll zur gewöhnlichen Zeit nach ihrer Entbindung in angemessener Kleidung zur Kirche kommen, und daselbst an einem passenden Platze niederknieen, entweder wo es herkömmlich ist, oder wo der Ordinarius es bestimmt. Dann soll der Geistliche sie also anreden:

Nachdem es dem allmächtigen Gott nach seiner Güte gefallen hat, Dir eine glückliche Niederkunft zu verleihen und Dich in schweren Kindesnöten zu bewahren: sollst Du billig von Grund des Herzens Gott dafür danken und sprechen:

¶ Dann soll der Geistliche den nachstehenden Lobgesang aus dem 116. Psalm anheben:

Dilexi quoniam.

Das ist mir lieb: daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret.

Denn er neigte sein Ohr zu mir: darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Aengste der Hölle hatten mich getroffen: ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des Herrn: o Herr, errette meine Seele!

Der Herr ist gnädig und gerecht: und unser Gott ist barmherzig.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat: die er an mir tut.

Ich will den Kelch des Heils nehmen: und des Herrn Namen predigen.

Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor all seinem Volk: in den Höfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem. Hallelujah!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche das Vater Unser mit dem was folgt sprechen. Doch kann das Vater Unser wegbleiben, wenn diese Liturgie beim Morgen- oder Abend-Gottesdienst gebraucht wird.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Geistl. Hilf Du, mein Gott, diesem Weibe, Deiner Magd:
Antw. Die sich auf Dich verläßt.
Geistl. Sei ihr, o Herr, ein starker Thurm:
Antw. Vor ihrem Feinde.
Geistl. Herr, höre unser Gebet:
Antw. Und laß unser Schreien zu Dir kommen.
Geistl. Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, wir sagen Dir demütig Dank, daß es Dein gnädiges Wohlgefallen gewesen, durch große Schmerzen und Kindesnöte diese Deine Magd zu erhalten, welche nun begehrt Dir Lob und Dank zu bringen. Verleihe, wir bitten Dich, o barmherziger Vater, daß sie durch Deinen

Beistand getreulich nach Deinem Willen lebe und wandle in diesem gegenwärtigen Leben, und im zukünftigen Leben der ewigen Herrlichkeit teilhaftig werde; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Das Weib, welches zur Danksagung kommt, soll das gebräuchliche Opfer darbringen, welches von dem Geistlichen und den Kirchenvorstehern zur Unterstützung bedürftiger Wöchnerinnen zu verwenden ist. Findet Kommunion statt, so ist es schicklich, daß sie das heilige Abendmahl empfange.

Gottesdienst zur See.

¶ Das tägliche Morgen- und Abend-Gebet zur See soll dasselbe sein, welches im Gemeinschaftlichen Gebetbuch vorgeschrieben ist.

¶ Die beiden nachstehenden Gebete können außerdem auf Kriegsschiffen gebraucht werden.

Ewiger Herr Gott, der Du allein die Himmel ausbreitest und herrschest über das ungestüme Meer; der Du um das Wasser ein Ziel gesetzt hast, bis das Licht sammt der Finsternis vergehe: nimm in Deinen allmächtigen und gnädigen Schutz uns, Deine Knechte, und die Flotte, darin (das Schiff, darauf) wir dienen. Behüte uns vor den Gefahren der See und der Gewalt des Feindes, daß wir den Vereinigten Staaten von Amerika eine sichere Wacht, und allen, die in ehrlichem Gewerbe zur See fahren, ein verläßlicher Schutz sein mögen; auf daß die Einwohner unseres Landes Dir, unserem Gott, in Friede und Ruhe dienen, und auch wir wohlbehalten heimkehren mögen, den Segen des Landes und die Frucht unserer Arbeit zu genießen, und in dankbarer Erinnerung Deiner Erbarmungen Deinen heiligen Namen zu rühmen und zu preisen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Kollekte.

O Herr, leite Du uns in allen unsern Vornehmen mit Deiner Gnade und Huld, und fördere uns durch Deine beständige Hilfe, daß in allem, was wir beginnen, fortführen und vollbringen, wir Deinen heiligen Namen ehren und endlich durch Deine Barmherzigkeit das ewige Leben erwerben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebete, auf allen Schiffen beim Sturme zu beten.

O Du gewaltiger, glorreicher Herr und Gott, auf dessen Gebot die Winde wehen und die Wasserwogen im Meer sich erheben, und der Du ihr Ungestüm stillest: wir, deine Geschöpfe, obwohl arme Sünder, rufen in dieser unserer großen Not zu Dir um Hilfe: Herr, hilf uns, oder wir verderben. Wir bekennen, da wir sicher waren und sahen alles stille um uns her, haben wir Deiner, unseres Gottes, vergessen, und uns geweigert auf die sanfte Stimme Deines Wortes zu merken und Deinen Geboten zu gehorchen; aber nun sehen wir, wie erschrecklich Du bist in allen Deinen Wunderwerken; der große Gott, über alles zu fürchten. Darum beten wir an Deine göttliche Majestät, bekennen Deine Macht und flehen zu Deiner Güte. Hilf, Herr, und errette uns um Deiner Barmherzigkeit willen, in Jesu Christo, Deinem Sohn, unserm Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

O Du glorreicher, gnädiger Herr und Gott, der Du im Himmel wohnest und doch alles siehest hienieden: blicke herab, wir bitten Dich, und höre uns, die wir zu Dir rufen aus der Tiefe der Not und aus dem Rachen des Todes, der uns gar verschlingen will. Hilf uns, Herr, oder wir verderben. Die da leben, ja, die da leben, loben Dich. O laß Dein Wort und Befehl ausgehen, das Ungestüm des Windes und das Brausen des Meeres zu bedrohen; daß wir, aus diesen Nöten erlöst, mögen überbleiben, Dir zu dienen und Deinen Namen zu verherrlichen, so lange wir leben. Erhöre uns, Herr, und errette uns durch das unendliche Verdienst unseres hochgelobten Heilandes, Deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

Kurze Gebete beim Sturm.

Herr Gott, der Du des Meeres Ungestüm stillest: höre, erhöre und errette uns, daß wir nicht verderben.

Hochgelobter Heiland, der Du Deine Jünger errettet, da sie

im Sturm verderben wollten: höre uns und errette uns, wir bitten Dich.

Herr, erbarm Dich über uns!
Christe, erbarm Dich über uns!
Herr, erbarm Dich über uns!
Herr, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, erbarm Dich über uns; errette uns jetzt und immerdar. Amen.

¶ Wenn eine unmittelbare Gefahr droht, sollen so viele als vom nötigen Dienst im Schiff entbehrt werden können, versammelt werden, und vor Gott eine demütige Beichte thun, wobei jeder ernstlich der besondern Sünden gedenken soll, deren sein Gewissen ihn bezichtigt, und sollen also sprechen:

Die Beichte.

Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi, Schöpfer aller Dinge, Richter aller Menschen: wir erkennen und beklagen vor Dir unser Verderben und die vielfachen Sünden, damit wir uns leider je und je wider Deine heilige Majestät vergangen, in Gedanken, Worten und Werken, und Deine Ungnade und gerechten Zorn wider uns erregt haben. Aber unsere Missethaten sind uns von Herzen leid und reuen uns sehr; ihr Andenken betrübt uns, und ihre Last beschwert uns über die Maßen. Erbarm Dich unser, erbarm Dich unser, o barmherziger Vater. Um Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi willen, vergib uns alles, was dahinten liegt, und gib, daß wir hinfort Dir unablässig dienen und allezeit wohlgefallen mögen in Erneuerung unseres Lebens zur Ehre und zum Preise Deines Namens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Priester, wenn einer zugegen ist, also sprechen:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, der nach seiner großen Barmherzigkeit Vergebung der Sünden allen denen verheißen hat, die mit herzlicher Buße und wah-

rem Glauben sich zu ihm bekehren, erbarme sich über Euch, begnadige Euch und erledige Euch aller Euerer Sünden, stärke und befestige Euch in allem Guten, und bringe Euch zum ewigen Leben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann sollen sie zusammen das Vater Unser beten.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute: und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Gebet vor einem Seegefecht.

O Du gewaltiger, glorreicher Herr und Gott, Herr der Heerschaaren, der Du Macht und Gebot über alles hast, und sitzest auf Deinem Stuhl, ein gerechter Richter: wir rufen Deine göttliche Majestät an in dieser unserer Bedrängnis, daß Du unsere Sache in Deine Hand nehmest und richtest zwischen uns und unsern Feinden. Erwecke Deine Gewalt, o Herr, und komme uns zu Hilfe; denn Du gibst nicht allein dem Starken den Sieg, sondern kannst retten durch viele oder wenige. O, laß unsere Sünden jetzt nicht wider uns um Rache schreien; sondern erhöre uns, Deine geringen Knechte, die um Gnade bitten und um Deine Hilfe flehen, daß Du uns ein Schirm seiest wider unsere Feinde. Mach es offenbar, daß Du unser Heiland und mächtiger Erretter bist durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Kurze Gebete für Einzelne, die von der Teilnahme an dem Gottesdienst der andern durch das Gefecht oder den Sturm verhindert sind.

Allgemeine Bitten.

Herr, sei uns Sündern gnädig: und rette uns um Deiner Barmherzigkeit willen.

Du bist der große Gott, aller Dinge Schöpfer und Regierer: errette uns, um Deines Namens willen.

Du bist der große Gott, über alle zu fürchten: rette uns, auf daß wir Dich preisen mögen.

Besondere Gebete mit Bezug auf den Feind.

Du, o Herr, bist gerecht und mächtig: führe unsere Sache wider unsern Feind.

O Gott, Du bist eine feste Burg und ein Schirm allen, die zu Dir fliehen: rette uns von des Feindes Gewalt.

Herr der Heerschaaren streite für uns: daß wir Dich verherrlichen mögen.

Laß uns nicht versinken unter der Last unserer Sünden: oder der Gewalt des Feindes.

Mache Dich auf, Herr; hilf uns: und errette uns um Deines Namens willen.

Danksagung nach einem Sturm.

Aus Psalm 66. Jubilate Deo.

Jauchzet Gott, alle Lande: lobsinget zu Ehren seinem Namen: rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind Deine Werke: es wird Deinen Feinden fehlen vor Deiner großen Macht.

Alles Land bete Dich an: und lobsinge Dir, lobsinge Deinem Namen.

Kommt her, und sehet an die Werke Gottes: der so wunderbar ist mit seinem Tun unter den Menschenkindern.

Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich; seine Augen schauen auf die Völker: die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott: laßt seinen Ruhm weit erschallen,

Der unsere Seelen im Leben erhält: und läßt unsere Füße nicht gleiten.

Denn, Gott, Du hast uns versucht: und geläutert wie das Silber geläutert wird;

Du hast uns lassen in den Turm werfen; Du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt;

Darum will ich mit Brandopfern gehen in Dein Haus: und Dir meine Gelübde bezahlen; wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Not.

Kommt her, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet: ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

Zu ihm rief ich mit meinem Munde: und pries ihn mit meiner Zunge.

Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen: so würde der Herr nicht hören.

Aber Gott hat mich erhöret; und gemerkt auf mein Flehen.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft; noch seine Güte von mir wendet.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Aus Psalm 107. Confitemini Domino.

Die Menschen sollen dem Herrn danken um seine Güte: und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

Und Dank opfern: und erzählen seine Werke mit Freuden.

Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren: und trieben ihren Handel in großen Wassern,

Die des Herrn Werke erfahren haben: und seine Wunder im Meer,

Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte: der die Wellen erhub,

Und sie gen Himmel fuhren: und in den Abgrund fuhren; daß ihre Seele vor Angst verzagte,

Daß sie taumelten und wanketen wie ein Trunkener: und wußten keinen Rat mehr;

Und sie zum Herrn schrieen in ihrer Not: und er sie aus ihren Aengsten führte,

Und stillte das Ungewitter: daß die Wellen sich legeten,

Und sie froh wurden, daß es stille worden war: und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:

Die sollen dem Herrn danken um seine Güte: und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,

Und ihn bei der Gemeine preisen: und bei den Alten rühmen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ein Lob- und Dank-Lied nach gefährlichem Sturm.

Kommet und danket dem Herrn, denn er ist freundlich: und seine Güte währet ewiglich.

Groß ist der Herr, und hoch zu loben: rühmet es ihr, die ihr erlöst seid durch den Herrn. Die er errettet hat von dem grimmigen Ungestüm des Meeres.

Barmherzig und gnädig ist der Herr: geduldig und von großer Güte.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden: und vergilt uns nicht nach unserer Missetat.

So hoch der Himmel über der Erde ist: hat er seine Gnade walten lassen über uns.

Wir kamen in Jammer und Not: wir waren an den Toren des Todes.

Die Wasser des Meeres bedeckten uns: die stolzen Wasser gingen über unsere Seelen.

Das Meer wütete: und der Sturmwind erhob seine Wellen.

Wir fuhren gen Himmel und wieder in den Abgrund: daß unsere Seele vor Angst verzagte.

Da schrieen wir zu Dir, o Herr: und Du halfst uns aus unsern Aengsten.

Gelobet sei Dein Name, der Du das Gebet Deiner Knechte

nicht verachtet hast: sondern hörtest unser Schreien und halfst uns.

Du ließest Dein Gebot ausgehen: und der Sturmwind legte sich und es ward eine Stille.

Darum laßt uns dem Herrn danken um seine Güte; und die Wunder verkündigen, die er getan, ja, die Wunder, die er tut an den Menschenkindern.

Gelobet sei der Herr täglich: der Herr der uns hilft und seine Wohltaten ausschüttet über uns.

Wir haben einen Gott, den Gott, der da hilft: Gott ist der Herr, der uns vom Tode errettet hat.

Du, Herr, lässest uns fröhlich singen von den Werken Deiner Hände: und wir rühmen Dein Lob.

Gelobet sei Gott, der Herr: Gott der Herr, der allein Wunder tut.

Und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich: und jeder Mund unter uns spreche: Amen! Amen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Danksagungs-Kollekten.

Hochgelobter und glorreicher Herr und Gott, dessen Güte und Gnade kein Ende nimmt: wir, Deine geringen Geschöpfe, die Du geschaffen und bewahret hast, da Du unsere Seelen am Leben erhalten und jetzt uns aus des Todes Rachen errettet hast, kommen abermals in Demut vor Deine göttliche Majestät, unser Lob- und Dankopfer Dir darzubringen, denn Du hast uns erhöret, da wir in unserer Not zu Dir riefen, und hast unsere Bitte nicht verworfen, die wir in unserer großen Drangsal vor Dich brachten. Ja, da wir alles verloren gaben, Schiff, Gut und Leben, da hast Du uns gnädig angesehen, und eine wunderbare Errettung geschafft,

für die wir jetzt, da wir in Sicherheit sind, Deinem heiligen Namen allein Lob und Ehre geben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

Allmächtiger, gnädiger und frommer Gott: Du erbarmst Dich wohl aller Deiner Werke, doch hast Du Deine Gnade vornehmlich an uns erzeiget, die Du so gewaltiglich und wunderbarlich beschirmet hast. Du hast uns Schrecken sehen lassen und Wunder in der Meerestiefe; auf daß wir erkennen, ein wie mächtiger und gnädiger Gott Du bist, wie stark und bereit zu helfen denen, die auf Dich trauen. Du hast uns gezeigt, wie beides, Wind und Meer, Dir gehorsam sind; daß wir also lernen möchten, hinfort Deiner Stimme zu gehorchen und Deinen Willen zu tun. Wir benedeien und verherrlichen darum Deinen Namen für diese Deine Gnade, daß Du uns errettet hast, da wir am Verderben waren. Und wir bitten Dich: laß uns nun also Deiner Gnade inne werden, wie wir damals inne waren der Gefahr; und gib uns Herzen, allezeit bereit, Dir zu danken, nicht mit Worten allein, sondern auch im Leben, durch vollkommenen Gehorsam unter Deine heiligen Gebote. Laß denn, wir bitten Dich, Deine Güte über uns bleiben, daß wir, die Du errettet hast, Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen mögen alle Tage unseres Lebens; durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Danksagung nach einem Siege.

Ein Lob- und Dankpsalm.

Wo der Herr nicht bei uns wäre, so sagen wir: wo der Herr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen;

So verschlängen sie uns lebendig: wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;

So ersäuften uns Wasser, Ströme gingen über unsere Seele: es gingen Wasser allzu hoch über unsere Seele.

Gelobet sei der Herr, daß er uns ihnen nicht zum Raube gibt: der Herr hat uns großes Heil gegeben.

Wir haben dies nicht genommen durch unser Schwert, und unser Arm half uns nicht: sondern Deine Macht, Dein Arm und das Licht Deines Angesichtes; denn Du hattest Wohlgefallen an uns.

Der Herr ist uns mit Hilfe erschienen: der Herr hat unser Haupt beschirmet und hat uns zur Zeit des Streites siegen lassen.

Der Herr ist uns mit Hilfe erschienen: der Herr hat unsere Feinde gestürzt, und zerschlagen, die sich wider uns erhoben.

Darum nicht uns, Herr, nicht uns: sondern Deinem Namen gib die Ehre.

Der Herr hat großes an uns getan: der Herr hat großes an uns getan; des sind wir fröhlich.

Unsere Hilfe steht in dem Namen des Herrn: der Himmel und Erde gemacht hat.

Gelobt sei der Name des Herrn: von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Hierauf kann das Te Deum gesprochen werden.

¶ Dann diese Kollekte.

Allmächtiger Gott, einiger Herr der ganzen Welt, in dessen Hand Kraft und Macht ist, also daß niemand Dir widerstehen kann; wir benedeien und erheben Deinen großen und herrlichen Namen für diesen glücklichen Sieg, und geben Dir dafür die Ehre, der Du allein Sieg verleihest. Und wir bitten Dich; gieb Gnade, daß diese große Barmherzigkeit gedeihen möge zu Deinem Ruhm, zur Ausbreitung Deines

Evangeliums, zur Ehre unseres Landes, und soviel an uns liegt, zum besten aller Menschen. Und wir flehen zu Dir: Verleihe uns eine solche Empfindung dieser großen Erbarmung, die uns zu wahrer Dankbarkeit verbinde und in unserm Leben sich bekunde durch einen demütigen, heiligen und gehorsamen Wandel vor Dir bis an unser Ende; durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit Dir und dem Heiligen Geiste für alle seine Gnade, und zumeist für diesen Sieg und Errettung sei Lob, Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2. Cor. 13, 14.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen jetzt und immerdar. Amen.

Der Gefangenenbesuch.

¶ Wenn in einem Gefängnis das Morgen- oder Abend-Gebet gelesen wird, soll statt des Psalms: „Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken," der 130. Psalm gelesen werden; und der Geistliche soll nach der Kollekte des Tages die folgende Kollekte: „Herr Gott, der Du verschonest etc.," einschalten, und jedesmal, wenn die Litanei nicht gelesen wird, soll er das Gebet hinzufügen: „Herr Gott, barmherziger Vater, der Du des Elenden Seufzen nicht verschmähest, etc."

¶ Wenn der Geistliche benachrichtigt wird, daß ein Gefangener wegen eines schweren oder peinlichen Verbrechens eingekerkert ist, so soll er ihn besuchen, und wenn er zu dem Gefangenen hinkommt, so soll er niederknieen und also sprechen:

Gedenke nicht, o Herr, unserer Missetat, noch der Missetat unserer Väter; strafe unsere Sünden nicht in Deinem Zorn; verschone uns, lieber Herre Gott; verschone Dein Volk, das Du erlöset hast mit Deinem teuern Blut, und zürne mit uns nicht ewiglich.

Ant.: Verschon uns, lieber Herre Gott.

Lasset uns beten:

Herr, erbarm Dich über uns!
Christe, erbarm Dich über uns!
Herr, erbarm Dich über uns!

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute: und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Geist.: Herr, erzeige uns Deine Gnade;
Antw.: Und hilf uns.

Geistl.: Verbirg Dein Antlitz vor unsern Sünden;
Antw.: Und tilge all unsere Missetat.
Geistl.: Sende uns Hilfe von Deinem Heiligtum;
Antw.: Denn Dein Zorn liegt schwer auf uns.
Geistl.: Herr, erhöre unser Gebet:
Antw.: Und laß das Seufzen der Gefangenen vor Dich kommen.

¶ Dann soll der Geistliche den oder die Gefangenen auf die folgende oder eine ähnliche Weise ermahnen:

In dem Herrn Geliebte: Gedenket, daß der allmächtige Gott, dessen untrügliche Vorsehung alles im Himmel und auf Erden regiert, den Lauf dieser Welt so weise und gnädig geordnet hat, daß seine Gerichte uns oft als väterliche Züchtigungen geschickt werden, und daß dieselben, wenn wir sie mit rechter Unterwerfung und Ergebung unter seinen heiligen Willen annehmen, uns zum besten dienen.

Es ist darum Euer Teil und Pflicht, Euch zu demütigen unter die gewaltige Hand Gottes, die Gerechtigkeit seiner Gerichte anzuerkennen, und Euch zu bemühen, daß durch seine Gnade diese gegenwärtige Heimsuchung Euch zu aufrichtiger und herzlicher Buße leite.

Der Weg und das Mittel dazu ist aber, daß Ihr Euer Leben und Wandel an der Richtschnur der göttlichen Gebote prüfet; und wo Ihr immer finden möget, daß Ihr gesündigt habt in Gedanken, Worten oder Werken, Euer sündiges Verderben beklagt und dem allmächtigen Gotte bekennt mit dem festen Vorsatz Euer Leben zu bessern. Und wo Ihr wahrnehmet, daß Ihr Euch versündigt habt nicht nur gegen Gott sondern auch gegen Euern Nächsten, daß Ihr Euch mit ihm versöhnt, bereit zur Genugtuung und Erstattung, nach Euerm besten Vermögen, für allen Schaden und alles Unrecht, so Ihr irgend jemand getan habt; und nicht minder bereit, denen zu vergeben, die sich etwa wider Euch versündigt haben, gleichwie Ihr Vergebung Euerer Versündigungen von

Gott begehrt. Auch müßt Ihr bei solcher rechtschaffenen Buße und Sinnesänderung mit festem Glauben und Vertrauen Euch gründen auf das Verdienst des Todes Jesu Christi, in völliger Hingabe Euerer selbst in den Willen Gottes. Denn wo Ihr nicht Buße tut und glaubt, können wir Euch keine Hoffnung der Seligkeit geben. Aber wenn Ihr Euere Sünden aufrichtig bereut und glaubt, so hat Gott erklärt, daß, ob Euere Sünde gleich blutrot wäre, so soll sie doch schneeweiß werden, und wenn Euere Missetat schon über Euer Haupt ginge, so soll sie Euch doch nicht gar verderben.

Wir ermahnen Euch darum im Namen Gottes und seines lieben Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi, und bei Euerer eigenen Seligkeit, dies alles bei Zeiten zu bedenken, dieweil der Tag des Heils währt; denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Glaubt an das Licht, dieweil Ihr das Licht habt, auf daß Ihr wandelt wie die Kinder des Lichts, damit Ihr nicht hinausgestoßen werdet in die äußerste Finsternis. Ihr möchtet sonst anklopfen, wenn die Thür verschlossen ist, und um Gnade rufen, wenn die Stunde des Gerichts gekommen. Noch wartet Euer Gottes Barmherzigkeit, wenn Ihr in Buße und wahrem Glauben Euch zu Ihm wendet; wenn Ihr aber solches versäumt, werden sein gerechtes Gericht und seine Rache Euch ereilen. Noch dürft Ihr das Verdienst Christi anrufen; wenn Ihr aber in Euern Sünden sterbt, so wird sein Leiden Euch nur zu desto größerer Verdammnis gereichen. O bedenket, Geliebte, zu dieser Euerer Zeit, was für ein schreckliches Ding es ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen, wenn Ihr keine Zuflucht habt weder zu seiner Barmherzigkeit, Euch zu schützen, noch zu Christi Verdienst, Euch zu decken an jenem erschrecklichen Tage.

¶ Dann soll der Geistliche den Gefangenen in Betreff seines Glaubens prüfen und die Glaubensartikel von ihm erfragen „Glaubst Du an Gott den Vater, ꝛc.", und der Gefangene soll antworten:

Das alles glaube ich von Herzen.

¶ Darauf soll der Geistliche ihn prüfen, ob er seine Sünden ernstlich bereue, in Liebe mit allen Menschen lebe, ihn auch besonders ermahnen, wegen der ihm schuld gegebenen Verbrechen; und ihn anhalten, so er irgend welche Gewissensbedenken hat, dieselben kund zu tun und sich auf das heilige Abendmahl vorzubereiten gegen die Zeit, da es schicklich sein mag ihm dasselbe zu reichen.

¶ Dann soll der Geistliche, indem alle niederknieen, den 51sten Psalm, Miserere mei, Deus, beten.

¶ Hier kann der Geistliche, sofern er es für passend hält, alle oder einzelne der folgenden Gebete, die allgemeine Fürbitte, oder sonst ein schickliches Gebet sprechen.

O Gott, des ist die Barmherzigkeit, und bei dem allein ist die Vergebung der Sünden: nimm an unser demütiges Flehen, und ob wir gleich mit der Kette unserer Sünden gefesselt und gebunden sind, erlöse uns dennoch nach Deiner milden Güte und großen Barmherzigkeit, um der Ehre unseres Mittlers und Fürsprechers, Jesu Christi, willen. Amen.

Herr Gott, der Du verschonest, ob wir gleich Strafe verdienen und in Deinem Zorn der Barmherzigkeit gedenkest: wir bitten Dich demütiglich, Du wollest nach Deiner Güte mit Trost und Hülfe erscheinen allen denen, die unter Schmach und Elend im Diensthause sind; strafe sie nicht in Deinem Zorn und züchtige sie nicht in Deinem Grimm. Gieb ihnen rechte Erkenntnis ihrer selbst und Deiner Drohungen und Verheißungen; daß sie ihr Vertrauen zu Dir weder wegwerfen, noch es anders denn auf Dich setzen. Tröste die Betrübten, beschirme die Unschuldigen, erwecke die Schuldigen; und weil Du allein aus Finsternis Licht und aus dem Uebel Gutes hervorgehen lässest, so verleihe, daß die Leiden und Strafen, welche diese Deine Knechte erdulden durch ihre leibliche Gefangenschaft, mögen dazu dienen, ihre Seelen von den Ketten der Sünde frei zu machen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Herr, wir bitten Dich: höre in Gnaden auf unser Gebet, und verschone aller derer, die Dir ihre Sünden bekennen, auf daß, die so ihr Gewissen um der Sünde willen verklagt, durch Deine gnädige Vergebung mögen losgesprochen werden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Herr Gott, dessen Gnade ewig, dessen Macht unendlich ist: siehe doch an in Mitleid und Erbarmen das Leid dieses Deines Knechtes, und ob Du ihn schon zur Prüfung seiner Geduld oder zur Strafe seiner Sünden heimsuchest, hilf ihm doch, daß er durch Deine Gnade sich Deinem Willen und Gefallen freudig unterwerfe. Verlaß nicht die, o Herr, die Du in die Finsternis und in die Tiefe gelegt hast; und weil Du ihn nicht jählings dahingerafft hast, sondern züchtigest ihn als ein Vater, so gib, daß er Deine große Gnade wohl beherzige, Dir aufrichtig dankbar sei, und mit rechtschaffener Buße und lauterem Herzen zu Dir sich bekehre; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebete für solche, die zum Tode verurteilt sind.

¶ Wenn ein Verbrecher zum Tode verurteilt ist, soll der Geistliche ihn auf die folgende oder eine ähnliche Weise ermahnen:

In dem Herrn Geliebter! Es hat dem allmächtigen Gott nach seiner Gerechtigkeit gefallen Dich unter Spruch und Urteil des Gesetzes zu bringen. Du sollst binnen kurzem den Tod erleiden und zwar solcher Gestalt, daß andere, durch Dein Beispiel gewarnt, sich vor der Uebertretung desto ernstlicher fürchten. Und wir bitten Gott, daß Du Deiner Strafen in dieser Welt Dich also annehmen mögest, daß Deine Seele gerettet werde für das zukünftige Leben.

Darum kommen wir zu Dir mit herzlicher Barmherzigkeit; und weil wir sehnlich verlangen, daß Du weder in fleischliche Sicherheit noch auch in Verzweiflung verfallen mögest, so werden wir das Elend, darin Du Dich befindest, Dir klar vor-

legen und Dir zeigen, wiefern Du auf Gottes Barmherzigkeit und das Verdienst unseres Heilandes Dich verlassen darfst. Erwäge denn dies mit allem Ernste: wie vor Augen ist, rückt die Zeit Deiner Auflösung heran; Deine Sünden haben Hand an Dich gelegt; bald wirst Du durch einen gewaltsamen Tod von hinnen genommen werden; Du wirst plötzlich vergehen, wie das Gras, das da frühe grünet und blühet, aber des Abends abgehauen wird und welkt und verdorrt. Und, nachdem Du also den Lauf Deines sündigen und elenden Lebens vollendet, mußt Du erscheinen vor dem Richter alles Fleisches. Derselbige, wie er den Segen über die Gerechten verkündigt, wird auch, mit der erschrecklichen Stimme eines gerechten Richters, zu den Gottlosen sprechen: „Gehet hin von mir, Ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln."

Deine Sünden haben Dich diesem schrecklichen Urteil allzu nahe gebracht. Darum ist es Dein Teil und Pflicht, mein Bruder, in Demut zu bekennen und zu beklagen Deine großen und vielfachen Vergehungen, und Deine Sünden aufrichtig zu bereuen, so wahr Dir an Deiner Seelen ewiger Seligkeit gelegen ist.

Betrüge Dich denn nicht mit einer eitlen und anmaßlichen Erwartung göttlicher Huld, noch sprich bei Dir selbst: Friede, Friede, da doch kein Friede ist, denn die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden. Gott läßt sich nicht spotten; seine Augen sind rein, daß er Uebles nicht sehen mag, und ohne Heiligung soll niemand den Herrn schauen. Hinwiederum sollst Du auch nimmer an Gottes Gnade verzweifeln, obschon Du allenthalben Trübsal hast; denn Gott hat seine Barmherzigkeit nicht auf immer vor Zorn verschlossen; sondern, wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt und reiniget uns von aller Untugend. Mißbrauche denn in keinerlei Weise die Güte Gottes, der uns gnädiglich zur Buße ruft und mit unendlichem Erbarmen Vergebung verheißt für alles, was

dahinten liegt, wenn wir von ganzem und rechtem Herzen uns zu ihm bekehren.

Weil Du denn bald in einen ewigen und unveränderlichen Stand übergehen mußt, und die Seligkeit oder das Elend Deines zukünftigen Lebens an den wenigen Augenblicken hängt, die Dir noch bleiben, so begehre ich, daß Du Dich selbst und Deinen Stand beides bei Gott und Menschen genau prüfest, und durch keine weltliche Rücksicht Dich hindern lassest, ein aufrichtiges und volles Bekenntnis Deiner Sünden abzulegen und nach Deinem Vermögen Genugtuung zu geben allen, die Du geschädigt oder verletzt hast; auf daß Du bei Deinem himmlischen Vater mögest Gnade finden um Christi willen und nicht verdammt werden an dem erschrecklichen Tage des Gerichts.

Endlich, im Herrn Geliebter, unterwirf Dich mit christlicher Ergebung dem gerechten Gerichte Gottes, welches Deine eigenen Verbrechen über Dich gebracht haben; und bleibe in der Liebe gegen alle Menschen bereit, aufrichtig zu vergeben allen, die Dich beleidigt haben, die nicht ausgenommen, die Dich selbst bis zum Tode verfolgt haben; und, ob es Dir eine harte Rede dünken mag, sei versichert, daß ohne dies Deine Liebe nicht vollkommen ist. Versäume auch nicht, ernstlich zu ringen und zu beten um diese gesegnete Stimmung und Verfassung Deines Gemüts. So magst Du Dich mit einem völligen Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes werfen durch das Verdienst unseres Heilandes und Erlösers, Jesu Christi.

¶ Hierauf soll der Geistliche ihn betreffs seines Glaubens prüfen und die Glaubensartikel von ihm erfragen: „Glaubst Du an Gott, ꝛc.", und der Verurteilte soll antworten:

Dies alles glaube ich von Herzen.

¶ Dann soll der Geistliche erforschen, ob er seine Sünden ernstlich bereue, und ihn ermahnen zu einem besondern Bekenntnis der Sünde, für welche er verurteilt ist, und auf Grund solches Bekenntnisses soll er

ihn anweisen, welche Genugtuung denen gegeben werden sollte, die er dadurch geschädigt hat; und wenn er von irgend einem Anschlag der Bosheit weiß, oder von irgend welchen bösen Unternehmungen, die wider andere ersonnen sind, so soll er ermahnt werden nach seinen besten Kräften dieselben zu entdecken und zu verhüten.

¶ Nach dieser Beichte soll der Priester ihm Vergebung und Gottes Gnade verkündigen in der für die Kommunion gebräuchlichen Form.

¶ Danach soll die folgende Kollekte gebetet werden:

Heiliger Jesu, der Du nach Deiner unendlichen Güte die Bekehrung des Schächers am Kreuze angenommen: öffne das Auge Deiner Barmherzigkeit über diesen Deinen Knecht, der Gnade und Vergebung sucht, ob er schon in seiner letzten Stunde erst zu Dir sich wendet. Erneuere in ihm, was durch des Teufels List und Tücke, oder durch seines eignen Fleisches Willen und Gebrechen verderbt ist. Sieh an seine Reue; nimm an seine Buße; und weil er sein ganzes Vertrauen allein auf Deine Barmherzigkeit setzt, rechne ihm seine vorigen Sünden nicht zu, sondern stärke ihn mit Deinem hochgelobten Geiste; und wann es Dir gefällt, ihn von hinnen zu nehmen, nimm ihn zu Gnaden an. Dies bitten wir durch Dein Verdienst, o Herr, unser Heiland und Erlöser. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes: wir suchen Zuflucht und Beistand bei Dir, für diesen Deinen Knecht, über den das Urteil nun gesprochen ist. Der Tag seines Jammers ist nahe; und er ist unter die gerechnet, die zur Hölle fahren. Hochgelobter Herr, gedenke Deiner Barmherzigkeit; siehe doch an seine Schwachheit; höre die Stimme seines Flehens; gib ihm, wir bitten Dich, Geduld in dieser seiner bösen Zeit und erhalte ihn unter den Schrecknissen, die ihn umringen; stelle ihm vor Augen, was er getan bei Leibesleben, und womit er Deinen gerechten Zorn erregt hat; und weil es vor Augen ist, daß er nur kurze Frist unter uns haben wird, so erquicke ihn desto mehr durch Deine Gnade und den Heiligen Geist, daß er zu Dir bekehrt und Dir ver-

söhnt, ehe Deine Gerichte ihn hinwegraffen, in seiner Todesstunde möge im Frieden hinfahren und aufgenommen werden in Dein ewiges Reich; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Danach dieses:

Heiland der Welt, der Du durch Dein Kreuz und teueres Blut uns erlöset hast: errette uns und hilf uns, wir bitten Dich demütiglich, o Herr!

¶ Dann soll der Geistliche aufstehen und sprechen:

Mitten im Leben sind wir im Tode.
Wen rufen wir um Hilfe an, denn Dich, o Herr,
Der Du um unsere Sünden billig zürnest!

Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland:

Laß uns nicht versinken in des ewigen Todes bittere Not!

Der Du den Grund unserer Herzen kennest:
Verschließ Dein gnädig Ohr nicht unserm Gebet!

Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland:

Verschone uns!

O, Du allein würdiger, ewiger Richter:
Laß uns nicht von Dir entfallen in unserer letzten Stund' und Todesnot!

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Der allmächtige Herr, welcher eine feste Burg ist allen, die auf ihn bauen, dem alles was im Himmel und auf Erden und unter der Erde ist sich beuget und gehorchet, sei Dein Schutz und Schirm jetzt und immerdar, und lasse Dich wissen und empfinden, daß kein anderer Name den Menschen gegeben ist, in dem und durch den Du Heil und Seligkeit erlangen mögest, denn allein der Name unseres Herrn Jesu Christi. Amen.

¶ Und danach soll er sprechen:

Gottes gnädigem Erbarmen und seinem Schutze übergeben wir Dich. Der Herr segne Dich und behüte Dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über Dich und gebe Dir Frieden jetzt und immerdar. Amen.

¶ Zur Zeit der Hinrichtung soll der Geistliche solche Gebete gebrauchen, wie er sie für angemessen hält.

Merke: Es ist am geeignetsten zu erachten, daß der Verbrecher keinerlei öffentliches Bekenntnis ablege, oder eine Erklärung mache.

Die Kollekte für die Kommunion.

Herr Gott, der Du Deine Allmacht vor allem durch Vergebung und Erbarmen kund tust: wir bitten: erbarme Dich über diesen Deinen Knecht, der für seine Uebertretungen dem Tode verfallen ist. Gib, daß er Deine Gerichte geduldig hinnehme, für seine Sünden aufrichtig Buße tue; auf daß er Deine Gnade wieder erlange und die schreckliche Vergeltung seiner Taten mit diesem Leben ende; daß seine Seele, wenn sie vom Leibe sich scheidet, unbefleckt vor Dir erscheinen möge; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Hebr. 12, 11.

Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

Das Evangelium. St. Joh. 5, 24.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Bitt- und Dank-Gebet

Zu Gott dem Allmächtigen

Für die Früchte des Feldes und alle anderen Wohltaten seiner gnädigen Vorsehung; alljährlich am letzten Donnerstag im November zu gebrauchen, oder an dem von der weltlichen Obrigkeit dazu bestimmten Tage.

¶ Der Gottesdienst ist wie gewöhnlich, außer wo es hier anders verordnet ist.

¶ Unter den Eingangssprüchen des Morgen-Gebets sollen die folgenden sein:

Ehre den Herrn von deinem Gut, und von den Erstlingen all deines Einkommens, so werden deine Scheunen voll werden und deine Kelter mit Most übergehen.

Sprüche 3, 9. 10.

Der Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rat die Himmel bereitet. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zerteilet und die Wolken mit Tau triefend gemacht. Sprüche 3, 19. 20.

Das ist die Wohnung Gottes von Anfang, und unter den Armen ewiglich. 5. Mos. 33, 27.

Israel wird sicher allein wohnen: der Brunnen Jakobs wird sein auf dem Lande, da Korn und Most ist, dazu sein Himmel wird mit Tau triefen. 5. Mos. 33, 28.

Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den Herrn selig wirst, der deiner Hilfe Schild, und das Schwert deines Sieges ist! 5. Mos. 33, 29.

¶ Anstatt des Venite soll das hier Folgende gesungen oder gesprochen werden.

Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding: solch Lob ist lieblich und schön.

Der Herr bauet Jerusalem: und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

Er heilet, die zerbrochenes Herzens sind: und verbindet ihre Schmerzen.

Singet um einander dem Herrn mit Danke: und lobet unsern Gott mit Harfen;

Der den Himmel mit Wolken verdeckt, und gibt Regen auf Erden: der Gras auf Bergen wachsen läßt;

Der dem Vieh sein Futter gibt: den jungen Raben, die ihn anrufen.

Preise, Jerusalem, den Herrn: lobe, Zion, deinen Gott.

Denn er macht feste die Riegel deiner Tore: und segnet deine Kinder drinnen.

Er schaffet deinen Grenzen Friede: und sättiget dich mit dem besten Weizen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll eine der Auswahlen oder sonst ein Abschnitt aus den Psalmen, nach Ermessen des Geistlichen gesungen oder gesprochen werden.

¶ Die erste Lection soll sein: 5. Moses 8; die zweite Lection: 1. Thessal. 5, 12–24.

¶ Nach der allgemeinen Danksagung soll folgendes gebetet werden:

Allgütiger Gott, durch dessen Weisheit die Tiefen aufgebrochen werden und die Wolken mit Tau triefen: wir bringen Dir von Herzen Lob und Dank, wie für alle Erbarmungen, so insbesondere für die Wiederkehr von Saat und Ernte, für das Gewächs des Feldes und das Einsammeln seiner Frucht, und für alle anderen Wohltaten, die Du

unserm ganzen Volke erzeigt hast. Und wir bitten Dich: gib uns von dieser großen Barmherzigkeit eine rechte Empfindung, die da kund werde in unserm Leben durch einen demütigen, heiligen und gehorsamen Wandel vor Dir bis an unser Ende; durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit Dir und dem Heiligen Geiste sei Lob, Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Kollekte, anstatt der Kollekte des Tages zu gebrauchen.

Allbarmherziger Vater, der Du die Arbeit des Landmannes gesegnet, also daß er die Früchte der Erde eingebracht hat: wir sagen Dir demütig und inbrünstig Dank für diese Deine Gnade und bitten Dich, Du wollest auch fernerhin Deine Barmherzigkeit über uns walten lassen, auf daß unser Land fürder sein Gewächs gebe, zu Deiner Ehre und uns zum Frommen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, St. Jak. 1, 16.

Irret nicht, lieben Brüder. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell, zu hören; langsam aber, zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott Recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzet ist, welches kann euere Seelen selig machen. Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, dadurch ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn, nachdem er sich beschauet hat, gehet er davon und vergisset von Stund an, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig sein in seiner That. So sich jemand unter euch lässet dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern täu-

schet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der : die Wittwen und Waisen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt erhalten.

Evangelium, St. Matth. 5, 43.

Ihr habt gehört, daß gesagt ist : Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch : Liebet euer Feinde ; segnet, die euch fluchen ; thut wohl denen, die euch hassen ; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel ; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr Sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also? Darum sollt ihr vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Die Hausandacht.

Die Morgenandacht.

¶ Nachdem der Hausherr oder die Hausfrau so viele von der Familie versammelt hat, als ohne Beschwer gegenwärtig sein können, soll einer von beiden oder sonst jemand, den sie für geeignet halten, sprechen wie folgt, indem alle niederknieen:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute: und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Bekenntnis göttlicher Barmherzigkeit und Bewahrung, insbesondere während der vergangenen Nacht.

Allmächtiger, ewiger Gott, in dem wir leben, weben und sind: wir, Deine armen Geschöpfe, sagen Dir demütiglich Dank, daß Du unser Leben vom Anbeginn bis auf diesen Tag erhalten, und insbesondere, daß Du uns behütet hast vor den Gefahren der vergangenen Nacht. Deiner Hut und Fürsehung haben wir's zu danken,* (daß kein Ungemach uns und unser Haus betroffen hat, sondern daß wir in Sicherheit den Morgen dieses Tages erlebt haben). Für diese Deine Gnade und Wohltat preisen und erheben wir Deinen herrlichen Namen, und bitten demütiglich, Du wolltest dieses unser Morgenopfer des Lobes

* Wenn irgend ein Unfall die Familie betroffen, so sprich: Daß trotz der Fährlichkeit, die uns betroffen, wir den Morgen dieses Tages in Sicherheit erlebt haben.

und Dankes annehmen; um seinetwillen, der für uns im Grabe gelegen und wieder auferstanden ist, Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi. Amen.

Hingabe Leibes und der Seele in Gottes Dienst, mit dem Vorsatz täglich in allem Guten zu wachsen.

Und weil durch Deine Barmherzigkeit, lieber Vater, unserm Leben wiederum ein Tag hinzugefügt worden, so übergeben wir nun beides, Seele und Leib, Dir und Deinem Dienste, zu einem züchtigen, gerechten und gottseligen Leben; und bitten Dich, barmherziger Vater, Du wollest in solchem Vorsatz uns erhalten und stärken, auf daß, weil wir zunehmen an Alter, wir auch wachsen mögen in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

Gebet um Gnade, daß wir solchen Vorsatz ausführen mögen.

Weil Du aber, o Gott, die Schwachheit und Verderbnis unserer Natur kennst und die mancherlei Versuchungen, die uns täglich betreten, so bitten wir Dich demütiglich: habe Mitleid mit unserer Schwachheit und gib uns allezeit den Beistand Deines Heiligen Geistes, daß wir kräftiglich von aller Sünde zurückgehalten, dagegen zu unserer schuldigen Pflicht ermuntert werden. Präge unseren Herzen eine solche Furcht Deiner Gerichte und solche dankbare Empfindung Deiner Güte gegen uns ein, daß wir beides uns scheuen und schämen, Dich zu beleidigen. Und vor allem erhalte in unseren Herzen eine lebendige Erinnerung an jenen großen Tag, an dem wir müssen genaue Rechenschaft geben von unseren Gedanken, Worten und Werken, und, nachdem wir gehandelt haben bei Leibes Leben, ewigen Lohn oder ewige Strafe empfahen; durch ihn, den Du gesetzt hast zum Richter der Lebendigen und der Toten, Deinen Sohn, Jesum Christum, unseren Herrn. Amen.

Insonderheit flehen wir um Deine Gnade und Obhut für den begonnenen Tag. Halte uns mäßig in Speise und Trank und fleißig in unserm Beruf. Verleihe uns Geduld unter aller Trübsal, die es Dir gefällt, uns aufzuerlegen, und Zufriedenheit mit unserm Stande. Gib uns Gnade, daß wir gerecht und ohne Falsch seien im Handel und Wandel, still und friedsam, voll Erbarmens und bereit, gutes zu thun allen Menschen nach unserm Vermögen und Gelegenheit. Leite uns auf allen unseren Wegen* (und fördere das Werk unserer Hände in den Arbeiten unseres Berufes). Beschirme uns wider alle Gefahr und Widerwärtigkeit; und nimm in Gnaden uns und all das Unsrige unter Deine väterliche Fürsorge und Obhut. Um dies alles, und was Du sonst nötig und zuträglich erachtest, bitten wir demütiglich durch das Verdienst und die Fürsprache Deines Sohnes, unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

Um Gnade, uns zu leiten und zu bewahren an dem folgenden Tage, und um Gottes Segen in den Verrichtungen desselben.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen jetzt und immerdar. Amen.

*Am Sonntag Morgen sprich:
Und laß Deinen Heiligen Geist uns begleiten zu Deinem Hause, daß er uns mit Ernst und Andacht erfülle, und unsern Sinn von den Gedanken an diese Welt zu der Betrachtung der zukünftigen erhebe, daß wir mit Inbrunst einstimmen in die Gebete und Lobgesänge Deiner Kirche und mit einfältigem Herzen auf das merken, was uns zu tun obliegt, auf daß wir es auch üben mögen.

Die Abendandacht.

¶ Nachdem die Familie versammelt ist, nicht lange bevor sie zu Bett gehen, spreche der Hausvater oder die Hausfrau oder sonst jemand, den sie für geeignet halten, indem sie alle niederknieen also:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gieb uns heute: und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis und Bitte um Reue und Vergebung.

Allbarmherziger Gott, dessen Augen rein sind, daß Du das Böse nicht magst, und hast doch Vergebung verheißen allen, die ihre Sünden bekennen und denselben entsagen: wir nahen uns Dir mit der demütigen Erkenntnis unserer Unwürdigkeit und mit dem Bekenntnis unserer mannigfachen Uebertretung Deiner gerechten Gebote.* Doch bitten wir Dich, o barmherziger Vater, der Du keinen Gefallen hast am Tode des Sünders, siehe in Gnaden auf uns herab und vergib uns alle Uebertretungen. Verleihe uns gründlich zu empfinden, ein wie großes Uebel dieselben sind, und wirke in uns eine herzliche Reue: auf daß wir Vergebung finden bei Dir, der Du allezeit bereit bist, demütige und bußfertige Sünder anzunehmen; um Deines Sohnes Jesu Christi, unseres einigen Heilandes und Erlösers willen. Amen.

* Hier halte, der da liest, ein wenig inne, damit jedes für sich die Sünden und Versäumnisse des Tages bekennen kann.

Gebet um Gnade zum neuen Wandel und bessern Leben.

Und damit wir nicht durch eigene Schwachheit oder durch Versuchungen, die allerwegen um uns sind, wiederum in Sünde geraten, so bitten wir Dich: verleihe uns die Leitung und den Beistand Deines Heiligen Geistes. Erneuere alles,

was verderbt ist, in unserem Gemüte und in der Neigung unseres Herzens; auf daß keine unreinen Gedanken, verbotenen Anschläge oder unordentlichen Begierden darinnen wohnen mögen. Reinige unsere Herzen von Neid, Haß und Bosheit; daß wir nimmer die Sonne untergehen lassen über unserm Zorn, vielmehr jederzeit zur Ruhe gehen in Frieden, Liebe und Leutseligkeit, mit einem Gewissen, das der Versündigung an Dir und allen Menschen ledig ist; auf daß wir also mögen rein und unsträflich erhalten werden bis auf die Zukunft unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

Die Fürbitte.

Nimm, o Herr, auch an unsere Fürbitte für die ganze Menschheit. Laß das Licht Deines Evangeliums allen Völkern scheinen; und gib, daß alle, die es angenommen haben, seiner würdiglich wandeln. Sei Deiner Kirche gnädig, und verleihe, daß jedes Glied derselben in seinem Beruf und Amt Dir getreulich diene. Segne all unsere Obrigkeiten, regiere ihre Herzen und stärke ihre Hände zur Strafe über die Uebeltäter und zum Schutze des wahren Gottesdienstes und aller christlichen Tugend. Sende Deinen Segen hernieder auf alle unsere Verwandten, Freunde und Nachbarn. Lohne Du allen, die uns Gutes erwiesen, und vergib allen, die uns Uebels getan oder gewünscht haben, und gib ihnen Buße und bessere ihren Sinn. Sei barmherzig allen, die irgend in Not sind und hilf Du, o Gott der Gnaden, ihnen aus, wie sie es bedürfen; um dessenwillen, der umherging und wohltat, Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi. Amen.

Die Danksagung.

Mit unseren Bitten bringen wir Dir, Herr, auch unseren inbrünstigen Dank für alle Deine Barmherzigkeit, daß Du uns Leben, Leib und alle Glieder, Vernunft, Gesundheit, Freunde, Nahrung und Kleidung und alle anderen Wohltaten und Güter dieses Lebens gegeben hast. Vor allem aber beten wir Deine Barmherzigkeit an, daß Du Deinen einigen Sohn in die Welt ge-

sandt, uns von der Sünde und dem ewigen Tode zu erlösen, und hast uns erkennen und empfinden lassen, wie hoch wir Dir verbunden sind. Wir preisen Dich für Deine Geduld mit uns, da wir Dich doch oft und schwer erzürnet haben; für alle Weisung, Hilfe und Trost Deines Heiligen Geistes; für Deine beständige Sorge, Vorsehung und Obhut während unseres ganzen Lebens; und besonders für die Gnaden und Wohltaten des verflossenen Tages; und wir bitten Dich: fahre fort, uns zu segnen, und gib uns Gnade, unsere Dankbarkeit zu beweisen mit aufrichtigem Gehorsam gegen dessen Gebote, durch dessen Verdienst und Fürbitte wir alles empfangen haben, Deines Sohnes, unseres Heilandes, Jesu Christi. Amen.

Gebet um Gottes Schutz während der kommenden Nacht.

Insbesondere bitten wir Dich, mit Deinem gnädigen Schutze bei uns zu bleiben in dieser Nacht. Behüte uns, daß keine Gefahr oder Unfall über uns komme noch uns schrecke, auf daß wir eines erquicklichen Schlummers uns erfreuen und geschickt sein mögen für das kommende Tagewerk. Halte uns auch stets vor Augen die Zeit, da wir sollen in den Staub gebettet werden; und verleih uns Gnade allezeit so zu leben, daß uns nimmer vor dem Tode graue; so daß, ob wir leben oder sterben, wir Dein seien, durch das Verdienst und die Genugtuung Deines Sohnes Jesu Christi, in dessen Namen wir dies unser unvollkommenes Gebet vor Dich bringen. Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen jetzt und immerdar. Amen.

¶ An Sonntagen und an anderen Tagen, wo es sich thun läßt, geziemt es sich, mit einem Kapitel oder einem kleinern Abschnitt aus dem Neuen Testament zu beginnen.

Tabelle besonderer Psalmen für bestimmte Tage.

	Morgens.	Abends.		Morgens.	Abends.
Erster Sonntag im Advent.	8, 50	96, 97	Samstag vor Ostern.	4, 16, 17	30, 31
Christtag,	19, 45, 85	89, 110, 132	Ostertag.	2, 57, 111	113, 114, 118
Beschneidung Christi.	40, 90	65, 103	Christi Himmelfahrt.	8, 15, 21	24, 47, 108
Epiphanias.	46, 47, 48	72, 117, 135	Pfingstsonntag.	48, 68	104, 145
Mariä Reinigung.	20, 86, 87	84, 113, 134	Trinitatis.	29, 33	93, 97, 150
Aschermittwoch.	6, 32, 38	102, 130, 143	Christi Verklärung.	27, 61, 93	84, 99, 133
Mariä Verkündigung.	89	131, 132, 138	St. Michael	91, 103.	34, 148
Charfreitag.	22, 40, 54	69, 88	Allerheiligen.	1, 15, 146	112, 121, 149

Tabelle der Auswahlen aus dem Psalter.

Erste Auswahl.	Psalmen. 1, 15, 91	Elfte Auswahl.	Psalmen. 80, 81
Zweite Auswahl.	4, 31–7, 91, 134	Zwölfte Auswahl.	84, 122, 134
Dritte Auswahl.	19, 24, 103	Dreizehnte Auswahl.	85, 93, 97
Vierte Auswahl.	23, 34, 65	Vierzehnte Auswahl.	102
Fünfte Auswahl.	26, 43, 141	Fünfzehnte Auswahl.	107
Sechste Auswahl.	32, 130, 121	Sechszehnte Auswahl.	118
Siebente Auswahl.	37	Siebenzehnte Auswahl.	123, 124, 125
Achte Auswahl.	51, 42	Achtzehnte Auswahl.	139, 145
Neunte Auswahl.	72, 96	Neunzehnte Auswahl.	147
Zehnte Auswahl.	77	Zwanzigste Auswahl.	148, 149, 150

Der Psalter.

Der erste Tag.

Morgen-Gebet.

Der 1. Psalm. Beatus vir qui non abiit.

1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder: noch sitzt, da die Spötter sitzen,

2. Sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn: und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht!

3. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen: der seine Frucht bringet zu seiner Zeit,

4. Und seine Blätter verwelken nicht: und was er macht, das gerät wohl.

5. Aber so sind die Gottlosen nicht: sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.

6. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte: noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

7. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten: aber der Gottlosen Weg vergehet.

Der 2. Psalm. Quare fremuerunt gentes?

1. Warum toben die Heiden: und die Völker reden so vergeblich?

2. Die Könige der Erde lehnen sich auf: und die Herren ratschlagen mit einander wider den Herrn und seinen Gesalbeten:

3. „Lasset uns zerreißen ihre Bande: und von uns werfen ihre Seile!“

4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer: und der Herr spottet ihrer.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn: und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. „Aber Ich habe meinen König eingesetzt: auf meinen heiligen Berg Zion."

7. Ich will von der Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: „Du bist mein Sohn, heute hab Ich dich gezeuget;

8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben: und der Welt Enden zum Eigentum.

9. Du sollst sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen: wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen."

10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige: und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden!

11. Dienet dem Herrn mit Furcht: und freuet euch mit Zittern.

12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege: denn sein Zorn wird bald entbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen!

Der 3. Psalm. Domine, quid multiplicaty?

1. Ach, Herr, wie sind meiner Feinde so viel: und setzen sich so viele wider mich!

2. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott.

3. Aber Du, Herr, bist der Schild für mich: und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet.

4. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn: so erhöret er mich von seinem heiligen Berge.

5. Ich liege und schlafe, und erwache: denn der Herr hält mich.

6. Ich fürchte mich nicht vor viel Tausenden: die sich umher wider mich legen.

7. Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott : denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

8. Bei dem Herrn findet man Hilfe : Dein Segen komme über dein Volk.

Der 4. Psalm. Cum invocarem.

1. Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit: der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet!

2. Lieben Herrn, wie lange soll meine Ehre geschändet werden : Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gerne!

3. Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderbar führet : der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.

4. Zürnet ihr, so sündiget nicht : Redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret.

5. Opfert Gerechtigkeit : und hoffet auf den Herrn.

6. Viele sagen : „Wer wird uns Gutes sehen lassen?"

7. Aber, Herr, erhebe : über uns das Licht deines Antlitzes!

8. Du erfreuest mein Herz : ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden : denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Der 5. Psalm. Verba mea auribus.

1. Herr, höre meine Worte : merke auf meine Rede;

2. Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott : denn ich will vor dir beten.

3. Herr, frühe wolltest du meine Stimme hören : frühe will ich mich zu dir schicken und aufmerken.

4. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt : wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

5. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen : du bist feind allen Uebelthätern ;

6. Du bringest die Lügner um : der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

7. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte : und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

8. Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen : richte deinen Weg vor mir her.

9. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses : ihr Inwendiges ist Herzeleid,

10. Ihr Rachen ist ein öffnes Grab : mit ihren Zungen heucheln sie.

11. Schuldige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen : stoße sie aus um ihrer großen Uebertretungen willen; denn sie sind dir widerspenstig.

12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen : ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie ; fröhlich laß sein in dir, die deinen Namen lieben.

13. Denn du, Herr, segnest die Gerechten: du krönest sie mit Gnade wie mit einem Schilde.

Abend-Gebet.

Der 6. Psalm. Domine, ne in furore.

1. Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn : und züchtige mich nicht in deinem Grimm !

2. Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach : heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken.

3. Und meine Seele ist sehr erschrocken : Ach du, Herr, wie lange!

4. Wende dich, Herr, und errette meine Seele : hilf mir um deiner Güte willen!

5. Denn im Tode gedenkt man dein nicht : wer will dir in der Hölle danken ?

6. Ich bin so müde von Seufzen; ich schwemme mein Bette die ganze Nacht: und netze mit meinen Thränen mein Lager.

7. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern: und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstet werde.

8. Weichet von mir, alle Uebelthäter: denn der Herr höret mein Weinen.

9. Der Herr höret mein Flehen: mein Gebet nimmt der Herr an.

10. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken: sich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der 7. Psalm. Domine, Deus meus.

1. Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott: Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich.

2. Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreißen: weil kein Erretter da ist.

3. Herr, mein Gott, hab ich solches gethan: und ist Unrecht in meinen Händen.

4. Hab ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten: oder die, so mir ohne Ursache feind waren, beschädigt;

5. So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie: und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub.

6. Stehe auf, Herr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde: und wache auf zu mir, der du Gericht verordnet hast,

7. Daß sich die Völker um dich sammeln: und über ihnen kehre wieder zur Höhe.

8. Der Herr ist Richter über die Völker; richte mich, Herr, allzumal: dazu in Gerechtigkeit und Frömmigkeit!

9. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden: und fördere die Gerechten.

10. Denn du, gerechter Gott: prüfest Herzen und Nieren.
11. Mein Schild ist bei Gott: der den frommen Herzen hilft.
12. Gott ist ein rechter Richter: und ein Gott, der täglich dräuet.
13. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt: und seinen Bogen gespannet, und zielet.
14. Und hat drauf gelegt tötliche Geschosse: seine Pfeile hat er zugerichtet, zu verderben.
15. Siehe, der hat Böses im Sinn: mit Unglück ist er schwanger, und wird Lüge gebären.
16. Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt: und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.
17. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen: und sein Frevel auf seine Scheitel fallen.
18. Ich danke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen: und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Der 8. Psalm. Domine, Dominus noster.

1. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen: du, den man lobet im Himmel!
2. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen: daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.
3. Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk: den Mond und die Sterne, die du bereitet hast;
4. Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest: und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst?
5. Du hast ihn wenig niedriger gemacht denn Gott: und mit Ehre und Schmuck hast du ihn gekrönet.
6. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk: alles hast du unter seine Füße gethan,

7. Schafe und Ochsen allzumal: dazu auch die wilden Tiere,

8. Die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer: und was im Meer gehet.

9. Herr, unser Herrscher: wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Der zweite Tag.

Morgen-Gebet.

Der 9. Psalm. Confitebor tibi.

1. Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen: und erzähle alle deine Wunder.

2. Ich freue mich und bin fröhlich in dir: und lobe deinen Namen, du Allerhöchster.

3. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast: sie sind gefallen und umkommen vor dir.

4. Denn du führest mein Recht und Sache aus: du sitzest auf dem Stuhl, ein rechter Richter.

5. Du schiltst die Heiden, und bringest die Gottlosen um: ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.

6. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende: die Städte hast du umgekehret; ihr Gedächtnis ist umkommen samt ihnen.

7. Der Herr aber bleibt ewiglich: er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht.

8. Und er wird den Erdboden recht richten: und die Völker regieren rechtschaffen.

9. Und der Herr ist des Armen Schutz: ein Schutz in der Not.

10. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen: denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.

11. Lobet den Herrn, der zu Zion wohnet: verkündigt unter den Völkern sein Thun!

12. Denn er gedenkt und fragt nach ihrem Blut: er vergisset nicht des Schreiens der Armen.

13. Herr, sei mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden: der du mich erhebest aus den Thoren des Todes,

14. Auf daß ich erzähle all deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion: daß ich fröhlich sei über deiner Hilfe.

15. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten: ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten.

16. So erkennet man, daß der Herr Recht schaffet: der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände.

17. Ach, daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden: alle Heiden, die Gottes vergessen!

18. Denn er wird des Armen nicht so ganz vergessen: und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich.

19. Herr, stehe auf, daß die Menschen nicht Ueberhand haben: laß alle Heiden vor dir gerichtet werden!

20. Gieb ihnen, Herr, einen Meister: daß die Heiden erkennen, daß sie Menschen sind.

Der 10. Psalm. Ut quid, Domine?

1. Herr, warum trittst du so ferne: verbirgest dich zur Zeit der Not?

2. Weil der Gottlose Uebermut treibet, muß der Elende leiden: sie hängen sich an einander, und erdenken böse Tücke.

3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Mutwillens: und der Geizige saget dem Herrn ab, und lästert ihn.

4. Der Gottlose meint in seinem Stolz, er frage nicht darnach: in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.

5. Er fähret fort mit seinem Thun immerdar: deine Gerichte sind ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen: es wird für und für keine Not haben.

7. Sein Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs: seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

8. Er sitzt und lauert in den Dörfern: er erwürgt die Unschuldigen heimlich; seine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauert im Verborgnen wie ein Löwe in der Höhle: er lauert, daß er den Elenden erhasche,

10. Und er haschet ihn: wenn er ihn in sein Netz zeucht.

11. Er zerschlägt, und drücket nieder: und stößet zu Boden den Armen mit Gewalt.

12. Er spricht in seinem Herzen: Gott hat's vergessen: er hat sein Antlitz verborgen, er wird's nimmermehr sehen.

13. Stehe auf, Herr; Gott, erhebe deine Hand: vergiß der Elenden nicht!

14. Warum soll der Gottlose Gott lästern: und in seinem Herzen sprechen: Du fragest nicht darnach?

15. Du siehest ja; denn du schauest das Elend und Jammer;

16. Es stehet in deinen Händen: die Armen befehlen's dir; du bist der Waisen Helfer.

17. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche heim das Böse: so wird man sein gottlos Wesen nimmer finden.

18. Der Herr ist König immer und ewiglich: die Heiden müssen aus seinem Land umkommen.

19. Das Verlangen der Elenden hörest du, Herr: ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket,

20. Daß du Recht schaffest dem Waisen und Armen: daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11. Psalm. In Domino confido.

1. Ich traue auf den Herrn. Wie saget ihr denn zu meiner Seele: Fliehet, wie ein Vogel, auf eure Berge?

2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und

legen ihre Pfeile auf die Sehnen: damit heimlich zu schießen die Frommen.

3. Denn sie reißen den Grund um: was sollte der Gerechte ausrichten?

4. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel: des Herrn Stuhl ist im Himmel.

5. Seine Augen sehen drauf: seine Augenlider prüfen die Menschenkinder.

6. Der Herr prüfet den Gerechten: seine Seele hasset den Gottlosen, und die gerne freveln.

7. Er wird regnen lassen über die Gottlosen Blitze, Feuer und Schwefel: und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben.

8. Der Herr ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb: die Frommen werden schauen sein Angesicht.

Abend-Gebet.

Der 12. Pfalm. Salvum me fac.

1. Hilf, Herr, die Heiligen haben abgenommen: und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

2. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge: und heucheln, und lehren uns uneinigem Herzen.

3. Der Herr wolle ausrotten alle Heuchelei: und die Zunge, die da stolz redet,

4. Die da sagen: Unsere Zunge soll Ueberhand haben: uns gebührt zu reden; wer ist unser Herr?

5. Weil denn die Elenden verstöret werden: und die Armen seufzen,

6. Will ich auf, spricht der Herr: ich will eine Hilfe schaffen dem, der sich darnach sehnet.

7. Die Rede des Herrn ist lauter: wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal.

8. Du, Herr, wolltest sie bewahren: und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich!

9. Denn es wird allenthalben voll Gottloser: wo solche nichtswürdige Leute unter den Menschen herrschen.

Der 13. Psalm. Usquequo, Domine?

1. Herr, wie lang willst du mein so gar vergessen: wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir?

2. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich: wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

3. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott: erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,

4. Daß nicht mein Feind rühme, er sei mein mächtig worden: und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

5. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist: mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest.

6. Ich will dem Herrn singen: daß er so wohl an mir thut.

Der 14. Psalm. Dixit insipiens.

1. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: es ist kein Gott.

2. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen: da ist keiner, der Gutes thue.

3. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder: daß er sehe, ob jemand klug sei, und nach Gott frage.

4. Aber sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig: da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

5. Will denn der Uebelthäter keiner das merken, die mein Volk fressen: daß sie sich nähren; aber den Herrn rufen sie nicht an?

6. Da fürchten sie sich: denn Gott ist bei dem Geschlecht der Gerechten.

7. Ihr schändet des Armen Rat: aber Gott ist seine Zuversicht.

8. Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und der Herr sein gefangen Volk erlöfete: So würde Jakob fröhlich sein, und Israel sich freuen.

Der dritte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 15. Psalm. Domine, quis habitabit?

1. Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte: wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?
2. Wer ohne Tadel einhergehet: und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen;
3. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut: und seinen Nächsten nicht schmähet;
4. Wer die Gottlosen für nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen: wer ihm selbst zum Schaden schwöret, und hält's;
5. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt: und nimmt nicht Geschenke wider den Unschuldigen.
6. Wer das thut: der wird wohl bleiben.

Der 16. Psalm. Conserva me, Domine.

1. Bewahre mich, Gott: denn ich traue auf dich.
2. Ich habe gesagt zu dem Herrn: du bist ja der Herr, ich weiß von keinem Gute außer dir.
3. An den Heiligen, so auf Erden sind: und den Herrlichen, an denen hab ich all mein Gefallen.
4. Aber jene, die einem andern nacheilen: werden groß Herzeleid haben.
5. Ich will ihres Trankopfers mit Blut nicht opfern: noch ihren Namen in meinem Munde führen.
6. Der Herr aber ist mein Gut und mein Teil: du erhälst mein Erbteil.

7. Das Loos ist mir gefallen aufs Liebliche: mir ist ein schön Erbteil worden,

8. Ich lobe den Herrn, der mir geraten hat: auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

9. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen: denn er ist mir zur Rechten, so werde ich fest bleiben.

10. Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich: auch mein Fleisch wird sicher liegen.

11. Denn du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen: und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

12. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle: und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Psalm. Exaudi, Domine.

1. Herr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Schreien: vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.

2. Sprich du in meiner Sache: und schaue du aufs Recht.

3. Du prüfest mein Herz, und siehest nach ihm des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts: ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschenwerk: vor dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen; daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest mich erhören: neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen: wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge: beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel,

9. Vor den Gottlosen, die mich verstören: vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.

10. Ihr Herz schließen sie zu: mit ihrem Munde reden sie stolz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns: ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen;

12. Gleich wie ein Löwe, der des Raubs begehrt: wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzt.

13. Herr, mache dich auf, überwältige ihn, und demütige ihn: errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert,

14. Von den Leuten mit deiner Hand, Herr, von den Leuten dieser Welt: welche ihr Teil haben in ihrem Leben, welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz,

15. Die da Söhne die Fülle haben: und lassen ihr Übriges ihren Kindern.

16. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.

Abend-Gebet.

Der 18. Psalm. Diligam te, Domine.

1. Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke; Herr, mein Fels, meine Burg; mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz!

2. Ich rufe an den Herrn, den Hochgelobten; so werde ich von meinen Feinden erlöset.

3. Es umfingen mich des Todes Bande; und die Bäche Belials erschreckten mich.

4. Der Hölle Bande umfingen mich; und des Todes Stricke überwältigten mich.

5. Da mir angst war, rief ich den Herrn an; und schrie zu meinem Gott;

6. Da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel; und mein Schreien kam vor ihn, zu seinen Ohren.

7. Die Erde bebete, und ward beweget: und die Grundfesten der Berge regeten sich, und bebeten, da er zornig war

8. Dampf ging auf von seiner Nase: und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß er davon blitzte.

9. Er neigete den Himmel, und fuhr herab; und Dunkel war unter seinen Füßen.

10. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher; er schwebte auf den Fittichen des Windes.

11. Sein Gezelt um ihn her war finster: und schwarze, dicke Wolken, darin er verborgen war.

12. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken: mit Hagel und Blitzen.

13. Und der Herr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus: mit Hagel und Blitzen.

14. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie; er ließ sehr blitzen, und schreckte sie.

15. Da sah man das Bette der Wasser, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, Herr, von deinem Schelten: von dem Odem und Schnauben deiner Nase.

16. Er streckte seine Hand aus von der Höhe, und holte mich: und zog mich aus großen Wassern.

17. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern: die mir zu mächtig waren,

18. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unglücks: und der Herr ward meine Zuversicht.

19. Und er führte mich aus ins Weite: er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.

20. Der Herr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit: er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

21. Denn ich halte die Wege des Herrn: und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

22. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen: und seine Gebote werfe ich nicht von mir,

23. Sondern ich bin ohne Tadel vor ihm: und hüte mich vor Sünden.

24. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit: nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

25. Bei den Heiligen bist du heilig: und bei den Frommen bist du fromm,

26. Und bei den Reinen bist du rein: und bei den Verkehreten bist du verkehret.

27. Denn du hilfst dem elenden Volk: und die hohen Augen niedrigst du.

28. Denn du erleuchtest meine Leuchte: der Herr, mein Gott, machet meine Finsternis licht.

29. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen: und mit meinem Gott über die Mauer springen.

30. Gottes Wege sind vollkommen: die Reden des Herrn sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.

31. Denn wo ist ein Gott, ohne der Herr: oder ein Hort, ohne unser Gott?

32. Gott rüstet mich mit Kraft: und macht meine Wege ohne Tadel.

33. Er macht meine Füße gleich den Hirschen: und stellet mich auf meine Höhen.

34. Er lehret meine Hand streiten: und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen.

35. Du giebst mir den Schild deines Heils: und deine Rechte stärket mich; und wenn du mich demütigest, machst du mich groß.

36. Du machst unter mir Raum, zu gehen: daß meine Knöchel nicht wanken.

37. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen: und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

38. Ich will sie zerschmettern, und sollen mir nicht widerstehen: sie müssen unter meine Füße fallen.

39. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit: du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

40. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht: daß ich meine Hasser verstöre.

41. Sie rufen, aber da ist kein Helfer, zum Herrn: aber er antwortet ihnen nicht.

42. Ich will sie zerstoßen wie Staub vor dem Winde; ich will sie wegräumen wie den Kot auf der Gasse.

43. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk: und machest mich ein Haupt unter den Heiden;

44. Ein Volk, das ich nicht kannte: dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren: ja, den Kindern der Fremde hat's wider mich gefehlet.

46. Die Kinder der Fremde verschmachten: und kommen mit Zittern aus ihren Burgen.

47. Der Herr lebet, und gelobet sei mein Hort: und erhoben werde der Gott meines Heils,

48. Der Gott, der mir Rache giebt: und zwinget die Völker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen: du hilfst mir von den Frevlern.

50. Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden: und deinem Namen lobsingen,

51. Der seinem Könige groß Heil beweiset: und wohlthut seinem Gesalbeten, David, und seinem Samen ewiglich.

Der vierte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 19. Psalm. Cœli enarrant.

1. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes: und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

2. Ein Tag sagt's dem andern: und eine Nacht thut's kund der andern.

3. Es ist keine Sprache noch Rede: da man nicht ihre Stimme höre.

4. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande: und ihre Rede an der Welt Ende;

5. Er hat der Sonne eine Hütte an ihnen gemacht: und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich, wie ein Held zu laufen den Weg.

6. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an sein Ende: und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.

7. Das Gesetz des Herrn ist vollkommen, und erquickt die Seele: das Zeugnis des Herrn ist gewiß, und macht die Unverständigen weise.

8. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz: die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

9. Die Furcht des Herrn ist rein, und bleibt ewiglich: die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.

10. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold: sie sind süßer denn Honig und Honigseim.

11. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert: und wer sie hält, der hat großen Lohn.

12. Wer kann merken, wie oft er fehlet: verzeihe mir die verborgnen Fehle!

13. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen: so werde ich ohne Tadel sein, und unschuldig bleiben großer Missethat.

14. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes: und das Gespräch meines Herzens vor dir,

15. Herr: mein Hort und mein Erlöser.

Der 20. Psalm. Exaudiat te Dominus.

1. Der Herr erhöre dich in der Not: der Name des Gottes Jakobs schütze dich!
2. Er sende dir Hilfe vom Heiligtum: und stärke dich aus Zion.
3. Er gedenke all deines Speisopfers: und dein Brandopfer müsse vor ihm fett sein.
4. Er gebe dir, was dein Herz begehret: und erfülle alle deine Anschläge.
5. Wir rühmen, daß du uns hilfest, und im Namen unseres Gottes werfen wir Panier auf: der Herr gewähre dir alle deine Bitten.
6. Nun merke ich, daß der Herr seinem Gesalbeten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel: seine rechte Hand hilft gewaltiglich.
7. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse: wir aber denken an den Namen des Herrn, unsers Gottes.
8. Sie sind niedergestürzt und gefallen: wir aber stehen aufgerichtet.
9. Hilf, Herr, dem Könige: und erhöre uns, wenn wir rufen!

Der 21. Psalm. Domine, in virtute tua.

1. Herr, der König freuet sich in deiner Kraft: und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hilfe!
2. Du giebst ihm seines Herzens Wunsch: und weigerst nicht, was sein Mund bittet.
3. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen: du setzest eine güldene Krone auf sein Haupt.
4. Er bittet Leben von dir: so giebst du ihm langes Leben immer und ewiglich.
5. Er hat große Ehre an deiner Hilfe: du legest Lob und Schmuck auf ihn.

6. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich: du erfreuest ihn mit Freude vor deinem Antlitz.

7. Denn der König hoffet auf den Herrn: und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.

8. Deine Hand wird finden alle deine Feinde: deine Rechte wird finden, die dich hassen.

9. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du drein sehen wirst: der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.

10. Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden: und ihren Samen von den Menschenkindern.

11. Denn sie gedachten, dir Uebels zu thun: und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.

12. Denn du wirst machen, daß sie den Rücken kehren: mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

13. Herr, erhebe dich in deiner Kraft: so wollen wir singen und loben deine Macht.

Abend-Gebet.

Der 22. Psalm. Deus, Deus meus.

1. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen: ich heule, aber meine Hilfe ist ferne.

2. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht: und des Nachts schweige ich auch nicht.

3. Aber du bist heilig: der du wohnest unter dem Lob Israels.

4. Unsere Väter hoffeten auf dich: und da sie hoffeten, halfest du ihnen aus.

5. Zu dir schrieen sie, und wurden errettet: sie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu Schanden.

6. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch: ein Spott der Leute und Verachtung des Volks.

7. Alle, die mich sehen, spotten mein: sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf:

8. Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus: und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

9. Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen: du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

10. Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an: du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.

11. Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe: denn es ist hie kein Helfer.

12. Große Farren haben mich umgeben: gewaltige Stiere haben mich umringet;

13. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich: wie ein brüllender und reißender Löwe.

14. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet: mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzen Wachs.

15. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen: und du legest mich in des Todes Staub.

16. Denn Hunde haben mich umgeben: und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

17. Ich kann alle meine Gebeine zählen: sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.

18. Sie teilen meine Kleider unter sich: und werfen das Los um mein Gewand.

19. Aber du, Herr, sei nicht ferne: meine Stärke, eile, mir zu helfen!

20. Errette meine Seele vom Schwert: meine einsame von den Hunden!

21. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen: und errette mich von den Einhörnern!

22. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern: ich will dich in der Gemeine rühmen.

23. Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet: es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm scheue sich aller Same Israels.

24. Denn er hat nicht verachtet, noch verschmähet das Elend des Armen: und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm schrie, hörte er's.

25. Dich will ich preisen in der großen Gemeine: ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

26. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden: und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben.

27. Es werden gedenken und sich zum Herrn bekehren aller Welt Enden: und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.

28. Denn des Herrn ist das Reich: und er herrschet unter den Heiden.

29. Alle Fetten auf Erden werden essen: und anbeten;

30. Vor ihm werden Kniee beugen alle, die im Staube liegen: und die, so kümmerlich leben.

31. Er wird einen Samen haben, der ihm dienet: vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind.

32 Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen: dem Volk, das geboren wird, daß er's gethan hat.

Der 23. Psalm. Dominus regit me.

1. Der Herr ist mein Hirte: mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auf einer grünen Aue: und führet mich zum frischen Wasser;

3. Er erquicket meine Seele: er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich

kein Unglück: denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde: du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang: und werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Der fünfte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 24. Psalm. Domini est terra.

1. Die Erde ist des Herrn, und was drinnen ist: der Erdboden, und was drauf wohnet.

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet: und an den Wassern bereitet.

3. Wer wird auf des Herrn Berg gehen: und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist: der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich;

5. Der wird den Segen vom Herrn empfangen: und Gerechtigkeit vom Gott seines Heils.

6. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget: das da suchet dein Antlitz, Gott Jakobs.

7. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch: daß der König der Ehren einziehe!

8. Wer ist derselbige König der Ehren: es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch: daß der König der Ehren einziehe!

10. Wer ist derselbige König der Ehren: Es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren.

Der 25. Psalm. Ad te, Domine, levavi.

1. Nach dir, Herr, verlanget mich; mein Gott, ich hoffe auf dich: laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

2. Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret: aber zu Schanden müssen sie werden, die leichtfertigen Verächter.

3. Herr, zeige mir deine Wege: und lehre mich deine Steige!

4. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich: denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein.

5. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit: und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

6. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretungen: gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen!

7. Der Herr ist gut und fromm: darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege;

8. Er leitet die Elenden recht: und lehret die Elenden seinen Weg.

9. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen: die seinen Bund und Zeugnisse halten.

10. Um deines Namens willen, Herr: sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist.

11. Wer ist der, der den Herrn fürchtet: Er wird ihn unterweisen den besten Weg.

12. Seine Seele wird im Guten wohnen: und sein Same wird das Land besitzen.

13. Das Geheimnis des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten: und seinen Bund läßt er sie wissen.

14. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn: denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

15. Wende dich zu mir und sei mir gnädig: denn ich bin einsam und elend.

16. Die Angst meines Herzens ist groß: führe mich aus meinen Nöten!

17. Siehe an meinen Jammer und Elend: und vergieb mir alle meine Sünden!

18. Siehe, daß meine Feinde so viel sind: und hassen mich aus Frevel.

19. Bewahre meine Seele, und errette mich: laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.

20. Schlecht und recht, das behüte mich: denn ich harre dein.

21. Gott, erlöse Israel: aus aller seiner Not!

Der 26. Psalm. Judica me, Domine.

1. Herr, schaffe mir Recht, den ich bin unschuldig: ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, Herr, und versuche mich: läutere meine Nieren und mein Herz.

3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen: und ich wandle in deiner Wahrheit.

4. Ich sitze nicht bei den eitlen Leuten: und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.

5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen: und sitze nicht bei den Gottlosen.

6. Ich wasche meine Hände in Unschuld: und halte mich, Herr, zu deinem Altar,

7. Da man höret die Stimme des Dankens: und da man prediget alle deine Wunder.

8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses: und den Ort, da deine Ehre wohnet.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern: noch mein Leben mit den Blutdürstigen,

10. Welche mit böser Tücke umgehen: und nehmen gerne Geschenke.

11. Ich aber wandle unschuldig: erlöse mich, und sei mir gnädig!

12. Mein Fuß gehet richtig: ich will dich loben, Herr, in den Versammlungen.

Abend-Gebet.

Der 27. Psalm. Dominus illuminatio.

1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten: der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!

2. So die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen: müssen sie anlaufen und fallen.

3. Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht: wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn.

4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu betrachten.

5. Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit: er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen;

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt: über meine Feinde, die um mich sind;

7. So will ich in seiner Hütte Lob opfern: ich will singen und lobsagen dem Herrn.

8. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe: sei mir gnädig, und erhöre mich!

9. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen: Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

10. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir: und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht;

11. Denn du bist meine Hilfe: laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil!

12. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich: aber der Herr nimmt mich auf.

13. Herr, weise mir deinen Weg: und leite mich auf richtiger Bahn um meiner Feinde willen.

14. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde: denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu.

15. Ich glaube aber doch: daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen.

16. Harre des Herrn: sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn!

Der 28. Psalm. Ad te, Domine.

1. Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort: so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Grube fahren.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie: wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen und unter den Uebelthätern: die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.

4. Gieb ihnen nach ihrer That: und nach ihrem bösen Wesen;

5. Gieb ihnen nach den Werken ihrer Hände: vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

6. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des Herrn, noch auf die Werke seiner Hände: darum wird er sie zerbrechen, und nicht aufbauen.

7. Gelobet sei der Herr: denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

8. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen: und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied.

9. Der Herr ist ihre Stärke: er ist die Stärke, die seinem Gesalbeten hilft.

10. Hilf dein Volk, und segne dein Erbe: und weide sie, und erhöhe sie ewiglich!

Der 29. Psalm. Afferte Domino.

1. Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen: bringet her dem Herrn Ehre und Stärke!

2. Bringet dem Herrn die Ehre seines Namens: betet an den Herrn in heiligem Schmuck!

3. Die Stimme des Herrn gehet über den Wassern: der Gott der Ehren donnert, der Herr über großen Wassern;

4. Die Stimme des Herrn gehet mit Macht: die Stimme des Herrn gehet herrlich;

5. Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern: der Herr zerbricht die Cedern im Libanon;

6. Und machet sie löcken wie ein Kalb: den Libanon und Sirjon wie ein junges Einhorn;

7. Die Stimme des Herrn sprühet Feuerflammen: die Stimme des Herrn erreget die Wüste, der Herr erreget die Wüste Kades;

8. Die Stimme des Herrn erreget die Hinden, und entblößet die Wälder: und in seinem Tempel sagt ihm alles Ehre.

9. Der Herr sitzet, eine Sintflut anzurichten: und der Herr bleibt ein König in Ewigkeit.

10. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben: der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Der ſechſte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 30. Pſalm. Exaltabo te, Domine.

1. Ich preiſe dich, Herr, denn du haſt mich erhöhet: und läſſeſt meine Feinde ſich nicht über mich freuen.

2. Herr, mein Gott, da ich ſchrie zu dir: machteſt du mich geſund.

3. Herr, du haſt meine Seele aus der Hölle geführet: du haſt mich lebend erhalten, da jene in die Grube fuhren.

4. Ihr Heiligen, lobſinget dem Herrn: danket und preiſet ſeine Heiligkeit!

5. Denn ſein Zorn währet einen Augenblick, und lebenslang ſeine Gnade: den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens iſt Freude.

6. Ich aber ſprach, da mir's wohl ging: ich werde nimmermehr darnieder liegen: denn, Herr, durch dein Wohlgefallen hatteſt du meinen Berg ſtark gemacht;

7. Aber da du dein Antlitz verbargeſt: erſchrack ich.

8. Zu dir, Herr, rief ich: und dem Herrn flehte ich:

9. Was iſt Nütze an meinem Blut: wenn ich zur Grube fahre?

10. Wird dir auch der Staub danken: und deine Treue verkündigen?

11. Herr, höre, und ſei mir gnädig: Herr, ſei mein Helfer!

12. Du haſt mir meine Klage verwandelt in einen Reigen: du haſt mir meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freude gegürtet,

13. Auf daß dir lobſinge meine Ehre, und nicht ſtille werde: Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Der 31. Pſalm. In te Domine, speravi.

1. Herr, auf dich traue ich: laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.

2. Neige deine Ohren zu mir: eilend hilf mir!

3. Sei mir ein starker Fels und eine Burg: daß du mir helfest!

4. Denn du bist mein Fels und meine Burg: und um deines Namens willen wollteſt du mich leiten und führen.

5. Du wollteſt mich aus dem Netze ziehen, das ſie mir geſtellet haben: denn du bist meine Stärke.

6. In deine Hände befehle ich meinen Geist: du haſt mich erlöſet, Herr, du treuer Gott.

7. Ich haſſe, die da halten auf eitle Götzen: ich aber hoffe auf den Herrn.

8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte: daß du mein Elend anſieheſt, und erkenneſt meine Seele in der Not,

9. Und übergiebſt mich nicht in die Hände des Feindes: du ſtelleſt meine Füße auf weiten Raum.

10. Herr, ſei mir gnädig, denn mir iſt angſt: meine Geſtalt iſt verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Leib.

11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübnis: und meine Zeit vor Seufzen.

12. Meine Kraft iſt verfallen vor meiner Miſſethat: und meine Gebeine ſind verſchmachtet.

13. Es gehet mir ſo übel, daß ich bin eine große Schmach worden meinen Nachbarn: und eine Scheu meinen Verwandten; die mich ſehen auf der Gaſſe, fliehen vor mir.

14. Mein iſt vergeſſen im Herzen, wie eines Toten: ich bin worden wie ein zerbrochen Gefäß.

15. Denn ich höre, wie mich viele ſchelten: Schrecken iſt um und um; ſie ratſchlagen mit einander über mich, und denken, mir das Leben zu nehmen.

16. Ich aber, Herr, hoffe auf dich: und ſpreche: du bist mein Gott!

17. Meine Zeit ſtehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde: und von denen, die mich verfolgen.

18. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht: hilf mir durch deine Güte!

19. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich rufe dich an: die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

20. Verstummen müssen falsche Mäuler: die da reden wider den Gerechten frech, stolz und höhnisch.

21. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast für die, so dich fürchten: und erzeigest vor den Leuten denen, die auf dich trauen!

22. Du verbirgest sie heimlich bei dir vor jedermanns Trotz: du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.

23. Gelobt sei der Herr: daß er hat eine wunderbare Güte mir bewiesen in einer festen Stadt.

24. Denn ich sprach in meinem Zagen: ich bin von deinen Augen verstoßen,

25. Dennoch hörtest du meines Flehens Stimme: da ich zu dir schrie.

26. Liebet den Herrn, alle seine Heiligen: die Gläubigen behütet der Herr, und vergilt reichlich dem, der Hochmut übet.

27. Seid getrost und unverzagt: alle, die ihr des Herrn harret!

Abend-Gebet.

Der 32. Psalm. Beati quorum.

1. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind: dem die Sünde bedecket ist!

2. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet: in des Geist kein Falsch ist!

3. Denn da ich's wollte verschweigen: verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir: daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.

5. Darum bekannte ich dir meine Sünde: und verhehlte meine Missethat nicht.

6. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretungen bekennen: da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde.

7. Um des willen werden alle Heiligen zu dir beten zur rechten Zeit: darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

8. Du bist mein Schirm; du wirst mich vor Angst behüten: daß ich errettet gar fröhlich rühmen kann.

9. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen: den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.

10. Seid nicht wie Rosse und Maultiere, die nicht verständig sind: welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

11. Der Gottlose hat viel Plage: wer aber auf den Herrn hofft, den wird die Güte umfahen.

12. Freuet euch des Herrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten: und rühmet, alle ihr Frommen.

Der 33. Psalm. Exultate, justi.

1. Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten: die Frommen sollen ihn preisen.

2. Danket dem Herrn mit Harfen: und lobsingt ihn auf dem Psalter von zehn Saiten;

3. Singet ihm ein neues Lied: macht's gut auf Saitenspiel mit Schalle.

4. Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig: und was er zusaget, das hält er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht: die Erde ist voll der Güte des Herrn.

6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht: und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

7. Er hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch: und legt die Tiefen in das Verborgne.

8. Alle Welt fürchte den Herrn: und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn so er spricht, so geschieht's: so er gebeut, so stehet's da.

10. Der Herr macht zu nichte der Heiden Rat: und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der Rat des Herrn bleibet ewiglich: seines Herzens Gedanken für und für.

12. Wohl dem Volk, des Gott der Herr ist: dem Volk, das er zum Erbe erwählet hat!

13. Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschenkinder: von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

14. Er lenket ihnen allen das Herz: er merket auf alle ihre Werke.

15. Einem Könige hilft nicht seine große Macht: ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.

16. Rosse helfen auch nicht: und ihre große Stärke errettet nicht.

17. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten: die auf seine Güte hoffen,

18. Daß er ihre Seele errette vom Tode: und ernähre sie in der Teuerung.

19. Unsere Seele harret auf den Herrn: er ist unsre Hilfe und Schild.

20. Denn unser Herz freuet sich sein: und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

21. Deine Güte, Herr, sei über uns: wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Psalm. Benedicam Dominum.

1. Ich will den Herrn loben allezeit: sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

2. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn: daß es die Elenden hören, und sich freuen.

3. Preiset mit mir den Herrn: und laßt uns mit einander seinen Namen erhöhen.

4. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir: und errettete mich aus aller meiner Furcht.

5. Welche auf ihn sehen, die werden erquicket: und ihr Angesicht wird nicht zu Schanden.

6. Da dieser Elende rief, hörte der Herr: und half ihm aus allen seinen Nöten.

7. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten: und hilft ihnen aus.

8. Schmeckt und sehet, wie freundlich der Herr ist: wohl dem, der auf ihn trauet!

9. Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen: denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

10. Reiche müssen darben und hungern: aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

11. Kommt her, Kinder, höret mir zu: ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

12. Wer ist, der Leben begehrt: und gerne gute Tage hätte.

13. Behüte deine Zunge vor Bösem: und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden.

14. Laß vom Bösen, und thue Gutes: suche Frieden, und jage ihm nach.

15. Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten: und seine Ohren auf ihr Schreien.

16. Das Antlitz aber des Herrn stehet wider die, so Böses thun: daß er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde.

17. Wenn die Gerechten schreien, so höret der Herr: und errettet sie aus all ihrer Not.

18. Der Herr ist nahe bei denen, die **zerbrochnes** Herzens sind: und hilft denen, die zerschlagen Gemüt haben.

19. Der Gerechte muß viel leiden: aber der Herr hilft ihm aus dem allen.

20. Er bewahret ihm alle seine Gebeine; daß der nicht eins zerbrochen wird.

21. Den Gottlosen wird das Unglück töten: und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.

22. Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte: und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der siebente Tag.

Morgen-Gebet.

Der 35. Psalm. Judica, Domine.

1. Herr, hadere mit meinen Hadrern: streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreife Schild und Waffen: und mache dich auf, mir zu helfen!

3. Zücke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger: sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe!

4. Es müssen sich schämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen: es müssen zurückkehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.

5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde: und der Engel des Herrn stoße sie weg.

6. Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden: und der Engel des Herrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir ohne Ursache gestellet ihr Netz, zu verderben: und haben ohne Ursache meiner Seele Gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fahen: und müsse drinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des Herrn: und sei fröhlich über seiner Hilfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: Herr, wer ist deines gleichen? Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist: und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten freve Zeugen auf: die zeihen mich, des ich nicht schuldig bin.

12 Sie thun mir Arges um Gutes: mich in Herzeleid zu bringen.

13. Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten: und betete von Herzen stets:

14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder: ich ging traurig wie einer, der Leid trägt über seiner Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich: es rotten sich die Hinkenden wider mich ohne meine Schuld; sie zerreißen und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen: beißen sie ihre Zähne zusammen über mich.

17. Herr, wie lange willst du zusehen: errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und meine einsame von den jungen Löwen.

18. Ich will dir danken in der großen Gemeine: und unter viel Volks will ich dich rühmen.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind: noch mit den Augen spotten, die mich ohne Ursache hassen!

20. Denn sie trachten, Schaden zu thun: und suchen falsche Anklagen wider die Stillen im Lande;

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: „Da, da! das sehen wir gerne.“

22. Herr, du siehst's: schweige nicht; Herr, sei nicht ferne von mir!

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht: und zu meiner Sache, mein Gott und Herr;

24. Herr, mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit: daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: „Da, da! das wollten wir“: laß sie nicht sagen: „Wir haben ihn verschlungen.“

26. Sie müssen sich schämen und zu Schanden werden alle die sich meines Uebels freuen: sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte: und immer sagen: der Herr sei hoch gelobt, der seinem Knechte wohlwill.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit: und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm. Dixit injustus.

1. Es ist aus Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen: daß keine Gottesfurcht bei ihnen ist.

Sie schmücken sich unter einander selbst: daß sie ihre böse Sache fördern, und andere verunglimpfen.

3. Alle ihre Worte sind schädlich und erlogen: sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten;

4. Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Weg: und scheuen kein Arges.

5. Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist: und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

6. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes: und dein Recht wie eine große Tiefe.

7. Herr, du hilfest Menschen und Vieh; wie teuer ist deine Güte, Gott: daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

8. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses: und du tränkest sie mit Wonne als mit einem Strom.

9. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens: und in deinem Licht sehen wir das Licht.

10. Breite deine Güter über die, die dich kennen: und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

11. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden: und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.

12. Sondern laß sie, die Uebelthäter, daselbst fallen: daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen.

Abend-Gebet.

Der 37. Psalm. Noli æmulari.

1. Erzürne dich nicht über die Bösen: sei nicht neidisch auf die Uebelthäter.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen: und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes: bleibe im Lande und nähre dich redlich.

4. Habe deine Lust am Herrn: der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn: er wird's wohl machen,

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht: und dein Recht wie den Mittag.

7. Sei stille dem Herrn, und warte auf ihn: erzürne dich nicht über den, dem sein Mutwille glücklich fortgehet.

8. Stehet ab vom Zorn, und laß den Grimm: erzürne dich nicht, daß du auch übel thust.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet: die aber des Herrn harren, werden das Land erben.

10. Es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlose nimmer: und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein.

11. Aber die Elenden werden das Land erben: und Lust haben in großem Frieden.

12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten: und beißet seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber der Herr lachet sein: denn er siehet, daß sein Tag kommt.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen: daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen: und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat: ist besser denn das große Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen: aber der Herr erhält die Gerechten.

18. Der Herr kennet die Tage der Frommen: und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit: und in der Teuerung werden sie genug haben.

20. Denn die Gottlosen werden umkommen; und die Feinde des Herrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue: werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

21. Der Gottlose borget, und bezahlet nicht: der Gerechte aber ist barmherzig und giebt.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land: aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem Herrn wird solches Mannes Gang gefördert: und er hat Lust an seinem Wege.

24. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen: denn der Herr hält ihn bei der Hand.

25. Ich bin jung gewesen und alt geworden: und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brot gehen.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne: und sein Same wird gesegnet sein.

27. Laß vom Bösen und thue Gutes: und bleibe wohnen immerdar.

28. Denn der Herr hat das Recht lieb: und verläßt seine Heiligen nicht; ewiglich werden sie bewahret;

29. Aber der Gottloſen Same: wird ausgerottet.

30. Die Gerechten erben das Land: und bleiben ewiglich drinnen.

31. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit: und ſeine Zunge lehret das Recht.

32. Das Geſetz ſeines Gottes iſt in ſeinem Herzen: ſeine Tritte gleiten nicht.

33. Der Gottloſe lauert auf den Gerechten: und gedenkt, ihn zu töten.

34. Aber der Herr läßt ihn nicht in ſeinen Händen: und verdammt ihn nicht, wenn er verurteilt wird.

35. Harre auf den Herrn, und halte ſeinen Weg, ſo wird er dich erhöhen, daß du das Land erbeſt: du wirſt es ſehen, daß die Gottloſen ausgerottet werden.

36. Ich habe geſehen, einen Gottloſen, der war trotzig: und breitete ſich aus, und grünte wie ein Lorbeerbaum.

37. Da man vorüber ging, ſiehe, da war er dahin: ich fragte nach ihm, da war er nirgend gefunden.

38. Bleibe fromm, und halte dich recht: denn ſolchem wird's zuletzt wohlgehen.

39. Die Uebertreter aber werden vertilget miteinander: und die Gottloſen werden zuletzt ausgerottet.

40. Aber der Herr hilft den Gerechten: der iſt ihre Stärke in der Not.

41. Und der Herr wird ihnen beiſtehen, und wird ſie erretten: er wird ſie von den Gottloſen erretten, und ihnen helfen; denn ſie trauen auf ihn.

Der achte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 38. Pſalm. Domine, ne in furore.

1. Herr, ſtrafe mich nicht in deinem Zorn: und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

2. Denn deine Pfeile stecken in mir: und deine Hand drücket mich.

3. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen: und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.

4. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt: wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

5. Meine Wunden stinken und eitern: vor meiner Thorheit.

6. Ich gehe krumm und sehr gebücket: den ganzen Tag gehe ich traurig.

7. Denn meine Lenden verdorren ganz: und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.

8. Es ist mit mir gar anders denn zuvor, und bin sehr zerstoßen: ich heule vor Unruhe meines Herzens.

9. Herr, vor dir ist alle meine Begierde: und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

10. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen: und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

11. Meine Lieben und Freunde treten zurück, und scheuen meine Plage: und meine Nächsten stehen ferne.

12. Und die mir nach dem Leben trachten, stellen mir nach: und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

13. Ich aber muß sein wie ein Tauber und nicht hören: und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut,

14. Und muß sein wie einer, der nicht höret: und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

15. Aber ich harre, Herr, auf dich: du, Herr, mein Gott, wirst erhören.

16. Denn ich denke, daß sie ja sich nicht über mich freuen; wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

17. Denn ich bin zu Leiden gemacht: und mein Schmerz ist immer vor mir.

18. Denn ich zeige meine Missethat an: und sorge von wegen meiner Sünde.

19. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig: die mich unbillig hassen, derer ist viel.

20. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich: darum daß ich ob dem Guten halte.

21. Verlaß mich nicht, Herr: mein Gott, sei nicht ferne von mir!

22. Eile, mir beizustehen: Herr, meine Hilfe!

Der 39. Psalm. Dixi, Custodiam.

1. Ich habe mir vorgesetzt: Ich will mich hüten: daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

2. Ich will meinen Mund zäumen: weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin verstummet und still: und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.

4. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich dran gedenke, werde ich entzündet: ich rede mit meiner Zunge.

5. Aber, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß: und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

6. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir: und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen sich viel vergebliche Unruhe: sie sammeln, und wissen nicht, wer es einnehmen wird.

8. Nun, Herr, wes soll ich mich trösten: Ich hoffe auf dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde: und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun : denn Du hast's gethan.

11. Wende deine Plage von mir : denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret wie von Motten : Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen!

13. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien : und schweige nicht über meinen Thränen.

14. Denn ich bin dein Pilgrim und dein Bürger : wie alle meine Väter.

15. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke : ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie sei.

Der 40. Psalm. Expectans expectavi.

1. Ich harrete des Herrn : und er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreien,

2. Und zog mich aus der grausamen Grube und aus dem Schlamm : und stellte meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann;

3. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben : zu loben unsern Gott.

4. Das werden viele sehen, und den Herrn fürchten : und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn : und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen!

6. Herr, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die Du an uns beweisest : Dir ist nichts gleich.

7. Ich will sie verkündigen, und davon sagen : aber sie sind nicht zu zählen.

8. Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht : aber die Ohren hast du mir aufgethan.

9. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer: da sprach ich: Siehe, ich komme:

10. Im Buch ist von mir geschrieben, deinen Willen, mein Gott, thu ich gerne: und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.

11. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine: siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen; Herr, das weißt Du.

12. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen: von deiner Wahrheit und von deinem Heile rede ich;

13. Ich verhehle deine Güte und Treue nicht; vor der großen Gemeine.

14. Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden: laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

15. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann: ihrer ist mehr denn Haare auf mein Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

16. Laß dir's gefallen, Herr, daß du mich errettest: eile, Herr, mir zu helfen!

17. Schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen: zurück müssen sie fallen und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.

18. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken: die über mich schreien: „Da, da!"

19. Es müssen dein sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen: und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: „Der Herr sei hoch gelobt!"

20. Denn ich bin arm und elend: der Herr aber sorget für mich.

21. Du bist mein Helfer und Erretter: mein Gott, verzeuch nicht!

Abend Gebet.

Der 41. Psalm. Beatus qui intelligit.

1. Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt: den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

2. Der Herr wird ihn bewahren, und beim Leben erhalten, und ihm lassen wohlgehen auf Erden: und ihn nicht geben in seiner Feinde Willen.

3. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette: du hilfest ihm von aller seiner Krankheit.

4. Ich sprach: Herr, sei mir gnädig: heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget.

5. Meine Feinde reden Arges wider mich: „Wann wird er sterben, und sein Name vergehen?“

6. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen's doch nicht von Herzen: sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin, und tragen's aus.

7. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich: und denken Böses über mich.

7. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen; „Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.“

9. Auch mein Freund, dem ich vertraute: der mein Brot aß, tritt mich unter die Füße.

10. Du aber, Herr, sei mir gnädig: und hilf mir auf, so will ich sie bezahlen.

11. Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir hast: daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

12. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen: und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.

13. Gelobt sei der Herr, der Gott Israels: von nun an in Ewigkeit! Amen, Amen.

Der 42. Psalm. Quemadmodum.

1. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser: so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.

2. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott: wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

3. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht: weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

4. Wenn ich des inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst: denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes

5. Mit Frohlocken und Danken unter dem Haufen: die da feiern.

6. Was betrübest du dich, meine Seele: und bist so unruhig in mir?

7. Harre auf Gott: denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.

8. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir: darum gedenke ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berg.

9. Deine Fluten rauschen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brausen: alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

10. Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte: und des Nachts singe ich ihm, und bete zu dem Gott meines Lebens.

11. Ich sage zu Gott, meinem Fels: warum hast du mein vergessen: warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

12. Es ist als ein Mord in meinen Gebeinen: daß mich meine Feinde schmähen,

13. Wenn sie täglich zu mir sagen: wo ist nun dein Gott?

14. Was betrübst du dich, meine Seele: und bist so unruhig in mir?

15. Harre auf Gott: denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Der 43. Psalm. Judica me, Deus.

1. Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk: und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

2. Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich: warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten: und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,

4. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist: und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

5. Was betrübest du dich, meine Seele: und bist so unruhig in mir?

6. Harre auf Gott: denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Der neunte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 44. Psalm. Deus, auribus.

1. Gott, wir haben mit unsern Ohren gehöret, unsre Väter haben's uns erzählet: was du gethan hast zu ihren Zeiten vor alters.

2. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzt: du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.

3. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert: und ihr Arm half ihnen nicht,

4. Sondern deine Rechte, dein Arm und das Licht deines Angesichts: denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. Du, Gott, bist mein König: der du Jakob Hilfe verheißest.

6. Durch dich wollen wir unsre Feinde zerstoßen : in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen : und mein Schwert kann mir nicht helfen ;

8. Sondern du hilfest uns von unsern Feinden : und machest zu Schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott : und deinem Namen danken ewiglich.

10. Warum verstößest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden : und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feind : daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schafe : und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest dein Volk umsonst : und nimmst nichts drum.

14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn : zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind.

15. Du machest uns zum Beispiel unter den Heiden : und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach vor mir : und mein Antlitz ist voller Scham,

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören : und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18. Dies alles ist über uns kommen ; und haben doch dein nicht vergessen : noch untreulich in deinem Bund gehandelt;

19. Unser Herz ist nicht abgefallen : noch unser Gang gewichen von deinem Weg,

20. Daß du uns so zerschlägest am Ort der Schakale : und bedeckest uns mit Finsternis.

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum fremden Gott : würde das Gott nicht finden? Er kennet ja unsers Herzens Grund.

22. Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget: und sind geachtet wie Schlachtschafe.

23. Erwecke dich, Herr! Warum schläfest du: wache auf, und verstoße uns nicht so gar!

24. Warum verbirgest du dein Antlitz: vergissest unsers Elends und Drangs?

25. Denn unsre Seele ist gebeuget zur Erde: unser Leib klebt am Erdboden.

26. Mache dich auf, hilf uns: und erlöse uns um deiner Güte Willen!

Der 45. Psalm. Eructavit cor meum.

1. Mein Herz dichtet ein feines Lied: ich will singen von einem Könige;

2. Meine Zunge ist ein Griffel: eines guten Schreibers.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern: holdselig sind deine Lippen; darum segnet dich Gott ewiglich.

4. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held: und schmücke dich schön!

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck: zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bei recht zu erhalten, so wird deine rechte Hand Wunder vollbringen.

6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen: sie dringen ins Herz der Feinde des Königs.

7. Gott, dein Stuhl bleibt immer und ewig: das Scepter deines Reichs ist ein gerad Scepter.

8. Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottlos Wesen; darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöl mehr denn deine Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhe, Aloe und Kasia; wenn du aus den elfenbeinenen Palästen dahertrittst in deiner schönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde.

11. Höre Tochter, siehe, und neige deine Ohren: vergiß deines Volks und deines Vaterhauses,

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben: denn er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten.

13. Die Tochter Tyrus wird mit Geschenk da sein: die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

14. Des Königs Tochter drinnen ist ganz herrlich: sie ist mit güldnen Gewändern gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum König: und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne: und sie gehen in des Königs Palast.

17. An deiner Väter Statt werden deine Söhne sein: die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind: darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm. Deus noster refugium.

1. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke: eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

2. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge: und die Berge mitten ins Meer sänken,

3. Wenn gleich das Meer wüthete und wallte: und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

4. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein: da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

5. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben: Gott hilft ihr früh am Morgen.

6. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen: Das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

7. Der Herr Zebaoth ist mit uns: der Gott Jakobs ist unser Schutz.

8. Kommt her, und schauet die Werke des Herrn: der auf Erden solch Zerstören anrichtet.

9. Der den Kriegen steuert in aller Welt: der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennt.

10. Seid stille, und erkennt, daß ich Gott bin: ich will Ehre einlegen unter den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden.

11. Der Herr Zebaoth ist mit uns: der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Abend-Gebet.

Der 47. Psalm. Omnes gentes, plaudite.

1. Frohlocket mit Händen, alle Völker: und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

2. Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich: ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

3. Er zwingt die Völker unter uns: und die Leute unter unsere Füße.

4. Er erwählet uns unser Erbteil: die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet.

5. Gott fähret auf mit Jauchzen: und der Herr mit heller Posaune.

6. Lobsinget, lobsinget Gott: lobsinget, lobsinget unserm Könige!

7. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden: lobsinget ihm klüglich!

8. Gott ist König über die Heiden: Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhl.

9. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu einem Volk dem Gott Abrahams: denn Gottes sind die Schilde auf Erden; er hat sich sehr erhöhet.

Der 48. Psalm. Magnus Dominus.

1. Groß ist der Herr und hochberühmt: in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge.

2. Schön raget empor der Berg Zion, des sich das ganze Land tröstet: an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs. Gott ist in ihren Palästen bekannt, daß er der Schutz sei.

3. Denn siehe, Könige waren versammelt: und sind mit einander vorüber gezogen.

4. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen: sie haben sich entsetzet, und sind davon gestürzt.

5. Zittern ist sie daselbst ankommen: Angst wie eine Gebärerin.

6. Du zerbrichst Schiffe im Meer: durch den Ostwind.

7. Wie wir gehört haben, so sehen wir's an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes: Gott erhält dieselbige ewiglich.

8. Gott, wir gedenken deiner Güte: in deinem Tempel.

9. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden: deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

10. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Judas seien fröhlich: um deiner Gerichte willen.

11. Machet euch um Zion, und umfanget sie: zählet ihre Türme.

12. Achtet mit Fleiß auf ihre Mauern, durchwandelt ihre Paläste: auf daß ihr davon verkündiget den Nachkommen,

13. Daß dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich: er führet uns wie die Jugend.

Der 49. Psalm. Audite hæc, omnes.

1. Höret zu, alle Völker: merket auf, alle, die in dieser Zeit leben,

2. Beide, gemeiner Mann und Herren: beide, reich und arm mit einander!

3. Mein Mund soll von Weisheit reden: und mein Herz von Verstand sagen.

4. Ich will einem Spruch mein Ohr neigen: und kund thun mein Rätsel beim Klange der Harfe.

5. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen: wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt?

6. Die sich verlassen auf ihr Gut: und trotzen auf ihren großen Reichtum.

7. Kann doch einen Bruder niemand erlösen: noch ihn Gotte versöhnen;

8. Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen: man muß es lassen anstehen ewiglich;

9. Daß er fortlebe immerdar: und die Grube nicht sehe.

10. Denn man wird sehen, daß die Weisen sterben: so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut andern lassen.

11. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar: ihre Wohnungen bleiben für und für; und haben große Ehre auf Erden.

12. Dennoch kann ein Mensch nicht bleiben in solchem Ansehen: sondern muß davon wie ein Vieh.

13. Dies ihr Thun ist eitel Thorheit: doch loben's ihre Nachkommen mit ihrem Munde.

14. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod weidet sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen: und ihr Trotz muß vergehen; in der Hölle müssen sie bleiben.

15. Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Hölle Gewalt: denn er hat mich angenommen.

16. Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird: ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

17. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen: und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

18. Er tröstet sich wohl dieses guten Lebens: und man preiset's, wenn einer sich gütlich thut;

19. Aber doch fahren sie ihren Vätern nach: und sehen das Licht nimmermehr.

20. Kurz, wenn ein Mensch in Ansehen ist, und hat keinen Verstand: so fähret er davon wie ein Vieh.

Der zehnte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 50. Psalm. Deus deorum.

1. Gott, der Herr, der Mächtige, redet: und rufet der Welt vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

2. Aus Zion bricht an: der schöne Glanz Gottes.

3. Unser Gott kommt, und schweiget nicht: fressend Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß Wetter.

4. Er rufet Himmel: und Erde, daß er sein Volk richte:

5. Versammelt mir meine Heiligen: die den Bund mit mir gemacht haben beim Opfer.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen: denn Gott ist Richter.

7. Höre, mein Volk, laß mich reden: Israel, laß mich unter dir zeugen; ich, Gott, bin dein Gott.

8. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht: sind doch deine Brandopfer immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen: noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Tiere im Walde sind mein: und Vieh auf den Bergen, da sie bei tausend gehen.

11. Ich kenne alle Vögel auf den Bergen: und allerlei Tier auf dem Felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen: denn der Erdboden ist mein, und alles, was drinnen ist.

13. Meinst du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle: oder Bocksblut trinken?

14. Opfere Gott Dank: und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!

15. Und rufe mich an in der Not: so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

16. Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund,

17. So du doch Zucht hassest: und wirfest meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufest du mit ihm: und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19. Deinen Mund lässest du Böses reden: und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder: deiner Mutter Sohn verleumdest du.

21. Das thust du und ich schweige; da meinest du, ich werde sein gleich wie du: Aber ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen.

22. Merket doch das, die ihr Gottes vergesset: daß ich nicht einmal hinraffe, und sei kein Retter da.

23. Wer Dank opfert, der preiset mich: und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Der 51. Psalm. Miserere mei, Deus.

1. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte: und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

2. Wasche mich wohl von meiner Missethat: und reinige mich von meiner Sünde.

3. Denn ich erkenne meine Missethat: und meine Sünde ist immer vor mir.

4. An dir allein hab ich gesündigt, und übel vor dir gethan: auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

5. Siehe, ich bin in sündlichem Wesen geboren: und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

6. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt: du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

7. Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde: wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

8. Laß mich hören Freude und Wonne: daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

9. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden: und tilge alle meine Missethaten.

10. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz: und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

11. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

12. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe: und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.

13. Ich will die Uebertreter deine Wege lehren: daß sich die Sünder zu dir bekehren.

14. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist: daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

15. Herr, thue meine Lippen auf: daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

16. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir's sonst wohl geben: und Brandopfer gefallen dir nicht.

17. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist: ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

18. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade: baue die Mauern zu Jerusalem.

19. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer: dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 52. Psalm. Quid gloriaris?

1. Was trotzest du denn, du Tyrann: daß du kannst Schaden thun,

2. So doch Gottes Güte: noch täglich währet?

3. Deine Zunge trachtet nach Schaden: und schneidet mit Lügen wie ein scharf Schermesser.

4. Du redest lieber Böses denn Gutes: und Falsches denn Rechtes.

5. Du redest gern alles, was zu verderben dienet: mit falscher Zunge.

6. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören: und zerschlagen, und aus deiner Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten.

7, Und die Gerechten werden's sehen, und sich fürchten: und werden sein lachen;

8. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt: sondern verließ sich auf seinen großen Reichtum, und war mächtig, Schaden zu thun.

9. Ich aber werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hause Gottes: verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich.

10. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst's wohl machen: und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude dran.

Abend-Gebet.

Der 53. Psalm. Dixit insipiens.

1. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen; Es ist kein Gott.

2. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen; Da ist keiner, der Gutes thut.

3. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder: daß er sehe, ob jemand klug sei, der nach Gott frage.

4. Aber sie sind alle abgefallen und allesamt untüchtig: Da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter sich nicht sagen lassen: die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Gott rufen sie nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; denn Gott zerstreuet die Gebeine derer, die dich belagern: du machest sie zu Schanden; denn Gott verschmähet sie.

7. Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme: und Gott sein gefangen Volk erlösete!

8. So würde sich Jakob freuen: und Israel fröhlich sein.

Der 54. Psalm. Deus, in Nomine.

1. Hilf mir Gott, durch deinen Namen: und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.

2. Gott, erhöre mein Gebet: vernimm die Rede meines Mundes.

3. Denn Stolze setzen sich wider mich: und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen.

4. Siehe, Gott stehet mir bei: der Herr erhält meine Seele.

5. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen: verstöre sie durch deine Treue!

6. So will ich dir ein Freudenopfer thun: und deinem Namen, Herr, danken, daß er so tröstlich ist.

7. Denn du errettest mich aus aller meiner Not: daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

Der 55. Psalm. Exaudi, Deus.

1. Gott, höre mein Gebet: und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.

2. Merke auf mich, und erhöre mich: wie ich so kläglich zage und heule,

3. Daß der Feind so schreiet, und der Gottlose dränget: denn sie wollen mir eine Tücke beweisen, und sind mir heftig gram.

4. Mein Herz ängstigt sich in meinem Leibe: und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.

5. Furcht und Zittern ist mich ankommen: und Grauen hat mich überfallen.

6. Ich sprach: O, hätte ich Flügel wie Tauben: daß ich flöge, und etwo bliebe.

7. Siehe, so wollte ich ferne weg fliehen: und in der Wüste bleiben.

8. Ich wollte eilen, daß ich entrönne: vor dem Sturmwind und Wetter.

9. Mache ihre Zunge uneins, Herr, und laß sie untergehen: denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

10. Solches gehet Tag und Nacht um und um auf ihren Mauern: und Mühe und Arbeit ist drinnen.

11. Schadenthun regieret drinnen: Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.

12. Wenn mich doch mein Feind schändete: wollte ich's leiden;

13. Und wenn mein Hasser wider mich pochte: wollte ich mich vor ihm verbergen.

14. Du aber bist mein Geselle: mein Freund und mein Verwandter,

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns: wir wandelten im Hause Gottes unter der Menge.

16. Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren: denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.

17. Ich aber will zu Gott rufen: und der Herr wird mir helfen.

18. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen: so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe: denn ihrer sind viel wider mich.

20. Gott wird hören und sie demütigen, der allewege bleibt: denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht.

21. Sie legen ihre Hände an seine Friedsamen: und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn: ihre Worte sind gelinder denn Oel, und sind doch bloße Schwerter.

23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen: und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

24. Aber Gott, du wirst sie hinunterstoßen: in die tiefe Grube.

25. Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen: ich aber hoffe auf dich.

Der elfte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 56. Psalm. Miserere mei, Deus.

1. Gott, sei mir gnädig, denn Menschen schnauben wider mich: täglich streiten sie und ängsten mich.

2. Meine Feinde schnauben täglich: denn viele streiten wider mich stolziglich.

3. Wenn ich mich fürchte: so hoffe ich auf dich.

4. Ich will Gottes Wort rühmen: auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun?

5. Täglich fechten sie meine Worte an: alle ihre Gedanken sind, daß sie mir übel thun.

6. Sie halten zuhauf, und lauern: und haben acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

7. Sollten sie mit ihrer Bosheit entrinnen: Gott, stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter!

8. Zähle die Wege meiner Flucht, fasse meine Thränen in deinen Krug: ohne Zweifel, du zählest sie.

9. Dann werden sich meine Feinde müssen zurück kehren: wenn ich rufe; so werde ich inne, daß du mein Gott bist.

10. Ich will rühmen Gottes Wort: ich will rühmen des Herrn Wort,

11. Auf Gott hoffe ich: und fürchte mich nicht; was können mir die Menschen thun?

12. Ich habe dir, Gott, gelobt: daß ich dir danken will.

13. Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten: daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen.

Der 57. Psalm. Miserere mei, Deus.

1. Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! denn auf dich trauet meine Seele: und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.

2. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten: zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.

3. Er sendet vom Himmel: und hilft mir von der Schmähung des, der wider mich schnaubet.

4. Gott sendet seine Güte und Treue: ich liege mit meiner Seele unter den Löwen.

5. Die Menschenkinder sind Flammen: ihre Zähne sind Spieße und Pfeile und ihre Zungen scharfe Schwerter.

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel: und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder: sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst drein.

8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit: daß ich singe, und lobe.

9. Wache auf, meine Ehre; wache auf Psalter und Harfe: mit der Frühe will ich aufwachen.

10. Herr, ich will dir danken unter den Völkern: ich will dir lobsingen unter den Leuten.

11. Denn deine Güte ist, so weit der Himmel ist: und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

12. Erhebe dich, Gott, über den Himmel: und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Psalm. Si vere utique.

1. Seid ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist: und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?

2. Ja, mutwillig thut ihr unrecht im Lande: und gehet stracks durch, mit euren Händen zu freveln.

3. Die Gottlosen sind verkehret von Mutterschoß an: die Lügner irren von Mutterleib an.

4. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlange: wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft,

5. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers: des Beschwörers, der wohl beschwören kann.

6. Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, Herr, das Gebiß der jungen Löwen: Sie werden zergehen wie Wasser, das dahinfleußt. Sie zielen mit ihren Pfeilen; aber dieselben zerbrechen.

7. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet: wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

8. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch: wird sie ein Zorn so frisch wegreißen.

9. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet: und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut,

10. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird ja seiner Frucht genießen: es ist ja noch Gott Richter auf Erden.

Abend-Gebet.

Der 59. Psalm. Eripe me de inimicis.

1. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden: und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

2. Errette mich von den Uebelthätern: und hilf mir von den Blutgierigen.

3. Denn siehe, Herr, sie lauern auf meine Seele: die Starken sammeln sich wider mich ohne meine Schuld und Missethat.

4. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich: Erwache und begegne mir, und siehe drein.

5. Du, Herr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf und suche heim alle Heiden: sei der keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind.

6. Des Abends heulen sie wiederum wie die Hunde: und laufen in der Stadt umher.

7. Siehe, sie plaudern mit einander: Schwerter sind in ihren Lippen: „Wer sollte es hören?“

8. Aber du, Herr, wirst ihrer lachen: und aller Heiden spotten.

9. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn Gott ist mein Schutz.

10. Gott erzeigt mir reichlich seine Güte: Gott läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

11. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse: zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr, unser Schild, und stoß sie hinunter!

12. Das Wort ihrer Lippen ist eitel Sünde, darum müssen sie gefangen werden in ihrer Hoffart: denn sie reden eitel Fluchen und Lügen.

13. Vertilge sie ohne alle Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seien: und inne werden, daß Gott Herrscher sei in Jakob, in aller Welt.

14. Des Abends heulen sie wiederum wie die Hunde: und laufen in der Stadt umher.

15. Sie laufen hin und her um Speise: und murren, wenn sie nicht satt werden.

16. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte: denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Not.

17. Ich will dir, mein Hort, lobsingen: denn du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Der 60. Psalm. Deus, repulisti nos.

1. Gott, der du uns verstoßen und zerstreuet hast: und zornig wärest, tröste uns wieder.

2. Der du die Erde beweget und zerrissen hast: heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

3. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeigt: du hast uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten;

4. Du hast aber doch ein Panier gegeben denen, die dich fürchten: welches sie aufwarfen, und sie sicher machte.

5. Auf daß deine Lieben erledigt werden: hilf mit deiner Rechten, und erhöre uns.

6. Gott redete in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will teilen Sichem: und abmessen das Thal Sukkoth.

7. Gilead ist mein, mein ist Manasse: Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Scepter.

8. Moab ist mein Waschbecken, meinen Schuh strecke ich über Edom: Philistäa jauchzet mir zu.

9. Wer will mich führen in eine feste Stadt: Wer geleitet mich bis nach Edom?

10. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest: und zeuchst nicht aus, Gott, mit unserm Heer?

11. Schaff uns Beistand in der Not: denn Menschenhilfe ist nichts nütze.

12. Mit Gott wollen wir Thaten thun: Er wird unsre Feinde untertreten.

Der 61. Psalm. Exaudi, Deus.

1. Höre, Gott, mein Schreien: und merke auf mein Gebet!

2. Hienieden auf Erden rufe ich zu dir: wenn mein Herz in Angst ist.

3. Du wolleſt mich führen auf einen hohen Felsen: denn du bist meine Zuversicht, ein starker Turm vor meinen Feinden.

4. Laß mich wohnen in deiner Hütte ewiglich: und Zuflucht haben unter deinen Fittichen.

5. Denn Du, Gott, höreſt meine Gelübde: du belohneſt die wohl, die deinen Namen fürchten.

6. Du wolleſt dem Könige langes Leben geben: daß seine Jahre währen immer für und für.

7. Daß er immer bleibe vor Gott: erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

8. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich; daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der zwölfte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 62. Psalm. Nonne Deo?

1. Meine Seele ist stille zu Gott: der mir hilft.
2. Denn Er ist mein Hort, meine Hilfe: mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.
3. Wie lange stellet ihr alle Einem nach: daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerrissene Mauer?
4. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen: fleißigen sich der Lüge; geben gute Worte, aber im Herzen fluchen sie.
5. Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele: denn er ist meine Hoffnung.
6. Er ist mein Hort, meine Hilfe: und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.
7. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre: der Fels meiner Stärke; meine Zuversicht ist auf Gott.
8. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute: schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht.
9. Aber Menschen sind ja nichts: große Leute fehlen auch; sie wiegen weniger denn nichts, so viel ihrer ist.
10. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das eitel ist: fällt euch Reichtum zu, so hänget das Herz nicht dran.
11. Gott hat Ein Wort geredet, das habe ich etlichemal gehört: daß Gott allein mächtig ist.
12. Und du, Herr, bist gnädig: und bezahlest einem jeglichen, wie er's verdienet.

Der 63. Psalm. Deus, Deus meus.

1. Gott, du bist mein Gott: frühe wache ich zu dir.
2. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir: in einem trocknen und dürren Lande, da kein Wasser ist.

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligtum: wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte ist besser denn Leben: meine Lippen preisen dich.

5. Daselbst wollte ich dich gerne loben mein Leben lang: und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne: wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich: wenn ich erwache, so rede ich von dir.

8. Denn du bist mein Helfer: und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

9. Meine Seele hanget dir an: deine rechte Hand erhält mich.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen: sie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen: und den Füchsen zu teil werden.

12. Aber der König freuet sich in Gott. Wer bei ihm schwöret, wird gerühmet werden: denn die Lügenmäuler sollen verstopft werden.

Der 64. Psalm. Exaudi, Deus.

1. Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage: behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.

2. Verbirg mich vor der Versammlung der Bösen: vor dem Haufen der Uebelthäter.

3. Welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwert: die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen.

4. Daß sie heimlich schießen den Frommen: plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu.

5. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen: und sagen, wie sie Stricke legen wollen; und sprechen: Wer kann sie sehen?

6. Sie erdichten Schalkheit, und halten's heimlich: sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.

7. Aber Gott wird sie plötzlich schießen; daß es ihnen wehe thun wird.

8. Ihre eigne Zunge wird sie fällen: daß ihrer spotten wird, wer sie siehet.

9. Und alle Menschen werden sich fürchten, und sagen: „Das hat Gott gethan": und merken, daß es sein Werk sei.

10. Die Gerechten werden sich des Herrn freuen, und auf ihn trauen; und alle fromme Herzen werden sich des rühmen.

Abend-Gebet.

Der 65. Psalm. Te decet hymnus.

1. Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion: und dir bezahlt man Gelübde.

2. Du erhöreſt Gebet: darum kommt alles Fleisch zu dir.

3. Unsre Missethat drücket uns hart: Du wolleſt unsre Sünde vergeben.

4. Wohl dem, den du erwähleſt, und zu dir läſſeſt: daß er wohne in deinen Höfen; der hat reichen Troſt von deinem Hauſe, deinem heiligen Tempel.

5. Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unſer Heil: der du biſt Zuverſicht aller auf Erden und ferne am Meer;

6. Der die Berge feſt ſetzt in ſeiner Kraft: und gerüſtet iſt mit Macht;

7. Der du ſtilleſt das Brauſen des Meers: das Brauſen ſeiner Wellen und das Toben der Völker,

8. Daß ſich entſetzen, die an den Enden wohnen, vor deinen Zeichen: Du machſt fröhlich, was da webet, beide, gegen Morgen und gegen Abend.

9. Du ſucheſt das Land heim, und wäſſerſt es; und macheſt es ſehr reich.

10. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle: Du lässest ihr Getreide wohl geraten, denn also bauest du das Land.

11. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes: mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächs.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut: und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Weiden in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen: und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind voll Schafe: und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

Der 66. Psalm. Jubilate Deo.

1. Jauchzet Gott, alle Lande: Lobsinget zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich!

2. Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke: Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

3. Alles Land bete dich an: und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.

4. Kommt her, und sehet an die Werke Gottes: der so wunderbar ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

5. Er verwandelte das Meer ins Trockne: daß man zu Fuß über das Wasser ging; dort freueten wir uns sein.

6. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich; seine Augen schauen auf die Völker: Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können.

7. Lobet, ihr Völker, unsern Gott: laßt seinen Ruhm weit erschallen,

8. Der unsre Seelen im Leben erhält: und läßt unsre Füße nicht gleiten.

9. Denn, Gott, du hast uns versucht: und geläutert, wie das Silber geläutert wird;

10. Du hast uns lassen in den Turm werfen: du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt;

11. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren:

wir sind in Feuer und Wasser kommen; aber du hast uns ausgeführt und erquicket.

12. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus: und dir meine Gelübde bezahlen; wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Not.

13. Ich will dir Brandopfer bringen von feisten Schafen samt dem Rauch von Widdern: ich will opfern Rinder mit Böcken.

14. Kommt her, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet: ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

15. Zu ihm rief ich mit meinem Munde: und pries ihn mit meiner Zunge.

16. Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen: so würde der Herr nicht hören.

17. Aber Gott hat mich erhöret: und gemerkt auf mein Flehen.

18. Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft: noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm. Deus misereatur.

1. Gott sei uns gnädig, und segne uns: er lasse uns sein Antlitz leuchten!

2. Daß man auf Erden erkenne seinen Weg: unter allen Heiden sein Heil.

3. Es danken dir, Gott, die Völker: es danken dir alle Völker.

4. Die Völker freuen sich, und jauchzen: daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden.

5. Es danken dir, Gott, die Völker: es danken dir alle Völker.

6. Das Land giebt sein Gewächs: Es segne uns Gott, unser Gott.

7. Es segne uns Gott: und alle Welt fürchte ihn!

Der dreizehnte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 68. Psalm. Exsurgat Deus.

1. Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreuet werden: und die ihn hassen, vor ihm fliehen.

2. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird: wie das Wachs zerschmilzt vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott.

3. Die Gerechten aber müssen sich freuen, und fröhlich sein vor Gott: und von Herzen sich freuen.

4. Singet Gott, lobsinget seinem Namen: Macht Bahn dem, der durch die Wüste herfährt; er heißt Herr, und freuet euch vor ihm,

5. Der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Witwen: Er ist Gott in seiner heiligen Wohnung;

6. Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder giebt; der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit: und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

7. Gott, da du vor deinem Volk herzogest: da du einhergingest in der Wüste,

8. Da bebte die Erde, und die Himmel troffen vor Gott: dieser Sinai vor dem Gott, der Israels Gott ist.

9. Du gabst, Gott, einen gnädigen Regen: und dein Erbe, das dürre war, erquicktest Du,

10. Daß deine Herde drinnen wohnen könne: Gott, du labtest die Elenden mit deinen Gütern.

11. Der Herr gab das Wort: mit großen Scharen Evangelisten.

12. Die Könige der Heerscharen flohen eilends: und die Hausehre teilte den Raub aus.

13. Wenn ihr zwischen den Hürden laget: so glänzte es als der Taube Flügel, die wie Silber und Gold schimmern.

14. Als der Allmächtige die Könige im Lande zerstreute: da ward es helle, wo es dunkel war.

15. Ein Gebirge Gottes ist das Gebirge Basans: ein groß Gebirge ist das Gebirge Basans.

16. Was sehet ihr scheel, ihr großen Gebirge, auf den Berg, da Gott Lust hat zu wohnen: Und der Herr bleibt auch immer daselbst.

17. Der Wagen Gottes sind viel tausendmal tausend: der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

18. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnis gefangen; du hast Gaben empfangen für die Menschen: auch die Abtrünnigen, auf daß Gott der Herr daselbst wohne.

19. Gelobet sei der Herr täglich: Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch.

20. Wir haben einen Gott, der da hilft: und den Herrn, Herrn, der vom Tode errettet.

21. Ja, Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmettern: den Haarschädel derer, die da fortfahren in ihrer Sünde.

22. Der Herr hat gesagt: Aus Basan will ich sie wieder holen: aus der Tiefe des Meers will ich sie holen;

23. Daß dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werde: und deine Hunde es lecken.

24. Man siehet, Gott, wie du einherzeuchst: wie du, mein Gott und König, einherzeuchst im Heiligtum.

25. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute: unter den Mägden, die da pauken

26. Lobet Gott den Herrn in den Versammlungen: ihr vom Brunnen Israels.

27. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Judas mit ihren Haufen: die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphthalis.

28. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet: dasselbe wollest du, Gott, uns stärken, denn es ist dein Werk.

29. Um deines Tempels willen zu Jerusalem: werden dir die Könige Geschenke zuführen.

30. Schilt das Tier im Rohr, die Rotte der Ochsen mit

ihren Kälbern, den Völkern, die da zertreten um Gelds willen: Er zerstreuet die Völker, die da gern kriegen.

31. Die Fürsten aus Aegypten werden kommen: Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott.

32. Ihr Königreiche auf Erden singet Gott: lobsinget dem Herrn,

33. Dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbeginn: Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.

34. Gebt Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist über Israel: und seine Macht in den Wolken.

35. Gott ist wundersam in seinem Heiligtum: Er ist Gott Israels; Er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobt sei Gott!

Abend-Gebet.

Der 69. Psalm. Salvum me fac.

1. Gott, hilf mir: denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

2. Ich versinke in tiefem Schlamm, da kein Grund ist: ich bin im tiefen Wasser, und die Flut will mich ersäufen.

3. Ich habe mich müde geschrieen, mein Hals ist heiser: das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott.

4. Die mich ohne Ursache hassen, deren ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe: Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig.

5. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubt habe: Gott, Du weißt meine Thorheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

6. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die dein harren, Herr, Herr Zebaoth: Laß nicht schamrot werden an mir, die dich suchen, Gott Israels!

7. Denn um deinetwillen trage ich Schmach: mein Angesicht ist voller Schande.

8. Ich bin fremd worden meinen Brüdern: und unbekannt meiner Mutter Kindern.

9. Denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen: und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.

10. Und ich weine, und faste bitterlich: und man spottet mein dazu.

11. Ich habe einen Sack angezogen: aber sie treiben Gespött mit mir.

12. Die im Thor sitzen, schwatzen von mir: und in den Zechen singet man von mir.

13. Ich aber bete, Herr, zu dir: zur angenehmen Zeit.

14. Gott, durch deine große Güte: erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.

15. Errette mich aus dem Kot, daß ich nicht versinke: daß ich errettet werde von meinen Hassern und aus dem tiefen Wasser;

16. Daß mich die Wasserflut nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge: und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich: wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit.

18. Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte, denn mir ist angst: erhöre mich eilend.

19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie: erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weißt meine Schmach, Schande und Scham: meine Widersacher sind alle vor dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich: Ich warte, ob's jemand jammere, aber da ist niemand; und auf Tröster, aber ich finde keine.

22. Und sie geben mir Galle zu essen: und Essig zu trinken in meinem großen Durst.

23. Ihr Tisch werde vor ihnen zum Strick: zur Vergeltung und zu einer Falle.

24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen: und ihre Lenden laß immer wanken.

25. Geuß deine Ungnade auf sie: und dein grimmiger Zorn ergreife sie.

26. Ihre Wohnung müsse wüste werden: und sei niemand, der in ihren Hütten wohne.

27. Denn sie verfolgen, den Du geschlagen hast: und rühmen, daß du die Deinen übel schlagest.

28. Laß sie in eine Sünde über die andre fallen: daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

29. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen: daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe: Gott, deine Hilfe schütze mich!

31. Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied: und will ihn hoch ehren mit Dank.

32. Das wird dem Herrn besser gefallen: denn ein Farre, der Hörner und Klauen hat.

33. Die Elenden sehen's, und freuen sich; und die Gott suchen, denen wird das Herz leben.

34. Denn der Herr höret die Armen: und verachtet seine Gefangenen nicht.

35. Es lobe ihn Himmel, Erde und Meer: und alles, das sich drinnen reget.

36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Judas bauen: daß man daselbst wohne, und sie besitze.

37. Und der Same seiner Knechte wird sie ererben: und die seinen Namen lieben, werden drinnen bleiben.

Der 70. Psalm. Deus, in adjutorium.

1. Eile, Gott, mich zu erretten: Herr, mir zu helfen!

2. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen: sie müssen zurück kehren und gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen,

3. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden: die da über mich schreien: Da, da!

4. Sich freuen und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen: und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott!

5. Ich aber bin elend und arm: Gott, eile zu mir,

6. Denn Du bist mein Helfer und Erretter: mein Gott, verzeuch nicht!

Der vierzehnte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 71. Psalm. In te, Domine, speravi.

1. Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden: Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir!

2. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge: der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.

3. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen: aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

4. Denn Du bist meine Zuversicht, Herr, Herr: meine Hoffnung von meiner Jugend an.

5. Auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe an: Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer von dir.

6. Ich bin vor vielen wie ein Wunder: aber Du bist meine starke Zuversicht.

7. Laß meinen Mund deines Ruhmes: und deines Preises voll sein täglich.

8. Verwirf mich nicht in meinem Alter: verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

9. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele lauern, beraten sich mit einander und sprechen: Gott hat

ihn verlassen; jaget nach, und ergreift ihn, denn da ist kein Erretter.

10. Gott, sei nicht ferne von mir: mein Gott, eile, mir zu helfen!

11. Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind: mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

12. Ich aber will immer harren: und will immer deines Ruhmes mehr machen.

13. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit: täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann.

14. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn, Herrn: ich preise deine Gerechtigkeit allein.

15. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret: und bis hieher verkündige ich deine Wunder.

16. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde: bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.

17. Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust: Gott, wer ist dir gleich?

18. Denn du lässest mich erfahren viel und große Angst, und machst mich wieder lebendig: und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf.

19. Du macheft mich sehr groß: und trösteft mich wieder.

20. So danke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott: ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.

21. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich: und lobsingen dir.

22. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit: denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Der 72. Psalm. Deus, judicium.

1. Gott, gieb dein Gericht dem Könige: und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,

2. Daß er dein Volk richte mit Gerechtigkeit: und deine Elenden rette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk: und die Hügel die Gerechtigkeit.

4. Er wird das elende Volk bei Recht erhalten: und den Armen helfen, und die Lästerer zermalmen.

5. Man wird dich fürchten, solange die Sonne und der Mond währet: von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird herab fahren wie der Regen auf die Aue: wie die Tropfen, die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte: und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei.

8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andre: und von dem Strom an bis zu der Welt Enden.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste: und seine Feinde werden Staub lecken.

10. Die Könige zu Tharsis und in den Inseln werden Geschenke bringen: die Könige aus Reicharabien und Seba werden Gaben zuführen.

11. Alle Könige werden ihn anbeten: alle Heiden werden ihm dienen.

12. Denn er wird den Armen erretten, der da schreiet: und den Elenden, der keinen Helfer hat.

13. Er wird gnädig sein den Geringen und Armen: und den Seelen der Armen wird er helfen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen: und ihr Blut wird teuer geachtet werden vor ihm.

15. Er wird leben, und man wird ihm vom Gold aus Reicharabien geben: Und man wird immerdar für ihn beten, täglich wird man ihn segnen.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen: seine Frucht wird rauschen wie der Libanon, und sie werden grünen in den Städten wie das Gras auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; solange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen: und werden durch denselben gesegnet sein; alle Heiden werden ihn preisen.

18. Gelobet sei Gott, der Herr, der Gott Israels: der allein Wunder thut;

19. Und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich: und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen, Amen.

Abend-Gebet.

Der 73. Psalm. Quam bonus Israel!

1. Israel hat dennoch Gott zum Trost: wer nur reines Herzens ist.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen: mein Tritt wäre beinahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich der Ruhmredigen: da ich sah, daß es den Gottlosen so wohl ging.

4. Denn sie sind in keiner Fahr des Todes: sondern stehen fest wie ein Palast.

5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute: und werden nicht wie andre Menschen geplagt.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding sein: und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.

7. Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst: sie thun, was sie nur gedenken.

8. Sie achten alles für nichts, und reden übel davon: und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet sein: was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu: und laufen ihnen zu mit Haufen wie Wasser;

11. Und sprechen: Was sollte Gott nach jenen fragen: Was sollte der Höchste ihrer achten?

12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind glückselig in der Welt, und werden reich: Soll es denn umsonst sein, daß mein Herz unsträflich lebt, und ich meine Hände in Unschuld wasche?

13. Und bin geplagt täglich: und meine Strafe ist alle Morgen da.

14. Ich hätte auch schier so gesagt, wie sie: aber siehe, damit hätte ich verdammt alle deine Kinder, die je gewesen sind.

15. Ich gedachte ihm nach, daß ich's begreifen möchte: aber es war mir zu schwer,

16. Bis daß ich ging in das Heiligtum Gottes: und merkte auf ihr Ende.

17. Ja, du setzest sie aufs Schlüpfrige: und stürzest sie zu Boden.

18. Wie werden sie so plötzlich zunichte: Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.

19. Wie ein Traum, wenn einer erwacht: so machst du, Herr, ihr Bild in der Stadt verschmäht.

20. Da es mir wehe that im Herzen: und mich stach in meinen Nieren,

21. Da war ich ein Narr und wußte nichts: ich war wie ein Tier vor dir.

22. Dennoch bleibe ich stets an dir: denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,

23. Du leitest mich nach deinem Rat: und nimmst mich endlich in Ehren an.

24. Wenn ich nur dich habe: so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

25. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet: so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

26. Denn, siehe, die von dir weichen, werden umkommen: du bringest um alle, die wider dich huren.

27. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte: und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, daß ich verkündige all dein Thun.

Der 74. Psalm. Ut quid, Deus?

1. Gott, warum verstößest du uns so gar: und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine: die du vor alters erworben, und dir zum Erbteil erlöset hast,

3. An den Berg Zion: da du auf wohnest.

4. Heb auf deine Schritte zu dem, was so lange wüste liegt: Der Feind hat alles verderbet im Heiligtum.

5. Deine Widersacher brüllen in deinen Häusern: und setzen ihre Götzen drein.

6. Man siehet die Aexte obenher blinken: wie man in einen Wald hauet;

7. Und zerhauen alle seine Tafelwerke: mit Beil und Barte.

8. Sie verbrennen dein Heiligtum: sie entweihen und werfen zu Boden die Wohnung deines Namens.

9. Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt uns sie plündern: Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande.

10. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr: und keiner ist bei uns, der weiß, wie lange.

11. Ach, Gott, wie lange soll der Widersacher schmähen: und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

12. Warum wendest du deine Hand ab: Zeuch von deinem Schoß deine Rechte, und mach's ein Ende.

13. Gott ist ja mein König von alters her: der alle Hilfe thut, so auf Erden geschieht.

14. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft: und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser.

15. Du zerschlägst die Köpfe der Walfische: und giebst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.

16. Du lässest quellen Brunnen und Bäche : Du lässest versiegen starke Ströme.

17. Tag und Nacht ist dein : Du machest, daß beide, Sonne und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben.

18. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze : Sommer und Winter machest Du.

19. So gedenke doch des, daß der Feind den Herrn schmähet : und ein thöricht Volk lästert deinen Namen.

20. Du wollest nicht dem Tier geben die Seele deiner Turteltaube : und der Herde deiner Elenden nicht so gar vergessen.

21. Gedenke an den Bund : denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.

22. Laß den Geringen nicht mit Schanden davongehen : laß die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

23. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache : gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret.

24. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde : das Toben deiner Widersacher wird je länger je größer.

Der fünfzehnte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 75. Psalm. Confitebimur tibi.

1. Wir danken dir, Gott : wir danken dir,

2. Und verkündigen deine Wunder : daß dein Name so nahe ist.

3. Denn zu seiner Zeit : so werde ich recht richten.

4. Das Land zittert und alle, die drinnen wohnen : aber ich halte seine Säulen fest.

5. Ich sprach zu den Ruhmredigen : Rühmet nicht so : und zu den Gottlosen : Pochet nicht auf Gewalt,

6. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt : redet nicht halsstarrig,

7. Es habe keine Not, weder von Aufgang, noch von Niedergang; noch von dem Gebirge in der Wüste.

8. Denn Gott ist Richter: der diesen niedriget, und jenen erhöhet.

9. Denn der Herr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenkt: und schenkt aus demselben;

10. Aber die Gottlosen müssen alle trinken: und die Hefen aussaufen.

11. Ich aber will verkündigen ewiglich: und lobsingen dem Gott Jakobs.

12. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen: daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Der 76. Psalm. Notus in Judæa.

1. Gott ist in Juda bekannt: in Israel ist sein Name herrlich.

2. Zu Salem ist sein Gezelt: und seine Wohnung zu Zion.

3. Daselbst zerbricht er die Pfeile des Bogens: Schild, Schwert und Streit.

4. Du bist herrlicher und mächtiger: denn die Raubeberge.

5. Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen: und alle Krieger müssen die Hand lassen sinken;

6. Von deinem Schelten, Gott Jakobs: sinkt in Schlaf Roß und Wagen.

7. Du bist erschrecklich: Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest?

8. Wenn du das Urteil lässest hören vom Himmel: so erschrickt das Erdreich, und wird still,

9. Wenn Gott sich aufmacht, zu richten: daß er helfe allen Elenden auf Erden.

10. Wenn Menschen wider dich wüten, so legest du Ehre ein: und wenn sie noch mehr wüten, bist du auch noch gerüstet.

11. Gelobet und haltet dem Herrn, eurem Gott; alle, die ihr um ihn her seid: bringet Geschenke dem Schrecklichen,

12. Der den Fürsten den Mut nimmt: und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm. Voce mea ad Dominum.

1. Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott: zu Gott schreie ich, und er erhöret mich.

2. In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn: meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

3. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott: wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich.

4. Meine Augen hältst du, daß sie wachen: ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

5. Ich denke der alten Zeit: der vorigen Jahre.

6. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel: und rede mit meinem Herzen; mein Geist muß forschen.

7. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen: und keine Gnade mehr erzeigen?

8. Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte: und hat die Verheißung ein Ende?

9. Hat Gott vergessen, gnädig zu sein: und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen?

10. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden: die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

11. Darum gedenke ich an die Thaten des Herrn: ja, ich gedenke an deine vorigen Wunder,

12. Und rede von allen deinen Werken: und sage von deinem Thun.

13. Gott, dein Weg ist heilig; Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist?

14. Du bist der Gott, der Wunder thut: du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.

15. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich: die Kinder Jakobs und Josephs.

16. Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich, und ängsteten sich: und die Tiefen tobeten.

17. Die dicken Wolken gossen Wasser, die Wolken donnerten: und die Strahlen fuhren daher.

18. Es donnerte im Himmel; deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden: das Erdreich regete sich, und bebete davon.

19. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern: und man spürte doch deinen Fuß nicht.

20. Du führetest dein Volk wie eine Herde Schafe: durch Mose und Aaron.

Abend-Gebet.

Der 78. Psalm. Attendite, popule.

1. Höre, mein Volk, mein Gesetz: neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes!

2. Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen: und alte Geschichten aussprechen,

3. Die wir gehört haben und wissen: und unsre Väter uns erzählet haben,

4. Daß wir's nicht verhalten sollten ihren Kindern, die hernach kommen: und verkündigen den Ruhm des Herrn und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugnis auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel: das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,

6. Auf daß es die Nachkommen lerneten: und die Kinder, die noch sollten geboren werden;

7. Wenn sie aufkämen: daß sie es auch ihren Kindern verkündigten;

8. Daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung: und nicht vergäßen der Thaten Gottes, und seine Gebote hielten,

9. Und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorsame Art: welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott,

10. Wie die Kinder Ephraim: so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits.

11. Sie hielten den Bund Gottes nicht: und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln,

12. Und vergaßen seiner Thaten: und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

13. Vor ihren Vätern that er Wunder in Aegyptenland: im Felde Zoan.

14. Er zerteilte das Meer, und ließ sie hindurch gehen: und stellte das Wasser wie eine Mauer.

15. Er leitete sie des Tages mit einer Wolke: und des Nachts mit einem hellen Feuer.

16. Er riß die Felsen in der Wüste: und tränkte sie mit Wasser die Fülle,

17. Und ließ Bäche aus den Felsen fließen: daß sie hinab flossen wie Wasserströme.

18. Dennoch sündigten sie weiter wider ihn: und erzürneten den Höchsten in der Wüste,

19. Und versuchten Gott in ihrem Herzen: daß sie Speise forderten für ihre Seelen,

20. Und redeten wider Gott und sprachen: Ja, Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste?

21. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen: aber wie kann er Brot geben, und seinem Volk Fleisch verschaffen?

22. Da nun das der Herr hörte, entbrannte er: und Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam über Israel,

23. Daß sie nicht glaubten an Gott: und hoffeten nicht auf seine Hilfe.

24. Und er gebot den Wolken droben: und that auf die Thüren des Himmels,

25. Und ließ das Man auf sie regnen, zu essen: und gab ihnen Himmelsbrot.

26. Sie aßen Engelbrot: er sandte ihnen Speise die Fülle.

27. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel: und erregte durch seine Stärke den Südwind;

28. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub: und Vögel wie Sand am Meer.

29. Und ließ sie fallen unter ihr Lager: allenthalben, da sie wohneten.

30. Da aßen sie, und wurden allzu satt: er ließ sie ihre Lust büßen.

31. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten, und noch davon aßen, da kam der Zorn Gottes über sie, und erwürgte die Vornehmsten unter ihnen: und schlug darnieder die Besten in Israel.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr: und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum ließ er sie dahinsterben, daß sie nichts erlangeten: und mußten ihr Leben lang geplaget sein.

34. Wenn er sie erwürgte, suchten sie ihn: und kehreten sich zu Gott,

35. Und gedachten, daß Gott ihr Hort ist: und Gott der Höchste, ihr Erlöser ist,

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde: und logen ihm mit ihrer Zunge;

37. Aber ihr Herz war nicht fest an ihm: und hielten nicht treulich an seinem Bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat: und vertilgte sie nicht,

39. Und wandte oft seinen Zorn ab: und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.

40. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind: ein Wind, der dahinfähret, und nicht wiederkommt.

41. Wie oft erzürneten sie ihn in der Wüste: und entrüsteten ihn in der Einöde!

42. Sie versuchten Gott immer wieder: und meisterten den Heiligen in Israel.

43. Sie gedachten nicht an seine Hand : des Tages, da er sie erlöfete von den Feinden :

44. Wie er denn seine Zeichen in Aegypten gethan hatte : und seine Wunder im Lande Zoan :

45. Da er ihr Wasser in Blut wandelte : daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten ;

46. Da er Ungeziefer unter sie schickte, das sie fraß : und Frösche, die sie verderbeten,

47. Und gab ihre Gewächse den Raupen : und ihre Saat den Heuschrecken ;

48. Da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug : und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen ;

49. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel : und ihre Herden mit Wetterstrahlen ;

50. Da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn : und ließ sie toben und wüten, und Leid thun ;

51. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seele vor dem Tode nicht verschonte : und übergab ihr Leben der Peſtilenz;

52. Da er alle Erstgeburt in Aegypten schlug : die Erstlinge ihrer Kraft in den Hütten Hams ;

53. Und ließ sein Volk ausziehen wie Schafe : und führte sie wie eine Herde in der Wüste.

54. Und er leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten : aber ihre Feinde bedeckte das Meer.

55. Und er brachte sie zu seiner heiligen Grenze ; zu diesem Berge, den seine Rechte erworben hat,

56. Und vertrieb vor ihnen her die Völker : und ließ ihnen das Erbe austeilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israels wohnen.

57. Aber sie versuchten und erzürneten Gott, den Höchsten : und hielten seine Zeugnisse nicht,

58. Und fielen zurück, und verachteten alles wie ihre Väter ; und hielten nicht, gleich wie ein loser Bogen,

59. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen : und reizeten ihn mit ihren Götzen.

60. Und da das Gott hörte, entbrannte er: und verwarf Israel gar,

61. Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren: die Hütte, da er unter Menschen wohnte;

62. Und gab seine Macht ins Gefängnis: und seine Herrlichkeit in die Hand des Feindes;

63. Und übergab sein Volk ins Schwert: und entbrannte über sein Erbe.

64. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer; und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben.

65. Ihre Priester fielen durchs Schwert: und waren keine Wittwen, die da weinen sollten.

66. Und der Herr erwachte wie ein Schlafender: wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,

67. Und schlug seine Feinde zurück: und hängte ihnen eine ewige Schande an.

68. Und er verwarf die Hütte Josephs: und erwählte nicht den Stamm Ephraim;

69. Sondern erwählte den Stamm Juda: den Berg Zion, welchen er liebte.

70. Und baute sein Heiligtum hoch: wie die Erde, die ewiglich fest stehen soll.

71. Und erwählte seinen Knecht David: und nahm ihn von den Schafställen;

72. Von den säugenden Schafen holte er ihn: daß er sein Volk Jakob weiden sollte und sein Erbe Israel.

73. Und er weidete sie auch mit aller Treue: und regierte sie mit allem Fleiß.

Der sechzehnte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 79. Psalm. Deus, venerunt.

1. Gott, es sind Heiden in dein Erbe gefallen: die haben deinen heiligen Tempel verunreinigt, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben : und das Fleisch deiner Heiligen den Tieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her wie Wasser : und war niemand, der begrub.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden : ein Spott und Hohn denen, die um uns sind.

5. Herr, wie lange willst du so gar zürnen : und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen : und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.

7. Denn sie haben Jakob aufgefressen : und seine Häuser verwüstet.

8. Gedenke nicht unsrer vorigen Missethaten ; erbarme dich unser bald : denn wir sind sehr dünn worden.

9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen : errette uns, und vergieb uns unsre Sünden um deines Namens willen!

10. Warum lässest du die Heiden sagen : „Wo ist nun ihr Gott?“

11. Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden : die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.

12. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen : nach deinem großen Arm erhalte die Kinder des Todes.

13. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach : damit sie dich, Herr, geschmäht haben.

14. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, werden dir danken ewiglich : und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm. Qui regis Israel.

1. Du Hirte Israels, höre, der du Josephs hütest wie der Schafe: erscheine, der du sitzest über Cherubim!

2. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist: und komm uns zu Hilfe!

3. Gott tröste uns: und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir!

4. Herr, Gott Zebaoth: wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volks?

5. Du speisest sie mit Thränenbrot: und tränkest sie mit großem Maß voll Thränen.

6. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank: und unsre Feinde spotten unser.

7. Gott Zebaoth, tröste uns: laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

8. Du hast einen Weinstock aus Aegypten geholet: und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.

9. Du hast vor ihm die Bahn gemacht: und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

10. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt: und mit seinen Reben die Cedern Gottes.

11. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer: und seine Zweige bis an den Strom.

12. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen: daß ihn zerreißet alles, das vorüber gehet?

13. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue: und die wilden Tiere haben ihn verderbet.

14. Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel: und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,

15. Und halt ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat: und den du dir festiglich erwählet hast.

16. Siehe drein, und schilt: daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

17. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten: und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast;

18. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben: so wollen wir deinen Namen anrufen.

19. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns : laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81. Psalm. Exultate Deo.

1. Singet fröhlich Gott, der unsre Stärke ist : jauchzet dem Gott Jakobs!

2. Hebet an mit Psalmen, und gebet her die Pauken : liebliche Harfen mit Psaltern!

3. Blaset im Neumonde die Posaune : in unserm Feste der Laubrüste!

4. Denn solches ist eine Weise in Israel : und ein Recht des Gottes Jakobs.

5. Solches hat er zum Zeugnis gesetzet unter Joseph : da sie aus Aegyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten,

6. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte : und ihre Hände der Körbe los wurden.

7. Da du mich in der Not anriefest, half ich dir aus : und erhörte dich, da dich das Wetter überfiel,

8. Und versuchte dich : am Haderwasser.

9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel : du sollst mich hören,

10. Daß unter dir kein andrer Gott sei : und du keinen fremden Gott anbetest.

11. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Aegyptenland geführet hat : Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme : und Israel will mein nicht.

13. So hab ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel : daß sie wandeln nach ihrem Rat.

14. Wollte mein Volk mir gehorsam sein : und Israel auf meinem Wege gehen,

15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen : und meine Hand über ihre Widersacher wenden,

16. Und denen, die den Herrn hassen, müßte es wider sie fehlen: ihre Zeit aber würde ewiglich währen,

17. Und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen: und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Abend-Gebet.

Der 82. Psalm. Deus stetit.

1. Gott stehet in der Gemeine Gottes: und ist Richter unter den Göttern.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten; und die Person der Gottlosen vorziehen?

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen: und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht.

4. Errettet den Geringen und Armen: und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5. Aber sie lassen sich nicht sagen, und achten's nicht; sie gehen immer hin im Finstern: darum müssen alle Grundvesten des Landes wanken.

6. Ich habe wohl gesagt: Ihr seid Götter: und allzumal Kinder des Höchsten;

7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen: und wie ein Tyrann zu Grund gehen.

8. Gott, mache dich auf, und richte den Erdboden: denn du bist Erbherr über alle Heiden!

Der 83. Psalm. Deus, quis similis?

1. Gott, schweige doch nicht also, und sei doch nicht so still: Gott, halt doch nicht so inne!

2. Denn siehe, deine Feinde toben: und die dich hassen, richten den Kopf auf.

3. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk: und ratschlagen wider deine Verborgenen.

4. „Wohl her!" sprechen sie; „laßt uns sie ausrotten, daß

sie kein Volk seien: daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde!"

5. Denn sie haben sich mit einander vereiniget: und einen Bund wider dich gemacht,

6. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter: der Moabiter und Hagariter,

7. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter: die Philister samt denen zu Tyrus;

8. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen: und helfen den Kindern Lot.

9. Thu ihnen wie den Midianitern: wie Sisera, wie Jabin am Bach Kison,

10. Die vertilget wurden bei Endor: und wurden zu Kot auf der Erde.

11. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seeb: alle ihre Obersten wie Sebah und Zalmuna,

12. Die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen.

13. Gott, mache sie wie einen Wirbel: wie Stoppeln vor dem Winde.

14. Wie ein Feuer den Wald verbrennt: und wie eine Flamme die Berge anzündet:

15. Also verfolge sie mit deinem Wetter: und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

16. Mache ihr Angesicht voll Schande: daß sie nach deinem Namen fragen müssen, o Herr.

17. Schämen müssen sie sich und erschrecken auf immer: und zu Schanden werden, und umkommen;

18. So werden sie erkennen, daß Du mit deinem Namen heißest Herr allein: und der Höchste in aller Welt.

Der 84. Psalm. Quam dilecta!

1. Wie lieblich sind deine Wohnungen: Herr Zebaoth!

2. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vor-

höfen des Herrn: mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

3. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken: deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

4. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen: die loben dich immerdar.

5. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten: und von Herzen dir nachwandeln,

6. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen: Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

7. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern: daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

8. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet: vernimm's, Gott Jakobs!

9. Gott, unser Schild, schaue doch: siehe an das Antlitz deines Gesalbeten!

10. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen: ist besser denn sonst tausend.

11. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause: denn wohnen in der Gottlosen Hütten.

12. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild: der Herr giebt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

13. Herr Zebaoth: wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!

Der 85. Psalm. Benedixisti, Domine.

1. Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande: und hast die Gefangenen Jakobs erlöset;

2. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk: und alle ihre Sünden bedeckt,

3. Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben: und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;

4. Tröste uns, Gott, unser Heiland: und laß ab von deiner Ungnade über uns!

5. Willst du denn ewiglich über uns zürnen: und deinen Zorn gehen lassen für und für?

6. Willst Du uns denn nicht wieder erquicken: daß sich dein Volk über dir freuen möge?

7. Herr, erzeige uns deine Gnade: und hilf uns!

8. Ach, daß ich hören sollte, was Gott der Herr redet: daß er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen!

9. Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten: daß in unserm Lande Ehre wohne;

10. Daß Güte und Treue einander begegnen: Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

11. Daß Treue auf der Erde wachse: und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

12. Daß uns auch der Herr Gutes thue: und unser Land sein Gewächs gebe;

13. Daß Gerechtigkeit fürder vor ihm bleibe: und im Schwang gehe.

Der siebenzehnte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 86. Psalm. Inclina, Domine.

1. Herr, neige deine Ohren, und erhöre mich: denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele; denn ich bin heilig: Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.

3. Herr, sei mir gnädig: denn ich rufe täglich zu dir!

4. Erfreue die Seele deines Knechts: denn nach dir, Herr, verlanget mich.

5. Denn du, Herr, bist gut und gnädig: von großer Güte allen, die dich anrufen.

6. Vernimm, Herr, mein Gebet: und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. In der Not rufe ich dich an : du wolleſt mich erhören.

8. Herr, es iſt dir keiner gleich unter den Göttern : und iſt niemand, der thun kann wie du.

9. Alle Heiden, die du gemacht haſt, werden kommen, und vor dir anbeten : Herr, und deinen Namen ehren,

10. Daß du ſo groß biſt und Wunder thuſt : und allein Gott biſt.

11. Weiſe mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit : erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

12. Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen : und ehre deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte iſt groß über mich : und haſt meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

14. Gott, es ſetzen ſich die Stolzen wider mich : und der Haufe der Gewaltthätigen ſtehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.

15. Du aber, Herr, Gott, biſt barmherzig und gnädig : geduldig und von großer Güte und Treue.

16. Wende dich zu mir, ſei mir gnädig : ſtärke deinen Knecht mit deiner Kraft, und hilf dem Sohn deiner Magd!

17. Thu ein Zeichen an mir, daß mir's wohlgehe, daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen : daß Du mir beiſteheſt, Herr, und tröſteſt mich.

Der 87. Pſalm. Fundamenta ejus.

1. Sie iſt feſtgegründet auf den heiligen Bergen : der Herr liebet die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs.

2. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt : du Stadt Gottes.

3. Ich will predigen laſſen Rahab und Babel : daß ſie mich kennen ſollen.

4. Siehe, die Philiſter und Tyrer ſamt den Mohren werden daſelbſt geboren.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute drinnen geboren werden : und daß Er, der Höchste, sie baue.

6. Der Herr wird zählen, wenn er aufschreibt die Völker: diese sind daselbst geboren.

7. Und die Sänger wie die am Reigen : werden alle in dir singen eins ums andre.

Der 88. Psalm. Domine, Deus.

1. Herr, Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir ; Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei.

2. Denn meine Seele ist voll Jammers : und mein Leben ist nahe bei der Hölle.

3. Ich bin geachtet gleich denen, die in die Grube fahren: ich bin wie ein Mann, der keine Hilfe hat.

4. Ich liege unter den Toten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen : deren du nicht mehr gedenkest, und die von deiner Hand abgesondert sind.

5. Du hast mich in die Grube hinunter gelegt : in die Finsternis und in die Tiefe.

6. Dein Grimm drücket mich ; und drängest mich mit allen deinen Fluthen.

7. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan : du hast mich ihnen zum Greuel gemacht.

8. Ich liege gefangen und kann nicht auskommen.

9. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend : Herr, ich rufe dich an täglich; ich breite meine Hände aus zu dir.

10. Wirst du denn unter den Toten Wunder thun : oder werden die Verstorbenen aufstehen, und dir danken?

11. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte : und deine Treue im Verderben?

12. Mögen denn deine Wunder in der Finsternis erkannt werden : oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

13. Aber ich schreie zu dir, Herr: und mein Gebet kommt frühe vor dich.

14. Warum verstößest du, Herr, meine Seele: und verbirgest dein Antlitz vor mir?

15. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

16. Dein Grimm gehet über mich: dein Schrecken drücket mich.

17. Sie umgeben mich täglich wie Wasser: und umringen mich mit einander.

18. Du machest, daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir halten: um solches Elends willen.

Abend-Gebet.

Der 89. Psalm. Misericordias Domini.

1. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich: und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

2. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen: und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

3. Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten: ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

4. Ich will deinen Samen bestätigen ewiglich: und deinen Stuhl bauen für und für.

5. Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen: und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

6. Denn wer mag in den Wolken: dem Herrn gleich gelten:

7. Und gleich sein: unter den Kindern Gottes dem Herrn?

8. Gott ist sehr mächtig in der Versammlung der Heiligen: und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

9. Herr, Gott Zebaoth, wer ist wie du ein mächtiger Gott: und deine Wahrheit ist um dich her.

10. Du herrschest über das ungestüme Meer: Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.

11. Du schlägest Rahab zu Tod : du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm.

12. Himmel und Erde ist dein : Du hast gegründet den Erdboden, und was drinnen ist.

13. Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen : Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14. Du hast einen gewaltigen Arm ; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

15. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung : Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesichte.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann, Herr : sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln ;

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich sein : und in deiner Gerechtigkeit herrlich sein.

18. Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärke ; und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.

19. Denn des Herrn ist unser Schild : und des Heiligen in Israel ist unser König.

20. Dazumal redetest du im Gesichte zu deinem Heiligen und sprachest : „Ich habe einen Helden erweckt, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwähleten aus dem Volk ;

21. Ich habe gefunden meinen Knecht David : ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele.

22. Meine Hand soll ihn erhalten : und mein Arm soll ihn stärken.

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen : und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her : und die ihn hassen, will ich plagen ;

25. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bei ihm sein : und sein Horn soll in meinem Namen erhoben werden.

26. Ich will seine Hand über das Meer stellen : und seine Rechte über die Wasser.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater: mein Gott und Hort, der mir hilft.

28. Und Ich will ihn zum ersten Sohn machen: allerhöchst unter den Königen auf Erden.

29. Ich will ihm ewiglich bewahren meine Gnade: und mein Bund soll ihm fest bleiben.

30. Ich will ihm ewiglich Samen geben: und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen: und in meinen Rechten nicht wandeln,

32. So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten: So will ich ihre Sünde mit der Rute heimsuchen und ihre Missethat mit Plagen,

33. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden: und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.

34. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist: ich habe Einmal geschworen bei meiner Heiligkeit, ich will David nicht lügen:

35. Sein Same soll ewig sein: und sein Stuhl vor mir wie die Sonne;

36. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten sein: und gleich wie der Zeuge in den Wolken gewiß sein.

37. Aber nun verstößest Du, und verwirfest: und zürnest mit deinem Gesalbeten.

38. Du zerstöret den Bund deines Knechtes: und trittst seine Krone zu Boden.

39. Du zerreißest alle seine Mauern: und lässest seine Festen zerbrechen.

40. Es berauben ihn alle, die vorüber gehen: er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.

41. Du erhöhest die Rechte seiner Widersacher: und erfreuest alle seine Feinde.

42. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen: und lässest ihn nicht siegen im Streit.

43. Du zerstöreſt ſeine Reinigkeit : und wirfeſt ſeinen Stuhl zu Boden.

44. Du verkürzeſt die Zeit ſeiner Jugend : und bedeckeſt ihn mit Hohn.

45. Herr, wie lange willſt du dich ſo gar verbergen : und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen?

46. Gedenke, wie kurz mein Leben iſt : Warum willſt du alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben?

47. Wo iſt jemand, der da lebet, und den Tod nicht ſähe: der ſeine Seele errettete aus der Hölle Hand?

48. Herr, wo iſt deine vorige Gnade : die du David geſchworen haſt in deiner Wahrheit?

49. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte : die ich trage in meinem Schoß von ſo vielen Völkern allen,

50. Mit der, Herr, deine Feinde ſchmähen, mit der ſie ſchmähen die Fußſtapfen deines Geſalbeten: gelobet ſei der Herr ewiglich! Amen, Amen.

Der achtzehnte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 90. Pſalm. Domine, refugium.

1. Herr, Gott, Du biſt unſre Zuflucht für und für.

2. Ehe denn die Berge wurden, und die Erde und die Welt geſchaffen wurden : biſt Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit,

3. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben : und ſprichſt: Kommt wieder, Menſchenkinder!

4. Denn tauſend Jahre ſind vor dir wie der Tag, der geſtern vergangen iſt : und wie eine Nachtwache.

5. Du läſſeſt ſie dahinfahren wie einen Strom, und ſind wie ein Schlaf : gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird,

6. Das da frühe blühet, und bald welk wird : und des Abends abgehauen wird und verdorret.

7. Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen : und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

8. Denn unsere Missethaten stellest du vor dich : unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesichte.

9. Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn : wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz

10. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre : und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen ; denn es fähret schnell dahin als flögen wir davon.

11. Wer glaubt's aber, daß du so sehr zürnest : und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen : auf daß wir klug werden.

13. Herr, kehre dich doch wieder zu uns : und sei deinen Knechten gnädig!

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade : so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest : nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke : und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich : und fördere das Werk unserer Hände bei uns ; ja, das Werk unsrer Hände wolle er fördern!

Der 91. Psalm. Qui habitat.

1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt : und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

2. Der spricht zu dem Herrn : Meine Zuversicht und meine Burg : mein Gott, auf den ich hoffe.

3. Denn Er errettet dich vom Strick des Jägers : und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zu-

versicht wird sein unter seinen Flügeln : Seine Wahrheit ist Schirm und Schild.

5. Daß du nicht erschrecken müssest vor den Grauen der Nacht : vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht : vor der Seuche, die im Mittage verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehn tausend zu deiner Rechten : so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen : und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht : der Höchste ist deine Zuflucht.

10 Es wird dir kein Uebels begegnen : und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir : daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

12. Daß sie dich auf den Händen tragen : und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen : und treten auf junge Löwen und Drachen.

14. Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen : er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

15. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören : ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen, und zu Ehren bringen :

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben : und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92. Psalm. Bonum est confiteri.

1. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken : und lobsingen deinem Namen, du Höchster,

2. Des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,

3. Auf den zehn Seiten und Psalter : mit Spielen auf der Harfe.

4. Denn, Herr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken : und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.

5. Herr, wie sind deine Werke so groß : Deine Gedanken so sehr tief.

6. Ein Thörichter glaubt das nicht : und ein Narr achtet solches nicht,

7. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle : bis sie vertilget werden immer und ewiglich. Aber Du, Herr, bist der Höchste, und bleibest ewiglich.

8. Denn siehe, deine Feinde, Herr, siehe, deine Feinde werden umkommen : und alle Uebelthäter müssen zerstreuet werden.

9. Aber mein Horn wird erhöhet werden wie eines Einhorns : und werde gesalbet mit frischem Oele.

10. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden : und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen.

11. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum : er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon.

12. Die gepflanzt sind in dem Hause des Herrn : werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen.

13. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen : fruchtbar und frisch sein,

15. Daß sie verkündigen, daß der Herr so fromm ist, mein Hort : und ist kein Unrecht an ihm.

Abend-Gebet.

Der 93. Psalm. Dominus regnavit.

1. Der Herr ist König und herrlich geschmückt : der Herr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist.

2. Und zugerichtet : daß es bleiben soll.

3. Von Anbeginn stehet dein Stuhl fest : Du bist ewig.

4. Herr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme

erheben ihr Brausen : die Wasserströme heben empor die Wellen,

5. Die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen mächtiglich : der Herr aber ist noch größer in der Höhe.

6. Dein Wort ist eine rechte Lehre : Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses, o Herr, ewiglich.

Der 94. Psalm. Deus ultionum.

1. Herr, Gott, des die Rache ist : Gott, des die Rache ist, erscheine!

2. Erhebe dich, du Richter der Welt : vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen!

3. Herr, wie lange sollen die Gottlosen : wie lange sollen die Gottlosen prahlen,

4. Und so trotziglich reden : und alle Uebelthäter sich so rühmen?

5. Herr, sie zerschlagen dein Volk : und plagen dein Erbe.

6. Witwen und Fremdlinge erwürgen sie : und töten die Waisen,

7. Und sagen : „Der Herr siehet's nicht : und der Gott Jakobs achtet's nicht."

8. Merkt doch, ihr Narren unter dem Volk : und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden?

9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören : Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

10. Der die Heiden züchtiget : sollte der nicht strafen? der die Menschen lehret, was sie wissen?

11. Aber der Herr weiß die Gedanken der Menschen : daß sie eitel sind.

12. Wohl dem, den du, Herr, züchtigest : und lehrest ihn durch dein Gesetz,

13. Daß er Geduld habe, wenn's übel gehet : bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde!

14. Denn der Herr wird sein Volk nicht verstoßen : noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben : und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

16. Wer stehet bei mir wider die Boshaftigen : Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?

17. Wo der Herr mir nicht hülfe : so läge meine Seele schier in der Stille.

18. Ich sprach : Mein Fuß hat gestrauchelt : aber deine Gnade, Herr, hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen : aber deine Tröstungen ergetzeten meine Seele.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl : der das Gesetz übel deutet.

21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten : und verdammen unschuldig Blut.

22. Aber der Herr ist mein Schutz : mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen : der Herr, unser Gott, wird sie vertilgen.

Der neunzehnte Tag.

Morgen-Gebet.

Der 95. Psalm. Venite, exultemus.

1. Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken : und jauchzen dem Hort unsers Heils!

2. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen : und mit Psalmen ihm jauchzen!

3. Denn der Herr ist ein großer Gott : und ein großer König über alle Götter.

4. Denn in seiner Hand ist, was unten in der Erde ist : und die Höhen der Berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das Meer und er hat's gemacht : und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbeten und knieen : und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

7. Denn Er ist unser Gott : und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

8. Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht : wie zu Mariba geschah, wie zu Massa in der Wüste.

9. Da mich eure Väter versuchten : mich prüfeten, und sahen mein Werk.

10. Vierzig Jahre hatte ich Mühe mit diesem Volk, und sprach : Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;

11. Daß ich schwur in meinem Zorn : Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

Der 96. Psalm. Cantate Domino.

1. Singet dem Herrn ein neues Lied : singet dem Herrn, alle Welt!

2. Singet dem Herrn, und lobet seinen Namen : verkündiget von Tag zu Tage sein Heil!

3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre ; unter allen Völkern seine Wunder!

4. Denn der Herr ist groß, und hoch zu loben : wunderbarlich über alle Götter.

5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen : aber der Herr hat den Himmel gemacht.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm : und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligtum.

7. Ihr Völker, bringet her dem Herrn : bringet her dem Herrn Ehre und Macht!

8. Bringet her dem Herrn die Ehre seines Namens : bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe!

9. Betet an den Herrn in heiligem Schmuck : es fürchte ihn alle Welt!

10. Sagt unter den Heiden, daß der Herr König sei: und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll; und richtet die Völker recht.

11. Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich: das Meer brause, und was drinnen ist;

12. Das Feld sei fröhlich, und alles, was drauf ist: und lasset rühmen alle Bäume im Walde vor dem Herrn;

13. Denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich: Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der 97. Psalm. Dominus regnavit.

1. Der Herr ist König; des freue sich das Erdreich: und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her: Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung.

3. Feuer gehet vor ihm her: und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden: das Erdreich siehet, und erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn: vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit: und alle Völker sehen seine Ehre.

7. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen: Betet ihn an, alle Götter!

8. Zion höret's, und ist froh: und die Töchter Judas sind fröhlich, Herr, über deinem Regiment.

9. Denn du, Herr, bist der Höchste in allen Landen: du bist hoch erhöhet über alle Götter.

10. Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge: Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen: und Freude den frommen Herzen.

12. Ihr Gerechten, freuet euch des Herrn: und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit!

Abend-Gebet.

Der 98. Psalm. Cantate Domino.

1. Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er thut Wunder: er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

2. Der Herr läßt sein Heil verkündigen: vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel: aller Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes.

4. Jauchzet dem Herrn alle Welt: singet, rühmet und lobet!

5. Lobet den Herrn mit Harfen: mit Harfen und Psalmen.

6. Mit Trommeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn: dem Könige.

7. Das Meer brause, und was drinnen ist: der Erdboden und die drauf wohnen.

8. Die Wasserströme frohlocken: und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;

9. Denn er kommt das Erdreich zu richten: er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Recht.

Der 99. Psalm. Dominus regnavit.

1. Der Herr ist König, darum zittern die Völker: er sitzet auf Cherubim, darum bebet die Welt.

2. Der Herr ist groß zu Zion: und hoch über alle Völker.

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen: der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb. Du giebst Frömmigkeit: Du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob.

5. Erhebet den Herrn, unsern Gott: betet an zu seinem Fußschemel; denn Er ist heilig!

6. Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen: sie riefen an den Herrn, und er erhörte sie.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule: sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.

8. Herr, Du bist unser Gott, du erhörtest sie: du, Gott, vergabest ihnen, und strafetest ihr Thun.

9. Erhöhet den Herrn, unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge; denn der Herr, unser Gott, ist heilig.

Der 100. Psalm. Jubilate Deo.

1. Jauchzet dem Herrn, alle Welt: Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

2. Erkennet, daß der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst: zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

3. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben: danket ihm, lobet seinen Namen!

4. Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig: und seine Wahrheit für und für.

Der 101. Psalm. Misericordiam et judicium.

1. Von Gnade und Recht will ich singen: und dir, Herr, lobsagen.

2. Ich handle vorsichtig und redlich bei denen, die mir zugehören: und wandle treulich in meinem Hause.

3. Ich nehme mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Uebertreter: und lasse ihn nicht bei mir bleiben.

4. Ein verkehret Herz muß von mir weichen: den Bösen leide ich nicht.

6. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet: den vertilge ich.

7. Ich mag des nicht, der stolze Gebärde: und hohen Mut hat.

7. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande: daß sie bei mir wohnen; und habe gerne fromme Diener.

8. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause: die Lügner gedeihen nicht bei mir.

9. Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gottlosen im Lande: daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

Der zwanzigste Tag.

Morgen-Gebet.

Der 102. Psalm. Domine, exaudi.

1. Herr, höre mein Gebet: und laß mein Schreien zu dir kommen!

2. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not: neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald!

3. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch: und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

4. Mein Herz ist geschlagen und verdorret wie Gras: daß ich auch vergesse, mein Brot zu essen.

5. Mein Gebein klebt an meinem Fleisch: vor Heulen und Seufzen.

6. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste: ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstöreten Stätten.

7. Ich wache: und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

8. Täglich schmähen mich meine Feinde: und die mich verspotten, schwören bei mir.

9. Denn ich esse Asche wie Brot: und mische meinen Trank mit Weinen.

10. Vor deinem Dräuen und Zorn: daß du mich aufgehoben, und zu Boden gestoßen hast.

11. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten: und ich verdorre wie Gras.

12. Du aber, Herr, bleibest ewiglich: und dein Gedächtnis für und für.

13. Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen: denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist kommen.

14. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde: und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;

15. Daß die Heiden den Namen des Herrn fürchten: und alle Könige auf Erden deine Ehre,

16. Daß der Herr Zion bauet: und erscheinet in seiner Ehre.

17. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen: und verschmähet ihr Gebet nicht.

18. Das werde geschrieben auf die Nachkommen: und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben.

19. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe: und der Herr siehet vom Himmel auf Erden,

20. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre: und losmache die Kinder des Todes;

21. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des Herrn: und sein Lob zu Jerusalem,

22. Wenn die Völker zusammen kommen: und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.

23. Er demütiget auf dem Wege meine Kraft: er verkürzet meine Tage.

24. Ich sage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage: Deine Jahre währen für und für.

25. Du hast vormals die Erde gegründet: und die Himmel sind deiner Hände Werk.

26. Sie werden vergehen, aber du bleibest: Sie werden alle veralten wie ein Gewand: sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst;

27. Du aber bleibest, wie du bist: und deine Jahre nehmen kein Ende.

28. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben: und ihr Same wird vor dir gedeihen.

Der 103. Psalm. Benedic, anima mea.

1. Lobe den Herrn, meine Seele: und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

2. Lobe den Herrn, meine Seele; und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!

3. Der dir alle deine Sünde vergiebt: und heilet alle deine Gebrechen;

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset: der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit;

5. Der deinen Mund fröhlich machet: und du wieder jung wirst wie ein Adler.

6. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht: allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen: die Kinder Israel sein Thun.

8. Barmherzig und gnädig ist der Herr: geduldig und von großer Güte.

9. Er wird nicht immer hadern: noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden: und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist: läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

12. So ferne der Morgen ist vom Abend: lässet er unsre Uebertretungen von uns sein.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet: so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

14. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind: er gedenket daran, daß wir Staub sind.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras : er blühet wie eine Blume auf dem Felde;

16. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da : und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten : und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind,

18. Bei denen, die seinen Bund halten : und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet : und sein Reich herrschet über alles.

20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden : die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Wortes!

21. Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen : seine Diener, die ihr seinen Willen thut!

22. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft : Lobe den Herrn, meine Seele!

Abend-Gebet.

Der 104. Psalm. Benedic, anima mea.

1. Lobe den Herrn, meine Seele : Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

2. Licht ist dein Kleid, das du anhast : du breitest aus den Himmel wie einen Teppich;

3. Du wölbest es oben mit Wasser : du fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fittichen des Windes;

4. Der du machest deine Engel zu Winden : und deine Diener zu Feuerflammen;

5. Der du das Erdreich gegründet hast auf seinen Boden : daß es bleibt immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe bedecktest du es wie mit einem Kleide : und Wasser stunden über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten flohen sie: von deinem Donner fuhren sie dahin.

8. Die Berge gingen hoch hervor: und die Thäler setzten sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht: und dürfen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen: daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen,

11. Daß alle Tiere auf dem Felde trinken: und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels: und singen unter den Zweigen.

13. Du feuchtest die Berge von oben her: du machest das Land voll Früchte, die du schaffest;

14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh: und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest,

15. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz: und seine Gestalt schön werde vom Oel, und das Brot des Menschen Herz stärke.

16. Daß die Bäume des Herrn voll Safts stehen: die Cedern Libanons, die er gepflanzt hat.

17. Daselbst nisten die Vögel: und die Reiher wohnen auf den Tannen.

18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht: und die Steinklüfte der Kaninchen.

19. Du hast den Mond gemacht, das Jahr darnach zu teilen: die Sonne weiß ihren Niedergang.

20. Du machst Finsternis, daß es Nacht wird, da regen sich alle wilde Tiere:

21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub: und ihre Speise suchen von Gott.

22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon: und legen sich in ihre Höhlen.

23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit : und an sein Ackerwerk bis an den Abend.

24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel : Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

25. Das Meer, das so groß und weit ist : da wimmelt's ohne Zahl, beide, große und kleine Tiere.

26. Daselbst gehen die Schiffe : da sind Walfische, die du gemacht hast, daß sie drinnen spielen.

27. Es wartet alles auf dich : daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28. Wenn du ihnen giebst, so sammeln sie : wenn du deine Hand aufthuest, so werden sie mit Gut gesättiget.

29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie : du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub.

30. Du lässest aus deinen Oden, so werden sie geschaffen : und verneuest die Gestalt der Erde.

31. Die Ehre des Herrn ist ewig : der Herr hat Wohlgefallen an seinen Werken.

32. Er schauet die Erde an, so bebet sie : er rühret die Berge an, so rauchen sie.

33. Ich will dem Herrn singen mein Leben lang : und meinen Gott loben, so lange ich bin.

34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen : Ich freue mich des Herrn.

35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr sein ; Lobe den Herrn, meine Seele! Hallelujah!

Der einundzwanzigste Tag.

Morgen-Gebet.

Der 105. Psalm. Confitemini Domino.

1. Danket dem Herrn, und prediget seinen Namen : verkündiget sein Thun unter den Völkern;

2. Singet von ihm, und lobet ihn : redet von allen seinen Wundern ;

3. Rühmet seinen heiligen Namen : es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen;

4. Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht : suchet sein Antlitz allewege;

5. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat : seiner Wunder und der Gerichte seines Mundes,

6. Ihr, der Same Abrahams, seines Knechts : ihr Kinder Jakobs, seine Auserwähleten!

7. Er ist der Herr, unser Gott : er richtet in aller Welt.

8. Er gedenket ewiglich an seinen Bund, des Worts : das er verheißen hat auf tausend Geschlechter,

9. Den er gemacht hat mit Abraham : und des Eides mit Isaak;

10. Und stellte es Jakob zu einem Rechte : und Israel zum ewigen Bunde,

11. Und sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben : das Los eures Erbes;

12. Da sie wenig und gering waren : und Fremdlinge drinnen.

13. Und sie zogen von Volk zu Volk: von einem Königreiche zum andern Volk.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun : und strafte Könige um ihretwillen.

15. Tastet meine Gesalbeten nicht an : und thut meinen Propheten kein Leid!

16. Und er ließ eine Teurung ins Land kommen : und entzog allen Vorrat des Brots.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin : Joseph ward zum Knecht verkauft.

18. Sie zwangen seine Füße im Stock : sein Leib mußte in Eisen liegen,

19. Bis daß sein Wort kam: und die Rede des Herrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und ließ ihn losgeben: der Herr über Völker hieß ihn auslassen.

21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus: zum Herrscher über alle seine Güter,

22. Daß er seine Fürsten unterwiese nach seiner Weise: und seine Aeltesten Weisheit lehrete.

23. Und Israel zog gen Aegypten: und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams.

24. Und er ließ sein Volk sehr wachsen: und machte sie mächtiger denn ihre Feinde.

25. Er verkehrte jener Herz, daß sie seinem Volk gram wurden und dachten, seine Knechte mit List zu dämpfen.

26. Er sandte seinen Knecht Mose: Aaron, den er hatte erwählet.

27. Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen: und seine Wunder im Lande Hams.

28. Er ließ Finsternis kommen, und machte es finster: und waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut: und tötete ihre Fische.

30. Ihr Land wimmelte Frösche heraus: in den Kammern ihrer Könige.

31. Er sprach, da kam Ungeziefer; Stechmücken in all ihr Gebiet.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen: Feuerflammen in ihrem Lande;

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume: und zerbrach die Bäume in ihrem Gebiet.

34. Er sprach, da kamen Heuschrecken: und Käfer ohne Zahl.

35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande: und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.

36. Und schlug alle Erstgeburt in Aegypten : alle Erstlinge ihrer Kraft.

37. Und er führte sie aus mit Silber und Golde : und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

38. Aegypten ward froh, daß sie ausgezogen : denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolke aus zur Decke : und ein Feuer, des Nachts zu leuchten.

40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen : und er sättigte sie mit Himmelsbrot.

41. Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus : daß Bäche liefen in der dürren Wüste.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort : das er Abraham, seinem Knechte, hatte geredet.

43. Also führte er sein Volk aus in Freuden : und seine Auserwähleten in Wonne,

44. Und gab ihnen die Länder der Heiden ; daß sie die Güter der Völker einnahmen,

45. Auf daß sie halten sollen seine Rechte : und seine Gesetze bewahren. Hallelujah.

Abend-Gebet.

Der 106. Psalm. Confitemini Domino.

1. Danket dem Herrn ; denn er ist freundlich : und seine Güte währet ewiglich.

2. Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden : und alle seine löblichen Werke preisen ?

3. Wohl denen, die das Gebot halten : und thun immerdar recht !

4. Herr, gedenke mein nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast : beweise uns deine Hilfe,

5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwähleten : und uns freuen, daß es deinem Volk wohlgehet, und uns rühmen mit deinem Erbteil.

6. Wir haben gesündigt samt unsern Vätern: wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

7. Unsre Väter in Aegypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte: und waren ungehorsam am Meer, am Schilfmeere.

8. Er half ihnen aber um seines Namens willen: daß er seine Macht bewiese.

9. Und er schalt das Schilfmeer, da ward's trocken: und führte sie durch die Tiefen wie in einer Wüste;

10. Und half ihnen von der Hand des, der sie haßte: und erlöste sie von der Hand des Feindes;

11. Und die Wasser ersäuften ihre Widersacher: daß nicht Einer überblieb.

12. Da glaubten sie an seine Worte: und sangen sein Lob.

13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke: sie warteten nicht seines Rats.

14. Und sie wurden lüstern in der Wüste: und versuchten Gott in der Einöde.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte: und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.

16. Und sie empörten sich wider Mose im Lager: wider Aaron, den Heiligen des Herrn.

17. Die Erde that sich auf, und verschlang Dathan: und deckte zu die Rotte Abirams,

18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet: die Flamme verbrannte die Gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb: und beteten an das gegossene Bild,

20. Und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichnis eines Ochsen: der Gras isset.

21. Sie vergaßen Gottes, ihres Heilands: der so große Dinge in Aegypten gethan hatte,

22. Wunder im Lande Hams: und schreckliche Werke am Schilfmeer.

23. Und er sprach, er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwähleter, in den Riß getreten wäre vor ihm : seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete.

24. Und sie verachteten das liebe Land : sie glaubten seinem Wort nicht,

25. Und murreten in ihren Hütten : sie gehorchten der Stimme des Herrn nicht.

26. Und er hub auf seine Hand wider sie : daß er sie niederschlüge in der Wüste,

27. Und würfe ihren Samen unter die Heiden : und streute sie in die Länder.

28. Und sie hingen sich an den Baal-Peor : und aßen von den Opfern der toten Götzen,

29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun : da brach auch die Plage unter sie.

30. Da trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache : da ward der Plage gesteuert;

31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit : für und für ewiglich.

32. Und sie erzürneten ihn am Haderwasser : und Mose ging es übel um ihretwillen.

33. Denn sie betrübten ihm sein Herz : daß ihm etliche Worte entfuhren.

34. Auch vertilgeten sie die Völker nicht : wie sie doch der Herr geheißen hatte,

35. Sondern sie mengeten sich unter die Heiden : und lerneten derselben Werke,

36. Und dieneten ihren Götzen; die gerieten ihnen zum Aergernis : und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln,

37. Und vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter : die sie opferten den Götzen Kanaans, daß das Land mit Blutschulden befleckt ward;

38. Und verunreinigten sich mit ihren Werken : und hureten mit ihrem Thun.

39. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über sein Volk : und gewann einen Greuel an seinem Erbe,

40. Und gab sie in die Hand der Heiden : daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren.

41. Und ihre Feinde ängsteten sie : und wurden gedemütiget unter ihre Hände.

42. Er errettete sie oftmals, aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen : und wurden wenig um ihrer Missethat willen.

43. Und er sah ihre Not an : da er ihre Klage hörte;

44. Und gedachte an seinen Bund, den er mit ihnen gemacht hatte; und es reuete ihn nach seiner großen Güte : und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen vor allen, die sie gefangen hatten.

45. Hilf uns, Herr, unser Gott, und bringe uns zusammen aus den Heiden : daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.

46. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit : und alles Volk spreche: Amen, Hallelujah!

Der zweiundzwanzigste Tag.

Morgen-Gebet.

Der 107. Psalm. Confitemini Domino.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich : und seine Güte währet ewiglich.

2. So sollen sagen, die erlöset sind durch den Herrn : die er aus der Not erlöset hat;

3. Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang : von Mitternacht und vom Meer.

4. Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege : und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,

5. Hungrig und durstig : und ihre Seele verschmachtete ;
6. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Not : und er sie errettete aus ihren Aengsten.
7. Und führte sie einen richtigen Weg : daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten :
8. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte : und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
9. Daß er sättiget die durstige Seele : und füllet die hungrige Seele mit Gutem.
10. Die da sitzen mußten in der Finsternis und Dunkel : gefangen im Zwang und Eisen ;
11. Darum daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren : und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten ;
12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplagt werden, daß sie da lagen : und ihnen niemand half ;
13. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Not : und er ihnen half aus ihren Aengsten,
14. Und sie aus der Finsternis und Dunkel führete : und ihre Bande zerriß :
15. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte : und um seine Wundern, die er an den Menschenkindern thut,
16. Daß er zerbricht eherne Thüren : und zerschlägt eiserne Riegel.
17. Die Narren, so geplagt waren um ihrer Uebertretung willen : und um ihrer Sünden willen,
18. Daß ihnen ekelte vor aller Speise : und wurden todkrank ;
19. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Not : und er ihnen half aus ihren Aengsten ;
20. Er sandte sein Wort, und machte sie gesund : und errettete sie, daß sie nicht starben :
21. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte : und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

22. Und Dank opfern : und erzählen seine Werke mit Freuden.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren : und trieben ihren Handel in großen Wassern,

24. Die des Herrn Werke erfahren haben : und seine Wunder im Meer,

25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte : der die Wellen erhub,

26. Und sie gen Himmel fuhren : und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,

27. Daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener : und wußten keinen Rat mehr;

28. Und sie zum Herrn schrieen in ihrer Not : und er sie aus ihren Aengsten führte.

29. Und stillte das Ungewitter : daß die Wellen sich legeten,

30. Und sie froh wurden, daß es stille worden war : und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:

31. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte : und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

32. Und ihn bei der Gemeine preisen : und bei den Alten rühmen.

33. Er machte Bäche trocken : und ließ Wasserquellen versiegen,

34. Daß ein fruchtbar Land zur Salzwüste wurde : um der Bosheit willen derer, die drinnen wohneten.

35. Er machte das Trockne wiederum wasserreich : und im dürren Lande Wasserquellen;

36. Und hat die Hungrigen dahin gesetzt : daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen konnten,

37. Und Aecker besäen, und Weinberge pflanzen möchten : und die jährlichen Früchte gewönnen.

38. Und er segnete sie, daß sie sich sehr mehreten : und gab ihnen viel Viehes.

39. Sie waren niedergedrückt und geschwächt von dem Bösen : das sie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Er schüttete Verachtung auf die Fürsten : und ließ sie irren in der Wüste, da kein Weg ist,

41. Und schützte den Armen vor Elend : und mehrete sein Geschlecht wie eine Herde.

42. Solches werden die Frommen sehen, und sich freuen : und aller Bosheit wird das Maul gestopft werden.

43. Wer ist weise, und behält dies : So werden sie merken, wie viel Wohlthaten der Herr erzeigt.

Abend-Gebet.

Der 108. Psalm. Paratum cor meum.

1. Gott, es ist mein rechter Ernst : ich will singen und dichten, meine Ehre auch.

2. Wohlauf, Psalter und Harfe : Ich will mit der Frühe auf sein.

3. Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern : ich will dir lobsingen unter den Leuten.

4. Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist : und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

5. Erhebe dich, Gott, über den Himmel : und deine Ehre über alle Lande.

6. Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden, hilf mit deiner Rechten : und erhöre mich !

7. Gott redete in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will Sichem teilen : und das Thal Sukkoth abmessen.

8. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein : und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Scepter,

9. Moab ist mein Waschbecken, ich will meinen Schuh über Edom strecken : über die Philister will ich jauchzen.

10. Wer will mich führen in eine feste Stadt : Wer wird mich leiten bis nach Edom ?

11. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest : und ziehest nicht aus, Gott, mit unserm Heer?

12. Schaffe uns Beistand in der Not : denn Menschenhilfe ist nichts nütze.

13. Mit Gott wollen wir Thaten thun : Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 109. Psalm. Deus, laudem.

1. Gott, mein Ruhm, schweige nicht : denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan,

2. Und reden wider mich mit falscher Zunge : und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursache.

3. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich : ich aber bete.

4. Sie beweisen mir Böses um Gutes : und Haß um Liebe.

5. Setze Gottlose über ihn : und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

6. Wenn er gerichtet wird, müsse er verdammt ausgehen : und sein Gebet müsse Sünde sein.

7. Seiner Tage müssen wenige werden : und sein Amt müsse ein andrer empfahen.

8. Seine Kinder müssen Waisen werden : und sein Weib eine Witwe.

9. Seine Kinder müssen in der Irre gehen, und betteln : und suchen, als die verdorben sind.

10. Es müsse der Wucherer aussaugen alles, was er hat : und Fremde müssen seine Güter rauben.

11. Und niemand müsse ihm Gutes thun : und niemand erbarme sich seiner Waisen.

12. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden : ihr Name werde im andern Glied vertilget.

13. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem

Herrn : und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

14. Der Herr müsse sie nimmer aus den Augen lassen : und ihr Gedächtnis müsse ausgerottet werden auf Erden.

15. Darum daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte : sondern verfolgte den Elenden und Armen und den Betrübten, daß er ihn tötete.

16. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen : er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

17. Und zog an den Fluch wie sein Hemd : und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser und wie Oel in seine Gebeine;

18. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe : und wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte.

19. So geschehe denen vom Herrn, die mir zuwider sind : und reden Böses wider meine Seele.

20. Aber du, Herr, Herr, sei du mit mir um deines Namens willen : denn deine Gnade ist mein Trost; errette mich!

21. Denn ich bin arm und elend : mein Herz ist zerschlagen in mir.

22. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird : und werde verjaget wie die Heuschrecken.

23. Meine Kniee sind schwach von Fasten : und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett.

24. Und ich muß ihr Spott sein : wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf.

25. Stehe mir bei, Herr, mein Gott : hilf mir nach deiner Gnade,

26. Daß sie inne werden, daß dies sei deine Hand : daß du, Herr, solches thust.

27. Fluchen sie, so segne du : Setzen sie sich wider mich, so sollen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen.

28. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden: und mit ihrer Schande bekleidet werden wie mit einem Rock.

29. Ich will dem Herrn sehr danken mit meinem Munde: und ihn rühmen unter vielen.

30. Denn er stehet dem Armen zur Rechten: daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurteilen.

Der dreiundzwanzigste Tag.

Morgen-Gebet.

Der 110. Psalm. Dixit Dominus.

1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

2. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion: Herrsche unter deinen Feinden!

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern in heiligem Schmuck: Deine Kinder werden dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte.

4. Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks.

5. Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmettern: die Könige am Tage seines Zorns;

6. Er wird richten unter den Heiden; er wird ein großes Schlagen unter ihnen thun: er wird zerschmettern das Haupt über große Lande.

7. Er wird trinken vom Bache auf dem Wege: darum wird er das Haupt empor heben.

Der 111. Psalm. Confitebor tibi.

1. Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen: im Rat der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß sind die Werke des Herrn: wer ihrer achtet, der hat eitel Lust dran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich: und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder: der gnädige und barmherzige Herr.

5. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten: er gedenket ewiglich an seinen Bund.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk: daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht: alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich: und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk: er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name.

10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang: das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut; des Lob bleibet ewiglich.

Der 112. Psalm. Beatus vir.

1. Wohl dem, der den Herrn fürchtet; der große Lust hat zu seinen Geboten!

2. Des Same wird gewaltig sein auf Erden: das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.

3. Reichtum und die Fülle wird in ihrem Hause sein: und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet das Licht auf in der Finsternis: von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

5. Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet: und richtet seine Sachen aus, daß er niemand Unrecht thue!

6. Denn er wird ewiglich bleiben: des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht: sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn.

8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht : bis er seine Lust an seinen Feinden siehet.

9. Er streuet aus, und giebt den Armen : seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

10. Der Gottlose wird's sehen, und wird ihn verdrießen : seine Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren.

Der 113. Psalm. Laudate, pueri.

1. Lobet, ihr Knechte des Herrn : lobet den Namen des Herrn!

2. Gelobet sei des Herrn Name : von nun an bis in Ewigkeit!

3. Von Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang : sei gelobet der Name des Herrn!

4. Der Herr ist hoch über alle Heiden : seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.

5. Wer ist wie der Herr, unser Gott? Der sich so hoch gesetzet hat : und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden;

6. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube : und erhöhet den Armen aus dem Kot,

7. Daß er ihn setze neben die Fürsten : neben die Fürsten seines Volks;

8. Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht : daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. Hallelujah!

Abend-Gebet.

Der 114. Psalm. In exitu Israel.

1. Da Israel aus Aegypten zog : das Haus Jakob aus dem fremden Volk,

2. Da ward Juda sein Heiligtum : Israel seine Herrschaft.

3. Das Meer sah, und floh : der Jordan wandte sich zurück;

4. Die Berge hüpfeten wie die Lämmer : die Hügel wie die jungen Schafe.

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest : und du, Jordan, daß du dich zurück wandtest?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpfetet wie die Lämmer · ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

7. Vor dem Herrn bebete die Erde : vor dem Gott Jakobs,

8. Der den Fels wandelte in Wassersee : und die Steine in Wasserbrunnen.

Der 115. Psalm. Non nobis, Domine.

1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre : um deine Gnade und Wahrheit!

2. Warum sollen die Heiden sagen : Wo ist nun ihr Gott?

3. Aber unser Gott ist im Himmel : er kann schaffen, was er will.

4. Jener Götzen aber sind Silber und Gold : von Menschenhänden gemacht.

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht : sie haben Augen, und sehen nicht;

6. Sie haben Ohren, und hören nicht : sie haben Nasen, und riechen nicht:

7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht : und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die solche machen, sind ihnen gleich : und alle, die auf sie hoffen.

9. Aber Israel hoffe auf den Herrn : der ist ihre Hilfe und Schild.

10. Das Haus Aaron hoffe auf den Herrn : der ist ihre Hilfe und Schild.

11. Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn : der ist ihre Hilfe und Schild.

12. Der Herr denket an uns, und segnet uns : er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aaron;

13. Er segnet, die den Herrn fürchten : beide, Kleine und Große.

14. Der Herr segne euch je mehr und mehr : euch und eure Kinder.

15. Ihr seid die Gesegneten des Herrn : der Himmel und Erde gemacht hat.

16. Der Himmel allenthalben ist des Herrn : aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

17. Die Toten werden dich, Herr, nicht loben : noch die hinunter fahren in die Stille!

18. Sondern wir loben den Herrn : von nun an bis in Ewigkeit. Hallelujah!

Der vierundzwanzigste Tag.

Morgen-Gebet.

Der 116. Psalm. Dilexi, quoniam.

1. Das ist mir lieb : daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret.

2. Denn er neigte sein Ohr zu mir : darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

3. Stricke des Todes hatten mich umfangen : und Aengste der Hölle hatten mich getroffen;

4. Ich kam in Jammer und Not : aber ich rief an den Namen des Herrn : O Herr, errette meine Seele!

5. Der Herr ist gnädig und gerecht : und unser Gott ist barmherzig.

6. Der Herr behütet die Einfältigen : wenn ich unterliege, so hilft er mir.

7. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele : denn der Herr thut dir Gutes.

8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen : mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich werde wandeln vor dem Herrn : im Lande der Lebendigen.

10. Ich glaube, darum rede ich, ich werde aber sehr geplagt : Ich sprach in meinem Zagen ; Alle Menschen sind Lügner.

11. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat : die er an mir thut ?

12. Ich will den Kelch des Heils nehmen : und des Herrn Namen predigen.

13. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor all seinem Volk : Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem Herrn.

14. O Herr, ich bin dein Knecht : ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen.

15 Dir will ich Dank opfern : und des Herrn Namen predigen.

16. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor all seinem Volk : in den Höfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem. Hallelujah !

Der 117. Psalm. Laudate Dominum.

1. Lobet den Herrn, alle Heiden : preiset ihn, alle Völker !

2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns : in Ewigkeit. Hallelujah !

Der 118. Psalm. Confitemini Domino.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich : und seine Güte währet ewiglich.

2. Es sage nun Israel : Seine Güte währet ewiglich.

3. Es sage nun das Haus Aaron : Seine Güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun, die den Herrn fürchten : Seine Güte währet ewiglich.

5. In der Angst rief ich den Herrn an : und der Herr erhörte mich, und tröstete mich.

6. Der Herr ist mit mir : darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun?

7. Der Herr ist mit mir, mir zu helfen : und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden.

8. Es ist gut, auf den Herrn vertrauen : und nicht sich verlassen auf Menschen.

9. Es ist gut, auf den Herrn vertrauen : und nicht sich verlassen auf Fürsten.

10. Alle Heiden umgeben mich : aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben : aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie Bienen; aber sie erlöschen wie ein Feuer in Dornen : im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

13. Man stößet mich, daß ich fallen soll : aber der Herr hilft mir.

14. Der Herr ist meine Macht und mein Psalm : und ist mein Heil.

15. Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten : Die Rechte des Herrn behält den Sieg;

16. Die Rechte des Herrn ist erhöhet : die Rechte des Herrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben : und des Herrn Werke verkündigen.

18. Der Herr züchtiget mich wohl : aber er giebt mich dem Tode nicht.

19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit : daß ich dahin eingehe, und dem Herrn danke.

20. Das ist das Thor des Herrn : die Gerechten werden dahin eingehen.

21. Ich danke dir, daß du mich demütigest : und hilfest mir.

22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben : ist zum Eckstein geworden.

23. Das ist vom Herrn geschehen : und ist ein Wunder vor unsern Augen.

24. Dies ist der Tag, den der Herr macht : laßt uns freuen, und fröhlich drinnen sein.

25. O Herr, hilf : o Herr, laß wohl gelingen!

26. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn : Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet : Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

28. Du bist mein Gott, und ich danke dir : mein Gott, ich will dich preisen.

29. Danket dem Herrn; denn er ist freundlich : und seine Güte währet ewiglich.

Abend-Gebet.

Der 119. Psalm. Beati immaculati.

1. Wohl denen, die ohne Tadel leben : die im Gesetze des Herrn wandeln!

2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten : die ihm von ganzem Herzen suchen!

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln : die thun kein Uebels.

4. Du hast geboten : fleißig zu halten deine Befehle.

5. O, daß mein Leben deine Rechte : mit ganzem Ernst hielte!

6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote : so werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich danke dir von rechtem Herzen : daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte will ich halten : verlaß mich nimmermehr.

In quo corrigit?

9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen: Wenn er sich hält nach deinen Worten.

10. Ich suche dich von ganzem Herzen: laß mich nicht abirren von deinen Geboten.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen: auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seiest du, Herr: Lehre mich deine Rechte!

13. Ich will mit meinen Lippen erzählen: alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse: als über allerlei Reichtum.

15. Ich rede von dem, was du befohlen hast: und schaue auf deine Wege.

16. Ich habe Lust zu deinen Rechten: und vergesse deiner Worte nicht.

Retribue servo tuo.

17. Thue wohl deinem Knecht: daß ich lebe, und dein Wort halte.

18. Oeffne mir die Augen: daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

19. Ich bin ein Gast auf Erden: verbirg deine Gebote nicht vor mir.

20. Meine Seele ist zermalmet: vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltst die Stolzen: verflucht sind, die von deinen Geboten abirren.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung: denn ich halte deine Zeugnisse.

23. Es sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich: aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen: die sind meine Ratsleute.

Adhæsit pavimento.

25. Meine Seele liegt im Staube : erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, und du erhöreſt mich : lehre mich deine Rechte.

27. Unterweiſe mich den Weg deiner Befehle : ſo will ich reden von deinen Wundern.

28. Ich gräme mich, daß mir das Herz zerſchmachtet : ſtärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falſchen Weg : und gönne mir dein Geſetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet : deine Rechte habe ich vor mich geſtellet.

31. Ich hange an deinen Zeugniſſen : Herr ; laß mich nicht zu Schanden werden !

32. Wenn du mein Herz tröſteſt : ſo laufe ich den Weg deiner Gebote.

Der fünfundzwanzigſte Tag.

Morgen-Gebet.

Legem pone.

33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte : daß ich ſie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein Geſetz : und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote : denn ich habe Luſt dazu.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugniſſen : und nicht zum Geiz.

37. Wende meine Augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer Lehre : ſondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht dein Gebot feſtiglich für dein Wort halten : daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue : denn deine Rechte sind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle : erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

Et veniat super me.

41. Herr, laß mir deine Gnade widerfahren : deine Hilfe nach deinem Wort,

42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer : denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit : denn ich hoffe auf deine Rechte.

44. Ich will dein Gesetz halten allewege : immer und ewiglich.

45. Und ich wandele fröhlich : denn ich suche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen : und schäme mich nicht.

47. Und habe Lust an deinen Geboten : und sind mir lieb.

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind : und rede von deinen Rechten.

Memor estor verbi tui.

49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort : auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elende : denn dein Wort erquicket mich.

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir : dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz

52. Herr. wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast : so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen : die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied : in dem Hause meiner Wallfahrt.

55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen : und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz : daß ich deine Befehle halte.

Portio mea, Domine.

57. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erbe sein : daß ich deine Worte halte.

58. Ich flehe vor deinem Angesichte von ganzem Herzen : sei mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege : und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile, und säume mich nicht : zu halten deine Gebote.

61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich : aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62. Zur Mitternacht stehe ich auf : dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten : und deine Befehle halten.

64. Herr, die Erde ist voll deiner Güte : lehre mich deine Rechte.

Bonitatem fecisti.

65. Du thust Gutes deinem Knechte, Herr : nach deinem Wort.

66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntnis : denn ich glaube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedemütiget ward, irrete ich : nun aber halte ich dein Wort.

68. Du bist gütig und freundlich : lehre mich deine Rechte.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich : ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.

70. Ihr Herz ist dick wie Schmer : ich aber habe Lust an deinem Gesetze.

71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemütiget hast : daß ich deine Rechte lerne.

72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber : denn viel tausend Stück Gold und Silber.

Abend-Gebet.

Manus tuæ fecerunt me.

73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet : unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.

74. Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich : denn ich hoffe auf dein Wort.

75. Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind : und hast mich treulich gedemütiget.

76. Deine Gnade müsse mein Trost sein : wie du deinem Knecht zugesagt hast.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe : denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.

78. Ach, daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken : ich aber rede von deinen Befehlen.

79. Ach, daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten : und deine Zeugnisse kennen!

80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten : daß ich nicht zu Schanden werde.

Defecit anima mea.

81. Meine Seele verlanget nach deinem Heil : ich hoffe auf dein Wort.

82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort : und sagen: Wann tröstest du mich?

83. Denn ich bin wie ein Schlauch im Rauch : deiner Rechte vergesse ich nicht.

84. Wie lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die Stolzen graben mir Gruben: die nicht sind nach deinem Gesetze.

86. Deine Gebote sind eitel Wahrheit: Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!

87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden: ich aber verlasse deine Befehle nicht.

88. Erquicke mich durch deine Gnade; daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.

In æternum, Domine.

89. Herr, dein Wort bleibt ewiglich: so weit der Himmel ist;

90. Deine Wahrheit währet für und für: Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem Wort: denn es muß dir alles dienen.

92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre: so wäre ich vergangen in meinem Elende.

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen: denn du erquickest mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir: denn ich suche deine Befehle.

95. Die Gottlosen lauern auf mich, daß sie mich umbringen: ich aber merke auf deine Zeugnisse.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet.

Quomodo dilexi!

97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb: Täglich rede ich davon.

98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser, als meine Feinde sind: denn es ist ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer: denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100. Ich bin klüger denn die Alten : denn ich halte deine Befehle.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege : daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten : denn du lehrest mich.

103. Dein Wort ist meinem Mund : süßer denn Honig.

104. Dein Wort macht mich klug : darum hasse ich alle falsche Wege.

Der sechsundzwanzigste Tag.

Morgen-Gebet.

Lucerna pedibus meis.

105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte : und ein Licht auf meinem Wege.

106. Ich schwöre, und will's halten : daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107. Ich bin sehr gedemütigt : Herr, erquicke mich nach deinem Wort!

108. Laß dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes : und lehre mich deine Rechte.

109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen : und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

110. Die Gottlosen legen mir Stricke : ich aber irre nicht von deinen Befehlen.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe : denn sie sind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten : immer und ewiglich.

Iniquos odio habui.

113. Ich hasse die Flattergeister : und liebe dein Gesetz.

114. Du bist mein Schirm und Schild : ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaften : ich will halten die Gebote meines Gottes.

116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe : und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

117. Stärke mich, daß ich genese : so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.

118. Du zertrittst alle, die von deinen Rechten abirren : denn ihre Trügerei ist eitel Lüge.

119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken : darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert ; und entsetze mich vor deinen Gerichten.

Feci judicium.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit : übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn : mögen mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil : und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade : und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht : unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit, daß der Herr dazu thue ; sie haben dein Gesetz zerrissen.

127. Darum liebe ich dein Gebot : über Gold und über fein Gold.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle : ich hasse allen falschen Weg.

Mirabilia.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich : darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird : so erfreuet es, und macht klug die Einfältigen.

131. Ich sperre meinen Mund auf, und lechze nach deinen Geboten : denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig : wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort : und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel : so will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht : und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fließen mit Wasser : daß man dein Gesetz nicht hält.

Justus es, Domine.

137. Herr, Du bist gerecht : und dein Wort ist recht.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit : und die Wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich schier zu Tod geeifert : daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.

140. Dein Wort ist wohl geläutert : und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet : ich vergesse aber nicht deiner Befehle.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit : und dein Gesetz ist Wahrheit.

143. Angst und Not haben mich getroffen : ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig : unterweise mich, so lebe ich.

Abend - Gebet.

Clamavi in toto corde meo.

145. Ich rufe von ganzem Herzen : erhöre mich, Herr, daß ich deine Rechte halte.

146. Ich rufe zu dir : hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme in der Frühe, und schreie : auf dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache auf, wenn's noch Nacht ist : zu sinnen über dein Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade : Herr, erquicke mich nach deinen Rechten.

150. Meine boshaftigen Verfolger nahen herzu : und sind ferne von deinem Gesetze.

151. Herr, du bist nahe : und deine Gebote sind eitel Wahrheit.

152. Längst weiß ich aber : daß du deine Zeugnisse für ewig gründet hast.

Vidi humilitatem.

153. Siehe mein Elend, und errette mich : hilf mir aus, denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154. Führe meine Sache, und erlöse mich : erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen : denn sie achten deine Rechte nicht.

156. Herr, deine Barmherzigkeit ist groß : erquicke mich nach deinen Rechten.

157. Meiner Verfolger und Widersacher sind viele : ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe : daß sie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine Befehle : Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein Wort ist nichts denn Wahrheit : alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

Principes persecuti sunt.

161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache : und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.

162. Ich freue mich über deinem Wort : wie einer, der eine große Beute kriegt.

163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran ; aber dein Gesetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal : um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben : und werden nicht straucheln.

166. Herr, ich warte auf dein Heil : und thue nach deinen Geboten.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse : und liebet sie sehr.

168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse : denn alle meine Wege sind vor dir.

Appropinquet deprecatio.

169. Herr, laß meine Klage vor dich kommen : unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen : errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen loben : wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort : denn alle deine Gebote sind recht.

173. Laß mir deine Hand beistehen : denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. Herr, mich verlanget nach deinem Heil : und habe Lust an deinem Gesetze.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe : und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie ein verirret und verloren Schaf : suche deinen Knecht, denn ich vergesse deiner Gebote nicht.

Der siebenundzwanzigste Tag.

Morgen - Gebet.

Der 120. Psalm. Ad Dominum.

1. Ich rufe zu dem Herrn in meiner Not : und er erhöret mich.

2. Herr errette meine Seele von den Lügenmäulern : von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten : sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.

4. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech : ich muß wohnen unter den Hütten Kedars.

5. Es wird meiner Seele lang, zu wohnen bei denen : die den Frieden hassen.

6. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede : so fangen sie Krieg an.

Der 121. Psalm. Levavi oculus.

1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen : von welchen mir Hilfe kommt.

2. Meine Hilfe kommt von dem Herrn : der Himmel und und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen : und der dich behütet, schläft nicht.

4. Siehe, der Hüter Israels schläft : noch schlummert nicht.

5. Der Herr behütet dich : der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche : noch der Mond des Nachts.

7. Der Herr behüte dich vor allem Uebel : er behüte deine Seele.

8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang : von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm. Lætatus sum.

1. Ich freute mich über die, so mir sagten : Lasset uns ins Haus des Herrn gehen!

2. Unsre Füße stehen in deinen Thoren : Jerusalem!

3. Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sei : da man zusammen kommen soll,

4. Da die Stämme hinauf gehen, die Stämme des Herrn : wie geboten ist dem Volk Israel, zu danken dem Namen des Herrn.

5. Denn daselbst stehen die Stühle zum Gericht : die Stühle des Hauses David.

6. Wünschet Jerusalem Glück : Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!

7. Es möge Friede sein in deinen Mauern : und Glück in deinen Palästen!

8. Um meiner Brüder und Freunde willen : will ich dir Frieden wünschen.

9. Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes : will ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm. Ad te levavi oculos meos.

1. Ich hebe meine Augen auf zu dir : der du im Himmel sitzest.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herrn sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau : also sehen unsre Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.

3. Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig : denn wir sind sehr voll Verachtung.

4. Sehr voll ist unsre Seele von der Stolzen Spott : und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Psalm. Nisi quia Dominus.

1. Wo der Herr nicht bei uns wäre, so sage Israel : wo der Herr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen,

2. So verschlängen sie uns lebendig : wenn ihr Zorn über uns ergrimmte ;

3. So ersäufte uns Wasser : Ströme gingen über unsre Seele.

3. Es gingen Wasser : allzu hoch über unsre Seele ;

5. Gelobet sei der Herr : daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne !

6. Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Stricke des Voglers : der Strick ist zerrissen, und wir sind los.

7. Unsre Hilfe stehet im Namen des Herrn : der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 125. Psalm. Qui confidunt.

1. Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen : sondern ewig bleiben wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge ; und der Herr ist um sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten : auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

4. Herr, thue wohl : den guten und frommen Herzen!
5. Die aber abweichen auf ihre krummen Wege : wird der Herr wegtreiben mit den Uebelthätern. Friede sei über Israel!

Abend-Gebet.

Der 126. Psalm. In convertendo.

1. Wenn der Herr die Gefangnen Zions erlösen wird : so werden wir sein wie die Träumenden.
2. Dann wird unser Mund voll Lachens ; und unsre Zunge voll Rühmens sein.
3. Da wird man sagen unter den Heiden : Der Herr hat Großes an ihnen gethan.
4. Der Herr hat Großes an uns gethan : des sind wir fröhlich.
5. Herr, bringe wieder unsre Gefangenen : wie du die Bäche wiederbringest im Mittagslande.
6. Die mit Thränen säen : werden mit Freuden ernten.
7. Sie gehen hin, und weinen, und tragen edlen Samen : und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127. Psalm. Nisi Dominus.

1. Wo der Herr nicht das Haus bauet : so arbeiten umsonst, die dran bauen.
2. Wo der Herr nicht die Stadt behütet : so wachet der Wächter umsonst.
3. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lang sitzet, und esset euer Brot mit Sorgen : denn seinen Freunden giebt er's schlafend.
4. Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn : und Leibesfrucht ist ein Geschenk.
5. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken : also geraten die jungen Knaben.

6. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat : die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm. Beati omnes.

1. Wohl dem, der den Herrn fürchtet : und auf seinen Wegen gehet!

2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit : wohl dir, du hast's gut.

3. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock : drinnen in deinem Hause ;

4. Deine Kinder wie Oelzweige : um deinen Tisch her.

5. Siehe, also wird gesegnet der Mann : der den Herrn fürchtet.

6. Der Herr wird dich segnen aus Zion : daß du sehest das Glück Jerusalems dein Leben lang,

7. Und sehest deiner Kinder Kinder : Friede über Israel!

Der 129. Psalm. Sæpe expugnaverunt.

1. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf : so sage Israel.

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf : aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert : und ihre Furchen lang gezogen.

4. Der Herr, der gerecht ist : hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu Schanden werden : und zurückkehren alle, die Zion gram sind!

6. Ach, daß sie müßten sein wie das Gras auf den Dächern : welches verdorret, ehe man es ausrauft!

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet : noch der Garbenbinder seinen Arm.

8. Und die vorübergehen, nicht sprechen: Der Segen des Herrn sei über euch : wir segnen euch im Namen des Herrn!

Der 130. Psalm. De profundis.

1. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir : Herr, höre meine Stimme.
2. Laß deine Ohren merken : auf die Stimme meines Flehens!
3. So du willst, Herr, Sünden zurechnen : Herr, wer wird bestehen?
4. Denn bei dir ist die Vergebung : daß man dich fürchte.
5. Ich harre des Herrn; meine Seele harret : und ich hoffe auf sein Wort.
6. Meine Seele wartet auf den Herrn : von einer Morgenwache bis zur andern.
7. Israel hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade : und viel Erlösung bei ihm;
8. Und Er wird Israel erlösen : aus allen seinen Sünden.

Der 131. Psalm. Domine, non est.

1. Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig : und meine Augen sind nicht stolz;
2. Ich wandle nicht in großen Dingen : die mir zu hoch sind.
3. Ja, ich habe meine Seele gesetzet und gestillet : so ist meine Seele in mir wie ein entwöhnet Kind bei seiner Mutter.
4. Israel hoffe auf den Herrn : von nun an bis in Ewigkeit.

Der achtundzwanzigste Tag.

Morgen-Gebet.

Der 132. Psalm. Memento, Domine.

1. Gedenke, Herr, an David : und an all sein Leiden.
2. Der dem Herrn schwur : und gelobte dem Mächtigen Jakobs.

3. „Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen : noch mich auf's Lager meines Bettes legen,

4. Ich will meine Augen nicht schlafen lassen : noch meine Augenlider schlummern.

5. Bis ich eine Stätte finde für den Herrn : zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs.

6. Siehe, wir hörten von ihr in Ephrata : wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen : und anbeten vor seinem Fußschemel.

8. Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe : Du und die Lade deiner Macht!

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit : und deine Heiligen sich freuen.

10. Wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbeten : um deines Knechts David willen.

11. Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen : davon wird er sich nicht wenden :

12. Ich will dir auf deinen Stuhl setzen : die Frucht deines Leibes.

13. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugnis, das ich sie lehren werde ; so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

14. Denn der Herr hat Zion erwählet : und hat Lust, daselbst zu wohnen.

15. Dies ist meine Ruhe ewiglich : hie will ich wohnen ; denn es gefällt mir wohl.

16. Ich will ihre Speise segnen : und ihren Armen Brots genug geben.

17. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden : und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.

18. Daselbst soll aufgehen das Horn Davids : ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.

19. Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden : aber über ihm soll blühen seine Krone.

Der 133. Psalm. Ecce, quam bonum!

1. Siehe, wie fein und lieblich ist's : daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.
2. Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aarons herabfleußt : in seinen ganzen Bart, der herabfleußt in sein Kleid,
3. Wie der Tau: der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions.
4. Denn daselbst verheißt der Herr Segen : und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm. Ecce nunc.

1. Siehe, lobet den Herrn : alle Knechte des Herrn ;
2. Die ihr stehet des Nachts : im Hause des Herrn!
3. Hebet eure Hände auf im Heiligtum : und lobet den Herrn!
4. Der Herr segne dich aus Zion : der Himmel und Erde gemacht hat!

Der 135. Psalm. Laudate Nomen.

1. Lobet den Namen des Herrn : lobet, ihr Knechte des Herrn,
2. Die ihr stehet im Hause des Herrn : in den Höfen des Hauses unseres Gottes!
3. Lobet den Herrn, denn der Herr ist freundlich : lobsinget seinen Namen, denn er ist lieblich!
4. Denn der Herr hat ihm Jakob erwählet : Israel zu seinem Eigentum.

5. Denn ich weiß, daß der Herr groß ist : und unser Herr vor allen Göttern.

6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel und auf Erden : im Meer und in allen Tiefen ;

7. Der die Wolken läßt aufsteigen vom Ende der Erde ; der die Blitze samt dem Regen machet, der den Wind aus seinen Vorrathskammern kommen läßt ;

8. Der die Erstgeburten schlug in Aegypten : beide, der Menschen und des Viehes,

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Aegyptenland : über Pharao und alle seine Knechte ;

10. Der viel Völker schlug : und tötete mächtige Könige,

11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan : und alle Königreiche in Kanaan ;

12. Und gab ihr Land zum Erbe : zum Erbe seinem Volk Israel.

13. Herr, dein Name währet ewiglich : dein Gedächtnis, Herr, währet für und für.

14. Denn der Herr wird sein Volk richten : und seinen Knechten gnädig sein.

15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold : von Menschenhänden gemacht.

16. Sie haben Mäuler, und reden nicht : sie haben Augen, und sehen nicht!

17. Sie haben Ohren, und hören nicht ; auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen, sind gleich also : alle, die auf solche hoffen.

19. Das Haus Israel lobe den Herrn : lobet den Herrn, ihr vom Hause Aaron ;

20. Ihr vom Hause Levi, lobet den Herrn : die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn !

21. Gelobet sei der Herr aus Zion : der zu Jerusalem wohnet.

Abend-Gebet.

Der 136. Psalm. Confitemini.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich : denn seine Güte währet ewiglich.
2. Danket dem Gott aller Götter : denn seine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem Herrn aller Herrn : denn seine Güte währet ewiglich.
4. Der große Wunder thut allein : denn seine Güte währet ewiglich.
5. Der die Himmel weislich gemacht hat : denn seine Güte währet ewiglich.
6. Der die Erde auf Wasser ausgebreitet hat : denn seine Güte währet ewiglich.
7. Der große Lichter gemacht hat : denn seine Güte währet ewiglich ;
8. Die Sonne, dem Tage vorzustehen : denn seine Güte währet ewiglich ;
9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen : denn seine Güte währet ewiglich.
10. Der Aegypten schlug an ihren Erstgeburten : denn seine Güte währet ewiglich ;
11. Und führte Israel heraus : denn seine Güte währet ewiglich :
12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm : denn seine Güte währet ewiglich.
13. Der das Schilfmeer teilte in zwei Teile : denn seine Güte währet ewiglich ;
14. Und ließ Israel hindurch gehen : denn seine Güte währet ewiglich.
15. Der Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß : denn seine Güte währet ewiglich.

16. Der sein Volk führte durch die Wüste : denn seine Güte währet ewiglich.

17. Der große Könige schlug : denn seine Güte währet ewiglich ;

18. Und erwürgte mächtige Könige : denn seine Güte währet ewiglich ;

19. Sihon, der Amoriter König : denn seine Güte währet ewiglich ;

20. Und Og, den König zu Basan : denn seine Güte währet ewiglich ;

21. Und gab ihr Land zum Erbe : denn seine Güte währet ewiglich ;

22. Zum Erbe seinem Knecht Israel : denn seine Güte währet ewiglich.

23. Denn er dachte an uns, da wir unterdrückt waren : denn seine Güte währet ewiglich ;

24. Und erlöste uns von unsern Feinden : denn seine Güte währet ewiglich.

25. Der allem Fleisch Speise giebt : denn seine Güte währet ewiglich.

26. Danket dem Gott des Himmels : denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm. Super flumina.

1. An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unsre Harfen hingen wir an die Weiden : die drinnen sind.

3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich sein : Singet uns ein Lied von Zion!

4. Wie sollten wir des Herrn Lied singen : in fremden Landen ?

5. Vergesse ich dein, Jerusalem : so werde meiner Rechten vergessen.

6. Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke : wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein.

7. Herr, gedenke den Kindern Edom den Tag Jerusalems : die da sagten : Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden !

8. Du verstörete Tochter Babel, wohl dem, der dir vergilt : wie du uns gethan hast!

9. Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt ; und zerschmettert sie an dem Stein !

Der 138. Psalm. Confitebor tibi.

1. Ich danke dir von ganzem Herzen : vor den Göttern will ich dir lobsingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue : denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anrufe, so erhöreſt du mich : und giebst meiner Seele große Kraft.

4. Es danken dir, Herr, alle Könige auf Erden : daß sie hören das Wort deines Mundes,

5. Und singen auf den Wegen des Herrn : daß die Ehre des Herrn groß sei.

6. Denn der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige : und kennt den Stolzen von ferne.

7. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest du mich : und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten.

8. Der Herr wird's für mich vollführen : Herr, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

Der neunundzwanzigste Tag.

Morgen-Gebet.

Der 139. Psalm. Domine, probasti.

1. Herr, du erforschest mich, und kennest mich: Ich sitze, oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

2. Ich gehe, oder liege, so bist du um mich: und siehest alle meine Wege.

3. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge: das du, Herr, nicht alles wissest.

4. Von allen Seiten umgiebst du mich: und hältst deine Hand über mir.

5. Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch: Ich kann sie nicht begreifen.

6. Wo soll ich hin gehen vor deinem Geist: und wo soll ich hin fliehen vor deinem Angesicht?

7. Führe ich gen Himmel, so bist du da: Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da.

8. Nähme ich Flügel der Morgenröte: und bliebe am äußersten Meer,

9. So würde mich doch deine Hand daselbst führen: und deine Rechte mich halten.

10. Spräche ich: Finsternis möge mich decken: so muß die Nacht auch Licht um mich sein.

11. Denn auch Finsternis nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag: Finsternis ist wie das Licht.

12. Denn du hast meine Nieren bereitet: und hast mich gebildet im Mutterleibe.

13. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin: wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

14. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen: da ich im Verborgnen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.

15. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war: und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben,

16. Die noch werden sollten: und derselben keiner da war.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken: Wie ist ihrer so eine große Summe.

18. Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein denn des Sands: Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir.

19. Ach, Gott, daß du tötetest die Gottlosen: und die Blutgierigen von mir weichen müßten!

20. Denn sie reden von dir lästerlich: und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.

21. Ich hasse ja, Herr, die dich hassen: und verdreußt mich an ihnen, daß sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst: sie sind mir zu Feinden geworden.

23. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz: prüfe mich, und erfahre, wie ich's meine.

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin: und leite mich auf ewigem Wege.

Der 140. Psalm. Eripe me, Domine.

1. Errette mich, Herr, von den bösen Menschen: behüte mich vor den freveln Leuten.

2. Die Böses gedenken in ihrem Herzen: und täglich Krieg erregen.

3. Sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange: Otterngift ist unter ihren Lippen.

4. Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottlosen: behüte mich vor den frevlen Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.

5. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze:

6. Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott: Herr, vernimm die Stimme meines Flehens!

7. Herr, Herr, meine starke Hilfe : du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streites.

8. Herr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht : stärke seinen Mutwillen nicht; sie möchten sich des erheben.

9. Das Unglück, davon meine Feinde ratschlagen : müsse auf ihren Kopf fallen.

10. Es wird Strahlen über sie schütten ; er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

11. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden : ein frevler, böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

12. Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache : und der Armen Recht ausführen.

13. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken : und die Frommen werden vor deinem Angesichte bleiben.

Der 141. Psalm. Domine, clamavi.

1. Herr, ich rufe zu dir; eile zu mir: vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.

2. Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Rauchopfer : mein Händeaufheben wie ein Abendopfer.

3. Herr, behüte meinen Mund: und bewahre meine Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses : ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern , daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebt.

5. Der Gerechte schlage mich freundlich : und strafe mich;

6. Das wird mir so wohl thun als ein Balsam auf meinem Haupt : denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun,

7. Ihre Führer müssen gestürzt werden über einen Fels : so wird man dann meine Rede hören, daß sie lieblich sei.

8. Unsre Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle : wie wenn einer das Land pflüget und zerwühlet.

9. Denn auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen : ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht.

10. Bewahre mich vor dem Stricke, den sie mir gelegt haben : und vor der Falle der Uebelthäter.

11. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander : ich aber immer vorüber gehen.

Der 142. Psalm. Voce mea ad Dominum.

1. Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme : ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme;

2. Ich schütte meine Rede vor ihm aus : und zeige an vor ihm meine Not.

3. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst du dich meiner an : Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe.

4. Schaue zur Rechten : und siehe! da will mich niemand kennen.

5. Ich kann nicht entfliehen : niemand nimmt sich meiner Seele an.

6. Herr, zu dir schreie ich und sage : Du bist meine Zuversicht, mein Teil im Lande der Lebendigen.

7. Merke auf meine Klage : denn ich werde sehr geplagt;

8. Errette mich von meinen Verfolgern : denn sie sind mir zu mächtig.

9. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen : Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohlthust.

Der 143. Psalm. Domine, exaudi.

1. Herr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen : um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen;

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte : denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und schläget mein Leben zu Boden : er legt mich ins Finstre, wie die, so längst tot sind ;

4. Und mein Geist ist in mir geängstet : mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich gedenke an die vorigen Zeiten ; ich rede von allen deinen Thaten : und sage von den Werken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir : meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.

7. Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet : verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich : Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll ; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden : zu dir hab ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen : denn Du bist mein Gott : dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

11. Herr, erquicke mich um deines Namens willen : führe meine Seele aus der Not um deiner Gerechtigkeit willen ;

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen : und bringe um alle, die meine Seele ängsten ; denn ich bin dein Knecht.

Morgen-Gebet.

Der dreißigste Tag.

Der 144. Psalm. Benedictus Dominus.

1. Gelobet sei der Herr, mein Hort, der meine Hände lehret streiten : und meine Fäuste kriegen ;

2. Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue : der mein Volk unter mich zwinget.

3. Herr, was ist der Mensch, daß du dich sein annimmst: und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest?

4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts: seine Zeit fähret dahin wie ein Schatten.

5. Herr, neige deine Himmel, und fahre herab: rühre die Berge an, daß sie rauchen;

6. Laß blitzen, und zerstreue sie: schieße deine Strahlen, und schrecke sie;

7. Strecke deine Hand aus von der Höhe, und erlöse mich: und errette mich von großen Wassern, von der Hand der Kinder der Fremde,

8. Welcher Mund redet unnütz: und ihre Werke sind falsch.

9. Gott, ich will dir ein neues Lied singen: ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten,

10. Der du den Königen Sieg giebst: und erlöset deinen Knecht David vom mörderischen Schwert des Bösen.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der Kinder der Fremde: welcher Mund redet unnütz, und ihre Werke sind falsch;

12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die Pflanzen: und unsere Töchter seien wie die ausgehauenen Erker, da man Paläste mit zieret;

13. Daß unsere Kammern voll seien, und heraus geben können einen Vorrat nach dem andern: daß unsere Schafe tragen tausend und zehn tausend auf unsern Triften;

14. Daß unsere Ochsen viel erarbeiten: daß kein Schade; kein Verlust noch Klage auf unsern Gassen sei.

15. Wohl dem Volk, dem es also gehet: Wohl dem Volk, des Gott der Herr ist.

Der 145. Psalm. Exaltabo te, Deus.

1. Ich will dich erheben, mein Gott, du König: und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben : und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr ist groß und sehr löblich : und seine Größe ist unausforschlich.

4. Kindeskinder werden deine Werke preisen : und von deiner Gewalt sagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht : und von deinen Wundern.

6. Daß man soll sagen von deinen herrlichen Thaten : und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

7. Daß man preise deine große Güte : und deine Gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmherzig ist der Herr : geduldig und von großer Güte.

9. Der Herr ist allen gütig : und erbarmet sich aller seiner Werke.

10. Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke : und deine Heiligen dich loben,

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen : und von deiner Gewalt reden,

12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde : und die herrliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich : und deine Herrschaft währet für und für.

14. Der Herr erhält alle, die da fallen : und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind.

15. Aller Augen warten auf dich : und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

16. Du thust deine Hand auf : und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen : und heilig in allen seinen Werken.

18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen : allen, die ihn mit Ernst anrufen.

19. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren : und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

20. Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen : und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Psalm. Lauda, anima mea.

1. Lobe den Herrn, meine Seele! Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe : und meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin.

2. Verlasset euch nicht auf Fürsten ; sie sind Menschen : die können ja nicht helfen.

3. Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zu Erde werden : alsdann sind verloren alle seine Anschläge.

4. Wohl dem, des Hilfe der Gott Jakobs ist : des Hoffnung auf dem Herrn, seinem Gott, stehet;

5. Der Himmel, Erde, Meer und alles, was drinnen ist, gemacht hat : der Glauben hält ewiglich;

6. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden : der die Hungrigen speiset.

7. Der Herr löset die Gefangenen : Der Herr machet die Blinden sehend.

8. Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind : der Herr liebet die Gerechten.

9. Der Herr behütet die Fremdlinge, und erhält Waisen und Wittwen : und kehret zurück den Weg der Gottlosen.

10. Der Herr ist König ewiglich : dein Gott, Zion, für und für.

Abend-Gebet.

Der 147. Psalm. Laudate Dominum.

1. Lobet den Herrn! denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding : solch Lob ist lieblich und schön.

2. Der Herr bauet Jerusalem : und bringet zusammen die Verjagten Israels.

3. Er heilet, die zerbrochnes Herzens sind : und verbindet ihre Schmerzen.

4. Er zählet die Sterne : und nennet sie alle mit Namen.

5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft : und ist unbegreiflich, wie er regieret.

6. Der Herr richtet auf die Elenden : und stößet die Gottlosen zu Boden.

7. Singet um einander dem Herrn mit Danke : und lobet unsern Gott mit Harfen;

8. Der den Himmel mit Wolken verdeckt, und giebt Regen auf Erden : der Gras auf Bergen wachsen läßt;

9. Der dem Vieh sein Futter giebt : den jungen Raben, die ihn anrufen.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses : noch Gefallen an eines Mannes Schenkeln.

11. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten : die auf seine Güte hoffen.

12. Preise, Jerusalem, den Herrn : lobe, Zion, deinen Gott!

13. Denn er macht fest die Riegel deiner Thore : und segnet deine Kinder drinnen.

14. Er schafft deinen Grenzen Frieden : und sättiget dich mit dem besten Weizen.

15. Er sendet seine Rede auf Erden : sein Wort läuft schnell.

16. Er giebt Schnee wie Wolle : er streuet Reif wie Asche.

17. Er wirft seine Schlossen wie Bissen : wer kann bleiben vor seinem Frost?

18. Er spricht, so zerschmilzet es : er läßt seinen Wind wehen, so tauet's auf.

19. Er zeiget Jakob sein Wort : Israel seine Sitten und Rechte.

20. So thut er keinen Heiden : noch läßt er sie wissen seine Rechte.

Der 148. Psalm. Laudate Dominum.

1. Lobet im Himmel den Herrn : lobet ihn in der Höhe!

2. Lobet ihn, alle seine Engel : lobet ihn, all sein Heer!

3. Lobet ihn, Sonne und Mond : lobet ihn, alle leuchtende Sterne!

4. Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben : und die Wasser, die oben am Himmel sind!

5. Die sollen loben den Namen des Herrn : denn er gebot, da wurden sie geschaffen.

6. Er hält sie immer und ewiglich : er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen dürfen.

7. Lobet den Herrn auf Erden : ihr Walfische und alle Tiefen;

8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf: Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;

9. Berge und alle Hügel: fruchtbare Bäume und alle Cedern;

10. Thiere und alles Vieh: Gewürm und Vögel;

11. Ihr Könige auf Erden und alle Völker: Fürsten und alle Richter auf Erden;

12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen! Die sollen loben den Namen des Herrn: denn sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet so weit Himmel und Erde ist.

13. Und erhöhet das Horn seines Volks. Alle seine Heiligen sollen loben: die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet.

Der 149. Psalm. Cantate Domino.

1. Singet dem Herrn ein neues Lied : die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.

2. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat : die Kinder Zions seien fröhlich über ihrem Könige.

3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen : mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

4. Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk : er hilft den Elenden herrlich.

5. Die Heiligen sollen fröhlich sein und preisen : und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund soll Gott erheben : und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;

7. Daß sie Rache üben unter den Heiden : Strafe unter den Völkern ;

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten : und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;

9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist : Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Hallelujah !

Der 150. Psalm. Laudate Dominum.

1. Lobet den Herrn in seinem Heiligtum : lobet ihn in der Feste seiner Macht!

2. Lobet ihn in seinen Thaten : lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

3. Lobet ihn mit Posaunen : lobet ihn mit Psalter und Harfe!

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen : lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln : lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln!

6. Alles, was Odem hat : lobe den Herrn!

Form und Weise der Weihe, Ordination und Consekration von

Bischöfen, Priestern und Diakonen,

nach der Ordnung der Protestantisch-Bischöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika, wie dieselbe festgestellt worden von den Bischöfen, Geistlichen und Laien genannter Kirche, in Allgemeiner Versammlung im Monate September A. D. 1792.

Vorwort.

Allen, welche aufmerksam die Heilige Schrift und Schriftsteller der alten Zeit lesen ist es klar, daß seit der Apostel Zeiten folgende geistliche Aemter in der Kirche Christi bestanden haben — das Amt der Bischöfe, das der Priester und das der Diakonen; und sind diese Aemter allezeit in so ehrfürchtiger Wertschätzung gehalten worden, daß niemand sich je hat unterwinden dürfen, irgend eines derselben auszuüben, er sei denn zuvor berufen, erprobt, geprüft, und im Besitze der für dasselbe erforderten Eigenschaften erfunden, auch mit öffentlicher Fürbitte unter Auflegung der Hände kraft gesetzlicher Vollmacht dazu bestätigt und zugelassen worden. Derhalben, damit solche Aemter in dieser Kirche mögen fort und fort behalten, in Ehrfurcht verwaltet und hochgeachtet werden, soll niemand für einen rechtmäßigen Bischof, Priester oder Diakonen der Kirche gelten und angenommen werden, noch irgend welche denselben zustehende Amtshandlungen verrichten dürfen, er sei denn laut nachstehender Form berufen, erprobt, geprüft und zugelassen, oder habe bischöfliche Konsekration oder Ordination empfangen.

Und niemand soll als Diakon, Priester, oder Bischof zugelassen werden, außer nach Erreichung des für den Fall vorgeschriebenen kanonischen Alters.

Wo aber der Bischof entweder nach eigenem Wissen oder auf Grund zulänglichen Zeugnisses jemanden als einen Mann von tugendhaftem Wandel und groben Vergehens unbescholten kennt, ihn auch hinreichend unterwiesen in der Heiligen Schrift und sonst nach Maßgabe des Kanons recht unterrichtet findet, so mag er zu den feststehenden Zeiten oder in dringenden Fällen auch an einem andern Tage, angesichts der Kirche denselben zum Diakonat zulassen, nach folgender Form und Weise.

Die Diakonenweihe.

¶ An dem vom Bischof bestimmten Tage soll nach Beendigung des Morgen-Gebets eine Predigt oder Vermahnung gehalten werden zur Erläuterung der Pflicht und des Amtes derer, die Zulassung zum Diakonate suchen; zu zeigen, wie notwendig solcher Stand in der Kirche Christi, und wie die Gemeinde die Träger des Amtes zu ehren verbunden sei.

¶ Ein Priester soll dem Bischof, der in seinem Stuhl nahe dem Altar sitzt, diejenigen vorstellen, die zu Diakonen geweiht zu werden begehren, und soll ein jeder von ihnen in angemessener Kleidung erscheinen. Dabei soll der Priester also sprechen:

Ehrwürdiger Vater in Gott, ich bringe Euch diese hier Gegenwärtigen, auf daß sie zum Diakonat mögen zugelassen werden.

Der Bischof:

Habt Acht, daß die Männer, welche Ihr uns bringt, tauglich und wohlgeschickt seien durch Gelehrsamkeit und göttlichen Wandel, ihr Amt recht auszurichten zur Ehre Gottes und zur Erbauung seiner Kirche.

¶ Der Priester soll antworten:

Ich habe mich ihretwegen erkundigt, sie auch geprüft, und halte sie für tauglich und wohlgeschickt.

¶ Dann soll der Bischof zur Gemeinde sprechen:

Brüder! So etwa jemandem unter Euch von irgend einem dieser Männer, die zu Diakonen geweiht werden sollen, ein Hindernis oder ruchbares Verbrechen bekannt ist, dessentwegen derselbe nicht sollte zu diesem Amte zugelassen werden, der trete in Gottes Namen hervor und zeige, welches das Verbrechen oder Hindernis sei.

¶ Sollte irgend ein großes Verbrechen oder Hindernis vorgebracht werden, so soll der Bischof die Ordination eines solchen Mannes verschieben, bis der Angeklagte von dem ihm schuld gegebenen Verbrechen rein befunden ist.

¶ Darauf soll der Bischof die, so tauglich für die Ordination befunden sind, der Fürbitte der Gemeinde befehlen und mit der anwesenden Geistlichkeit und Gemeinde die Litanei beten.

¶ Dann soll die Kommunion gehalten werden mit Kollekte, Epistel und Evangelium, wie folgt:

Die Kollekte.

Allmächtiger Gott, der Du aus göttlicher Fürsehung verschiedene geistliche Aemter in Deiner Kirche eingesetzt und Deinen Aposteln eingegeben hast, den ersten Blutzeugen St. Stephanus sammt andern zum Diakonat zu erwählen: siehe in Gnaden an diese Deine Knechte, die jetzt zu gleichem Amt und Dienst berufen sind; erfülle sie mit der Wahrheit Deiner Lehre und schmücke sie also mit Unschuld des Lebens, daß sie beides durch Wort und gutes Vorbild Dir treulich in diesem Amte dienen zur Ehre Deines Namens und zur Erbauung Deiner

Kirche; durch das Verdienst unseres Heilandes Jesu Christi, der da lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar. Amen.

Die Epistel, 1. Tim. 3, 8—13.

Desselbigen gleichen die Diener sollen ehrbar sein; nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Hantierung treiben; die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haben. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar sein, nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. Die Diener laß einen jeglichen sein Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen und ihren eignen Häusern. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu.

¶ Oder folgender Abschnitt aus der Apostelgeschichte:

Kapitel 6, 2—7.

Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen, und zu Tische dienen. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gut Gerücht haben, und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Notdurft. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwähleten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nicolaus, den Judengenossen von Antiochien. Diese stelleten sie vor die Apostel, und beteten, und legten die Hände auf sie. Und das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam.

¶ Dann soll der Bischof jeden der Kandidaten in Gegenwart der Gemeinde in folgender Weise prüfen:

Seid Ihr gewiß, daß Ihr innerlich getrieben seid vom Heiligen Geiste, dies Amt und Dienst auf Euch zu nehmen, um Gott darin zu dienen zur Vermehrung seines Ruhmes und zur Erbauung seiner Gemeinde?

Antwort: Ja, ich bin des gewiß.

Der Bischof:

Glaubt Ihr, daß Ihr wirklich berufen seid, nach dem Willen unsers Herrn Jesu Christi und nach dem geltenden Recht dieser Kirche zum geistlichen Amte in derselben?

Antwort: Ja, das glaube ich.

Der Bischof:

Glaubt Ihr von Herzen an alle kanonischen Schriften des Alten und Neuen Testaments?

Antwort: Ja, daran glaube ich.

Der Bischof:

Wollt Ihr dieselben mit Fleiß der in der Kirche versammelten Gemeinde vorlesen, wo Ihr zum Dienste bestellt seid?

Antwort: Ja, das will ich.

Der Bischof:

Es gehört zum Amte eines Diakonen, in der Kirche, wo er zum Diener bestellt ist, dem Priester im Gottesdienste Handreichung zu tun, vornehmlich in der Verwaltung des Heiligen Abendmahls, bei der Austeilung desselben zu helfen, die Heilige Schrift und Homilien in der Kirche zu lesen, die Jugend im Katechismus zu unterrichten, in Abwesenheit des Priesters Kinder zu taufen, und zu predigen, falls er dazu vom Bischof ermächtigt ist. Ferner ist es seines Amtes, wo dafür Vorsorge getroffen ist, die Armen, Kranken und Gebrechlichen in der Parochie aufzusuchen, und ihren Stand, Namen und Wohnort dem Pfarrer anzuzeigen, auf daß ihnen durch dessen Erinnerung mit den Almosen der Pfarrkinder oder Anderer ausgeholfen werde. Wollt Ihr dies freudig und willig tun?

Antwort: Das will ich mit Gottes Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr allen Euern Fleiß darauf verwenden, Euer eigen Leben und das Leben der Eurigen der Lehre Christi gemäß zu gestalten und zu ordnen; und Euch sowohl als die Eurigen, so viel an Euch liegt, zu heilsamen Vorbildern der Herde Christi zu machen?

Antwort: Das will ich mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr in Ehrerbietung Eurem Bischof gehorsamen, sowie andern geistlichen Obern, die nach geltendem Kirchenrecht Obhut und Regiment über Euch haben mögen, und mit freudigem Herzen und Willen ihren frommen Ermahnungen nachkommen?

Antwort: Dessen will ich mich befleißigen mit des Herrn Hilfe.

¶ Dann soll der Bischof, indem er jedem von ihnen einzeln die Hände auf das Haupt legt, während sie demütig vor ihm knieen, also sprechen:

Empfange Vollmacht zur Ausrichtung des Amtes eines Diakonen in der Kirche Gottes, das dir befohlen; im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.

¶ Dann soll der Bischof einem jeden von ihnen das Neue Testament reichen, mit den Worten:

Empfange Vollmacht, das Evangelium in der Kirche Gottes zu lesen, und dasselbe zu predigen, wo du dazu vom Bischof selbst ermächtigt wirst.

¶ Dann soll einer von ihnen, den der Bischof bestimmt, das Evangelium lesen.

St. Lucas 12, 35—38.

Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen; und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen

wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopfet, sie ihm bald auftun. Selig sind die Knechte, so der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, er wird sich aufschürzen und sie zu Tisch setzen und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. Und so er kommt in der andern Wache und in der dritten Wache und wird's also finden: selig sind diese Knechte.

¶ Dann soll der Bischof mit der Kommunion fortfahren und die Ordinierten sollen bleiben und das Heilige Abendmahl desselbigen Tages mit dem Bischof empfangen.

¶ Wenn die Kommunion beendet ist, nach der letzten Kollekte, unmittelbar vor dem Segen, soll folgende Kollekte gebetet werden:

Allmächtiger Gott, Geber aller guten Gaben, der Du nach Deiner großen Güte diese Deine Knechte zum Diakonenamt in Deiner Kirche angenommen und Dir zugeeignet hast: bereite sie, wir bitten Dich, o Herr, daß sie bescheiden, demütig und beständig seien in ihrem Dienste, und willig, aller geistlichen Zucht wohl wahr zu nehmen, auf daß sie allezeit das Zeugnis eines guten Gewissens haben, immerdar fest und stark bleiben in Christo, Deinem Sohne, und in diesem geringeren Amte so löblich sich führen mögen, daß sie würdig erfunden werden der Berufung zu den höhern Diensten in Deiner Kirche; durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, welchem sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntnis und Liebe Gottes und seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn. Und der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar.

¶ Hierauf muß dem Diakonen bekannt gemacht werden, daß er im Diakonate für die Dauer eines vollen Jahres zu verbleiben hat (außer wenn es aus verständiger Ursach dem Bischof anderweitig gut erscheint) zu dem Ende, daß er vollbereit und wohlerfahren sei in den zum Kirchendienst gehörigen Dingen. Und wird er in seiner Ausrichtung getreu und eifrig befunden, so mag er durch seinen Diöcesan zu der kanonisch festgesetzten Zeit zum Priesteramte zugelassen werden, oder aber, bei dringender Veranlassung, an einem andern Tage, angesichts der Kirche, in solcher Weise wie hiernach folgt.

Die Ordination der Priester.

¶ An dem vom Bischof bestimmten Tage soll nach Beendigung des Morgen-Gebets eine Predigt oder Vermahnung gehalten werden zur Erläuterung der Pflicht und des Amtes derer, die Zulassung zum Priesteramte suchen; zu zeigen, wie notwendig solcher Stand in der Kirche Christi, und wie die Gemeinde die Träger des Amtes zu ehren verbunden sei.

¶ Ein Priester soll dem Bischof, der in seinem Stuhl nahe dem Altar sitzt, diejenigen vorstellen, die an dem Tage zu Priestern geweiht werden sollen, und soll ein jeder von ihnen in angemessener Kleidung erscheinen. Dabei soll der Priester also sprechen:

Ehrwürdiger Vater in Gott, ich bringe Euch diese hier Gegenwärtigen, auf daß sie zum Priesteramt mögen zugelassen werden.

Der Bischof:

Habt Acht, daß die Männer, welche Ihr uns bringt, tauglich und wohlgeschickt seien durch Gelehrsamkeit und göttlichen Wandel, ihr Amt recht auszurichten zur Ehre Gottes und zur Erbauung Seiner Kirche.

¶ Der Priester soll antworten:

Ich habe mich ihretwegen erkundigt, sie auch geprüft, und halte sie für tauglich und wohlgeschickt.

¶ Dann soll der Bischof zur Gemeinde sprechen:

Liebe Gemeinde! Hier sind, die wir, so Gott will, heute in das heilige Priesteramt aufzunehmen gedenken; denn nach gebührender Prüfung finden wir, daß dem nichts entgegen steht, vielmehr daß sie rechtmäßig zu ihrem Werk und Dienst berufen sind und Männer für dasselbe wohl geschickt. Doch, wo etwa jemandem unter Euch von irgend einem derselben ein Hindernis oder ruchbares Verbrechen bekannt ist, dessentwegen er nicht sollte in diesen heiligen Stand aufgenommen werden, so möge er in Gottes Namen vortreten und zeigen, welches das Verbrechen oder Hindernis sei.

¶ Sollte irgend ein schweres Verbrechen oder Hindernis vorgebracht werden, so soll der Bischof die Ordination solches Mannes verschieben, bis daß der Angeklagte von dem ihm Schuld gegebenen Verbrechen rein befunden ist.

¶ Darauf soll der Bischof diejenigen, so für die Ordination geschickt befunden sind, der Fürbitte der Gemeinde empfehlen, und mit der anwesenden Geistlichkeit und Gemeinde die Litanei beten mit den in der Form für die Diakonen-Weihe bestimmten Bitten, nur daß in der dort beigefügten besondern Bitte das Wort Diakon auszulassen und statt dessen das Wort Priester einzuschalten ist.

¶ Dann soll die Kommunion gehalten werden mit Kollekte, Epistel und Evangelium wie folgt:

Die Kollekte.

Allmächtiger Gott, Geber aller guten Gaben, der Du durch Deinen Heiligen Geist verschiedene geistliche Aemter in Deiner Kirche eingesetzt hast: siehe in Gnaden an diese Deine Knechte, die jetzt zum Priesteramt

berufen sind; erfülle sie mit der Wahrheit Deiner Lehre, und schmücke sie also mit Unschuld des Lebens, daß sie beides, durch Wort und gutes Vorbild Dir treulich in diesem Amte dienen zur Ehre Deines Namens und zur Erbauung Deiner Kirche; durch das Verdienst unseres Heilandes Jesu Christi, der da lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel, Epheser 4, 7—13.

Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Darum heißt es: „Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängnis gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben." Daß er aber aufgefahren ist, was ist's, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde, bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes, und ein vollkommner Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi.

¶ Danach soll als Evangelium folgender Abschnitt des neunten Kapitels St. Matthäi gelesen werden.

St. Matthäi 9, 36—38.

Da Jesus das Volk sah, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

¶ Oder das Folgende aus dem zehnten Kapitel St. Johannis.

St. Joh. 10, 1—16.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Türe hineingehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Tür hineingehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen tut der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er rufet seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Tür; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein

Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Mietling aber fleucht; denn er ist ein Mietling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin der gute Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Herde und ein Hirte werden.

¶ Dann soll der Bischof also zu ihnen sprechen:

Ihr habt vernommen, meine Brüder, sowohl bei Eurer besonderen Prüfung als aus der soeben an Euch gerichteten Vermahnung, sowie aus dem heiligen Evangelio und den Schriften der Apostel entlehnten Lektionen, von welcher Würde und Bedeutung dies Amt ist, dazu Ihr berufen seid. Und wir vermahnen Euch nun abermals, im Namen unseres Herrn Jesu Christi, daß ihr eingedenk seid, zu wie hoher Würde und wichtigem Amt und Auftrag Ihr bestellet werdet, nämlich Botschafter, Wächter und Haushalter des Herrn zu sein; des Herrn Hausgemeinde zu lehren und warnen, zu weiden und zu versorgen, Christi Schafe, die in der Fremde zerstreut sind, und seine Kinder, die inmitten dieser argen Welt leben, zu suchen, daß sie durch Christum mögen ewig selig werden.

Haltet es darum allezeit Eurem Gedächtnis tief eingeprägt, wie groß der Eurer Hut vertraute Schatz ist. Es sind die Schafe Christi, für welche er sein Blut vergossen und welche er durch seinen Tod erkauft hat. Die Kirche und Gemeinde, welcher Ihr dienen sollt, ist seine Braut und sein Leib. Und wird es sich befinden, daß selbige Kirche oder eines ihrer Glieder irgend einen Schaden oder Anstoß nimmt durch Eure Nachlässigkeit, so wisset Ihr die Größe solcher Verfehlung und auch die schreckliche Strafe, die darauf folgt, Darum, so erwäget bei Euch selbst die Absicht des Dienstes an den Kindern Gottes, an der Braut und dem Leibe Christi; und sehet zu, daß Ihr nimmer nachlasset mit Arbeit, Sorge und Mühe, bis Ihr gethan habt, was an Euch liegt, um nach Eurer heiligen Pflicht alle, die Euerer Obhut vertraut sind oder noch vertraut werden, zu der Gemeinschaft im Glauben und in der Erkenntnis Gottes und zu der Reife und vollkommenen Mündigkeit in Christo zu bringen, daß unter Euch kein Raum sei, weder für Verirrung im Glauben noch für Verderbnis im Leben.

Weil denn Euer Amt beides so herrlich und so gar schwer ist, so sehet Ihr, wie große Sorge und Fleiß Ihr brauchen solltet, Euch dem Herrn dankbar und treu zu erweisen, der Euch so hohe Würde verliehen, und wie sehr Euch hüten, daß Ihr weder selber sündigt noch Andere sündigen macht. Einen hierzu geneigten Sinn und Willen könnt Ihr aber nicht aus Euch selber haben, dieweil Gott allein das Wollen und Vermögen gibt; derhalben ist es billig und von nöten, daß Ihr mit rechtem Ernst um seinen Heiligen Geist bittet. Und sintemal Ihr die Ausrichtung

eines so wichtigen Werkes, das auf des Menschen Seligkeit abzielt, nicht vermöget, außer durch Unterweisung und Vermahnung aus Heiliger Schrift und durch ein dem gemäßes Leben; so bedenket, wie beflissen Ihr billig sein sollt, die Schrift zu lesen und zu lernen, und nach der Richtschnur derselben Euern eigenen und der Eurigen Weg und Wandel zu gestalten, und wie Ihr zu dem Ende auch, soweit Ihr vermöget, aller weltlichen Sorgen und Anliegen Euch begeben und entledigen solltet.

Wir aber sind der guten Zuversicht, daß Ihr dies alles wohl erwogen habt, und fest entschlossen seid, durch Gottes Gnade Euch ganz dem Amte zu ergeben, zu dem es Gott gefallen hat Euch zu berufen; also daß Ihr, soviel an Euch liegt, allen Fleiß auf dieses Eine verwenden, alle Eure Sorge und Bemühung hierauf richten, und unablässig Gott den Vater durch die Vermittlung unseres einigen Heilandes Jesu Christi anrufen werdet um den himmlischen Beistand des Heiligen Geistes; auch, daß Ihr durch tägliches Lesen und Erwägen der Schrift werdet immer völliger und stärker werden in Euerem Amte, und Euch also befleißigen, je länger je mehr Euer und der Eurigen Leben zu bessern und nach der Richtschnur und Lehre Christi einzurichten, daß Ihr heilsame und gottselige Vorbilder und Muster für die Nachfolge der Gemeinde werden möget.

Auf daß aber die hier gegenwärtige Gemeinde Christi gleichfalls Euern Sinn und Willen in diesen Dingen erkenne, und auf daß Euer Gelöbnis Euch desto mehr zur Erfüllung Eurer Pflichten antreibe, so sollt Ihr nun auf alles, was wir darüber im Namen Gottes und seiner Kirche von Euch erfordern werden, Euern deutlichen Bescheid geben.

Ist es Eueres Herzens Meinung, daß Ihr wirklich berufen seid, nach dem Willen unseres Herrn Jesu Christi und nach dem geltenden Rechte dieser Kirche, zum Stand und Dienst des Priesteramtes?

Antwort: Das ist meine Meinung.

Der Bischof:

Seid Ihr des gewiß, daß die Heilige Schrift alle Lehre enthalte, die erfordert wird als nötig zum ewigen Heile durch den Glauben an Jesum Christum? Und seid Ihr gewillt, aus solch Heiliger Schrift die Eurer Obhut vertraute Gemeinde zu unterweisen, und nichts zu lehren als notwendig zum ewigen Heile, Ihr wäret denn überzeugt, daß es aus der Schrift kann geschlossen und erwiesen werden?

Antwort: Ich bin des gewiß und dazu gewillt, durch Gottes Gnade.

Der Bischof:

Wollt Ihr Euch denn getreulich befleißigen, also der Lehre und der Sakramente und der Zucht Christi zu warten, wie der Herr befohlen, und wie diese Kirche sie überkommen hat nach den Geboten Gottes, so daß Ihr die Euerer Sorge und Obhut anvertraute Gemeinde mit allem Fleiße dieselben bewahren und befolgen lehret?

Antwort: Das will ich, mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr Euch bereit halten, getreulich und mit allem Fleiß von der Kirche zu verbannen und fernzuhalten alle irrigen und fremden Lehren, so dem Worte Gottes zuwider sind, und nach Erfordern der Umstände und vorhandener Gelegenheit die Kranken sowohl als die Gesunden in den Grenzen Eurer Seelsorge zu erinnern und zu ermahnen, beides öffentlich und im besondern?

Antwort: Das will ich, mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr anhalten am Gebet und Lesen der Heiligen Schrift, und solcher Wissenschaften pflegen, die zum Verständnis derselben förderlich sind, dieweil Ihr abtut das Dichten und Trachten der Welt und des Fleisches?

Antwort: Des will ich mich befleißigen, mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr es Euch lassen angelegen sein, Euer eigen Leben und das Leben der Eurigen der Lehre Christi gemäß zu gestalten und zu ordnen, und, so viel an Euch liegt, Euch und die Eurigen zu heilsamen Vorbildern und Mustern für die Herde Christi zu machen?

Antwort: Das will ich mir angelegen sein lassen, mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr, so viel an Euch liegt, Ruhe, Frieden und Liebe bewahren und beweisen unter allem Christenvolk, und insbesondere unter denen, die Euerer Obhut anvertraut sind?

Antwort: Das will ich, mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr in Ehrerbietung Euerem Bischof gehorsamen, sowie andern geistlichen Obern, welche nach dem geltenden Kirchrenrecht Obhut und Regiment über Euch üben mögen; mit freudigem Herzen und Willen ihren frommen Ermahnungen nachkommen und ihren frommen Urteilen Euch unterwerfen?

Antwort: Das will ich, mit des Herrn Hilfe.

¶ Darauf soll der Bischof, indem er sich erhebt, also sprechen:

Der Allmächtige Gott, der Euch zu diesem allen das Wollen gegeben hat, verleihe Euch auch Kraft und Vermögen, dasselbe zu vollbringen; daß, der in Euch angefangen hat sein Werk, es auch vollende; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

¶ Hierauf soll die versammelte Gemeinde aufgefordert werden, in stillem Gebet demütige Fürbitte um dieses alles zu Gott zu tun; für welches Gebet eine Zeitlang Stillschweigen bewahrt werden soll.

¶ Und danach soll vom Bischof, während die zu Priestern zu Ordinierenden alle knieen, das Veni, Creator Spiritus gesungen oder gesprochen werden, indem die Priester und die andern Anwesenden Vers um Vers respondieren.

Veni, Creator Spiritus.

Komm, Schöpfer, Heil'ger Geist, o komm und kehre bei den Deinen ein,
Daß alle Herzen, die Du schufst, von Himmelsgnad' erfüllet sein!

Du Tröster, den uns Gott gesandt, der Allerhöchste, Lebensquell;
Du himmlisch Feuer, Strom der Lieb' und heil'ger Salbung geistlich Oel;

Durch dessen siebenfältig Amt die Rechte Gottes uns regiert;
Der, wie der Vater selbst verhieß, der Zeugen Zungen feurig rührt:

Entzünd' in unserm Geist Dein Licht; geuß in die Herzen Deine Lieb',
Und stärk' des Fleisches Blödigkeit durch Deiner Macht lebend'gen Trieb!

O, treibe fern von uns den Feind, und Deinen Frieden uns verleih';
Daß unser Lauf in Deiner Bahn ohn' Schaden und Gefährde sei!

Laß uns durch Dich den Vater schau'n, mach' Du den Sohn uns offenbar,
Daß gläubig wir der Beiden Geist in Dir empfangen immerdar!

¶ Oder das Lied:

O, Heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.

¶ Nach dem Gesange soll der Bischof also beten und sprechen:

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du aus unendlicher Liebe und Güte gegen uns Deinen einigen, teuern und geliebten Sohn Jesum Christum uns zum Erlöser und Urheber ewigen Lebens geschenkt hast, welcher, nachdem er unsere Erlösung durch seinen Tod vollbracht und aufgefahren gen Himmel, seine Apostel, Propheten, Evangelisten, Lehrer und Hirten in alle Welt ausgesandt, und durch ihre Arbeit und Dienst eine große Herde in allen Enden der Welt gesammelt hat, den ewigen Preis Deines heiligen Namens zu verkündigen: für diese so großen Wohlthaten Deiner Güte, und dafür, daß Du Deine hier gegenwärtigen Knechte berufen hast zu demselben für das Heil der Menschen verordneten Amt und Dienst, bringen wir Dir von Herzensgrund Dank, Preis und Anbetung; und bitten Dich demütiglich, durch denselben Deinen hochgelobten Sohn: Verleihe uns allen, die hier und andern Orten Deinen heiligen Namen anrufen, daß wir uns Dir allezeit dankbar beweisen für diese und alle Deine andern Wohltaten; und daß wir täglich wachsen und fortschreiten in Deiner und Deines Sohnes Erkenntnis und im Glauben durch den Heiligen Geist; also, daß sowohl durch diese Deine Diener als auch durch die, über welche sie in Deinem Dienste gesetzt werden, Dein heiliger Name immerdar verherrlicht und Dein gesegnetes Reich gemehret werde; durch denselben Deinen Sohn Jesum

Christum unsern Herrn, der da lebet und regieret mit Dir in Einigkeit des Heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Nach diesem Gebete soll der Bischof samt den Priestern, die zugegen sind jedem einzelnen, der die Priesterweihe empfängt, die Hände auf das Haupt legen, indessen die Ordinanden demütig niederknieen und der Bischof spricht:

Nimm hin den Heiligen Geist zu dem Amt und Werk eines Priesters in der Kirche Gottes, das Dir nun durch Auflegung unserer Hände vertraut wird. Welchen Du die Sünden erlässest, denen sind sie erlassen, und welchen Du die Sünden behältst, denen sind sie behalten. Und sei Du ein getreuer Verwalter des Wortes Gottes und seiner heiligen Sakramente. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Oder also:

Empfange Du Vollmacht zur Ausrichtung des Amts eines Priesters in der Kirche Gottes, das Dir nun durch Auflegung unserer Hände vertraut wird. Und sei ein getreuer Verwalter des Wortes Gottes und seiner heiligen Sakramente. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¶ Dann soll der Bischof jedem von ihnen, dieweil sie knieen, die Bibel einhändigen mit den Worten:

Empfange Vollmacht, das Wort Gottes zu predigen und die heiligen Sakramente in der Gemeinde zu verwalten, wo Du dazu ordentlich bestellt wirst.

¶ Hiernach soll das Nicänische Glaubensbekenntnis gesprochen werden, und dann soll der Bischof mit der Kommunion fortfahren, und sollen alle Ordinierten mit einander das Heilige Abendmahl empfangen, und sollen sie an dem Platze, wo ihnen die Hände aufgelegt worden, bis nach Empfang des Sakramentes verbleiben.

¶ Nach Beendigung der Kommunion soll nach der letzten Kollekte, unmittelbar vor dem Segen diese Kollekte gebetet werden:

Allbarmherziger Vater: wir bitten Dich, sende diesen Deinen Knechten Deinen himmlischen Segen; daß sie mit Gerechtigkeit gekleidet werden, und daß Dein Wort in ihrem Munde solche Frucht bringe, daß es nimmer vergeblich geredet sei. Verleihe auch, daß wir Gnade empfangen, zu hören und anzunehmen, was sie aus Deinem hochheiligen Worte und auf Grund desselbigen als das Mittel zum Heile darreichen, auf daß wir in all unsern Worten und Werken Deine Ehre und den Fortgang Deines Reiches suchen; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntnis und Liebe Gottes und seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn. Und der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

¶ Wenn an demselben Tage den einen die Diakonenweihe und andern die Priesterweihe erteilt wird, so sollen die Diakonen zuerst präsentiert werden, und danach die

Priester; und es soll genügen, daß die Litanei einmal für beide gebetet werde. Es sollen beiderlei Kollekten gebraucht werden, zuerst die für die Diakonen, dann die für die Priester. Die Epistel soll sein Epheser 4, 7—13, wie oben. Unmittelbar danach sollen die, welche zu Diakonen zu weihen sind, gefragt und ordiniert werden, wie es oben verordnet ist. Dann soll einer von ihnen das Evangelium lesen (entweder St. Matth. 9, 36—38, wie oben angezeigt ist, oder St. Lucas 12, 35—38, wie zuvor in der Diakonenweihe verordnet); und darauf sollen die, welche zu Priestern zu weihen sind, gleicherweise gefragt und ordiniert werden, wie oben bestimmt ist.

Die Konsekration eines Bischofs.

¶ Nachdem in der Kirche alles geziemend bereitet und geordnet ist, soll nach Beendigung des Morgen-Gebets der Präsidierende Bischof oder sonst ein von den anwesenden Bischöfen dazu bestimmter Bischof die Kommunion beginnen, wobei folgende Kollekte gebraucht werden soll.

Die Kollekte:

Allmächtiger Gott, der Du durch Deinen Sohn Jesum Christum Deinen heiligen Aposteln viele hohe Gaben verliehen und ihnen geboten hast, Deine Herde zu weiden: wir bitten Dich, gib Gnade allen Bischöfen, den Hirten Deiner Kirche, daß sie Dein Wort fleißig predigen und seine heilsame Zucht, wie sich's gebühret üben, und verleihe den Gemeinden, solcher Zucht in Gehorsam nachzukommen; auf daß alle die Krone der ewigen Herrlichkeit erlangen mögen; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

¶ Darauf soll ein anderer Bischof die Epistel lesen:

1 Tim. 3, 1—7.

Das ist je gewißlich wahr, so jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstlich Werk. Es soll aber ein Bischof unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaft; nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eignen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; (so aber jemand seinem eignen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeinde Gottes versorgen?) nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und ins Urteil des Lästerers falle. Er muß aber auch ein gut Zeugnis haben von denen die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick.

¶ Oder folgenden Abschnitt anstatt der Epistel:

Apostelgeschichte 20, 17—35.

Aber von Miletus sandte er gen Ephesus, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeinde. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu

ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin nach Asien kommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, und dem Herrn gedienet mit aller Demut und mit viel Tränen und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstelleten; wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, daß ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich; und habe bezeuget, beide, den Juden und Griechen, die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. Und nun siehe, ich, im Geiste gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, nur, daß der Heilige Geist in allen Städten bezeuget, und spricht, Bande und Trübsale warten mein daselbst. Aber ich achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst teuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, bei welchen ich durchkommen bin und gepredigt habe das Reich Gottes. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut; denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rat Gottes. So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Herde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrete Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen. Darum seid wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drei Jahre, Tag und Nacht, einen jeglichen mit Tränen zu vermahnen. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden. Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehrt. Denn ihr wisset selber, daß mir diese Hände zu meiner Notdurft und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. Ich habe es euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des Herrn Jesu: daß er gesagt hat: „Geben ist seliger denn nehmen."

¶ Dann soll wieder ein anderer Bischof das Evangelium lesen:

St. Johannis 21, 15—17.

Jesus spricht zu Simon Petrus: Simon Jona, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer! Spricht er wieder zum andern Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe! Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zum ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

¶ Oder dieses:

St. Johannis 20, 19—23.

Am Abend aber desselbigen ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch. Und da er das gesagt hatte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

¶ Oder dieses:

St. Matth. 28, 18—20.

Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

¶ Hierauf soll das Nicänische Glaubensbekenntnis gesprochen werden. Dann folgt die Predigt. Nach Beendigung derselben soll der zum Bischof Erwählte im Rochetum durch zwei Bischöfe dieser Kirche dem Präsidierenden Bischof oder dem sonst dazu bestimmten Bischofe, dieweil derselbe in seinem Stuhle nahe dem Altar sitzt, vorgestellt werden, indem die vorstellenden Bischöfe also sprechen:

Ehrwürdiger Vater in Gott, wir bringen Euch diesen frommen und gelehrten Mann, auf daß er zum Bischof geweiht und konsekriert werde.

¶ Dann soll der Präsidierende Bischof Zeugnisse für den zur Weihe Vorgestellten erfordern und dieselben vorlesen lassen.

¶ Darauf soll er das nachstehende Gelöbnis der Unterordnung unter Lehre, Zucht und Gottesdienst der Protestantisch-Bischöflichen Kirche von ihm erfordern:

Im Namen Gottes, Amen. Ich, N., erwählter Bischof der Protestantisch-Bischöflichen Kirche in N., gelobe der Lehre, Zucht und Gottesdienstordnung der Protestantisch-Bischöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika Zustimmung und Gehorsam. So helfe mir Gott durch Jesum Christum.

¶ Dann soll der Präsidierende Bischof die anwesende Gemeinde zum Gebet bewegen, indem er sie also vermahnt:

Brüder: Es steht im Evangelio St. Lucä geschrieben, daß Christus, unser Heiland, die ganze Nacht im Gebet verharrte, ehe er die zwölf Apostel erwählte und aussandte. Desgleichen stehet geschrieben, daß die heiligen Apostel beteten, bevor sie den Matthias zu einem der Zwölfe verordneten. Laßt uns darum nach dem Vorbilde unseres Heilandes Jesu Christi und seiner Apostel dem Allmächtigen Gotte unser Gebet darbringen, bevor wir den uns hier Vorgestellten zulassen und abordnen zu dem Werke, dazu der Heilige Geist, wie wir vertrauen, ihn berufen hat.

¶ Dann soll die Litanei gebetet werden, nur daß nach der Stelle: „Du wollest alle Bischöfe, Priester und Diakonen erleuchten," die besondere Bitte lauten soll:

„Du wollest diesen unsern erwählten Bruder segnen, und Deine Gnade über ihn senden, daß er das Amt, dazu er berufen, recht ausrichte, zur Erbauung Deiner Kirche, und zu Ruhm, Preis und Ehren Deines Namens."

Antwort: Erhör uns lieber Herre Gott.

¶ Dann soll das nachfolgende Gebet gesprochen werden:

Allmächtiger Gott, Geber aller guten Gaben, der Du durch Deinen Heiligen Geist verschiedene Aemter in Deiner Kirche eingesetzt hast: siehe in Gnaden auf diesen Deinen Knecht, der jetzt zum Werk und Dienst eines Bischofs berufen ist; erfülle ihn mit der Wahrheit Deiner Lehre und schmücke ihn also mit Unschuld des Lebens, daß er beides mit Wort und Tat Dir treulich in diesem Amte diene zur Ehre Deines Namens und zur Erbauung und heilsamen Regierung Deiner Kirche; durch das Verdienst unseres Heilandes Jesu Christi, der da lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll der Präsidierende Bischof, in seinem Stuhle sitzend, den Konsekrauden also anreden:

In dem Herrn geliebter Bruder, dieweil die Heilige Schrift und die alten Kanones befehlen, daß wir nicht unbedacht jemand die Hände auflegen und ihn zulassen sollen zum Regiment in der Kirche Christi, welche er erkauft hat mit nicht geringerm Preise denn der Vergießung seines eigenen Blutes, so wollen wir, ehe wir Euch zulassen zu diesem Amte, Euch prüfen in gewissen Stücken, damit die gegenwärtige Gemeinde erfahre und bezeuge, wie Ihr gewillt seid, in der Kirche Gottes Euch zu verhalten.

Seid Ihr des gewiß, daß Ihr wirklich berufen seid zu diesem Amte nach dem Willen unseres Herrn Jesu Christi und der Ordnung dieser Kirche?

Antwort: Des bin ich gewiß.

Der Präsidierende Bischof:

Seid Ihr des gewiß, daß die Heilige Schrift alle Lehre enthalte, die erfordert wird als nötig zum ewigen Heile durch den Glauben an Jesum Christum? Und seid Ihr gewillt, aus solch Heiliger Schrift das Euerer Obhut anvertraute Volk zu unterweisen, und nichts zu lehren oder behaupten als notwendig zum ewigen Heile, Ihr wäret denn überzeugt, daß es aus der Schrift mag geschlossen und erwiesen werden?

Antwort: Des bin ich gewiß und dazu gewillt, durch Gottes Gnade.

Der Präsidierende Bischof:

Wollt Ihr Euch denn getreulich in der Heiligen Schrift üben und um rechtes Verständnis derselben Gott im Gebet anrufen, auf daß Ihr also

mächtig sein möget zu unterweisen und zu ermahnen durch heilsame Lehre und die Widersprecher abzuwenden und zu überführen?

Antwort: Das will ich, mit Gottes Hilfe.

Der Präsidierende Bischof:

Seid Ihr bereit, getreulich und mit allem Fleiße von der Kirche zu verbannen und abzuhalten alle irrige und fremde Lehre, so dem Worte Gottes entgegen ist, und auch andere, öffentlich und sonderlich, dazu anzuhalten und darinnen zu bestärken?

Antwort: Dazu bin ich bereit, mit Gottes Hilfe.

Der Präsidierende Bischof:

Wollt Ihr verleugnen alles ungöttliche Wesen und alle weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; daß Ihr Euch allenthalben darstellt zum Vorbild guter Werke, daß der Widersacher sich schäme und nichts habe, das er von Euch möge Böses sagen?

Antwort: Das will ich, mit des Herrn Hilfe.

Der Präsidierende Bischof:

Wollt Ihr, so viel an Euch liegt, Ruhe, Friede und Liebe erhalten und beweisen unter allem Volk, und mit Sorgfalt die Zucht üben, welche kraft des Wortes Gottes und nach der Ordnung dieser Kirche Euch vertraut ist?

Antwort: Das will ich, mit Gottes Hilfe.

Der Präsidierende Bischof:

Wollt Ihr getreu sein, wo Ihr andre ordiniert, aussendet oder ihnen die Hände auflegt?

Antwort: Das will ich, mit Gottes Hilfe.

Der Präsidierende Bischof:

Wollt Ihr Euch linde beweisen, und um Christi willen barmherzig sein gegen Arme und Bedürftige und gegen alle Fremden, so hilflos und verlassen sind?

Antwort: Also will ich mich beweisen, mit Gottes Hilfe.

¶ Darauf soll der Präsidierende Bischof sich erheben und sprechen:

Der Allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, der Euch zu diesem allen einen guten Willen gegeben hat: verleihe Euch auch Kraft und Vermögen, dasselbe zu vollbringen; daß der in Euch angefangen hat das gute Werk, es auch vollende, und Ihr also möget völlig und untadelig erfunden werden am jüngsten Tage; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

¶ Hierauf soll der erwählte Bischof den vollen bischöflichen Ornat anlegen, und, während er niederkniet, soll das Veni, Creator Spiritus über ihm gesungen

oder gesprochen werden, indem der Präsidierende Bischof anhebt und die Bischöfe und andern Anwesenden Vers um Vers respondieren, wie folgt:

Veni, Creator Spiritus.

Komm, Schöpfer, Heil'ger Geist, o komm und kehre bei den Deinen ein,
Daß alle Herzen, die Du schufst, von Himmelsgnad' erfüllet sein!

Du Tröster, den uns Gott gesandt, der Allerhöchste, Lebensquell;
Du himmlisch Feuer, Strom der Lieb' und heil'ger Salbung geistlich Oel;

Durch dessen siebenfältig Amt die Rechte Gottes uns regiert;
Der, wie der Vater selbst verhieß, der Zeugen Zungen feurig rührt:

Entzünd' in unserm Geist Dein Licht; geuß in die Herzen Deine Lieb',
Und stärk' des Fleisches Blödigkeit durch Deiner Macht lebend'gen Trieb!

O, treibe fern von uns den Feind, und Deinen Frieden uns verleih';
Daß unser Lauf in Deiner Bahn ohn' Schaden und Gefährde sei!

Laß uns durch Dich den Vater schau'n, mach' Du den Sohn uns offenbar,
Daß gläubig wir der Beiden Geist in Dir empfangen immerdar!

¶ Oder der längere Gesang wie bei der Priesterweihe.

¶ Nachdem der Gesang beendet, soll der Präsidierende Bischof sprechen:

Herr, höre unser Gebet.

Antwort: Und laß unser Schreien zu Dir kommen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der Du aus unendlicher Güte Deinen einigen, teuern und geliebten Sohn, Jesum Christum uns zum Erlöser und Urheber ewigen Lebens gegeben hast, welcher, nachdem er unsere Erlösung durch seinen Tod vollbracht und aufgefahren gen Himmel, seine Gaben reichlich über die Menschen ausgegossen hat, und hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern zur Erbauung und Vollendung seiner Kirche: wir bitten Dich, verleihe diesem Deinem Knechte solche Gnade, daß er allezeit bereit sei, Dein Evangelium, die frohe Botschaft der Versöhnung mit Dir, auszubreiten, und daß er die ihm verliehene Vollmacht nicht zum Verderben sondern zum Heile gebrauche, nicht zum Schädigen sondern zum Helfen; so daß er als ein kluger und getreuer Knecht Deiner Hausgemeinde zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe und endlich eingehe zur ewigen Freude; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann sollen der Präsidierende Bischof und die sonst anwesenden Bischöfe dem erwählten Bischof die Hände aufs Haupt legen, dieweil er vor ihnen kniet, und soll der Präsidierende Bischof sprechen:

Nimm hin den Heiligen Geist zu dem Amt und Werk eines Bischofs in der Kirche Gottes, das Dir nun durch Auflegung unserer Hände vertraut wird; im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen. Und gedenke, daß Du erweckest die Gabe Gottes, die in Dir ist durch die Auflegung unserer Hände. Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Zucht.

¶ Dann soll ihm der Präsidierende Bischof die Bibel einhändigen, mit den Worten:

Halte an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren. Denke den Dingen nach, die in diesem Buche verfasset sind. Damit gehe um, auf daß dein Zunehmen allenthalben offenbar sei. Denn wo du solches tust, wirst du dich selber selig machen und die dich hören. Sei der Herde Christi ein Hirte nicht ein Wolf; weide sie, friß sie nicht. Warte des Schwachen, heile das Kranke, verbinde das Verwundete, hole das Verstoßene, suche das Verlorene. Sei barmherzig, doch so, daß du nicht lässig werdest; warte der Zucht, doch so, daß du des Erbarmens nicht vergissest; daß wenn der Erzhirte erscheinen wird, du die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen mögest; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Präsidierende Bischof mit der Kommunion fortfahren, und der neu konsekrierte Bischof soll mit ihm und den anderen gleichfalls kommunizieren.

¶ Und als letzte Kollekte unmittelbar vor dem Segen soll dies Gebet gesprochen werden:

Allbarmherziger Vater: wir bitten Dich, sende Deinen himmlischen Segen über diesen Deinen Knecht, und rüste ihn also aus mit Deinem Heiligen Geist, daß er im Predigen Deines Wortes nicht nur ernstlich strafe, dräue und ermahne mit aller Geduld und Lehre; sondern auch den Gläubigen ein Vorbild sei im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Keuschheit und Reinigkeit, daß er seinen Lauf getreulich vollende und am Jüngsten Tage empfange die Krone der Gerechtigkeit, die ihm beigelegt der Herr, der gerechte Richter, der da lebet und regieret mit dem Vater und in dem Heiligen Geist, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntnis und Liebe Gottes und Seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn. Und der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

Die Litanei mit den Bittgebeten.

Herr Gott, Vater im Himmel: Erbarm Dich über uns arme Sünder!
Herr Gott, Vater im Himmel: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland: Erbarm Dich über uns arme Sünder!
Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott, Heiliger Geist, der vom Vater und vom Sohne ausgehet: Erbarm Dich über uns arme Sünder!
Herr Gott, Heiliger Geist, der vom Vater und vom Sohne ausgehet: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Heilige, hochgelobte und herrliche Dreieinigkeit, drei Personen und ein Gott: Erbarm Dich über uns arme Sünder!
Heilige, hochgelobte und herrliche Dreieinigkeit, drei Personen und ein Gott: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Gedenke nicht, Herr, unserer Missetat, noch der Missetat unserer Väter; strafe unsere Sünden nicht in Deinem Zorn; verschon uns, lieber Herr; verschone Dein Volk, das du erlöset hast mit Deinem teueren Blut; und zürne mit uns nicht ewiglich.
Verschon uns, lieber Herre Gott!

Vor allem Uebel und Unfall; vor allen Sünden; vor des Teufels Trug und List; vor Deinem Zorn und vor dem ewigen Tod:
Behüt uns, lieber Herre Gott!

Vor aller Verblendung des Herzen; vor Neid, Haß und Bosheit und vor aller Unbarmherzigkeit:
Behüt uns, lieber Herre Gott!

Vor aller Unzucht; vor allem Betrug des Fleisches, der Welt und des Teufels:
Behüt uns, lieber Herre Gott!

Vor Sturm und Ungewitter; vor Seuche, Pestilenz und teuerer Zeit; vor Krieg und Blutvergießen und vor jähem Tod:
Behüt uns, lieber Herre Gott!

Vor Zwietracht, Verschwörung und Aufruhr; vor aller falschen Lehre; vor Ketzerei und Spaltung; vor Verstockung des Herzens und Verachtung Deines Wortes und Gebotes.
Behüt uns, lieber Herre Gott!

Durch das Geheimnis Deiner heiligen Menschwerdung; durch Deine heilige Geburt und Beschneidung; durch Deine Taufe, Fasten und Versuchung:
Hilf uns, lieber Herre Gott!

Durch Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß; durch Dein Kreuz und Leiden; durch Dein teueres Sterben und Grablegung; durch Deine herrliche Auferstehung und Himmelfahrt; und durch die Einkehr des Heiligen Geistes:
Hilf uns, lieber Herre Gott!

In all' unserer Trübsal; in guter Zeit; in unserer letzten Not, und am jüngsten Gericht:
Hilf uns, lieber Herre Gott!

Wir armen Sünder bitten: Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott, und Deine heilige, allgemeine Kirche auf rechtem Wege führen und regieren:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest alle christlichen Regenten und Obrigkeiten segnen und erhalten und ihnen Gnade verleihen, daß sie Gerechtigkeit pflegen und in der Wahrheit beständig bleiben:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest alle Bischöfe, Priester und Diakonen erleuchten mit rechter Erkenntnis und Verstand Deines Wortes, daß sie dasselbe in reiner Lehre und heiligem Wandel verkündigen:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest diese Deine, zum Diakonate (Priesteramte) bestellten Knechte segnen, und über sie Deine Gnad ausgießen, daß sie das Amt, dazu sie berufen, recht ausrichten zur Erbauung Deiner Kirche, und zum Preise Deines heiligen Namens:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest treue Arbeiter in Deine Ernte senden:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest Dein Volk segnen und behüten:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest allen Völkern Einigkeit, Friede und Eintracht geben:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest uns Herzen geben, die Dich fürchten und lieben und mit allem Fleiße Deinen Geboten nachleben:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest Deinem Volke immer reichere Gnade verleihen, daß es Dein Wort mit Sanftmut höre, mit reiner Liebe aufnehme und des Geistes Früchte bringe:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest alle Irrigen und Verführten auf den Weg der Wahrheit wiederbringen:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest die, so in der Gnade stehen, darinnen bestärken; den blöden Herzen beistehen und sie trösten; die Gefallenen aufrichten, und endlich Satan unter unsere Füße treten:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest allen, so in Gefahr, Not und Trübsal sind, mit Beistand Trost und Hilfe erscheinen:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest alle Reisenden und Seefahrenden, alle, die in Kindsnöten sind, alle Kranken, alle zarten Kindlein erhalten und aller Gefangenen Dich gnädig annehmen:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest alle Witwen und Waisen, alle Verlassenen und Verfolgten verteidigen und versorgen:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest aller Menschen Dich erbarmen:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest die mancherlei Früchte des Feldes uns zu Nutze geben und bewahren, auf daß wir ihrer bei rechter Zeit froh werden:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Du wollest uns rechtschaffene Buße verleihen, all' unsere Sünde, Trägheit und Unwissenheit vergeben, und mit der Gabe Deines Heiligen Geistes uns beschenken, daß wir unser Leben bessern mögen nach Deinem heiligen Wort:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

O Jesu Christe, Gottes Sohn, erhöre uns!
O Jesu Christe, Gottes Sohn, erhöre uns!

O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt:
Erbarm Dich über uns!

O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt:
Erbarm Dich über uns!

O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt:
Gib uns steten Frieden!

¶ Der Bischof kann hier seinem Ermessen nach alles Nachfolgende auslassen bis zu dem Gebet: „Wir bitten Dich demütiglich, o Vater etc."

Christe, erhör uns!
Christe, erhör uns!

Herr, erbarm Dich über uns!
Herr, erbarm Dich über uns!

Christe, erbarm Dich über uns!
Christe, erbarm Dich über uns!

Herr, erbarm Dich über uns!
Herr, erbarm Dich über uns!

¶ Dann soll der Bischof samt der Gemeinde das Vater Unser beten:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch

auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Bischof: Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden!
Antwort: Und vergilt uns nicht nach unserer Missetat!

Lasset uns beten:

Herr Gott, barmherziger Vater, der Du der Elenden Seufzen nicht verschmähest, und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest: sieh doch an unser Gebet, welches wir in unserer Not vor Dich bringen; und erhöre uns gnädiglich, daß alles, was durch des Teufels und der Menschen List und Trug wider uns strebt, nach dem Rate Deiner Güte zu nichte werde, auf daß wir, von aller Anfechtung unversehrt Dir in Deiner heiligen Kirche danken und Dich allezeit loben; durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Herr, mache Dich auf, hilf uns und errette uns um Deines Namens willen.

O Gott, wir haben gehört mit unsern Ohren, und unsere Väter haben uns erzählt, welch herrliche Taten Du getan hast zu ihren Zeiten und vor Alters.

Herr, mache Dich auf, hilf uns und errette uns um Deiner Ehre willen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vor unsern Feinden, Christe, bewahre uns!
Siehe gnädiglich an unsere Trübsal!

Blicke erbarmend auf die Angst unserer Herzen!
Vergib in Gnaden die Sünden Deines Volkes!

Nach Deiner Barmherzigkeit erhöre unser Gebet!
Du Sohn David's, erbarme Dich unser!

Jetzt und immerdar, Christe, erhöre uns!
In Gnaden, Christe, erhöre uns! In Gnaden, Herr Christe, erhöre uns!

Bischof: Herr, erzeige uns Deine Gnade.
Antwort: Denn wir hoffen auf Dich.

Lasset uns beten:

Wir bitten Dich demütiglich, o Vater, sieh in Gnaden an unsere große Schwachheit; um Deines herrlichen Namens willen wende von uns alle Uebel, die wir gar wohl verdienet haben; und gib, daß in allen unsern Nöten wir auf Deine Gnade all' unsere Hoffnung und unser Vertrauen setzen, und Dir allezeit dienen mögen in Heiligkeit und Reinigkeit des Wandels, Dir zu Preis und Ehren; durch unsern einigen Mittler und Fürsprecher, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Heilige Abendmahl.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Kollekte:

Allmächtiger Gott, dem alle Herzen offenbar, all unser Begehren kund, und vor dem keine Geheimnisse verborgen sind: reinige unsere Herzen und Gedanken durch die Eingebung Deines Heiligen Geistes, daß wir Dich völlig lieben und Deinen heiligen Namen würdig erheben mögen; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Bischof, indem er sich der Gemeinde zuwendet, die zehn Gebote klar und deutlich vorlesen, und die Gemeinde auf den Knieen bleibend, soll nach jedem der Gebote Gott um Erbarmen anflehen für ihre vorigen Uebertretungen und um Gnade hinfort das Gesetz zu erfüllen.

¶ Die zehn Gebote können weggelassen werden, vorausgesetzt, daß dieselben an jedem Sonntage einmal gebraucht werden. Doch merke, daß sofern sie weggelassen werden, so soll der Bischof die Summa des Gesetzes vorlesen, beginnend: Höret, was unser Herr Jesus-Christus spricht.

Bischof: Gott redete diese Worte und sprach: Ich bin der Herr, dein Gott: du sollst keine andern Götter haben neben mir.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Bischof: Du sollst dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Bischof: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Bischof: Gedenke des Sabattags, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein

Werk tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Bischof: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Gemeinde: Herr, erbarm dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Bischof: Du sollst nicht töten.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Bischof: Du sollst nicht ehebrechen.

Gemeinde: Herr, erbarm dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Bischof: Du sollst nicht stehlen.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Bischof: Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns, und neige unsere Herzen zum Gehorsam unter dieses Gebot.

Bischof: Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns, und schreibe alle diese Deine Gebote in unsere Herzen: wir bitten Dich!

¶ Dann kann der Bischof sprechen:

Höret auch, was unser Herr Christus spricht: Du sollst lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andre aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst". In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

¶ Wofern der Dekalog hier weggelassen wird, soll hier gesprochen werden:

Herr, erbarm Dich über uns!

Christe, erbarm Dich über uns!

Herr, erbarm Dich über uns!

¶ Dann kann der Bischof sprechen:

Lasset uns beten:

Allmächtiger Herr, ewiger Gott: wir bitten Dich, Du wollest beides unsere Herzen und Leiber also regieren und heiligen, und in den Wegen

Deines Gesetzes und der Uebung Deiner Gebote erhalten, daß wir unter Deinem allmächtigen Schutz mögen bewahrt bleiben nach Leib und Seele jetzt und immerdar; durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

¶ Danach soll die vorgeschriebene Kollekte nebst Epistel und Evangelium gelesen werden.

¶ Dann soll das Glaubensbekenntnis, gemeinhin das Nicänische genannt, gesprochen werden, oder auch das Apostolische, doch kann das Credo wegbleiben, wenn es unmittelbar vorher im Morgen-Gebete gesprochen ist. Vorausgesetzt, daß das Nicaenum auf Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und Trinitatis gesprochen wird.

Ich glaube an Gott den Vater Allmächtigen, Schöpfer Himmels und Erden.

Und an Jesum Christum, Seinen eingeborenen Sohn unsern Herrn; der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Höllen; am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige, allgemeine Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Leibes, und ein ewiges Leben. Amen.

oder:

Ich glaube an Einen Gott, Allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, Alles, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn, Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn, von dem Vater vor aller Zeit geboren, Gott von Gotte, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gotte, geboren, nicht geschaffen, Eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge gemacht sind, der um uns Menschen und unserer Seligkeit willen vom Himmel kommen und Fleisch geworden ist vom Heiligen Geiste aus Maria der Jungfrau, und Mensch geworden, auch gekreuziget für uns unter Pontio Pilato, gestorben und begraben, wieder auferstanden am dritten Tage nach der Schrift, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters; und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten; des Reich kein Ende haben wird.

Und ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn, der da lebendig macht, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und geehret wird, der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube Eine heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Toten und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

¶ Danach soll der Bischof das Offertorium eröffnen, je nach seinem Ermessen mit einem oder mehreren der nachstehenden Sprüche:

Gedenket an das Wort des Herrn Jesu, das er gesagt hat: „Geben ist seliger denn nehmen." Apostelgesch. 20, 35.

Also laßt Euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. St. Matth. 5, 16.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. St. Matth. 6, 19. 20.

Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten. St. Matth. 7, 12.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. St. Matth. 7, 21.

Zachäus trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. St. Luc. 19, 8.

Wer zieht jemals in den Krieg auf seinen eignen Sold? Wer pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder wer weidet eine Herde, und nährt sich nicht von der Milch der Herde? 1. Kor. 9, 7.

So wir euch das Geistliche säen, ist's ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? 1. Kor. 9, 11.

Wisset ihr nicht, daß die da opfern, essen vom Opfer, und die des Altars pflegen, genießen des Altars? Also hat auch der Herr befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren. 1. Kor. 9, 13. 14.

Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang: denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2. Kor. 9, 6. 7.

Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Gal. 6, 6. 7.

Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Gal. 6, 10.

Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. 1. Tim. 6, 6. 7.

Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie gerne geben, behilflich seien, Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das wahre Leben. 1. Tim. 6, 17. 18. 19.

Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Werkes und Arbeit der Liebe, die ihr erzeiget habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. Hebr. 6, 10.

Wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Hebr. 13, 16.

Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, — wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? 1. Joh. 3, 17.

Von deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. Tob. 4, 7.

Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. Hast du viel, so gib reichlich;

haſt du wenig, ſo gib doch das Wenige mit treuem Herzen. Denn du wirſt ſammeln einen rechten Lohn in der Not. Tob. 4, 8. 9.

Wer ſich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. Sprüche 19, 17.

Wohl dem, der ſich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur böſen Zeit. Pſ. 41, 1.

Sage den Kindern Israel, daß ſie mir ein Hebopfer geben; und nehmet dasſelbe von jedermann, der es willigliſch gibt. 2. Moſe 25, 2.

Ihr ſollt nicht leer vor dem Herrn erſcheinen. Ein jeglicher nach der Gabe ſeiner Hand, nach dem Segen, den dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. 5. Moſe, 16, 16. 17.

Dir, Herr, gebührt die Majeſtät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt Dein. Dein, Herr, iſt das Reich, und Du biſt erhöhet über alles zum Oberſten. 1. Chron. 29, 11.

Denn von Dir iſt alles gekommen, und von Deiner Hand haben wir Dir's gegeben. 1. Chron. 29, 14.

¶ Während der Vorleſung der Sprüche ſollen die Diakonen, Kirchenvorſteher, oder andere dafür beſtellte geeignete Männer die Almoſen für die Armen und andere Opfer der Gemeinde in einem paſſenden vom Kirchſpiel dafür beſchafften Becken einſammeln und dasſelbe dem Geiſtlichen ehrerbietig überreichen, der es demütig darbringen und auf den Altar ſtellen ſoll.

¶ Ferner ſoll der Biſchof ſo viel Brot und Wein zum Altare bringen, als er genügend erachtet.

¶ Und wenn die Almoſen und Opfer dargebracht werden, kann nach Anordnung des Geiſtlichen ein Geſang oder ein Offertorium in den Worten der Heiligen Schrift oder dieſes Buches geſungen werden.

¶ Darauf ſoll der Biſchof ſprechen:

Laſſet uns beten für das Heil der ſtreitenden Kirche Chriſti:

Allmächtiger und ewiger Gott, der Du uns durch Deinen heiligen Apoſtel gelehret haſt, Gebet, Fürbitte und Dankſagung zu tun für alle Menſchen, wir bitten Dich demütiglich: (Nimm unſere Almoſen und Opfer gnädig an, und*) höre dies unſer Gebet, daß wir Deiner göttlichen Majeſtät darbringen. Herr, wir flehen zu Dir: Erfülle Deine heilige, allgemeine Kirche mit dem Geiſte der Wahrheit, der Einigkeit und des Friedens, und gieb, daß alle, die Deinen heiligen Namen bekennen einmütig bei der Wahrheit Deines heiligen Wortes bleiben, und in Eintracht und göttlicher Liebe wandeln mögen. Lenke und regiere Du die Herzen aller chriſtlichen Regenten und Obrigkeiten, daß ſie redlich und ohne Anſehen der Perſon Regiment üben und Recht ſprechen zur Strafe über die Uebeltäter und zum Schutze des wahren Gottesdienſtes und aller chriſtlichen Tugend. Gib Gnade, o himmliſcher Vater, allen Biſchöfen und andern Geiſtlichen, daß ſie Dein allein wahres und lebendiges Wort in Lehre und Wandel verkündigen und Deine heiligen Sakramente recht verwalten mögen. Verleihe Deinen himmliſchen Segen Deinem ganzen Volke, inſonderheit aber dieſer hier verſammelten Gemeinde, daß ſie allezeit Dein heiliges Wort mit ſanftmütigem Herzen und in gebührender Ehrfurcht hören und annehmen, und Dir wahr-

*) Die Worte: Nimm unſere Almoſen und Opfer gnädig auf, ſind wegzulaſſen, falls keine Almoſen oder Opfer dargebracht werden.

haftig dienen mögen in Heiligkeit und Gerechtigkeit bis an ihr Ende. Auch bitten wir Dich demütig, o Herr, daß Du nach Deiner Güte mit Trost und Hilfe erscheinen wollest allen denen, welche in diesem wandelbaren Leben in Not, Kümmernis, Armut, Krankheit oder andern Anfechtungen sich befinden. Und wir preisen Deinen heiligen Namen für alle Deine Knechte, die in Glauben und Gottesfurcht aus diesem Leben abgeschieden sind, und bitten Dich: Gib uns Gnade, ihrem Vorbilde also nachzufolgen, daß wir mit ihnen Deines Himmelreiches mögen teilhaftig werden. Das gib uns, himmlischer Vater, um unseres einigen Mittlers und Fürsprechers Jesu Christi willen. Amen.

¶ Dann soll der Bischof die folgende Vermahnung vorlesen; doch merke, daß dieselbe weggelassen werden kann, wenn sie bereits an einem Sonntage desselben Monats gebraucht worden ist:

Geliebte in Christo! Ihr, die Ihr gewillt seid, zu der Kommunion des Leibes und Blutes Jesu Christi zu kommen, sollt bedenken, wie St. Paulus alle ermahnt, sich selbst zu prüfen und mit allem Fleiß zu erforschen, bevor sie sich unterwinden, von diesem Brot zu essen und von diesem Kelch zu trinken. Denn, wie die Wohltat groß ist, wenn wir dieses heilige Sakrament in aufrichtiger Buße und mit lebendigem Glauben empfangen, so ist auch die Gefahr groß, wenn wir dasselbe unwürdig genießen. Derhalben richtet Euch selbst, Geliebte, damit Ihr nicht vom Herrn gerichtet werdet; tut aufrichtig Buße über Eure vorigen Sünden, ergreift mit lebendigem und unwandelbarem Glauben Christum, unsern Heiland, bessert Euer Leben und bleibt in vollkommener Liebe mit allen Menschen, auf daß Ihr also würdige Teilnehmer dieser heiligen Geheimnisse werden möget. Vor allem aber saget demütig und inbrünstig Dank Gott dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste für die Erlösung der Welt durch das Leiden und Sterben Christi, unseres Heilandes, der, beides Gott und Mensch, sich selbst erniedrigt hat zum Tode, ja zum Tode am Kreuze für uns elende Sünder, die in Finsternis und Schatten des Todes saßen, auf daß er uns zu Gottes Kindern machte und in sein ewiges Reich erhöhete. Denn zu dem Ende, daß wir allezeit gedenken möchten der unermeßlich großen Liebe unsers Herrn und einigen Heilandes Jesu Christi, der so für uns den Tod erlitten hat, und der unzählbaren Wohltaten, welche er durch sein teures Blutvergießen uns erworben, hat er dieses heilige Sakrament eingesetzt und verordnet, als ein Unterpfand seiner Liebe und zum Gedächtnis seines Todes, uns zu großem und ewigem Troste. Darum, so lasset uns ihm sammt dem Vater und dem Heiligen Geiste, wie wir zu tun verbunden sind, immerdar Dank sagen, seinem heiligen Willen und Gefallen uns völlig unterwerfen und uns befleißigen, alle Tage unseres Lebens ihm zu dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Amen.

¶ Hierauf soll der Bischof zu den Kommunikanten sprechen:

Ihr, die Ihr aufrichtig und ernstlich Eure Sünden bereuet, in Liebe und Eintracht mit Eurem Nächsten lebt, und entschlossen seid, ein neues Leben zu führen, den Geboten Gottes zu folgen und forthin in seinen heiligen Wegen zu wandeln: tretet im Glauben herzu, dieses heilige

Sakrament zu Eurem Troste zu empfangen. Beuget in Andacht Eure Kniee und tut vor dem Allmächtigen Gott Eure Beichte.

¶ Dann soll von dem Bischof und von denen, die gewillt sind, die Kommunion zu empfangen, die allgemeine Beichte getan werden, während alle in Demut knieen.

Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi, Schöpfer aller Dinge, Richter aller Menschen, wir erkennen und beklagen vor Dir unser Verderben und die vielfachen Sünden, damit wir uns leider je und je wider Deine heilige Majestät vergangen in Gedanken, Worten und Werken, und Deine Ungnade und gerechten Zorn wider uns erreget haben. Aber unsere Missetaten sind uns von Herzen leid und reuen uns sehr; ihr Andenken betrübt uns, und ihre Last beschwert uns über die Maßen. Erbarm Dich unser, erbarm Dich unser, o barmherziger Vater. Um Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi willen vergib uns alles, was dahinten liegt, und gib, daß wir hinfort Dir unablässig dienen und alle Zeit wohlgefallen mögen in Erneuerung unseres Lebens zur Ehre und zum Preise Deines Namens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Bischof sich erheben und, zur Gemeinde sich wendend, sprechen:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, der nach seiner großen Barmherzigkeit Vergebung der Sünden allen denen verheißen hat, die mit herzlicher Buße und wahrem Glauben sich zu ihm bekehren, erbarme sich über Euch, begnadige Euch und erledige Euch aller Eurer Sünden, stärke und befestige Euch in allem Guten, und bringe Euch zum ewigen Leben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Bischof sprechen:

Höret, wie tröstliche Worte Christus unser Heiland allen denen zuspricht, die sich wahrhaftig zu ihm bekehren:

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. St. Matthäi 11, 28.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. St. Joh. 3, 16.

Höret auch, was St. Paulus sagt:

Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1. Timotheus 1, 15.

Höret auch, was St. Johannes sagt:

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist; und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden. 1. Joh. 2, 1 u. 2.

¶ Hierauf soll der Bischof fortfahren und sprechen:

Die Herzen in die Höhe:

Antw.: Erheben wir zum Herrn.

Bischof: Lasset uns danksagen Gott, unserm Herrn:

Antw.: Das ist würdig und recht.

¶ Dann soll der Bischof sich zum Altar wenden und sprechen:

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, Dir, Herr, (heiliger Vater,*) allmächtiger, ewiger Gott, allezeit und überall Dank zu sagen —

¶ Hier soll die besondere, der Zeit angemessene Präfation folgen, wo eine besonders verordnet ist, oder sonst soll sofort vom Bischof gesprochen oder gesungen werden:

Darum mit allen Engeln und Erzengeln, und dem ganzen himmlischen Heere loben wir Deinen herrlichen Namen, immerdar dich preisend, und sagen:

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth; Himmel und Erde sind seiner Ehre voll. Ehre sei Dir, o Herr, Allerhöchster! Amen.

Besondere Präfationen.

Am Christtage und sieben Tage danach:

Weil Du uns in dieser heiligen Zeit hast Jesum Christum, Deinen einigen Sohn, lassen geboren werden, der durch Wirkung des Heiligen Geistes wahrer Mensch ward, von dem Wesen Marias, der Jungfrau, seiner Mutter, und zwar ohne Sünde, damit er uns von aller Sünde reinige, darum mit allen Engeln etc.

Auf Ostern und sieben Tage danach:

Und über alles sind wir verbunden, Dich zu preisen für die glorreiche Auferstehung Deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn; denn er ist das wahre Osterlamm, für uns geopfert, das der Welt Sünde getragen, durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen und durch seine Auferstehung Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat, — darum mit allen Engeln etc.

Auf Himmelfahrt und sieben Tage danach:

Durch Deinen geliebtesten Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, der nach seiner glorreichen Auferstehung allen seinen Aposteln offenbarlich erschienen und vor ihren Augen aufgefahren ist gen Himmel, uns die Stätte zu bereiten, daß auch wir ihm nachfahren möchten, wo er ist, und mit ihm herrschen in Herrlichkeit, — darum mit allen Engeln etc.

Auf Pfingsten und sechs Tage danach:

Durch Jesum Christum, unsern Herrn; nach dessen wahrhaftiger Verheißung der Heilige Geist am Tage der Pfingsten vom Himmel kam, mit einem plötzlichen Brausen, als eines gewaltigen Windes, und setzte sich in der Gestalt feuriger Zungen auf die Apostel, sie zu lehren und in alle Wahrheit zu leiten, und gab ihnen beides, die Gabe verschiedener Sprachen und die Freudigkeit mit brünstigem Eifer das Evangelium allen Völkern fort und fort zu predigen; also daß auch wir wiederbracht sind aus Finsternis und Irrglauben zu dem hellen Lichte und der

*) Diese Worte „heiliger Vater" sind am Trinitatis-Sonntage auszulassen.

wahren Erkenntnis Deiner und Deines Sohnes, Jesu Christi, — darum mit allen Engeln etc.

Am Feste der Dreieinigkeit allein kann gesprochen werden:

Der Du ein einiger Gott, ein einiger Herr bist, nicht in Einzelheit der Person, sondern in Dreifaltigkeit eines einigen Wesens. Denn was wir von der Herrlichkeit des Vaters glauben, das glauben wir auch ohne Unterschied oder Herabsetzung von dem Sohne und dem Heiligen Geiste, — darum mit allen Engeln etc.

¶ Oder mit Beibehaltung der Worte „heiliger Vater" im Eingang:

Für das teure Sterben und Verdienst Deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn, und für die Sendung des Heiligen Geistes, des Tröſters, beide eins mit Dir in Deiner ewigen Gottheit, — darum mit allen Engeln etc.

¶ Darauf soll der Bischof am Altare niederknieen und im Namen aller Kommunikanten also beten:

Wir unterwinden uns zu Deinem Tische zu kommen, barmherziger Herr, nicht im Vertrauen auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große und mannigfaltige Gnade. Wir sind unwert, auch nur die Brosamen zu sammeln, die von Deinem Tische fallen, doch bleibst Du derselbe Herr, bei dem allezeit Erbarmen ist. Darum verleihe uns, gnädiger Gott, also das Fleisch Deines teuern Sohnes Jesu Christi zu essen und sein Blut zu trinken, daß unsere sündigen Leiber mögen gereinigt werden durch seinen heiligen Leib, und unsere Seelen gewaschen durch sein kostbares Blut, und daß wir allezeit in ihm bleiben mögen, wie er in uns. Amen.

¶ Nachdem der Bischof am Altare stehend, Brot und Wein so hergerichtet hat, daß er ungehindert und in würdiger Weise das Brot vor der Gemeinde brechen und den Kelch in die Hände nehmen kann, soll er zur Konsekration das folgende Gebet sprechen:

Lob, Preis und Ehre sei Dir, allmächtiger Gott, himmlischer Vater, daß Du aus Liebe und Erbarmen Deinen einigen Sohn, Jesum Christum dahingegeben hast, den Kreuzestod zu unserer Erlösung zu erleiden, daß er am Kreuze durch die einmalige Aufopferung seiner selbst, ein vollgütiges, vollkommenes und allgenugsames Opfer, Gabe und Genugtuung darbrächte für die Sünde der ganzen Welt, nachdem er ein beständiges Gedächtnis dieses seines kostbaren Todes und Opfers eingesetzt, und in seinem heiligen Evangelio befohlen hat, dasselbe zu halten, bis daß er komme.

a) Hier soll der Bischof die Patene in die Hände nehmen.
b) Und hier soll er das Brot brechen.
c) Und hier soll er die Hand auf alles Brot legen.
d) Hier soll er den Kelch in die Hand nehmen.

Denn in der Nacht, da er verraten ward, nahm[a] er das Brot, dankte, brach[b] es, und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist[c] mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen nahm[d] er den Kelch nach dem Abendmahl, dankte, gab ihnen den

und sprach: Trinket alle daraus, das iſte) mein Blut des Neuen Teſtaments, welches für euch und viele vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden: ſolches tut, ſo oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnis.

e) Hier ſoll er die Hand auf jedes Gefäß legen, in welchem Wein zur Konſekration enthalten iſt.

Die Oblation.

Darum, o Herr und Himmliſcher Vater, tun wir, Deine geringen Knechte, nach der Einſetzung Deines geliebten Sohnes, unſeres Heilandes Jeſu Chriſti, und begehen und feiern hier vor Deiner göttlichen Majeſtät mit dieſen Deinen heiligen Gaben, die wir Dir darbringen, das Gedächtnis, welches Dein Sohn uns zu begehen befohlen hat, in Andenken an ſein gebenedeites Leiden und teueres Sterben, an ſeine allmächtige Auferſtehung und glorreiche Himmelfahrt, und ſagen Dir von Grund unſeres Herzens Dank für die unzählbaren Wohltaten, die uns dadurch erworben ſind.

Die Invokation.

Und wir bitten Dich demütiglich, o barmherziger Vater, Du wolleſt uns erhören, und nach Deiner Allmacht und Güte durch Dein Wort und Deinen Heiligen Geiſt dieſes Brot und dieſen Wein, Deine Gaben und Geſchöpfe, alſo ſegnen und heiligen, daß, dieweil wir ſie nach Deines Sohnes, unſeres Heilandes Jeſu Chriſti heiliger Einſetzung und im Andenken an ſein Leiden und Sterben empfangen, wir ſeines gebenedeiten Leibes und Blutes mögen teilhaftig werden. Und wir begehren ernſtlich von Deiner väterlichen Güte, daß Du dieſes unſer Lob- und Dankopfer gnädigſt annehmeſt, bitten auch demütiglich, daß durch das Verdienſt und den Tod Deines Sohnes Jeſu Chriſti und durch den Glauben an ſein Blut, wir ſammt Deiner ganzen Kirche mögen Vergebung der Sünden und alle übrigen Wohltaten ſeines Leidens erlangen. Und hier erbieten und geben wir Dir, o Herr, uns ſelbſt, mit Seele und Leib, Dir zu einem vernünftigen, heiligen und lebendigen Opfer, und bitten demütiglich, daß wir und alle, die an dieſer heiligen Kommunion teil haben, mögen würdiglich den koſtbaren Leib und das teuere Blut Deines Sohnes Jeſu Chriſti empfangen, daß wir erfüllt mit Deiner Gnade und himmliſchem Segen und ein Leib mit ihm werden, daß er in uns wohne und wir in ihm. Und ob wir gleich durch unſere vielfachen Sünden unwert ſind, Dir Opfer darzubringen, bitten wir Dich doch, Du wolleſt dieſe unſere ſchuldige Pflicht und Dienſt annehmen, unſer Verdienſt nicht anſehen, ſondern unſre Vergehungen vergeben durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, durch welchen und mit welchem in der Einigkeit des Heiligen Geiſtes Dir, allmächtiger Vater, ſei alle Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Hier kann ein Geſang geſungen werden.

¶ Dann ſoll der Biſchof zuerſt das heilige Sakrament in beiderlei Geſtalt ſelbſt nehmen, danach dasſelbe den anweſenden Biſchöfen, Prieſtern und Diakonen reichen, und hierauf der Gemeinde, auch nach der Reihe, jedem in ſeine Hand, während ſie alle in Andacht knieen. Und den Anweſenden ſoll hinreichende Gelegenheit gegeben werden, zu kommunizieren. Und bei Darreichung des Brotes ſoll er ſprechen:

Der Leib unſeres Herrn Jeſu Chriſti, für Dich dahingegeben, bewahre Dir Leib und Seele zum ewigen Leben. Nimm hin und iß dieſes zum

Gedächtnis, daß Christus für Dich gestorben, und genieße seiner in Deinem Herzen, im Glauben mit Danksagung.

¶ Und der Bischof, welcher den Kelch reicht, soll sprechen:

Das Blut unseres Herrn Jesu Christi, für dich vergossen, bewahre Dir Leib und Seele zum ewigen Leben. Solches trinke zum Gedächtnis, daß Christi Blut für dich vergossen ward, und sei dankbar.

¶ Wenn das konsekrierte Brot oder der konsekrierte Wein zu Ende gehen, bevor alle kommuniziert haben, soll der Bischof aufs neue in der vorgeschriebenen Form konsekrieren, beginnend mit den Worten: — Lob, Preis und Ehr' sei Dir, Allmächtiger Gott — und endend mit den Worten: Seines gebenedeieten Leibes und Blutes mögen teilhaftig werden.

¶ Nachdem alle kommuniziert haben, soll der Bischof zu dem Altar zurückkehren und ehrerbietig darauf hinstellen, was von den konsekrierten Elementen übrig ist, und dasselbe mit einem feinen Linnentuche bedecken.

¶ Dann soll der Bischof das Vater Unser beten, indem die Gemeinde ihm jede Bitte nachspricht.

Vater unser, der Du bist im Himmel: geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Hierauf soll gesprochen werden wie folgt:

Allmächtiger, ewiger Gott: wir sagen Dir inbrünstig Dank, daß Du uns, welche dies heilige Sakrament gebührend empfangen haben, mit der geistlichen Speise des kostbaren Leibes und Blutes Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi, hast erquicket, und versicherst uns darinnen Deiner Huld und Güte; daß wir also einverleibt sind als wahre Glieder in den geistlichen, geheimnisvollen Leib Deines Sohnes, welcher ist die heilige Gemeinschaft aller Deiner Gläubigen, und sind gleicherweise in Hoffnung Erben Deines ewigen Reiches durch das Verdienst des teuern Leidens und Sterbens Deines Sohnes. Und wir bitten Dich demütiglich, o himmlischer Vater, stehe uns so bei mit Deiner Gnade, daß wir in solcher heiligen Gemeinschaft beharren mögen, und alle guten Werke tun, darinnen Du uns zu wandeln verordnet hast; durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit Dir und dem Heiligen Geiste sei alle Ehre und Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann, nachdem alle sich erhoben, soll das Gloria in Exelsis gesprochen oder gesungen werden, oder sonst ein geeignetes Lied.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Fried auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank um Deiner großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater.

Herr, eingeborener Sohn, Jesu Christe, Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarm Dich unser; der Du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarm Dich unser, der

Du hinnimmst die Sünde der Welt, nimm auf unser Gebet; der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarm Dich unser.

Denn Du allein bist heilig, Du bist allein der Herr, Du bist allein der Höchste, Jesu Christe mit dem Heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Deines Vaters. Amen.

¶ Dann soll der Bischof die Gemeinde mit diesem Segen entlassen:

Der Friede Gotes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntnis und Liebe Gottes und seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn. Und der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

¶ Und wenn von dem konsekrierten Brot und Wein nach der Kommunion noch etwas vorhanden ist, so soll es nicht aus der Kirche weggetragen werden, sondern nach Spendung des Segens soll der Bischof mit andern Kommunikanten, was übrig geblieben, ehrerbietig essen und trinken.

Ende der Kommunion.

Die Kirchweihe.

¶ Der Bischof wird am Eingang der Kirche oder Kapelle von den Kirchenältesten oder Vorstehern oder andern dazu bestimmten Personen empfangen. Der Bischof und die anwesenden Geistlichen sollen den Hauptgang der Kirche oder Kapelle zum Altare hinaufgehen, wechselweis den 24. Psalm sprechend, indem der Bischof anhebt und die Geistlichen Vers um Vers antworten.

Psalm 24.

Die Erde ist des Herrn, und was drinnen ist: der Erdboden, und was drauf wohnet.

Denn Er hat ihn an die Meere gegründet: und an den Wassern bereitet.

Wer wird auf des Herrn Berg gehen: und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist: der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich:

Der wird den Segen vom Herrn empfahen: und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget: das da suchet dein Antlitz, Gott Jakobs.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch: daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist derselbige König der Ehren: es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch: daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist derselbige König der Ehren: es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne: und dem Heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Der Bischof soll mit soviel Geistlichen als Platz finden, in die Altarschranken eintreten. Nachdem er in seinem Stuhl sich niedergelassen, sollen ihm die etwaigen Schenkungs- und Stiftungs-Urkunden überreicht werden. Danach soll er sich erheben und zur Gemeinde gewandt also sprechen:

In dem Herrn Geliebte! Sintemal fromme und heilige Männer unter dem Gesetz wie unter dem Evangelio, auf Antrieb besondern göttlichen Befehls oder durch verborgene Einwirkung des hochgelobten Gottesgeistes und auch aus eignem Verstand und Sinn für die rechte Gebühr natürlicher Dinge Häuser für den öffentlichen Gottesdienst errichtet haben und haben sie abgesondert von allem unheiligen, weltlichen und gemeinen Gebrauch, um also die Gemüter der Menschen mit größerer Ehrfurcht für seine herrliche Majestät zu erfüllen und ihre Herzen zu vermehrter Andacht und Beugung in seiner Anbetung zu bewegen; und sintemal solche Werke der Frömmigkeit von unserm himmlischen Vater sind gutgeheißen und gnädig angenommen worden: so laßt uns keinen Zweifel hegen, daß er auch dieses unser frommes Vorhaben, indem wir diesen Ort durch feierlichen Akt zur Verrichtung der verschiedenen Handlungen kirchlichen Dienstes aussondern, gnädig ansehe; und laßt uns gläubig und inbrünstig seinen Segen über dieses unser Unternehmen erflehen.

¶ Darauf soll der Bischof niederknieen und also beten:

Ewiger Gott, gewaltig in Macht und unermeßlicher Herrlichkeit, den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht beschließen mögen, geschweige denn die Wände von Tempeln mit Händen gemacht; und der Du dennoch Deine besondere Gegenwart gnädiglich verheißen, wo immer zwei oder drei Deiner getreuen Diener sich in Deinem Namen versammeln, ihr Flehen und Anbetung vor Dich zu bringen: wir bitten Dich, o Herr, sei Du nun bei uns, da wir versammelt sind in aller Demut und Bereitschaft der Herzen, diesen Ort der Ehre Deines Namens zu weihen, hinfüro ihn von allem unheiligen, niedern und gemeinen Gebrauch abzusondern, und ihn Deinem Dienst zu begeben, daß allhier Dein heiliges Wort gelesen, Deine heiligen Sakramente gefeiert, die Opfer des Gebets und der Danksagung Deiner herrlichen Majestät dargebracht, Dein Volk in Deinem Namen gesegnet und all Deine heiligen Dienste verrichtet werden: nimm an, o Herr, diesen Dienst von unserer Hand und kröne ihn mit solchem Segen, daß es alles zu Deiner Ehre und zu unserer zeitlichen Glückseligkeit und ewigem Heil gereiche; durch Jesum Christum, unsern hochgelobten Herrn und Heiland. Amen.

¶ Danach soll der Bischof sich erheben und indem er sein Angesicht der Gemeinde zuwendet also beten:

Siehe an, o Herr, die Bitten Deiner Knechte, und gib allen, die Dir in diesem Hause in der heiligen Taufe dargebracht werden, daß sie durch den Heiligen Geist geheiligt, von Deinem Zorn und ewigem Tode erlöst

und zu lebendigen Gliedern der Kirche Christi angenommen, in der Zahl Deiner treuen Kinder verbleiben mögen immerdar. Amen.

Gib, o Herr, allen, die an diesem Orte die Versprechen und Gelübde ihrer Taufe erneuern und die vom Bischof konfirmiert werden, daß sie ein genugsames Maß Deines Heiligen Geistes erlangen, alles was sie gelobt, getreulich zu vollbringen und in der Gnade zu wachsen bis an ihr Ende. Amen.

Gib, o Herr allen, die an dieser Stätte das hochgelobte Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi empfangen, daß sie solch heiliger Stiftung in Glauben, Liebe und wahrhaftiger Buße sich nahen, und erfüllt mit Deiner Gnade und himmlischem Segen Vergebung der Sünden und alle übrigen Wohltaten seines Leidens empfangen, ihnen zu großem und ewigem Troste. Amen.

Gib, o Herr, daß Durch Dein heiliges Wort, so an diesem Orte gelesen und verkündigt wird, und durch die Einpflanzung desselben in die Herzen kraft Deines Heiligen Geistes, alle Hörer mögen lernen und verstehen, was sie zu tun schuldig sind, und auch Kraft und Stärke haben, dasselbe zu vollbringen. Amen.

Gib, o Herr, allen, die hier zum heiligen Ehestande verbunden werden, daß sie den zwischen ihnen geschlossenen Bund und Gelübde getreulich vollführen und halten, und in vollkommener Liebe und Frieden mit einander bleiben, bis der Tod sie scheide. Amen.

Gib, o hochgelobter Herr, wir bitten Dich, allen die an dieser Stätte zu Dir sich nahen, um Dir Dank zu sagen für die Wohltaten, die sie von Deiner Hand empfangen, um Dich, wie sich gebühret, zu preisen, um Dir ihre Sünden zu bekennen, um Dich zu bitten um alles, was ihnen Not tut nach Leib und Seele — daß sie das alles tun mit solcher Beständigkeit des Glaubens, mit solchem Ernst, solcher Inbrunst und Andacht des Gemütes, daß ihre schuldige Pflicht und Dienst Dir annehmbar sei; und gewähre ihnen in Gnaden, was nach Deiner unendlichen Weisheit Du als das Heilsamste für sie erkennest. Das alles bitten wir um Jesu Christi, unseres hochgelobten Herrn und Heilandes willen. Amen.

¶ Dann soll während der Bischof in seinem Stuhl sitzt, die Bezeugung der Konsekration von jemand, den er dazu bestimmt hat, gelesen und danach auf den Altar gelegt werden, worauf der Bischof sprechen soll:

Gelobet sei Dein Name, o Herr, daß es Dir gefallen hat, Deinen Knechten ins Herz zu geben, dieses Haus Deiner Ehre und Anbetung zuzueignen und zu heiligen. Verleihe denn allen, welche der Wohltat dieser frommen Stiftung genießen, daß sie ihre Dankbarkeit erzeigen damit, daß sie dieselbe recht gebrauchen zur Ehre Deines hochgelobten Namens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Hiernach soll der dazu bestimmte Geistliche den Gottesdienst für den Tag halten.

Besondere Psalmen.

Psalm 84, Psalm 122, Psalm 132.

Besondere Lektionen.

Erste: 1 Könige, Kapitel 8, Vers 22—63; oder 1 Mose 28, 10.
Zweite: Hebräer, Kapitel 10, Vers 19—26; oder Offenb. 21, 10.

¶ Dann soll der Bischof zur Kommunion übergehen. Kollekte, Epistel und Evangelium sind für die Feier bestimmt wie folgt:

Kollekte.

Herr der Herrlichkeit: ob wir schon bekennen müssen, daß wir gar unwürdig sind, von dem Unsrigen Dir etwas darzubringen, so flehen wir doch zu Dir: nach Deiner großen Güte nimm gnädiglich an die Weihung dieser Stätte zu Deinem Dienst, und fördere dieses unser Vornehmen; höre das Gebet und die Fürbitte aller Deiner Knechte, die in diesem Hause Dich anrufen; gib ihnen Gnade, ihre Herzen also zu bereiten, daß sie Dir in Ehrerbietung und göttlicher Furcht dienen; rühre sie mit heiliger Scheu in der Empfindung Deiner göttlichen Majestät, und mit einem tiefen Gefühl ihrer eignen Unwürdigkeit, daß sie also Deinem Heiligtum mit Demut und Andacht sich nahen mögen und vor Dir erscheinen mit lautern Gedanken und reinen Herzen, mit unbefleckten Leibern und geheiligten Sinnen, und allezeit solchen Dienst tun, der gefällig ist vor Dir; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel, 2 Kor. 6, 14—17.

Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: „Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein."

Evangelium, St. Joh. 2, 13—17.

Und der Juden Ostern waren nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem; und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um; und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause. Seine Jünger aber gedachten dran, daß geschrieben stehet: „Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen."

¶ Als letzte Kollekte, unmittelbar vor dem Ausgangs-Segen soll der Bischof folgendes Gebet sprechen:

Gelobet sei Dein Name, Herr, unser Gott, daß es Dir gefallen, Deine Stätte zu haben unter den Menschenkindern, und inmitten der Gemeinde der Heiligen auf Erden zu wohnen: verleihe, wir bitten Dich, daß an diesem Ort, der nur für Deinen Dienst bestellt ist, Dein heiliger Name möge angebetet werden in Wahrheit und Lauterkeit von Kind und Kindes Kind; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntnis und Liebe Gottes und

Seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn. Und der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

Die Installierung von Geistlichen

in Parochien oder Kirchen.

§ Nachdem der Bischof die gebührende Anzeige von der Wahl eines Geistlichen für eine Parochie oder Kirche empfangen hat, nach Vorschrift des Kanon betreffend „Die Wahl und Installierung eines Geistlichen", und nachdem er sich überzeugt hat, daß der Erwählte „ein zum Amt berechtigter Geistlicher dieser Kirche" ist, so kann er ihn in seine Parochie installieren. — Der letzte Abschnitt der Installierungsurkunde kann in solchen Diöcesen ausgelassen werden, wo er mit Herkommen, Gesetz oder Stiftungsurkunde der darin belegenen Kirche in Widerspruch steht.

Unserm Vielgeliebten in Christo, Priester A. B., Gruß zuvor.

Kraft dieser Urkunde geben und verleihen wir Euch, in dessen Gelehrsamkeit, Fleiß, gesunde Lehre und Fürsicht wir [L. S.] völlig vertrauen, unsere Erlaubnis und Vollmacht, das Amt eines Priesters in der Parochie (oder Kirche) zu E. zu verwalten, setzen Euch auch in besagte Parochie (oder Kirche) hierdurch ein, mit Vollmacht, jede priesterliche Amtshandlung in dieser Kirchge- [M. P.] meinde zu verrichten, dieweil Ihr mit uns in Gemeinschaft bleibt und den liturgischen Verordnungen und gesetzlichen Bestimmungen der Kirche nachkommt, sowie auch solchen rechtmäßigen Anweisungen, als Ihr zu irgend welcher Zeit von uns empfangen werdet.

Als einem in das Amt eines Pfarrers der . . . . . Parochie (oder Kirche) kanonisch installierten Priester, liegt es Euch ob, getreulich den Teil der Herde Christi, so Euch befohlen ist, zu weiden, nicht als Menschen zu gefallen, sondern beständig dessen eingedenk, daß Ihr Rechenschaft schuldet uns hier, und dem obersten Bischof und allerhöchsten Richter aller Menschen nach diesem Leben. — Und weil der Herr verordnet hat, daß, die des Altars pflegen, auch des Altars genießen sollen, so ermächtigen wir Euch, alle herkömmlichen Einkünfte, die zu Euerer Stelle gehören, zu beanspruchen und zu genießen, bis irgend welche dringende Ursach Euch oder der Euch befohlenen Gemeinde es erwünscht macht, eine Trennung und Auflösung aller priesterlichen Verbindung zwischen Euch und der Gemeinde herbeizuführen. Und werdet Ihr über all diese Dinge uns gebührend berichten. Wo aber eine verschiedene Meinung zwischen Euch und Euerer Gemeinde bestünde, bezüglich einer Trennung und Lösung aller priesterlichen Beziehungen zwischen Euch, so werden wir, Euer Bischof, mit Beirat unserer Priester, das oberste Schiedsamt und höchste Gericht sein.

Des zur Urkunde haben wir hierunter unser bischöfliches Siegel und unsern Namen gesetzt an diesem . . . . Tage des Monats . . . . . im Jahre unserer Konsekration . . . . .

¶ An dem für die Installierung des neuen Seelsorgers bestimmten Tage, und zwar zur gewohnten Stunde des Morgen-Gebets, soll der Bischof oder der von ihm bestimmte Installator, begleitet von dem zu Installierenden und den anderen anwesenden Geistlichen, sich in den Altarraum begeben. Und während alle anwesenden Geistlichen, mit Ausnahme des Bischofs oder des Installators, die in die Altar-Schranken eintreten sollen, im Altar- oder Chor-Raum, die Kirchenältesten aber (oder bei derer notgedrungenen Abwesenheit zwei Mitglieder des Kirchenvorstandes) zur Rechten und Linken des Altars, außerhalb der Schranken, stehen, und der Senior der Kirchenältesten (oder derjenige des Vorstandes, der seine Stelle vertritt) die Schlüssel der Kirche vor aller Augen in der Hand hält, soll der amtierende Priester das Morgen-Gebet lesen.

Besondere Psalmen.

Psalm 122; Psalm 132; Psalm 133.

Besondere Lektionen.

Erste: Hesekiel Kap. 33, Vers 1 bis Vers 9.
Zweite: St. Johannis Kap. 10, Vers 1 bis Vers 18.

¶ Nach Beendigung des Morgen-Gebets soll der Bischof oder der Priester, welcher als Installator fungiert, innerhalb der Altarschranken stehend, also sprechen:

Geliebte in dem Herrn! Wir sind hier versammelt, den Ehrwürdigen Herrn A. B. in diese Parochie (oder Kirche) als Priester und Pfarrer derselben einzuführen und wir haben Euren Beschluß in Händen, demzufolge er dazu erwählt ist, wie auch die vorgeschriebene Urkunde der Bestallung. Wo jedoch irgend einer von Euch rechte Ursach zeigen möchte, weshalben er nicht sollte installiert werden, so wollen wir innehalten, dieweil wir nicht wollen, daß ein Unwürdiger unter Euch amtiere.

¶ Wenn ein Einwand erhoben wird, so soll der Bischof oder der Priester, welcher als Installator fungiert, entscheiden, ob solcher Einwand gerechte Ursache bietet, den Gottesdienst einzustellen.

¶ Ist kein Einwand erhoben, oder entschließt sich der Installator, mit dem Gottesdienst fortzufahren, so soll demnächst die Bestallungsurkunde verlesen werden.

¶ Und dann soll der Senior der Kirchenältesten (oder das Vorstandsmitglied, das ihn vertritt,) dem neuen Pfarrer die Schlüssel überreichen mit folgenden Worten:

Im Namen und Auftrag der . . . . Parochie (oder Kirche) nehme ich Euch auf und erkenne ich Euch an, den Ehrwürdigen Herrn A. B., als Priester und Pfarrer dieser Parochie (oder Kirche); und behändige Euch, des zum Zeichen, die Schlüssel dieser Kirche.

¶ Darauf soll der neue Pfarrer sprechen:

Ich, A. B., nehme diese Schlüssel zum Hause Gottes von Euern Händen als Pfänder meiner Einsetzung und meiner Anerkennung durch Euch als meine Pfarrkinder, und verspreche, ein getreuer Hirte über Euch zu sein: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

¶ Hierauf soll der Installator den Gottesdienst also beginnen:

Geistlicher: Der Herr sei mit Euch.
Antwort: Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten:

O Herr, leite Du uns in allem unsern Vornehmen mit Deiner Gnade und Huld, und fördere uns durch Deine beständige Hilfe, daß in allem, was wir beginnen, fortführen und vollbringen, wir Deinen heiligen Namen ehren, und endlich durch Deine Barmherzigkeit das ewige Leben ererben; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der uns gelehrt hat, zu Dir zu beten, Allmächtiger Vater, in seinem wirksamen Namen und Worten. Amen.

Geistl. und Gem.: Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll der Installator den neuen Pfarrer in die Altarschranken aufnehmen und ihm die Bibel, das Gemeinschaftliche Gebetbuch und die Sammlung der kanonischen Verordnungen der General- und Diöcesan-Versammlung darreichen mit folgenden Worten:

Nimm hin diese Bücher, und laß dieselbigen die Richtschnur Deines Verhaltens sein in Austeilung des göttlichen Wortes, in Leitung der Gemeinde im Gottesdienst, und in Uebung der Kirchenzucht, und sei Du in allen Stücken ein Vorbild dieser Deiner Obhut anvertrauten Herde.

¶ Dann soll der 68. Psalm: Exsurgat Deus, oder der 26. Psalm: Judica me, Domine gesprochen oder gesungen werden.

Geistl.: Das Gesetz ist durch Mosen gegeben.

Gem.: Aber die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden.

Geistl. und Gem.: Der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten:

Allgütiger Gott, Geber aller guten und vollkommenen Gaben, der Du aus weiser Vorsehung verschiedene Aemter in Deiner Kirche verordnet hast: wir bitten Dich, gib Deine Gnade Deinem Knecht, welchem die Hut dieser Gemeinde nun anvertraut ist; und erfülle ihn also mit der Wahrheit Deiner Lehre und schmücke ihn also mit Reinheit des Lebens, daß er seinen Dienst treulich ausrichte, als vor Deinem Angesicht zur Ehre Deines großen Namens und zum Heile Deiner heiligen Kirche; durch Jesum Christum, unsern einigen Mittler und Fürsprecher. Amen.

Heiligster Jesu, der Du Dir selbst eine allgemeine Kirche erkauft hast, und hast versprochen, bei den Dienern apostolischer Amtsfolge zu sein bis an der Welt Ende: segne nach Deinem gnädigen Wohlgefallen des Amt und Dienst, der nun verordnet ist, die Opfer des Gebetes und der Danksagung Dir darzubringen in diesem Hause, welches nach Deinem Namen genannt ist. Laß Dir wohlgefallen die Rede seines Mundes

und das Gespräch seines Herzens vor Dir, Herr, unser Hort und unser Erlöser. Amen.

Herr Gott, Heiliger Geist, Heiligungsquell der Gläubigen: wir bitten Dich, suche diese Gemeinde heim mit Deiner Huld und Liebe; erleuchte ihre Gemüter mehr und mehr aus dem Lichte des ewigen Evangeliums; pflanze in ihre Herzen Liebe zur Wahrheit; mehre in ihnen aufrichtige Gottesfurcht; laß sie zunehmen in allem Guten, und erhalte sie darinnen, o hochgelobter Heiliger Geist, den wir mit dem Vater und dem Sohne anbeten und ehren als einen einigen Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Segen.

Der Gott des Friedens, der von den Toten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, der mache Euch fertig in allem guten Werk, zu tun seinen Willen, und schaffe in Euch, was vor ihm gefällig ist; durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

¶ Dann soll der installierte Geistliche am Altar niederknieen, sein Bittgebet für sich selbst darzubringen wie folgt:

O Herr, mein Gott! Ich bin nicht wert, daß Du unter mein Dach gehest, aber doch hast Du Deinen Knecht also geehret, daß Du ihn verordnet hast, in Deinem Hause zu stehen und an Deinem heiligen Altare zu dienen. So ergebe ich denn Dir und Deinem Dienste mich selbst, Leib, Seele und Geist, mit allem Vermögen und Kräften. Erfülle mein Gedächtnis mit den Worten Deines Gesetzes; erleuchte meinen Verstand mit dem Lichte des Heiligen Geistes, und laß all mein Dichten und Trachten auf das gerichtet sein, was Du gebietest. Und, auf daß ich der mir nun befohlenen Gemeinde zur Seligkeit verhelfen möge, so verleihe mir Deine heiligen Sakramente getreulich zu verwalten, und in Lehre und Wandel Dein allein wahres und lebendiges Wort zu verkündigen. Sei Du allezeit bei mir in der Ausrichtung aller Pflichten meines Amtes; im Gebet entzünde Du meine Andacht; in der Danksagung erhöhe Du meine Liebe und Dankbarkeit; in der Predigt gib Du mir solche Bereitschaft des Verständnisses und der Rede, wie der Klarheit und Herrlichkeit Deines heiligen Wortes gebührt. Verleihe dies um Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Heilandes willen.

¶ Dann soll der installierte Geistliche sich erheben und sagen:

Geistl.: Der Herr sei mit Euch.

Ant.: Und mit Deinem Geiste.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, der Du Deine Kirche erbauet hast auf dem Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist: gib, daß durch Wirkung des Heiligen Geistes alle Christen so mögen verbunden werden in Einigkeit des Geistes und durch das Band des Friedens, daß sie ein heiliger Tempel werden Dir zum Wohlgefallen. Und besonders dieser hier gegenwärtigen Gemeinde gib die Fülle Deiner Gnade, daß sie einmütiglich die Wohlfahrt Deiner heiligen apostolischen Kirche be-

gehre, und mit einem Munde den Glauben bekenne, der einmal den Heiligen gegeben ist. Behüte sie vor den Sünden der Ketzerei und des Abfalls. Laß sie nicht von den Stolzen untertreten werden, noch die Hand der Gottlosen sie stürzen. Und gib, daß der Lauf dieser Welt möge so friedlich geordnet werden, daß Deine Kirche Dir mit Freuden diene in gottseliger Ruhe, und daß auch dies Dein Volk wandeln möge in den Wegen der Wahrheit und des Friedens und zuletzt beigezählt werde Deinen Heiligen in ewiger Herrlichkeit; durch Dein Verdienst, o hochgelobter Jesu, Du gnadenreicher Bischof und Hirte unserer Seelen, der Du regierest und lebest mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Hierauf soll die Predigt folgen; und danach soll der neu installierte Geistliche zur Kommunion übergehen, und soll das heilige Abendmahl mit seiner Gemeinde feiern; und nach dem Segen (den er immer selbst erteilen soll,) sollen die Kirchenältesten, der Vorstand, und andere ihn begrüßen und willkommen heißen und ihm Gottes Segen wünschen.

¶ Wenn der Bischof der Diöcese bei der Installierung eines Geistlichen zugegen ist, soll er an ihn die Ansprache halten, die in diesem Amt in Form einer schriftlichen Urkunde verordnet ist.

Die Religions-Artikel

wie sie von den Bischöfen, Geistlichen und Laien der Protestantisch-Bischöflichen Kirche in den Vereinigten von Amerika

in der Versammlung

am zwölften September im Jahre unsers Herrn 1801 festgesetzt worden sind.

Die Religions-Artikel.

Artikel 1. Vom Glauben an die heilige Dreieinigkeit.

Es ist nur Ein lebendiger, wahrer Gott, ewig, unkörperlich, unteilbar, ohne Leidenschaft; unermeßlicher Macht, Weisheit und Güte; ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Doch sind in der Einheit dieser Gottheit drei Personen, gleichen Wesens, gleich gewaltig, gleich ewig, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Artikel 2. Von dem Worte oder dem Sohne Gottes, so wahrer Mensch geworden.

Der Sohn, das Wort vom Vater, vom Vater in Ewigkeit geboren, wahrer und ewiger Gott, eines Wesens mit dem Vater, hat im Schooße der gebenedeieten Jungfrau von ihrem Wesen menschliche Natur angenommen, also daß die zwei Naturen, Gottheit und Menschheit, ganz und vollkommen, in Einer Person unzertrennlich verbunden sind zu Einem Christo, wahrem Gotte und wahrem Menschen, der wahrhaftig gelitten hat, ist gekreuziget, gestorben und begraben, daß er ein Opfer wäre nicht allein für die Erbsünde sondern auch für alle Tatsünden, und den Vater uns versöhnete.

Artikel 3. Von Christi Niederfahrt zur Hölle.

Wie Christus für uns gestorben und begraben, so sollen wir auch glauben, daß er zur Hölle niedergefahren ist.

Artikel 4. Von der Auferstehung Christi.

Christus ist auch wahrhaftig vom Tode auferstanden, hat Seinen Leib mit Fleisch und Bein und allem, was zur vollkommenen menschlichen Natur gehört wiederum an sich genommen, ist also aufgefahren gen Himmel und sitzet daselbst, bis daß er wiederkomme alle Menschen zu richten am jüngsten Tage.

Artikel 5. Vom Heiligen Geiste.

Der Heilige Geist, der vom Vater und vom Sohne ausgehet, ist eines Wesens, gleicher Majestät und Herrlichkeit mit dem Vater und dem Sohn, wahrer und ewiger Gott.

Artikel 6. Von der Genugsamkeit der Heiligen Schrift zur Seligkeit.

Die Heilige Schrift enthält alles, was not tut zur Seligkeit, also daß nichts, was nicht darinnen geschrieben stehet oder daraus erwiesen werden kann, irgend einem Menschen auferlegt werden soll zu halten als ein Stück des Glaubens, oder erfordert und nötig geachtet werden zur Seligkeit. Und verstehen wir unter dem Namen Heiliger Schrift die kanonischen Bücher des Alten und des Neuen Testamentes, deren Ansehen in der Kirche niemals bezweifelt worden ist.

Namen und Zahl der kanonischen Bücher.

Das 1. Buch Mose, Genesis,
Das 2. Buch Mose, Exodus,
Das 3. Buch Mose, Leviticus,
Das 4. Buch Mose, Numeri,
Das 5. Buch Mose, Deuteronomium,
Das Buch Josua,
Das Buch der Richter, Judicum,
Das Buch Ruth,
Das 1. Buch Samuelis,
Das 2. Buch Samuelis,
Das 1. Buch von den Königen, Lib. I. Regum,
Das 2. Buch von den Königen, Lib. II. Regum,
Das 1. Buch der Chroniker. Lib. I. Paralipomenon,
Das 2. Buch der Chroniker. Lib. II. Paralipomenon,
Das Buch Esra,
Das Buch Nehemia,
Das Buch Esther,
Das Buch Hiob,
Der Psalter,
Die Sprüche Salomos, Proverbia,
Der Prediger Salomo, Ecclesiastes,
Das Hohelied Salomos, Canticum Canticorum,
Die vier großen Propheten,
Die zwölf kleinern Propheten,

Die anderen Bücher, wie Hieronymus sagt, bietet die Kirche zum Vorbild des Lebens und Richtschnur des Wandels, doch beruft sie sich nicht darauf zur Begründung irgend welcher Lehre.

Solches sind die folgenden:

Das Buch Judith,
Die Weisheit Salomos,
Das Buch Tobias,
Das Buch Jesus Sirach,
Das Buch Baruch,
Das 1. Buch der Makkabäer,
Das 2. Buch der Makkabäer,
Stücke zu Esther,
Geschichte von der Susanna und Daniel,
Vom Bel zu Babel,
Vom Drachen zu Babel,
Das Gebet Asarjas,
Der Gesang der drei Männer im Feuerofen,
Das Gebet Manasses.

Alle Bücher des Neuen Testamentes, wie sie gemeinhin angenommen sind, nehmen auch wir an und halten sie für kanonisch.

Artikel 7. Vom Alten Testament.

Das Alte Testament widerspricht nicht dem Neuen; denn in beiden, dem Alten und dem Neuen Testament, wird allen Menschen das ewige Leben angeboten durch Christum, den einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen, der da beides Gott und Mensch ist. Darum ist denen kein Gehör zu geben, die da vorgeben, daß die Alten nur nach zeitlichen Verheißungen ausgeschaut. Und obwohl das Gesetz, von Gott durch Mosen gegeben, einen Christenmenschen unter die Ceremonien und Gebräuche nicht bindet, und die bürgerlichen Satzungen desselben in keinem Gemeinwesen brauchen angenommen zu werden, so ist doch kein Christ frei vom Gehorsam gegen diejenigen Gebote, welche das Sittengesetz genannt werden.

Artikel 8. Von den Glaubensbekenntnissen.

Das Nicänische und das unter dem Namen des Apostolischen bekannte Bekenntnis, müssen beide schlechthin angenommen und geglaubt werden, da sie in den gewissesten Zeugnissen Heiliger Schrift Bestätigung finden.

Artikel 9. Von der Erbsünde.

Die Erbsünde besteht nicht in der Nachahmung Adams (wie die Pelagianer wähnen), sondern in der Sündhaftigkeit und Verderbnis der Natur eines jeglichen Menschen, der von Adams Geschlechte natürlich geboren ist, wodurch der Mensch von ursprünglicher Gerechtigkeit weit abgekommen und von Natur zum Bösen geneigt worden ist, so daß das Fleisch allezeit gelüstet wider den Geist. Dieselbe verdient darum auch in jedem, der zur Welt geboren wird, Gottes Zorn und Verdammnis. Und diese Verderbnis der Natur bleibt selbst in den Wiedergeborenen, sintemal der fleischliche Sinn, im Griechischen *Φρόνημα σαρκός* genannt (jeweilen mit fleischlicher Weisheit Lüsternheit, Neigung oder Begierde erklärt), dem Gesetze Gottes nicht untertan ist. Und obwohl nichts Verdammliches ist an denen, die da glauben und getauft sind, bekennet doch der Apostel, daß die böse Lust und Begierde in sich schon das Wesen der Sünde habe.

Artikel 10. Vom freien Willen.

Der Zustand des Menschen seit dem Falle Adams ist solcher Art, daß er nicht vermag aus eigener, natürlicher Kraft oder durch gute Werke sich zum Glauben zu wenden und zur Anrufung Gottes zu bereiten. Derhalben haben wir keine Macht gute, Gott wohlgefällige und angenehme Werke zu tun, es komme uns denn die Gnade Gottes durch Christum zuvor, daß wir ein rechtes Wollen erlangen mögen, und wirke mit uns, nachdem wir solch rechtes Wollen haben.

Artikel 11. Von des Menschen Rechtfertigung.

Wir werden gerecht geachtet vor Gott, nur um des Verdienstes unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi willen, durch den Glauben, und nicht um unserer Werke und Verdienste wegen. Daß wir durch den Glauben allein gerechtfertigt werden, ist darum eine höchst heilsame und überaus tröstliche Lehre, wie in der Homilie über die Rechtfertigung des weiteren dargetan wird.

Artikel 12. Von guten Werken.

Ob denn wohl gute Werke, dieweil sie die Früchte des Glaubens sind und der Rechtfertigung nachfolgen, nimmer unsere Sünden tilgen noch vor dem strengen Gerichte Gottes bestehen können, so sind sie doch Gott wohlgefällig und angenehm in Christo, und fließen notwendig aus wahrem und lebendigem Glauben; also daß an ihnen der lebendige Glaube so gewißlich mag erkannt werden, wie der Baum an den Früchten.

Artikel 13. Von Werken vor der Rechtfertigung.

Werke vor Empfang der Gnade Christi und der Eingebung des Geistes vollbracht, sind Gott nicht gefällig, sintemal sie nicht aus dem Glauben an Jesum Christum stammen; auch machen sie den Menschen nicht tauglich Gnade zu empfangen noch verdienen sie ihm (wie die Schulmänner sagen) Gnade aus Angemessenheit; vielmehr, dieweil sie nicht getan sind, wie Gott gewollt und befohlen, daß sie getan werden sollten, so haben sie ohne Zweifel der Sünde Eigenart.

Artikel 14. Von überpflichtigen Werken.

Freiwillige Werke außer denen und höher denn die, welche Gottes Gebote fordern, die sogenannten „überpflichtigen Werke", kann man nicht lehren ohne Vermessenheit und Frevel; denn damit geben die Menschen zu erkennen, daß sie Gott nicht nur alles leisten, was sie ihm zu leisten verbunden sind, sondern daß sie um seinetwillen auch mehr tun, als ihre Schuldigkeit; dieweil Christus doch deutlich sagt: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: „Wir sind unnütze Knechte".

Artikel 15. Daß Christus allein ohne Sünde ist.

Christus, dieweil wahrhaftig menschlicher Natur, ward uns gleich gemacht in allen Stücken, doch ohne Sünde, davon er sicher rein war im Fleische wie im Geiste. Er ward das unbefleckte Lamm, das durch das einmalige Opfer seiner selbst die Sünde der Welt hinwegnehmen sollte, und war keine Sünde in ihm, wie St. Johannes sagt. Wir alle aber, obschon wir getauft und in Christo wiedergeboren sind, sündigen dennoch mannigfach, und so wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

Artikel 16. Von der Sünde der Getauften.

Nicht jede Todsünde, nach der Taufe vorsätzlich begangen, ist die Sünde wider den Heiligen Geist, die nicht vergeben wird. Daher ist Raum zur Buße denen nicht zu versagen, die nach der Taufe in Sünde geraten. Nachdem wir den Heiligen Geist empfangen haben, können wir wohl von der erhaltenen Gnade weichen und in Sünde fallen; doch können wir durch Gottes Gnade wieder aufstehen und unser Leben bessern. Darum sind die zu verwerfen, welche sagen, sie können ihr Leben lang nicht mehr sündigen, oder die den aufrichtig Bußfertigen keinen Raum zur Buße geben wollen.

Artikel 17. Von der Vorherbestimmung und Erwählung.

Vorherbestimmung zum Leben ist die ewige Absicht Gottes, kraft deren er, (ehe denn der Welt Grund gelegt ward,) in seinem uns verborgenen Rate beschlossen, vom Fluch und der Verdammnis die zu erlösen, die er in Christo aus den Menschen erwählet hat, um sie, als Gefäße der Ehre, in Christo zur ewigen Seligkeit zu führen. Darum werden die, welchen diese herrliche Wohltat von Gott verliehen ist, nach Gottes Absicht durch seinen Geist, der da wirket zu seiner Zeit, berufen, sie gehorchen seiner Stimme, werden zu Gottes Kindern angenommen, dem Bilde seines eingeborenen Sohnes Jesu Christi ähnlich gemacht, wandeln heilig in guten Werken, und erlangen am Ende durch Gottes Gnade die ewige Freude und Seligkeit.

Gleichwie nun die andächtige Betrachtung unserer Vorherbestimmung und Auserwählung in Christo, voll süßen, lieblichen und unaussprechlichen Trostes ist für die Frommen, (zumal für solche, die in sich das Wirken des Geistes Christi verspüren, welcher die Werke des Fleisches und die Glieder, die auf Erden sind, tötet und ihren Sinn zu hohen und himmlischen Dingen erhebt), darum daß dieselbe der Frommen Glauben an die durch Christum zu erlangende ewige Seligkeit mächtig begründet und erhöht, und die Liebe zu Gott desto brünstiger in ihnen entzündet; so ist es andererseits für vorwitzige und fleischliche Menschen, welche den Geist Christi nicht haben eine Gefahr tiefen Falles, wenn sie beständig den Schluß göttlicher Vorherbestimmung vor Augen haben, womit der Teufel sie entweder in Verzweiflung stürzt, oder auch in die Vermessenheit höchst unlautern Wandels, die nicht minder gefährlich ist als die Verzweiflung.

Zudem müssen wir Gottes Verheißungen in solcher Weise annehmen, wie sie uns sonst überall in der Heiligen Schrift vorgestellt werden, und in unserm Wandel dem Willen Gottes nachleben, der uns im Worte Gottes ausdrücklich kund gemacht ist.

Artikel 18. Daß ewige Seligkeit nur im Namen Christi zu erlangen ist.

Auch diejenigen sind als verdammlich zu halten, die da sagen, daß jeder nach der Satzung oder Sekte, dazu er sich bekennet, selig wird, sofern er nur sich befleißigt sein Leben solcher Satzung und dem natürlichen Lichte gemäß zu richten. Denn die Heilige Schrift stellt uns den Namen Jesu Christi für, dadurch allein wir können selig werden.

Artikel 19. Von der Kirche.

Die sichtbare Kirche Christi ist eine Gemeinde Gläubiger, in welcher das reine Wort Gottes geprediget und die Sakramente in allen Stücken, die wesentlich dazu gehören, nach Christi Einsetzung recht verwaltet werden.

Wie die Kirche von Jerusalem, von Alexandrien und von Antiochien geirrt hat, so hat auch die Kirche von Rom geirrt, nicht allein im Leben und Ordnung kirchlicher Gebräuche, sondern selbst in Sachen des Glaubens.

Artikel 20. Von der Vollmacht der Kirche.

Die Kirche hat Macht Gottesdienst und Gebräuche einzurichten, und das Recht der Entscheidung in Glaubensstreitigkeiten; doch steht es der Kirche nicht zu, irgend etwas, das dem geschriebenen Worte Gottes zuwiderläuft zu verordnen, auch darf sie nicht eine Stelle der Schrift so erklären, daß dieselbe einer andern widerspricht. Darum, wiewohl die Kirche die Zeugin und Hüterin der Heiligen Schrift ist, darf sie doch weder irgend etwas wider dieselbe entscheiden, noch den Glauben an irgend etwas außer derselben als notwendig zur Seligkeit aufdrängen.

Artikel 21. Von der Vollmacht allgemeiner Kirchenversammlungen.*

Artikel 22. Vom Fegefeuer.

Die Römische Lehre vom Fegefeuer, Ablässen, Verehrung und Anbetung von Bildern sowohl als Reliquen, sammt Anrufung der Heiligen, ist ein nichtiges Ding, eitel erdichtet, auf kein Zeugnis der Schrift begründet, vielmehr dem Worte Gottes widerstreitend.

Artikel 23. Vom Amt an der Gemeinde.

Niemand hat das Recht, das Amt der öffentlichen Predigt oder der Sakraments-Verwaltung in der Gemeinde auf sich zu nehmen, ehe er zu dessen Ausrichtung rechtmäßig berufen und gesandt ist. Und diejenigen sollen als rechtmäßig berufen und gesandt gelten, welche zu solchem Werk erwählt und berufen sind von Männern, denen in der Gemeinde öffentliche Vollmacht verliehen, Diener in des Herrn Weinberg zu senden.

Artikel 24. Vom Gebrauch einer dem Volke verständlichen Sprache im Gottesdienst.

Die Verrichtung des öffentlichen Gebets in der Kirche oder die Verwaltung der Sakramente in einer vom Volke nicht verstandenen Sprache ist ein offenbarer Verstoß wider das Wort Gottes und den Gebrauch der ersten Kirche.

Artikel 25. Von den Sakramenten.

Von Christo verordnete Sakramente sind nicht nur Abzeichen und Merkmale des Bekenntnisses eines Christenmenschen, sondern vielmehr sichere und gewisse Zeugnisse und wirksame Zeichen der Gnade und göttlichen Wohlgefallens gegen uns, dadurch er unsichtbar in uns wirkt, und unsern Glauben an ihn sowohl erwecket, als auch stärket und befestiget.

Es sind zwei Sakramente von Christo, unserm Herrn, im Evangelio verordnet, nämlich die Taufe und das Heilige Abendmahl.

Die andern fünf sogenannten Sakramente, nämlich Konfirmation, Beichte, Priesterweihe, Ehe und letzte Oelung sind nicht als evangelische Sakramente zu achten, sintemal sie teils aus verkehrter Nachahmung der

* Der sonst hier aufgeführte einundzwanzigste Artikel fällt nunmehr aus, da er eines Teils örtliche und staatsrechtliche Bedeutung hat, andern Teils sein Inhalt in andern Artikeln vorgesehen ist.

Apostel entsprungen sind, teils wohl Ordnungen des Lebens sind, welche die Schrift gutheißt, aber doch nicht Art und Wesen der Sakramente haben, wie Taufe und Abendmahl, weil ihnen das sichtbare Zeichen und ein von Gott verordneter äußerlicher Brauch mangeln.

Die Sakramente sind nicht dazu von Christo verordnet, zur Schau gestellt oder umhergeführt zu werden, sondern daß wir sie recht gebrauchen sollen, und sie wirken zum Heile nur bei denen, die sie würdig empfangen; welche dieselben aber unwürdig empfangen, ziehen sich selber das Gericht zu, wie St. Paulus lehrt.

Artikel 26. Daß Unwürdigkeit der Geistlichen der Wirksamkeit der Sakramente keinen Eintrag tut.

Wohl sind in der sichtbaren Kirche die Bösen immer mit den Guten vermischt und haben sogar bisweilen die höchste Gewalt in Verwaltung des Wortes und der Sakramente; sintemal sie aber solches nicht in ihrem eigenen, sondern in Christi Namen tun und kraft seines Auftrages und in seiner Vollmacht des Amtes walten, mögen wir ihres Dienstes gebrauchen sowohl im Anhören des göttlichen Wortes wie im Empfang der Sakramente. Und wird die Kraft der Stiftung Christi nicht aufgehoben durch ihre Bosheit, noch wird die Gnade Gottes denen geschmälert die im Glauben und, wie sich's gebührt, die ihnen gespendeten Sakramente empfangen, welche ihre Wirksamkeit behalten, kraft der Einsetzung und Verheißung Christi, obwohl sie von bösen Menschen verwaltet werden.

Doch ist es ein Stück der Kirchenzucht, daß böse Geistliche zur Untersuchung gezogen, von denen, die Kunde von ihren Vergehungen haben, angeklagt, und schließlich, wo sie schuldig befunden, durch gerechten Spruch abgesetzt werden.

Artikel 27. Von der Taufe.

Die Taufe ist nicht nur ein Zeichen des Bekenntnisses und ein Merkmal der Unterscheidung zwischen Christen und Nichtchristen, sondern ein Mal der Wiedergeburt und neuen Kreatur, dadurch, als durch ein hilfreiches Mittel, alle, welche die Taufe gebührend empfangen, der Kirche einverleibt, die Verheißungen der Sündenvergebung und unserer Annahme zur Gotteskindschaft sichtbar versiegelt, der Glaube gestärkt, und vermöge des Gebets zu Gott die Gnade vermehrt werde.

Die Taufe der jungen Kindlein ist allerwegen in der Kirche beizubehalten, da sie der Einsetzung Christi völlig gemäß ist.

Artikel 28. Vom Heiligen Abendmahl.

Das Mahl des Herrn ist nicht nur ein Zeichen der gegenseitigen Liebe der Christen unter einander, sondern vielmehr ein Sakrament unserer Erlösung durch Christi Tod, also daß denen, so es gebührend, würdig und im Glauben empfangen, das Brot, das wir brechen, die Gemeinschaft des Leibes Christi ist, und der gesegnete Kelch die Gemeinschaft des Blutes Christi.

Die Transsubstantiation (oder die Wandlung der Substanz von Brot und Wein) in dem Heiligen Abendmahl kann nicht aus Heiliger Schrift

erwiesen werden, ist vielmehr deren klaren Aussprüchen zuwider, hebt die Natur des Sakramentes auf, und hat zu vielerlei Aberglauben Ursache gegeben.

Christi Leib wird im Heiligen Abendmahl allein auf eine himmlische und geistige Weise gegeben, empfangen und genossen, und das Mittel, dadurch der Leib Christi im Heiligen Abendmahle genommen und gegessen wird ist der Glaube.

Das Sakrament des Heiligen Abendmahles ist nimmer nach Christi Befehl verwahrt, umhergeführt, erhöhet oder angebetet worden.

Artikel 29. Daß die Gottlosen nicht den Leib Christi im Heiligen Abendmahl zu genießen bekommen.

Ob die Gottlosen und solche, die eines lebendigen Glaubens gar ermangeln, schon fleischlich und sichtlich zwischen ihren Zähnen (wie St. Augustinus sagt) das Sakrament des Leibes und Blutes Christi fassen, erhalten sie doch an Christo keinerlei Teil, sondern essen und trinken vielmehr ihnen selber zum Gericht das Zeichen oder Sakrament von etwas so Großem.

Artikel 30. Von beiderlei Gestalt.

Der Kelch des Herrn darf den Laien nicht versagt werden, denn laut Christi Einsetzung und Befehl sollen beide Teile seines Sakramentes allen Christen ohne Unterschied gespendet werden.

Artikel 31. Von dem einigen, am Kreuz vollbrachten, Opfer Christi.

Christi Opfer, einmal dargebracht, ist die vollkommene Erlösung, Versöhnung und Genugtuung für alle Sünden der ganzen Welt, die Erbsünde sowohl wie die Tatsünde, und giebt es keine andere Genugtuung für die Sünde als diese allein. Derhalben waren die Meßopfer, davon man gemeinhin sagt, der Priester opfere Christum für Lebende und Tote zum Nachlaß der Pein und Schuld, lächerliche Fabeln und verderblicher Trug.

Artikel 32. Von der Ehe der Priester.

Bischöfen, Priestern und Diakonen ist es durch Gottes Gesetz weder geboten, den Stand ehelosen Lebens zu geloben, noch der Ehe zu entraten; darum ist es ihnen so gut wie allen andern Christenmenschen erlaubt nach eigener Wahl zu heiraten, wo sie erachten, daß solches ihnen zu größerer Gottseligkeit gereiche.

Artikel 33. Vom Meiden der Gebannten.

Wer durch öffentlichen Spruch der Kirche rechtmäßig von der Einheit der Kirche abgetrennt und gebannt ist, soll von der ganzen Menge der Gläubigen als ein Heide und Zöllner gehalten werden, bis daß er durch Buße öffentlich versöhnet und durch einen Richter, der dazu Gewalt hat, wieder in die Kirche aufgenommen ist.

Artikel 34. Von kirchlicher Ueberlieferung.

Es ist nicht not, daß Ueberlieferung und Gebräuche allerorten eins und ganz dieselben seien; denn es hat deren zu allen Zeiten mancherlei gegeben, und sie mögen wohl wechseln nach Unterschied der Länder, Zeiten und Sitten der Menschen, wo nur nichts verordnet wird wider Gottes Wort. Wer aber aus eigenem Rechtfinden, mit Willen und Vorsatz, Herkommen und Gebräuche der Kirche, so dem Worte Gottes nicht widerstreiten und durch öffentliche Vollmacht aufgerichtet und bestätigt sind, öffentlich bricht, der soll auch öffentlich gestraft werden, (daß andere sich scheuen mögen, ein Gleiches zu tun); denn er sündigt wider die allgemeine Ordnung der Kirche, schädigt das Ansehen der Obrigkeit und verletzt das Gewissen der schwächeren Brüder.

Jede Einzel- und National-Kirche ist befugt, Gebräuche und Ordnungen der Kirche, die bloß menschlicher Geltung sind, einzuführen, zu ändern oder abzustellen, so doch, daß alles zur Erbauung gereiche.

Artikel 35. Von den Homilien.

Das zweite Buch der Homilien, deren verschiedene Titel wir diesem Artikel beifügen, enthält gottselige und heilsame Lehre, die dieser Zeit not tut, gleich dem frühern Buch der Homilien, welches in der Zeit Eduard des Sechsten veröffentlicht wurde; und achten wir deshalb dafür, daß sie in den Kirchen von den Geistlichen gelesen werden, und zwar sorgsam und deutlich, damit das Volk sie verstehe.

Die Namen der Homilien.

1. Vom wahren Gebrauch der Kirche.
2. Wider die Gefahr der Abgötterei.
3. Von Aufbesserung und Reinhalten der Kirchen.
4. Von guten Werken; zuvörderst, vom Fasten.
5. Wider Völlerei und Trunksucht.
6. Wider übergroße Kleiderpracht.
7. Vom Gebete.
8. Von Ort und Zeit des Gebets.
9. Daß das öffentliche Gebet und die Sakraments-Verwaltung in einer dem Volke bekannten Sprache müssen gehalten werden.
10. Von der ehrfürchtigen Wertschätzung göttlichen Wortes.
11. Von Almosen.
12. Ueber Christi Geburt.
13. Ueber Christi Leiden.
14. Ueber Christi Auferstehung.
15. Von dem würdigen Empfange des Sakramentes des Leibes und Blutes Christi.
16. Von den Gaben des Geistes.
17. Für die Bettage.
18. Vom Ehestand.
19. Von der Buße.
20. Wider den Müßiggang.
21. Wider Aufruhr.

(Vorstehender Artikel ist von dieser Kirche angenommen, sofern er das Buch der Homilien für eine Auslegung christlicher Lehre und als der Frömmigkeit und guten Sitten förderlich erklärt. Aber alle Beziehungen auf die Verfassung und Gesetze Englands gelten als unanwendbar auf die Verhältnisse dieser Kirche. Demnach wird auch die Verordnung für das Lesen der Homilien in der Kirche aufgehoben, bis bei guter Gelegenheit eine Revision derselben vorgenommen werden kann, um sie von veralteten Worten und Redeweisen und von örtlichen Beziehungen zu reinigen.)

Artikel 36. Von der Weihe der Bischöfe und der andern Geistlichen.

Das Buch für die Bischofsweihe und die Ordination von Priestern und Diakonen, welches von der General-Versammlung dieser Kirche im Jahre 1792 herausgegeben ist, enthält alle für solche Weihe und Ordi-

nation erforderlichen Vorschriften, auch steht darin nichts Abergläubisches oder Unfrommes. Darum, wer immer diesem Buche gemäß geweiht oder ordiniert ist, den erklären wir als nach Recht, Ordnung und Gesetz geweiht und ordiniert.

Artikel 37. Von der Gewalt weltlicher Obrigkeit.

Die Gewalt weltlicher Obrigkeit erstreckt sich über alle, Geistliche sowol wie Laien, in allen zeitlichen Dingen, hat aber kein rechtmäßiges Ansehen in rein geistlichen Angelegenheiten. Und wir halten dafür, daß es die Pflicht aller, die sich zum Evangelio bekennen, sei, der weltlichen Obrigkeit, die regelmäßig und rechtmäßig eingesetzt ist, ehrerbietigen Gehorsam zu leisten.

Artikel 38. Daß der Christen Eigentum nicht Gemeingut sei.

Vermögen und Besitz der Christen sind nicht Gemeingut in Bezug auf Recht, Titel, und Besitz desselben, wie gewisse Wiedertäufer fälschlich rühmen. Dennoch soll jedermann, von dem, was er besitzt, freigebig den Armen Almosen reichen, nach seinem Vermögen.

Artikel 39. Vom christlichen Eide.

Wie wir bekennen, daß unser Herr Christus und sein Apostel Jakobus den Christen leichtsinniges und schnellfertiges Schwören verboten, so urteilen wir auch, daß die christliche Religion den Eid nicht verbietet, sondern daß man schwören mag, wo die Obrigkeit es fordert, in Sachen des Glaubens und der Liebe, sofern es nur geschehe ohne Heuchelei, recht und heilig, gemäß der Weisung des Propheten.